

Wandel global gestalten



Geschäftsbericht 2016

Kennzahlen (IFRS)

GFT Konzern

in Mio. €	2016	2015	Δ %
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatz	422,56	373,51	13%
Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen (EBITDA)	46,71	44,56	5%
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	34,79	34,23	2%
Ergebnis vor Steuern (EBT)	33,05	32,52	2%
Periodenüberschuss fortzuführender Geschäftsbereich	24,23	26,55	-9%
Geschäftsbereiche (Segmentbericht)			
Umsatz <i>Americas & UK</i>	219,42	210,78	4%
Umsatz <i>Continental Europe</i>	200,52	162,68	23%
Umsatz <i>Andere</i>	2,62	0,05	
Ergebnis vor Steuern (EBT) <i>Americas & UK</i>	9,43	16,07	-41%
Ergebnis vor Steuern (EBT) <i>Continental Europe</i>	25,26	20,06	26%
Ergebnis vor Steuern (EBT) <i>Andere</i>	-1,64	-3,61	
Aktie			
Ergebnis/Aktie aus fortzuführendem Geschäftsbereich (unverwässert)	0,92 €	1,01 €	-9%
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien	26.325.946	26.325.946	0%
Bilanz			
Langfristige Vermögenswerte	175,54	173,45	1%
Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und Wertpapiere	62,29	46,98	33%
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	128,21	106,38	21%
Aktiva	366,04	326,81	12%
Langfristige Schulden	134,65	111,73	21%
Kurzfristige Schulden	114,21	90,63	26%
Eigenkapital	117,18	124,45	-6%
Passiva	366,04	326,81	12%
Eigenkapitalquote	32%	38%	
Cashflow			
			in Mio. €
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	19,83	42,60	-22,77
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-16,54	-31,73	15,19
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	13,01	-3,37	16,38
Personal			
Anzahl Mitarbeiter (absolut zum 31. Dezember)	4.870	4.050	20%
Auslastungsgrad (gewichteter Ø GFT Konzern)	90%	89%	

Inhalt

2 Unternehmen

- 2 Brief an die Aktionäre
- 4 Bericht des Verwaltungsrats
- 9 Corporate Governance Bericht
- 12 Die GFT Aktie
- 17 Strategie und Projekte
- 23 Technologie und Innovation
- 29 Arbeiten bei GFT

34 Zusammengefasster Lagebericht

73 Konzernabschluss (IFRS)

131 Jahresabschluss der GFT Technologies SE (HGB) – Auszug

135 Finanzkalender 2017

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Damen und Herren,

weltpolitische Ereignisse wie der Brexit oder die Wahlen in den USA haben im Jahr 2016 für wirtschaftliche Turbulenzen gesorgt und sind auch an GFT nicht spurlos vorbeigegangen. Umso erfreulicher ist es, dass wir dennoch auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken können. Wieder haben wir es geschafft, unsere Kunden mit Lösungen zur Digitalisierung ihrer Geschäftsprozesse zu begeistern. Auch Projekte zur Umsetzung regulatorischer Anforderungen, insbesondere für Investmentbanken, sorgten 2016 für Wachstumsimpulse.

Den Konzernumsatz konnten wir 2016 um 13% auf 423 Mio. € und das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände) um 5% auf 47 Mio. € steigern. Das Vorsteuerergebnis (EBT) verbesserte sich um 2% auf 33 Mio. €.

Sehr erfreulich entwickelte sich unser Umsatz mit Geschäftsbanken in Kontinentaleuropa, der um 23% auf 201 Mio. € anstieg. Besonders hervorzuheben ist dabei die Geschäftsentwicklung in Spanien, dessen Bankensektor im Bereich Digitalisierung zu den fortschrittlichsten in Europa zählt. Mit unseren dortigen Kunden konnten wir den Umsatz um 61% auf 78 Mio. € ausbauen.

Gleichzeitig sorgte die seit Anfang 2016 weltweit rückläufige Marktentwicklung bei den Investmentbanken für eine gedämpfte Investitionsbereitschaft in den USA und Großbritannien. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen konnten wir in dieser Region ein Umsatzplus von 4% auf 219 Mio. € erzielen. Seit Ende letzten Jahres bieten wir in den USA und Großbritannien verstärkt auch Lösungen zur Digitalisierung von Geschäftsprozessen an, um weitere Wachstumspotenziale zu erschließen.

Mit einer Akquisition in Brasilien haben wir unsere Präsenz in Lateinamerika deutlich ausgebaut. Das Spezialwissen der neuen Kollegen im Bereich Prozessmanagement und mobiler Bankanwendungen ergänzt unser Portfolio hervorragend. Eine zentrale Rolle bei der Entwicklung innovativer Lösungen spielen auch unsere sogenannten „Digital Innovation Labs“ in Barcelona, London, São Paulo und Stuttgart. Hier entwickeln wir auf Basis neuester Technologien Prototypen zukünftiger Anwendungen und präsentieren unseren Kunden die Zukunft des Bankgeschäfts.

Nach Einschätzung von Finanzexperten wird die digitale Transformation das Bankwesen in den nächsten Jahren erheblich verändern. Vieles spricht für Konzepte, die die Bank der Zukunft als digitales Ökosystem verstehen. Vor diesem Hintergrund werden Finanzinstitute in den nächsten Jahren verstärkt in IT-Projekte zur digitalen Transformation ihrer Geschäftsmodelle investieren. Daraus erwarten wir vielfältige Wachstumsimpulse. Investitionen in die Umsetzung



Dr. Jochen Ruetz – Chief Financial Officer (CFO)
Marika Lulay – Chief Operating Officer (COO)
Ulrich Dietz – Chief Executive Officer (CEO),
Vorsitzender der geschäftsführenden Direktoren

von Regulierungsvorschriften werden ebenfalls auf hohem Niveau bleiben. Dies verschafft den Investmentbanken Raum, wieder verstärkt in neue Technologien zur Effizienzsteigerung und zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit zu investieren.

Für das Jahr 2017 erwarten wir eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung mit einer Steigerung des Konzernumsatzes auf 450 Mio. €. Beim EBITDA rechnen wir auf Jahressicht mit einer Verbesserung auf 49 Mio. € und beim EBT mit einer Steigerung auf 35 Mio. €. Mittelfristig streben wir eine Umsatzsteigerung auf 800 Mio. € bei einer EBITDA-Marge von rund 12% für das Jahr 2020 an. Dabei wollen wir ein kontinuierliches organisches Wachstum in Höhe von rund 10% pro Jahr mit gezielten Zukäufen kombinieren.

Mit unseren rund 5.000 motivierten und engagierten Mitarbeitern arbeiten wir intensiv daran, unseren dynamischen Wachstumskurs fortzusetzen. Seit wir GFT vor 30 Jahren gegründet haben, sind wir dabei einem Prinzip immer treu geblieben: mit den neuesten Technologien innovative Geschäftsmodelle für unsere Kunden zu realisieren. Ich danke unseren Mitarbeitern dafür, dass sie mit ihrem Wissen, ihrer Erfahrung und Ausdauer immer wieder aufs Neue das Beste für unsere Kunden geben.

Auf dieser Basis werden wir die Chancen und Möglichkeiten des digitalen Wandels auch in den nächsten 30 Jahren aktiv gestalten – gemeinsam mit unseren Kunden auf der ganzen Welt.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Ulrich Dietz'.

Ulrich Dietz
Vorsitzender der geschäftsführenden Direktoren, CEO

Bericht des Verwaltungsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

der GFT Konzern hat im Geschäftsjahr 2016 den Wachstumskurs fortgesetzt und eine deutliche Steigerung bei Umsatz und Ergebnis erzielt. Die hohe Nachfrage nach Lösungen zur Digitalisierung von Geschäftsprozessen bei Retailbanken war ein wesentlicher Wachstumstreiber. Darüber hinaus blieben die Investitionen des Finanzsektors in Projekte zur Umsetzung regulatorischer Anforderungen auf hohem Niveau.

Über die Arbeit des Verwaltungsrats berichten wir im Einzelnen wie folgt:

Zusammenarbeit zwischen Verwaltungsrat und geschäftsführenden Direktoren

Der Verwaltungsrat der GFT Technologies SE nahm im Geschäftsjahr 2016 die ihm durch Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahr. Alle wesentlichen strategischen Fragen und Einzelmaßnahmen wurden im Verwaltungsrat ausführlich erörtert und sofern notwendig beschlossen. Für den Verwaltungsrat standen dabei der aktuelle Geschäftsverlauf, die Ergebnisentwicklung, wesentliche Vorhaben sowie Abweichungen von den geplanten Entwicklungen im Vordergrund. Insbesondere wurden alle wesentlichen Vorhaben der geschäftsführenden Direktoren und die Aktivitäten der Tochterunternehmen sowie die jeweiligen Ergebnisse in den Sitzungen eingehend erörtert und kritisch hinterfragt. Der Verwaltungsrat hat sich im Berichtsjahr schwerpunktmäßig mit den Aktivitäten im Segment *Americas & UK* befasst. Eine Sitzung des Verwaltungsrats wurde in London abgehalten.

Die geschäftsführenden Direktoren haben den Verwaltungsrat regelmäßig innerhalb und außerhalb der Sitzungen in schriftlicher und mündlicher Form über den aktuellen Geschäftsverlauf, die Ergebnisentwicklung, wesentliche Vorhaben sowie Abweichungen von den geplanten Entwicklungen durch kontinuierliche Soll-Ist-Vergleiche informiert. Alle Berichte waren auch Gegenstand eingehender Beratungen innerhalb des Verwaltungsrats. Weiter wurden mit den geschäftsführenden Direktoren die kurz- und mittelfristigen Entwicklungsperspektiven sowie die strategische Ausrichtung des Unternehmens einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie der etwaigen Risiken umfassend erörtert.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats stand über die Sitzungen hinaus in regelmäßigem Kontakt mit den geschäftsführenden Direktoren.



Dr. Paul Lerbinger –
Vorsitzender des Verwaltungsrats

Sämtliche Geschäfte, die der Zustimmung des Verwaltungsrats bedurften, wurden vom Verwaltungsrat anhand der vorgelegten schriftlichen Unterlagen und mündlichen Erläuterungen umfassend geprüft und erörtert. Alle notwendigen Beschlüsse des Verwaltungsrats – einschließlich der erforderlichen Zustimmungsbeschlüsse – wurden innerhalb von Sitzungen, in Telefonkonferenzen oder per E-Mail im Umlaufverfahren gefasst.

Hierdurch war sichergestellt, dass der Verwaltungsrat seine Aufgaben jederzeit sorgfältig und zeitnah erfüllen konnte.

Auf eine Bildung von Ausschüssen im Verwaltungsrat wurde aufgrund der geringen Anzahl der Mitglieder verzichtet. Alle Aufgaben konnten und können, den Vorgaben des Gesetzes entsprechend, sinnvoll und in transparenter Weise vom Gesamtgremium wahrgenommen werden.

Sitzungen des Verwaltungsrats und Beratungen außerhalb von Sitzungen

Der Verwaltungsrat kam im Berichtsjahr zu fünf Sitzungen zusammen und hielt zwei Telefonkonferenzen ab. Beschlüsse, insbesondere in eilbedürftigen Angelegenheiten, wurden außerhalb von Sitzungen im Umlaufverfahren per E-Mail gefasst. Kein Mitglied des Verwaltungsrats nahm an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Verwaltungsrats teil.

Die Geschäftsentwicklung des GFT Konzerns sowie die kurz-, mittel- und langfristigen Unternehmens- und Finanzplanungen wurden in jeder Sitzung des Verwaltungsrats detailliert erörtert.

Am **2. Februar 2016** stimmte der Verwaltungsrat durch Beschluss im **Umlaufverfahren** dem Abschluss eines mehrjährigen Mietvertrages in London zu.

In der **Telefonkonferenz** vom **2. März 2016** beriet der Verwaltungsrat zu den von den geschäftsführenden Direktoren vorgelegten vorläufigen Zahlen des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2015. Auch wurde der Gewinnverwendungsvorschlag der geschäftsführenden Direktoren diskutiert. Der Verwaltungsrat billigte nach eingehender Prüfung die vorläufigen Zahlen und den Gewinnverwendungsvorschlag. Zudem beriet und beschloss der Verwaltungsrat über Änderungen der Konzern-Führungsstruktur unterhalb der geschäftsführenden Direktoren.

Die **Bilanzsitzung** fand am **23. März 2016** in Stuttgart statt. In dieser billigte der Verwaltungsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 und stellte damit den Jahresabschluss fest. Der Verwaltungsrat hatte zuvor den Jahresabschluss der GFT Technologies SE, den Lagebericht der GFT Technologies SE und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht anhand der rechtzeitig vorab übersandten Unterlagen und insbesondere der jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Prüfungsberichte der Abschlussprüfer der KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft AG, Berlin, eingehend geprüft. Des Weiteren wurden die Unterlagen in der Sitzung unter Anwesenheit der Abschlussprüfer intensiv mit den geschäftsführenden Direktoren erörtert. Die Abschlussprüfer stellten ihre Prüfungsergebnisse detailliert vor. Alle von den Mitgliedern des Verwaltungsrats gestellten Fragen wurden ausführlich beantwortet. Vor der Sitzung prüfte der Verwaltungsrat den Inhalt der Prüfungsberichte auch selbst. Er konnte sich so von der Ordnungsmäßigkeit sowohl der Prüfung durch den Abschlussprüfer als auch des Inhalts der Prüfungsberichte überzeugen. Das Ergebnis der eigenen Prüfung des Verwaltungsrats entsprach dem Ergebnis der Abschlussprüfung.

In der Sitzung wurde auch die Tagesordnung zur Hauptversammlung im Jahr 2016 ausführlich beraten. Die Abschlussprüfer bestätigten zuvor, dass keine Umstände vorliegen, die Zweifel an seiner Unabhängigkeit begründen können. Ferner beriet der Verwaltungsrat über das Risikomanagement und das Berichtswesen in Bezug auf die Rechnungslegung. Zudem informierten die geschäftsführenden Direktoren den Verwaltungsrat eingehend über den aktuellen Stand der Verhandlungen des potenziellen Erwerbs der Habber Tec Brazil (W.G. Systems Ltda.) in Brasilien.

Weiter beschloss der Verwaltungsrat ohne Anwesenheit der geschäftsführenden Direktoren über die Erreichung der Ziele der einzelnen geschäftsführenden Direktoren für das Geschäftsjahr 2015 im Hinblick auf die variable Vergütung und legte die persönlichen Ziele für das Geschäftsjahr 2016 durch Beschluss fest.

Am **11. April 2016** stimmte der Verwaltungsrat durch Beschluss im **Umlaufverfahren** dem Erwerb der Habber Tec Brazil in Brasilien zu.

Am **26. April 2016** hat der Verwaltungsrat im **Umlaufverfahren** die Einberufung zur ordentlichen Hauptversammlung 2016 und die entsprechende Tagesordnung beschlossen.

In der **Sitzung** am **9. Mai 2016** in London stellten die geschäftsführenden Direktoren die Ergebnisse des ersten Quartals 2016, die Quartalsmitteilung sowie die aktuelle Prognose für das Geschäftsjahr vor. Darüber hinaus informierte sich der Verwaltungsrat eingehend über die Lage des Segments *Americas & UK*. Das obere Management dieses Segments erläuterte zudem ausführlich die zukünftigen Herausforderungen, Perspektiven und Strategien.

In der **Sitzung** des Verwaltungsrats am **13. Juni 2016** in Stuttgart hat der Verwaltungsrat über die am Folgetag stattfindende Hauptversammlung beraten. Weiter beschloss der Verwaltungsrat, dass die Gesellschaften des GFT Konzerns Nicht-Prüfungsleistungen und insbesondere Steuerberatungsleistungen von KPMG bzw. deren Netzwerk in Anspruch nehmen können und legte die näheren Bedingungen fest. Darüber hinaus hat sich der Verwaltungsrat mit den Neuregelungen im Kapitalmarktrecht, insbesondere durch die Marktmissbrauchsverordnung, befasst.

In der **Telefonkonferenz** des Verwaltungsrats am **8. August 2016** beriet der Verwaltungsrat über die Ergebnisse des ersten Halbjahres 2016 und den Halbjahresfinanzbericht. Zudem informierten die geschäftsführenden Direktoren den Verwaltungsrat über die aktuelle Prognose für das Geschäftsjahr 2016.

In der **Sitzung** des Verwaltungsrats am **7. November 2016** in Stuttgart befasste sich der Verwaltungsrat mit den Ergebnissen des dritten Quartals 2016, der Quartalsmitteilung sowie der Prognose für das vierte Quartal 2016. Zudem informierte sich der Verwaltungsrat eingehend über die aktuelle Lage und die möglichen zukünftigen Entwicklungen im Hinblick auf Kunden und Wettbewerber des GFT Konzerns.

In der **Sitzung am 5. Dezember 2016** erläuterten die geschäftsführenden Direktoren ihren Vorschlag für das Budget für das Geschäftsjahr 2017, die mittelfristige Unternehmensplanung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung. Der Verwaltungsrat diskutierte die Vorschläge ausführlich, bevor er der Planung durch Beschluss zustimmte. Anschließend verabschiedete der Verwaltungsrat die turnusmäßig anstehende Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) gemäß §22 Abs. 6 SEAG i.V.m. §161 AktG. Zudem schloss der Verwaltungsrat die regelmäßige Effizienzprüfung gemäß Ziffer 5.6 DCGK ab. Abschließend legte der Verwaltungsrat die Prüfungsschwerpunkte der anstehenden Abschlussprüfung durch Beschluss fest.

Zuvor beriet der Verwaltungsrat zu den persönlichen Zielen für die geschäftsführenden Direktoren für das Geschäftsjahr 2017 im Hinblick auf die variable Vergütung ohne Anwesenheit der betroffenen Mitglieder.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Mit den Regeln für eine gute Unternehmensführung (Corporate Governance) und deren Anwendung im GFT Konzern hat sich der Verwaltungsrat im Berichtsjahr intensiv befasst. Weitere Einzelheiten zu den Grundsätzen der Corporate Governance und ihrer Umsetzung im GFT Konzern sind im Corporate Governance Bericht dargestellt.

In der Sitzung am 5. Dezember 2016 hat der Verwaltungsrat die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach §22 Abs. 6 SEAG i.V.m. §161 AktG abgegeben. Das Dokument wurde am 6. Dezember 2016 auf der Website der Gesellschaft <http://www.gft.com/de/de/index/unternehmen/investor-relations/corporate-governance/compliance-statements/> veröffentlicht und ist zudem in der Erklärung zur Unternehmensführung enthalten.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats kamen auch ihrem in Ziffer 5.4.5 Abs. 2 DCGK formulierten Auftrag zur Fortbildung individuell durch Verfolgung der aktuellen Fachliteratur und Teilnahme an Veranstaltungen, insbesondere zu Fragen der sachgerechten Wahrnehmung der Aufgaben, der Corporate Governance sowie der Finanzberichterstattung, nach.

Interessenkonflikte und deren Behandlung

Soweit Geschäfte zwischen der GFT Technologies SE bzw. Unternehmen des GFT Konzerns und Unternehmen, für die einzelne Mitglieder des Verwaltungsrats tätig sind, im Verwaltungsrat erörtert oder auch darüber Beschlüsse gefasst wurden, nahmen die betreffenden Verwaltungsratsmitglieder weder an der Erörterung noch an der Beschlussfassung teil, um auch schon den Anschein eines Interessenkonflikts zu vermeiden.

Jahres- und Konzernabschluss 2016

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 der GFT Technologies SE, den Konzernabschluss des GFT Konzerns zum 31. Dezember 2016 und den zusammengefassten Lagebericht geprüft und jeweils mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Im Rahmen seiner Prüfung ist der Abschlussprüfer auch zu dem Urteil gelangt, dass der Verwaltungsrat die ihm nach §22 Abs. 3 Satz 2 SEAG obliegenden Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems zur Früherkennung einer den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklung, in geeigneter Form getroffen hat und das Überwachungssystem seine Aufgaben erfüllen kann.

Der Jahresabschluss sowie der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht zum 31. Dezember 2016 lagen jedem Mitglied des Verwaltungsrats ebenso wie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, die weiteren zu prüfenden Unterlagen und der Vorschlag der geschäftsführenden Direktoren zur Verwendung des Bilanzgewinns rechtzeitig vor. Sämtliche genannten Unterlagen – mit Ausnahme der vom Abschlussprüfer erläuterten Prüfungsberichte – wurden

in der Verwaltungsratssitzung am 22. März 2017 durch die geschäftsführenden Direktoren erläutert. An der Sitzung nahm der Abschlussprüfer teil, berichtete über die Schwerpunkte und die Ergebnisse seiner Prüfung und darüber, dass nach seiner Überzeugung keine wesentlichen Schwächen des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, vorhanden seien.

Von Qualifikation, Unabhängigkeit und Effizienz des Abschlussprüfers überzeugte sich der Verwaltungsrat insbesondere auch im Zusammenhang mit der Erörterung der Jahresabschlüsse, des Halbjahresfinanzberichts und der Quartalsmitteilungen. Der Abschlussprüfer informierte auch über Leistungen, die er zusätzlich zur Abschlussprüfung erbracht hat, und erklärte gemäß Ziffer 7.2.1 DCGK, dass keine Umstände vorlagen, die seine unabhängige und unbefangene Prüfung beeinträchtigt hätten.

Der Verwaltungsrat hat alle vorgelegten Unterlagen zum Jahres- und Konzernabschluss einschließlich der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers selbst geprüft und Fragen intensiv mit den geschäftsführenden Direktoren und dem Abschlussprüfer erörtert. Nach Überzeugung des Verwaltungsrats sind diese Unterlagen ordnungsmäßig erstellt und entsprechen nach seiner Auffassung ebenso wie die Abschlussprüfung und die Prüfungsberichte den gesetzlichen Anforderungen. Der Verwaltungsrat hat keine Einwendungen zu erheben und schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung auch aufgrund seiner eigenen Prüfung an. Er hat den von den geschäftsführenden Direktoren aufgestellten Jahresabschluss 2016 der GFT Technologies SE und den Konzernabschluss 2016 des GFT Konzerns durch Beschluss in seiner Sitzung am 22. März 2017 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss 2016 der GFT Technologies SE festgestellt. Den Vorschlag der geschäftsführenden Direktoren für die Gewinnverwendung und zur Zahlung einer Dividende von 0,30 € je dividendenberechtigter Stückaktie hält der Verwaltungsrat nach eigener Prüfung im Hinblick auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens für angemessen und hat sich daher diesem Vorschlag angeschlossen.

Personelle Veränderung

In der Sitzung des Verwaltungsrats am 29. Januar 2017 hat Ulrich Dietz auf eigenen Wunsch und im Einvernehmen sein Amt als geschäftsführender Direktor und Chief Executive Officer (CEO) der GFT Technologies SE – mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung der GFT Technologies SE am 31. Mai 2017 – niedergelegt. Als Nachfolgerin für das Amt des CEO hat der Verwaltungsrat einstimmig Marika Lulay ernannt. Als geschäftsführende Direktorin hat sie derzeit das Amt des Chief Operating Officers (COO) inne und verantwortet das operative Geschäft sowie die Schlüsselbereiche Technologie und Qualitätsmanagement. Darüber hinaus hat der Verwaltungsrat Ulrich Dietz zum Vorsitzenden des Verwaltungsrats und Dr. Paul Lerbinger, bisheriger Vorsitzender, zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Dank

Der Verwaltungsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaften des GFT Konzerns für ihren hohen persönlichen Einsatz. Sie haben entscheidend zum Ergebnis des Geschäftsjahres 2016 beigetragen. Dank gebührt auch den Aktionären der GFT Technologies SE.

Stuttgart, den 22. März 2017

Für den Verwaltungsrat



Dr. Paul Lerbinger
Vorsitzender des Verwaltungsrats

Corporate Governance Bericht

Der Verwaltungsrat der GFT Technologies SE versteht unter Corporate Governance ein umfassendes System guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Diese ist eine wesentliche Grundlage für die nachhaltige Wertschöpfung des GFT Konzerns. Der Verwaltungsrat der GFT Technologies SE beachtet dabei alle anwendbaren Regelungen zu den Organisations- und Aufsichtspflichten und orientiert sich zudem an den Empfehlungen des von der Regierungskommission vorgelegten Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in seiner jeweils aktuellen Fassung.

Corporate Governance im GFT Konzern

Die GFT Technologies SE als eine in Deutschland börsennotierte Europäische Aktiengesellschaft unterliegt in erster Linie den Vorschriften der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 vom 8. Oktober 2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE-VO) und des Gesetzes zur Ausführung der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 vom 8. Oktober 2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SEAG) sowie der Verordnung (EU) Nr. 596/2014 vom 16. April 2014 über Marktmissbrauch (MAR). Soweit die SE-VO, das SEAG und die MAR keine spezielleren Regelungen enthalten, gelten ergänzend unter anderem das deutsche Aktiengesetz (AktG), das Handelsgesetzbuch (HGB) und das Wertpapierhandelsgesetz (WpHG). Ferner bilden die Satzung der GFT Technologies SE, die Geschäftsordnungen für den Verwaltungsrat und die geschäftsführenden Direktoren, die jeweils maßgeblichen lokalen Rechtsvorschriften und Geschäftsordnungen für die im Sinne von §§15 ff. AktG verbundenen Unternehmen sowie die Verhaltensrichtlinien des GFT Konzerns (Business Conduct Guidelines) die Grundlage der Corporate Governance. Der Verwaltungsrat befasst sich regelmäßig mit der Corporate Governance. Die geschäftsführenden Direktoren verantworten die Integration in die Abläufe des GFT Konzerns.

Den Empfehlungen des DCGK (www.dcgk.de) folgt die GFT Technologies SE mit wenigen Abweichungen. Die aktuelle Entsprechenserklärung des Verwaltungsrats der GFT Technologies SE zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex findet sich in der Erklärung der Unternehmensführung. Diese und die in den Vorjahren abgegebenen Entsprechenserklärungen sind auf der Internetseite des GFT Konzerns dauerhaft verfügbar (<http://www.gft.com/de/de/index/unternehmen/investor-relations/corporate-governance/compliance-statements/>).

Aktionäre, Hauptversammlung und Investor Relations

Das Grundkapital der GFT Technologies SE ist in 26.325.946 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung der Gesellschaft aktiv wahr. Dort tauschen sie sich direkt mit dem Verwaltungsrat und den geschäftsführenden Direktoren aus und üben ihr Stimmrecht aus. Die ordentliche Hauptversammlung findet einmal im Kalenderjahr statt. Zur Vorbereitung stellt die GFT Technologies SE sämtliche Dokumente und Informationen zur Hauptversammlung auf ihrer Internetseite zur Verfügung. Aktionäre können ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung entweder selbst ausüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben lassen. Die Gesellschaft benennt zusätzlich einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter. Diesen können Aktionäre vorab schriftlich, per Telefax oder elektronisch, wie in der Einladung zur Hauptversammlung beschrieben, bevollmächtigen. Eine Bevollmächtigung während der Hauptversammlung durch anwesende Aktionäre ist zu den in der Hauptversammlung bekannt gegebenen Voraussetzungen und gegen Übergabe der Stimmrechtskarte ebenfalls möglich.

Über die Geschäftsentwicklung des Unternehmens informiert die Gesellschaft ihre Anteilseigner ebenso wie Finanzanalysten, Aktionärsvereinigungen, Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig und zeitnah. Weitere Informationen über die umfassenden Investor-Relations-Aktivitäten finden sich auf der Internetseite der GFT Technologies SE (<http://www.gft.com/de/de/index/unternehmen/investor-relations/>). Dort werden auch die Termine der wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungen (unter anderem Geschäftsbericht,

Zwischenfinanzberichte) und die Termine der Hauptversammlung sowie von Bilanzpresse- und Analystenkonferenzen mit ausreichendem Zeitvorlauf publiziert. Weiter sind dort Analystenbewertungen und die jeweils aktuelle Investorenpräsentation in englischer Sprache verfügbar.

Leitungs-, Aufsichts- und Geschäftsführungsorgane, monistische Führungs- und Kontrollstruktur

Die GFT Technologies SE hat eine monistische Führungs- und Kontrollstruktur. Dieses international weit verbreitete System ist dadurch gekennzeichnet, dass die Führung der Gesellschaft einem einheitlichen Leitungsorgan, dem Verwaltungsrat, obliegt, wohingegen die geschäftsführenden Direktoren das operative Geschäft verantworten.

Verwaltungsrat und geschäftsführende Direktoren sind an das Unternehmensinteresse und die geschäftspolitischen Grundsätze des Unternehmens gebunden. Diese sind auch darauf ausgerichtet, Interessenkonflikte zu vermeiden.

Die Gesellschaft hat für die Mitglieder des Verwaltungsrats und für die geschäftsführenden Direktoren eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Der in der D&O-Versicherung für die geschäftsführenden Direktoren vereinbarte Selbstbehalt entspricht den gesetzlichen Vorgaben. In der D&O-Versicherung für diejenigen Mitglieder des Verwaltungsrats, die nicht zugleich zu geschäftsführenden Direktoren bestellt sind, ist kein angemessener Selbstbehalt vereinbart. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass ein Selbstbehalt für diese Mitglieder des Verwaltungsrats keinen zusätzlichen Anreiz bietet, ihre Tätigkeit ordnungsgemäß und entsprechend den gesetzlichen Vorschriften auszuüben.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der GFT Technologies SE besteht aus sieben Mitgliedern. In ihm sind Führungspersönlichkeiten mit vielfältigen Kenntnissen und internationaler Erfahrung in der IT-Branche, dem Banken-, Finanz- und Rechtswesen vertreten. Der Verwaltungsrat besteht ausschließlich aus Vertretern der Anteilseigner. Die Angaben zu den jeweils ausgeübten Berufen der Mitglieder des Verwaltungsrats und eine Auflistung der von ihnen wahrgenommenen Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren Kontrollgremien sowie die Beziehung zu nahestehenden Unternehmen und Personen sind im Konzernanhang im Geschäftsbericht dargestellt.

In Bezug auf seine Zusammensetzung hat der Verwaltungsrat Zielgrößen für den Anteil von Frauen entsprechend der Pflichten des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst vom 24. April 2015 festgelegt. Im Übrigen stehen für den Verwaltungsrat der GFT Technologies SE die besondere Fachkompetenz der einzelnen Mitglieder in unterschiedlichen Bereichen, nationale und internationale

Erfahrungen sowie die Unabhängigkeit im Sinne von Ziffer 5.4.2 Satz 2 des DCGK als wesentliche Kriterien für die Zusammensetzung des Gremiums im Vordergrund. Abgesehen von diesen Grundsätzen hat der Verwaltungsrat darauf verzichtet, für seine Zusammensetzung konkrete Ziele zu benennen. Diese würden dem Verwaltungsrat die notwendige Flexibilität bei der Benennung von Kandidaten für die Wahl in den Verwaltungsrat durch die Hauptversammlung nehmen. Aus dem gleichen Grunde lehnt es der Verwaltungsrat ab, eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Verwaltungsrat festzulegen. Insoweit wird von Ziffer 5.4.1 Abs. 2 des DCGK abgewichen.

Drei Mitglieder des Verwaltungsrats wurden zu geschäftsführenden Direktoren bestellt; die Mehrheit der Mitglieder besteht aus nicht geschäftsführenden Mitgliedern. Alle Mitglieder des Verwaltungsrats wurden von der Hauptversammlung am 23. Juni 2015 für die Zeit bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2020 beschließt, längstens jedoch für sechs Jahre, gewählt.

Einzelheiten über die Sitzungen des Verwaltungsrats im Berichtsjahr sind im Bericht des Verwaltungsrats, der im Geschäftsbericht abgedruckt ist, dargelegt. Informationen zur Arbeitsweise des Verwaltungsrats enthält die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung. Diese ist auf der Internetseite der GFT Technologies SE (<http://www.gft.com/de/de/index/unternehmen/investor-relations/corporate-governance/corporate-governance-statement/>) veröffentlicht.

Geschäftsführende Direktoren

Die GFT Technologies SE hat drei geschäftsführende Direktoren. Ulrich Dietz ist zum Chief Executive Officer (CEO) ernannt. Die geschäftsführenden Direktoren und die Verteilung ihrer Ressorts sind im Konzernanhang und im Internet unter <http://www.gft.com/de/de/index/unternehmen/ueber-uns/geschaeftsfuehrende-direktoren/> dargestellt.

In der Sitzung des Verwaltungsrats am 29. Januar 2017 hat Ulrich Dietz auf eigenen Wunsch und im Einvernehmen sein Amt als geschäftsführender Direktor und Chief Executive Officer (CEO) der GFT Technologies SE – mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung der GFT Technologies SE am 31. Mai 2017 – niedergelegt. Als Nachfolgerin für das Amt des CEO hat der Verwaltungsrat einstimmig – ebenfalls mit Wirkung zum 31. Mai 2017 – Marika Lulay ernannt.

Informationen zur Arbeitsweise der geschäftsführenden Direktoren können der zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung (<http://www.gft.com/de/de/index/unternehmen/investor-relations/corporate-governance/corporate-governance-statement/>) entnommen werden.

Die Auflistung der von den geschäftsführenden Direktoren wahrgenommenen Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren Kontrollgremien sowie die Beziehung zu nahestehenden Unternehmen und Personen sind im Konzernanhang dargestellt.

Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der geschäftsführenden Direktoren

Angaben zur Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der geschäftsführenden Direktoren sind im Abschnitt Vergütungsbericht des Geschäftsberichts aufgeführt.

Aktionsoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme

Im GFT Konzern gibt es keine Aktionsoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme.

Anteilsbesitz der Mitglieder des Verwaltungsrats und der geschäftsführenden Direktoren an der GFT Technologies SE

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 hielten die Mitglieder des Verwaltungsrats insgesamt 9.602.520 Aktien. Davon hielt Ulrich Dietz insgesamt 6.913.514 Aktien, wovon ihm 2.000 Aktien zugerechnet wurden, und Maria Dietz insgesamt 2.548.706 Aktien, wovon ihr 2.000 Aktien zugerechnet wurden.

Die geschäftsführenden Direktoren hielten zum Bilanzstichtag insgesamt 7.053.814 Aktien. Davon hielt Ulrich Dietz insgesamt 6.913.514 Aktien, wovon ihm 2.000 Aktien zugerechnet wurden.

Mitteilungspflichtige Wertpapiergeschäfte (Directors' Dealings)

Bis zum 2. Juli 2016 waren unter anderem die Mitglieder des Verwaltungsrats nach §15a WpHG verpflichtet, den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der GFT Technologies SE und sich darauf beziehende Finanzinstrumente offenzulegen. Seit dem 3. Juli 2016 ergibt sich diese Verpflichtung aus Art. 19 MAR. Die jeweils offengelegten Informationen sind auf der Internetseite <http://www.gft.com/de/de/index/unternehmen/investor-relations/corporate-governance/directors-dealings/> veröffentlicht.

Compliance

Der GFT Konzern hat in den Geschäftsordnungen und den internen Richtlinien des Unternehmens verbindliche Verhaltensregeln, Prozesse und maßgebliche Werte für das Unternehmen und seine Mitarbeiter formuliert. Der Verwaltungsrat sieht es als oberstes Prinzip an, dass gesetzeskonformes und ethisch einwandfreies Handeln im geschäftlichen Alltag von allen Mitarbeitern beachtet und als selbstverständlich angesehen werden. Damit Compliance fester Bestandteil der Unternehmensprozesse bleibt, werden alle Mitarbeiter – auch der Tochterunternehmen im In- und Ausland – regelmäßig informiert und geschult. Das Compliance Office und weitere interne Stellen unterstützen die geschäftsführenden Direktoren der GFT Technologies SE und die Geschäftsleitungen der Unternehmen des GFT Konzerns bei der Einhaltung der Richtlinien und Prozesse. Mittels interner und externer Audits wird die Einhaltung der anwendbaren Regelungen regelmäßig überprüft und werden Empfehlungen zu deren Weiterentwicklungen gegeben.

Die GFT Aktie

2016 war kein einfaches Börsenjahr für die meisten Anleger, vor allem für diejenigen, die ihren Fokus auf deutsche und europäische Aktienmärkte gerichtet hatten. Belastend wirkten sich hier nicht nur die Sorge vor einer erneuten Rezession der Weltwirtschaft aus, sondern auch die politischen Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Brexit-Referendum, dem Volksentscheid zum EU-Austritt des Vereinigten Königreichs. So verzeichnete der europäische Bluechip-Index EURO STOXX 50 auf Jahressicht nur ein Plus von 0,7%. Dem deutschen Leitindex DAX 30 gelang es erst zum Jahresende, noch eine positive Wertentwicklung von 6,9% für das Gesamtjahr zu erzielen. Der Auswahlindex für Technologiewerte TecDAX schloss das Börsenjahr mit einem Minus von 1,0%. Nach einem Vorjahresplus von 154% auf 31,59 € war die GFT Aktie im Jahr 2016 in einem unsicheren Börsenumfeld durch Gewinnmitnahmen und ein schwaches Sentiment im Bankensektor belastet und schloss mit einem Minus von 35% bei einem Kurs von 20,50 €.

Zum Jahresbeginn 2016 setzten konjunkturelle Schwächetendenzen in den Schwellenländern sowie eine Reihe von enttäuschenden Konjunkturdaten aus den USA die internationalen Aktienmärkte enorm unter Druck. So verloren der DAX 30 und der TecDAX in den ersten sechs Handelswochen je rund 19% an Wert. Ab Mitte Februar beruhigten sich die Märkte wieder und konnten im März nach der Bekanntgabe weiterer geldpolitischer Lockerungen durch die EZB wieder leicht zulegen.

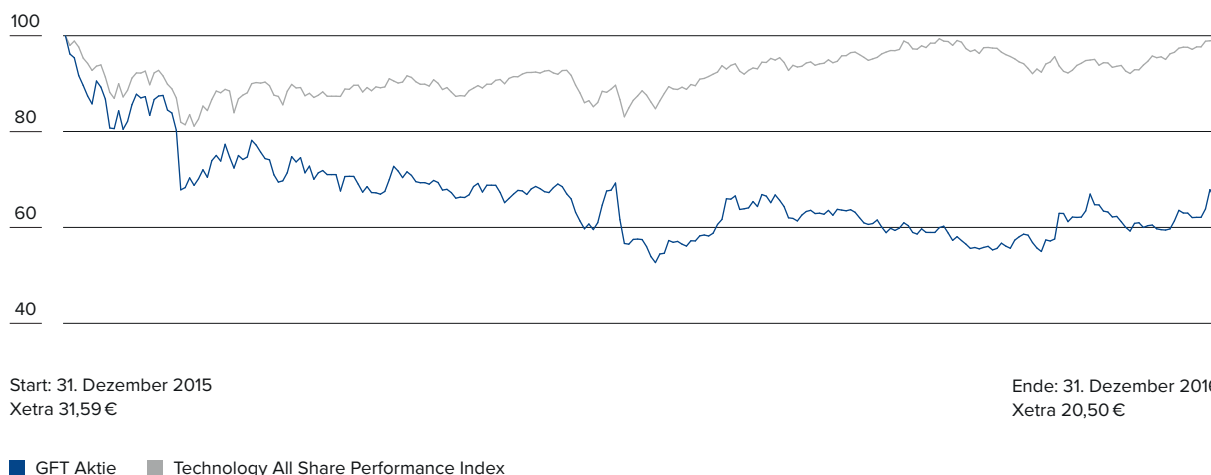
Die GFT Aktie startete mit einem hohen Wert von 31,59 € in das Börsenjahr 2016, doch konnte sie sich dem negativen Marktumfeld zum Jahresbeginn nicht entziehen. Insbesondere die merklichen Kursverluste im Bankensektor Anfang Februar wirkten sich negativ auf den Anteilsschein aus, so dass er am 8. Februar auf 21,43 € fiel. Am 2. März 2016 gab die GFT Technologies SE ihre vorläufigen Ergebnisse des Geschäftsjahres 2015 bekannt, die die mehrmals angehobene Prognose für das Gesamtjahr sogar noch einmal übertrafen. Mit einem Schlusskurs von 22,32 € ging die Aktie am 31. März aus dem Handel und beendete mit einem Minus von 29% das erste Quartal.

Im Verlauf des zweiten Quartals setzte sich die leichte Erholung der internationalen Aktienmärkte fort, wobei die Volatilität im Juni vor dem Hintergrund des anstehenden Brexit-Referendums deutlich zunahm. Während in den Tagen vor dem Referendum die Aktienmärkte auf Umfrageergebnisse zu einem Verbleib des Vereinigten Königreichs in der EU positiv reagierten und

zunächst wieder stiegen, sorgte die überraschende Entscheidung für einen Brexit am 23. Juni und an den Folgetagen für deutliche Rücksetzer, vor allem an den europäischen Aktienmärkten. Obwohl diese Verluste bis zum Monatsende teilweise wieder ausgeglichen werden konnten, schlossen DAX und MDAX die erste Jahreshälfte mit einem Minus von 9,0% und 3,2%. Der TecDAX verlor sogar 11,5%.

Die GFT Aktie bewegte sich im zweiten Quartal zunächst seitwärts. Nach Bekanntgabe positiver Geschäftszahlen für das erste Quartal am 12. Mai 2016 wurde der Anteilsschein von den Analysten der Finanzinstitute Warburg, quirin und equinet erneut zum Kauf empfohlen. Vor dem Hintergrund eines möglichen Brexits – verbunden mit großen Unwägbarkeiten im größten Absatzmarkt der GFT Technologies SE – nahm die Volatilität im Juni wieder zu und die Aktie fiel am 16. Juni auf ein neues Jahrestief von 18,51 €. Die nach den positiven Umfrageergebnissen einsetzende Erholung bis auf 21,53 € wurde am 23. Juni durch die überraschende Entscheidung für einen Brexit jedoch unterbrochen. Die Aktie folgte dem nun einsetzenden deutlichen Abwärtstrend der europäischen Aktienmärkte und fiel am 28. Juni auf ein neues Jahrestief von 17,56 €. Am 30. Juni ging die GFT Aktie mit einem Kurs von 17,89 € aus dem Handel, was einem Rückgang von 43% im ersten Halbjahr 2016 entspricht.

Kursverlauf 2016 indiziert – GFT Technologies SE vs. TecDAX



Im Juli und August erholten sich die internationalen Aktienmärkte und verzeichneten, unterstützt von positiven Wirtschaftsdaten, eine deutliche Aufwärtsbewegung. Der DAX stieg im August auf ein neues Jahreshoch und die US-amerikanischen Indizes Dow Jones und Nasdaq kletterten auf neue Allzeithochs. Im September stieg die Volatilität infolge enttäuschender geldpolitischer Entscheidungen der EZB und neuer Sorgen um die Deutsche Bank insbesondere an den europäischen Aktienmärkten wieder an.

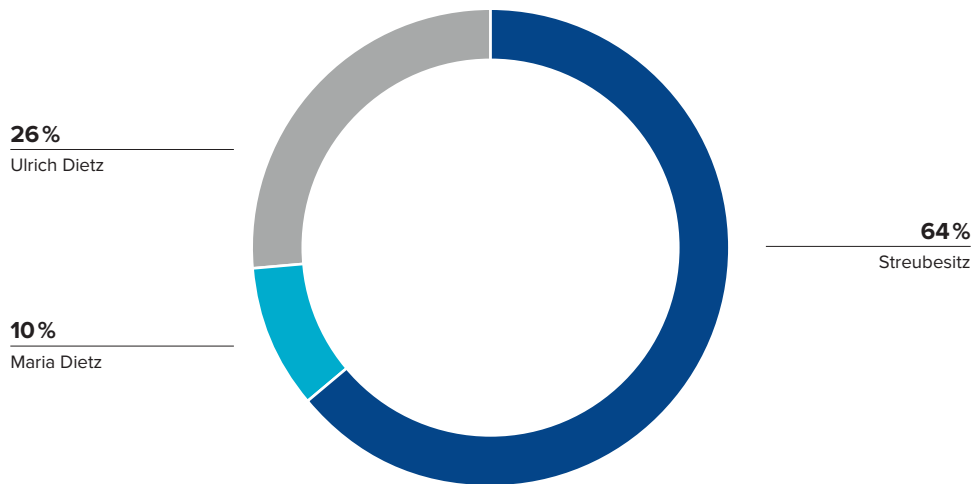
Auch die GFT Aktie konnte nach einem kurzen Rücksetzer auf das Jahrestief von 16,37 € am 6. Juli zunächst wieder kräftig zulegen und die Verluste aus dem Brexit bis Mitte August nahezu ausgleichen. Unterstützt wurde diese Entwicklung durch eine neue Studie der UBS, in der die Analysten die Aktie von „neutral“ auf „kaufen“ hochstufen und das Kursziel von 22,50 € auf 25,00 € heraufsetzten. Nach Einschätzung der Analysten sei der deutliche Kursrückgang der GFT Aktie im ersten Halbjahr eine Folge der Überbewertung von Risiken aus dem negativen Sentiment im Bankensektor und dem Brexit. Das Geschäft der GFT Technologies SE habe sich als widerstandsfähiger gegenüber makroökonomischen Unsicherheiten erwiesen als erwartet. Für positive Stimmung sorgten auch die am 11. August veröffentlichten Halbjahresergebnisse – sie ließen die GFT Aktie wieder Werte oberhalb der 20-Euro-Marke erreichen. Mitte August wurde dieser Aufwärtstrend unterbrochen und der Kurs verringerte sich in einem volatilen Börsenumfeld bis auf 18,08 € zum Ende des dritten Quartals.

Im vierten Quartal zeigten die internationalen Aktienmärkte, bis auf leichte Rücksetzer im Oktober, eine insgesamt positive Entwicklung und legten vor allem zum Jahresende hin deutlich zu. Während die US-amerikanischen Indizes bereits im November neue Allzeithochs markierten, konnten sich DAX und MDAX erst im Dezember aus ihrem Minus auf Jahressicht lösen und mit einem Plus von 6,9% (DAX) und 6,8% (MDAX) eine positive Gesamtperformance für das Börsenjahr 2016 erzielen. Der TecDAX ging mit einem Minus von 1,0% zum Jahresende aus dem Handel.

Wie im Vormonat war die GFT Aktie im Oktober zunächst von den Sorgen der Kapitalmärkte um die Deutsche Bank und die möglichen Auswirkungen eines harten Brexit belastet. Erst gegen Ende des Monats zeigten sich Erholungstendenzen und der Aktienkurs kletterte wieder in Richtung 18 €. Nach Vorlage positiver Neunmonatsergebnisse am 10. November bestätigten die Analysten von Warburg, equinet und der UBS ihre Kaufempfehlungen und die Aktie setzte ihren Aufwärtstrend fort. Dieser Kursrallye folgten kurzfristige Gewinnmitnahmen. Ab Mitte Dezember profitierte der Anteilsschein vom positiven Börsenumfeld und schloss zum 30. Dezember 2016 mit einem Kurs von 20,50 €, was einem Rückgang um 35% gegenüber dem Vorjahresschlusskurs (31,59 €) entspricht.

Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen belief sich auf 112.325 Aktien und lag damit leicht unter dem Vorjahr (2015: 127.038 Aktien).

Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2016



Grundkapital

Zum 31. Dezember 2016 betrug das Grundkapital der GFT Technologies SE 26.325.946,00 €, eingeteilt in 26.325.946 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Auf jede Stückaktie entfällt ein Anteil am Grundkapital in Höhe von 1,00 €.

Aktionärsstruktur

Der Unternehmensgründer Ulrich Dietz hat am 16. Juni 2016 über die Handelsplattform Xetra 20.000 GFT Aktien gekauft, so dass sein Stimmrechtsanteil zum Ende des ersten Halbjahres von 26,2% auf 26,3% stieg. Maria Dietz hielt zu diesem Zeitpunkt unverändert 9,7% der Stimmrechte. Der Streubesitz (Freefloat, gemäß der Definition der Deutschen Börse) betrug zum Geschäftsjahresende 64,0%. Als Festbesitz gelten nach dieser Definition alle Anteile eines Anteilseigners, die kumuliert mindestens 5,0% des auf eine Aktiengattung entfallenden Grundkapitals einer Gesellschaft ausmachen.

Ordentliche Hauptversammlung

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der GFT Technologies SE am 14. Juni 2016 haben die Aktionäre dem Vorschlag des Verwaltungsrats zugestimmt, eine Dividende in Höhe von 0,30 € für das Geschäftsjahr 2015 auszuschütten, was einer Ausschüttungssumme von 7,90 Mio. € sowie einem Dividendensatz von rund 30% bezogen auf das Nettoergebnis

des GFT Konzerns 2015 entspricht. Dies liegt im Rahmen der verfolgten Dividendenpolitik, die einen Dividendensatz zwischen 20% und 40% vorsieht. Innerhalb dieser Bandbreite wird ein Dividendensatz von ungefähr 30% angestrebt, wobei in Abhängigkeit vom organischen und anorganischen Wachstum des GFT Konzerns eine Anpassung nach unten oder oben erfolgen kann.

Kapitalmarktkommunikation

Bei der GFT Technologies SE pflegen wir seit jeher einen transparenten und beständigen Dialog mit unseren Anteilseignern, mit Finanzanalysten, Wirtschaftsjournalisten und potenziellen Investoren. Ein Höchstmaß an Offenheit gegenüber allen Teilnehmern des Kapitalmarktes ist für uns oberstes Gebot. Im Geschäftsjahr 2016 war die GFT Technologies SE bei neun Investorenkonferenzen und neun Roadshows an den wichtigsten Börsenplätzen in Europa und den USA vertreten. In rund 220 Investorengesprächen präsentierten Chief Financial Officer Dr. Jochen Ruetz und das Investor Relations Team das Geschäftsmodell, die strategische Ausrichtung und den Geschäftsverlauf. Jahres- und Quartalsergebnisse sowie strategische Entscheidungen wurden institutionellen Investoren und Analysten im Rahmen von Telefonkonferenzen erläutert. Zahlreiche Einzelgespräche mit institutionellen Anlegern aus dem In- und Ausland fanden per Telefon und in der Firmenzentrale in Stuttgart statt. Auch private Aktionäre zeigten reges Interesse am Unternehmensgeschehen – auf eine kompetente Betreuung der Privatanleger legen wir viel Wert.

Von den fünf Finanzinstituten, die 2016 Studien und Ratings zur GFT Aktie veröffentlichten (equinet, Warburg Research, quirin, Hauck & Aufhäuser und UBS), wurde der Titel zum Jahresende 2016 von allen Instituten mit „kaufen“ bewertet, bei einem Zielkurs in der Bandbreite von 21 bis 28 €. Neu hinzugekommen sind 2016 das Bankhaus Hauck & Aufhäuser sowie die UBS. Darüber hinaus haben wir die Zusammenarbeit mit einem stark international ausgerichteten Research-Spezialisten (Edison Research) fortgeführt, der Studien ohne Rating zur GFT Aktie mit großer Reichweite im angloamerikanischen Raum verbreitet.

Weitere Informationen

Im Bereich Investor Relations finden Sie auf der Webseite gft.com Informationen zur GFT Aktie, Mitschnitte von Telefonkonferenzen mit Analysten sowie neben Quartals- und Geschäftsberichten auch Präsentationen zur Strategie und Geschäftsentwicklung.

Abonnieren Sie die neusten Finanznachrichten der GFT Technologies SE per E-Mail über unseren News Service.

Das Investor Relations Team der GFT Technologies SE erreichen Sie per E-Mail ir@gft.com oder über <http://www.gft.com/de/de/index/unternehmen/investor-relations/kontakte/>

Informationen zur GFT Aktie

	GJ/2016	GJ/2015
Kurs zum Vorjahresende (Xetra)	31,59 €	12,42 €
Kurs zum 31. Dezember (Xetra)	20,50 €	31,59 €
Wertveränderung	-35%	+154%
Höchster Kurs (Tagesschlusskurs Xetra)	30,38 € (04.01.2016)	32,07 € (07.12.2015)
Tiefster Kurs (Tagesschlusskurs Xetra)	16,37 € (06.07.2016)	13,00 € (20.01.2015)
Anzahl Aktien zum 31. Dezember	26.325.946	26.325.946
Marktkapitalisierung zum 31. Dezember	540 Mio. €	832 Mio. €
Durchschnittlicher Tagesumsatz in Stück (Xetra und Frankfurt)	112.325	127.038
Ergebnis je Aktie aus fortzuführendem Geschäftsbereich	0,92 €	1,01 €

Beginn der Börsennotierung: 28.06.1999

ISIN: DE0005800601

Marktsegment: Prime Standard

Indizes: TecDAX, DAXplus 30 Family, GERMAN GENDER INDEX



Marika Lulay

Geschäftsführende
Direktorin, COO

STRATEGIE UND PROJEKTE

In der IT begeistert man seine Kunden mit exzellenter technologischer Kompetenz und der Bereitschaft, für die optimale Lösung immer noch einen Schritt weiter zu gehen. Unsere Ideen zur Digitalisierung von Geschäftsprozessen sind geprägt von dieser Extrameile und treiben damit digitale Transformation im Bankensektor voran. In unseren Digital Innovation Labs werden die Ideen Realität. Hier bündeln wir Technologiewissen und Branchenkenntnis, entwickeln gemeinsam mit unseren Kunden neue Geschäftsmodelle und erwecken diese in Prototypen zum Leben.

Gleichzeitig reißt die Flut an neuen Regulierungsanforderungen für die Finanzbranche nicht ab. Wir entlasten unsere Kunden bei dieser ressourcenintensiven Pflicht. Zum Beispiel mit einer Lösung, die für sie neue Anforderungen sammelt, auswertet und deren Umsetzung überwacht. Gemeinsam entwickeln wir außerdem Ideen, wie sie von neuen Regularien, beispielsweise PSD2, profitieren können. Dies schafft Transparenz und Übersicht und hält den Banken den Rücken frei für neues Denken.



DIE DIGITALE BANK

Banken sind in der digitalen Welt angekommen und beschäftigen sich intensiv mit Themen wie Instant Payment, Bezahlen per QR-Code, Peer-to-Peer-Kreditvergabe oder Blockchain-Anwendungen. Eine Expertenbefragung von GFT zeigt: Nahezu alle Finanzinstitute haben mittlerweile eine Digital-Banking-Strategie entwickelt und sind dabei, diese in die Praxis umzusetzen.

Der entscheidende Treiber sind die Kunden, die bequeme und zukunftsorientierte Angebote fordern – insbesondere hinsichtlich mobiler Services. Immer mehr Online-Banking-Nutzer tätigen ihre Bankgeschäfte bereits mit dem Smartphone, kontaktlose Bezahlverfahren sind weltweit auf dem Vormarsch. Eine weitere Dynamik wird der Markt durch die Einführung von Instant-Payment-Diensten erfahren. In den GFT Digital Innovation Labs gestalten unsere IT- und Finanzmarktexperten schon heute die Anwendungen von morgen, testen ihre Alltagstauglichkeit und zeigen Möglichkeiten auf, sie in die bestehenden Strukturen unserer Kunden zu integrieren. Damit die neuen Applikationen einwandfrei funktionieren, unterstützen wir die Banken außerdem dabei, ihre IT-Systeme auf den aktuellen Stand der Technik zu bringen.

Für Bewegung in der Finanzwelt sorgen auch FinTechs, die mit ihrer disruptiven Innovationskraft alte Strukturen aufbrechen. Längst haben Banken erkannt, dass sie ihre Geschäftsmodelle neu justieren müssen. Mehr und mehr öffnen sie sich, sehen die neuen Marktteilnehmer nicht mehr als Bedrohung sondern als potenzieller Kooperationspartner. Oder sie starten eigene Initiativen, wie beispielsweise die „digitale Denkfabrik“ der Deutschen Bank. Als Mittler zwischen FinTechs und Banken fördert GFT den Austausch zwischen beiden Welten, hat Trends im Blick und treibt die Diskussion über die Gestaltung der Bank der Zukunft voran.

Doch welche Rolle werden Banken zukünftig spielen? Werden sie lediglich die Infrastruktur für Drittanbieter zur Verfügung stellen? Oder können sie sich als zentraler Knotenpunkt im mobilen Ökosystem etablieren? Die Herausforderung ist es, die etablierten Stärken ins digitale Zeitalter zu übersetzen, zum Beispiel mit einem Fokus auf das Identitäts-, Risiko- und Sicherheitsmanagement. Denn zwei Trümpfe haben sie nach wie vor in der Hand: die Daten und das Vertrauen ihrer Kunden.

DIE NÄCHSTE GENERATION DES MOBILE BANKING



Als eine Schlüsselfigur auf dem deutschen Telekommunikationsmarkt mit knapp 43 Millionen Kunden hat der Mobilfunkanbieter Telefónica Deutschland nun den ersten Schritt in die Mobile-Banking-Branche getan. Das mobile Bankkonto „O₂ Banking“ hat ein klares Geschäftsmodell: Statt traditioneller Zinssätze werden Kunden mit Datenvolumen belohnt.

Zusammen mit der Fidor Bank arbeitete GFT an der Umsetzung der innovativen Anwendung. Ein internationales Projektteam entwickelte native Apps für iOS sowie Android und berücksichtigte dabei die spezifischen Besonderheiten jedes Geräts und Betriebssystems.

Der Launch von Deutschlands erstem komplett mobilen Bankkonto vollzog sich in Rekordzeit – bereits im Sommer 2016 konnte die Banking-Lösung in Betrieb gehen. Die Begeisterung am Markt ist groß: O₂ Banking wurde mit dem Handelsblatt und Euro Forum 2016 DIAMONDSTAR Award in der Kategorie Digital Banking als „herausragende digitale Innovation“ ausgezeichnet.

„Banken müssen jetzt die Weichen für ihre zukünftige Rolle in der Finanzwelt stellen.“

Carlos Eres
Managing Director
GFT Spanien

REGULIERUNGS- ANFORDERUNGEN BLEIBEN KOMPLEX

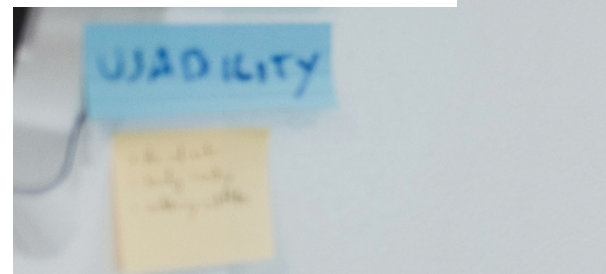
Die Bankenwelt ist im Compliance-Stress. Denn die regulatorischen Anforderungen für Finanzinstitute bleiben auf hohem Niveau, sowohl bezüglich Menge als auch Komplexität. Im Durchschnitt kamen 2016 alle 12 Minuten neue Bestimmungen hinzu oder es wurden bestehende aktualisiert. So hat die Finanzbranche schon mehrere Millionen Euro in diverse Compliance-Programme investiert, um dem immensen Umfang und der Geschwindigkeit neuer Regulierungen Herr zu werden.

Mit den neuen Bestimmungen will der Gesetzgeber den Wettbewerb beleben und die Verbraucher stärken, aber auch den technischen Entwicklungen und den veränderten Marktstrukturen. Die Regulatorik-Experten überlegen nun, wie es gelingen kann, das Bankwesen aufzubrechen und die gesamte Finanzdienstleistungsindustrie umzuformen, den Wettbewerb zu beleben und neue Geschäftsfelder zu öffnen. Während Banken bislang vor allem punktuelle und provisorische Lösungen implementiert haben, reicht dies nun nicht mehr aus. Um konkurrenzfähig zu bleiben, brauchen sie einen nachhaltigen Ansatz, der die zahlreichen Einzelmaßnahmen strategisch organisiert.

Was kommt 2017 auf die Finanzbranche zu? Die Investmentbanken müssen sich insbesondere den neuen Herausforderungen von MiFID II stellen. Diese EU-Finanzmarkttrichtlinie zielt darauf ab, die Transparenz, Effizienz und Integrität der Finanzmärkte zu erhöhen. Zwar wurde die Implementierungsfrist für die Novelle auf Januar 2018 verschoben, dennoch ist es für Finanzinstitute entscheidend, die notwendigen Anpassungen und Weiterentwicklungen ihrer IT-Systeme zügig anzugehen.

Im Retail Banking öffnen die Regulatoren den Markt für neue Wettbewerber aus finanzfremden Branchen. Auf Basis der Zahlungsdiensterichtlinie PSD2 (Payment Service Directive) müssen Banken Dritten nun kostenfrei Zugang zu Kundendaten gewähren. Um daraus eigene Wettbewerbsvorteile zu generieren, zählen findige Geschäftsideen, Schnelligkeit und eine fortschrittliche IT-Architektur. Dabei ist eines sicher: Als Vorboten der digitalen Revolution im Zahlungsverkehr wird PSD2 den europäischen Finanzmarkt kräftig aufmischen.

Hinzu kommt politische Unsicherheit. Welche Auswirkungen wird der Brexit haben? Stehen die USA mit Präsident Donald Trump tatsächlich vor einer Regulierungsreform? Noch ist unklar, welche Folgen dies für die weltweite Bankenlandschaft hätte.



NEUE GESCHÄFTSMODELLE DURCH PSD2

Mit Hochdruck bereiten die europäischen Regulierungsbehörden derzeit den flächendeckenden Roll-out der digitalen Revolution im Zahlungsverkehr vor. Neben der überarbeiteten Zahlungsdiensterichtlinie PSD2 (Payment Service Directive) gehören die europäische Datenschutzgrundverordnung, SecurePay und Instant Payment zu den wichtigsten neuen EU-Regularien. Sie dienen dem Schutz der Verbraucher und sollen noch mehr Wettbewerb in die Branche der Finanzdienstleister bringen. Die neuen Regularien werden 2018 in Kraft treten und die Finanzwelt fundamental verändern. So verpflichtet PSD2 Banken, Dritten unentgeltlich Zugang zu den Kontoinformationen ihrer Kunden zu gewähren. Das ermöglicht eine Vielzahl an neuen Geschäftsmodellen und ruft neue Anbieter auf den Plan – neben FinTechs auch branchenfremde Unternehmen wie Apple, Google oder PayPal. Für Banken bedeutet die Schaffung offener Schnittstellen (APIs) einen enormen Mehraufwand, der sich zunächst nicht monetarisieren lässt. Nur wenn Banken radikal umdenken, können sie von der Dynamik der offenen Daten profitieren: mit datenbasierten Geschäftsmodellen und einer rundum erneuerten IT-Architektur.

Die Leitwährung der Digitalisierung sind Daten und davon haben die Geldhäuser eine schier unzählige Masse. Jede einzelne Transaktion produziert neue. Aufgrund der Vielzahl an verfügbaren Daten könnten Banken ihre Kunden bald besser kennen als jeder andere. Der Schlüssel zum Erfolg liegt in ihrer Verwertung und Zusammenführung. GFT Experten entwickeln gemeinsam mit den Banken Ideen für passgenaue Lösungen etwa zum Identitymanagement. Ebenso könnten Kreditinstitute für ihre Kunden das Haushaltsbuch führen und ihnen finanzielle Spielräume aufzeigen. Auch lassen sich Daten aus Kartenzahlungen anonymisiert verwerten und verkaufen.





Ulrich Dietz

Vorsitzender der
geschäftsführenden Direktoren,
CEO

TECHNOLOGIE UND INNOVATION

Der Druck auf etablierte Banken wächst stetig. Neue Technologien bedrohen traditionelle Strukturen – bieten aber auch große Chancen. An der nächsten Generation des Digital Banking arbeiten wir mit Hochdruck und entwickeln Möglichkeiten, wie wir neue Technologien – beispielsweise Blockchain und künstliche Intelligenz – für neue Geschäftsmodelle nutzen können.

Weil wir festgestellt haben, dass in eingespielten Unternehmen nur selten Neues entsteht, erweitern wir unsere Netzwerke branchen- und technologieübergreifend sowie in die Start-up-Szene. Unsere Innovationsplattform CODE_n haben wir innerhalb der letzten fünf Jahre von einem internationalen Start-up-Wettbewerb zu einem internationalen Ökosystem digitaler Vordenker entwickelt; zu einem Netzwerk, das Gründer, Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Kunst und Technologie miteinander verbindet.

NEUE GESCHÄFTSMODELLE DURCH INNOVATIVE IT

Finanzdienstleistungen und IT sind inzwischen ein unzertrennliches Paar. Die fortschreitende und dringend notwendige Digitalisierung von grundlegenden Geschäftsprozessen lässt sich nur mit hochintegrierter und innovativer Informationstechnologie realisieren.

Die Modularisierung sowie Öffnung der Backendsysteme gewinnt weiter an Bedeutung. Durch die Schaffung von Schnittstellen – beispielsweise auf Basis von Microservices – gewinnen Banken an Flexibilität, Innovationsmöglichkeiten und erweitern ihr Produktportfolio.





In aller Munde ist derzeit die Blockchain-Technologie. In den Fokus rücken dabei vor allem die sogenannten Smart Contracts – intelligente Verträge, die eventgesteuert, selbstüberwachend und selbstausführend sind. Diese bieten nicht nur Banken, sondern auch Wirtschaftsunternehmen ganz neue Geschäftsmodelle. Um auszuloten, was alles möglich ist, haben wir bei GFT bereits im vergangenen Jahr einen Blockchain-Inkubator gegründet und erproben damit verschiedene Anwendungsfälle.

Auch die bisher eher unscheinbare Welt des digitalen Bezahlers steht vor einem Umbruch. Mit der Umsetzung von Instant Payment sortiert sich das Spielfeld rund um Kreditkartenzahlungen, Wallets und Internet-Bezahldienste neu.

Algorithmen statt realer Menschen? Sogenannte Robo Advisor digitalisieren und automatisieren die Anlageberatung und -vermittlung. Der Trend geht dabei hin zu einer hybriden Anlageberatung – also der Kombination von persönlichen Beratern und technologischen Hilfsmitteln. Die Technologie im Hintergrund heißt künstliche Intelligenz beziehungsweise Machine Learning und wird von Banken in Zukunft verstärkt für die Beratung, aber auch für digitale Automatisierungsprozesse in der Abwicklung eingesetzt werden.

Gelingt es, Technologien mit neuen Geschäftsideen zu verknüpfen, stärkt dies dauerhaft die eigene Innovationskraft und ermöglicht sogar neue Geschäftsmodelle. Auf dieser Basis arbeitet die GFT Innovationsplattform CODE_n. Das Ökosystem fungiert als Ideen- und Kommunikationspool für Fach- und IT-Experten und schlägt Brücken von etablierten Unternehmen in die digitalisierte Welt der Start-up-Szene.

CODE_n

Neue Wege gehen, hieß es 2016 auch für CODE_n. Nach vier Veranstaltungsjahren auf der CeBIT in Hannover war es im September soweit: Willkommen beim ersten CODE_n new.New Festival im Zentrum für Kunst und Medien in Karlsruhe. Drei Tage lang drehte sich alles um zukunftsweisende Innovationen und die Digitalisierung von Wirtschaft, Wissenschaft, Kunst und Gesellschaft. Von intelligenten Fenstern und revolutionären Displays bis hin zum virtuellen Operationsaal – auf 11.000 m² begeisterten sich über 5.000 Besucher aus 15 Ländern für die digitale Zukunft – und die 52 Finalisten des CODE_n16 Start-up CONTEST. Von Langeweile keine Spur. In der Innovators' Area galt es, die vier Themenwelten FinTech, HealthTech, Connected Mobility und Photonics sowie zahlreiche Tech-Highlights zu erkunden. Ein Abstecher zur Virtual-Reality-Welt von Google? Oder zu einer von über 120 Konferenzsessions? Mitmachen war ausdrücklich erlaubt. Den mit 30.000 Euro dotierten CODE_n Award ergatterte Xarion für die Entwicklung einzigartiger, optischer Lasersensoren, die Geräusche erkennen, in dem sie die Lichtgeschwindigkeit verändern.

Ende 2015 als Blaupause im Stuttgarter Corporate Center der GFT gestartet, ist auch der Innovationscampus CODE_n SPACES herangewachsen. Hier tummeln sich Gründer, Innovationsteams internationaler Unternehmen und erfahrene Manager aller Couleur. Der Campus wird nun weiter ausgebaut. In zusätzlichen Räumlichkeiten entstanden 14 weitere Büros – plus Lounge, Community-Bereiche und Workshop-Räume. Daimler und Bosch zählen schon jetzt zum SPACES-Netzwerk. Etablierte Firmen nutzen den Campus vor allem für Innovationsprojekte, so auch die Südwestbank: „Es war wichtig, das Team aus den klassischen Konzernstrukturen herauszulösen, um neue Denkweisen zuzulassen.“ Aber auch spannende Start-ups, wie „blickshift“, sind vom Campus-konzept überzeugt: „Wir profitieren von kurzen Wegen zu Entscheidern und Mentoren – aber auch zu anderen Gründern.“





„Unsere Mission: Innovationen nachhaltig und selbstbestimmt fördern. Wir beschleunigen digitale Geschäftsmodelle – für Start-ups und etablierte Unternehmen.“

Moritz Gräter
Managing Director
CODE_n



Dr. Jochen Ruetz

**Geschäftsführender
Direktor, CFO**

ARBEITEN BEI GFT

GFT ist in 12 Ländern zu Hause, spricht 34 Sprachen und hat 59 verschiedene Nationalitäten. Unsere rund 5.000 Mitarbeiter verbindet die Neugier auf Neues sowie die Bereitschaft, sich auf ungewohnte Blickwinkel und kreative Ideen einzulassen. Einheitliche Prozessstandards, Kontinuität im Management und gemeinsame Unternehmenswerte schaffen die Basis dafür, dass unsere Teams über Ländergrenzen hinweg erfolgreich zusammenarbeiten.

Die GFT Belegschaft ist im Jahr 2016 um rund 20 Prozent gewachsen. Entscheidenden Anteil daran hatte der Ausbau unserer Entwicklungszentren in Brasilien, Costa Rica, Polen und Spanien durch exzellente Fachkräfte.

Genauso wichtig war die Akquisition des Technologieunternehmens Habber Tec Brazil für den brasilianischen Finanzmarkt, mit der wir unsere Präsenz in Lateinamerika weiter ausweiten.

Fixer Bestandteil jeder Arbeitswoche ist die Auseinandersetzung mit neuen Technologien, der fachliche und persönliche Austausch im Rahmen von Mentorenprogrammen sowie regelmäßige individuelle Trainings. Flexibel sind hingegen unsere Arbeitszeit- und Karrieremodelle, die auf die aktuellen Bedürfnisse und die Lebenssituation unserer Mitarbeiter abgestimmt sind. Denn wir wissen: Die Kompetenz und die Motivation unserer Mitarbeiter sind unsere wertvollste Ressource.



**„Sag niemals nein
zu einer großen
Veränderung in
deinem Leben.“**

Nuria Mir
Executive Delivery Manager
GFT Spanien



Vor 20 Jahren startete Nuria Mir ihre Karriere bei GFT in Barcelona als Systemanalytikerin einer Kernbankanwendung. Seitdem hat sie in vielen Positionen und verschiedenen Ländern gearbeitet. So zog sie beispielsweise gemeinsam mit ihrem Mann und den vier Kindern für vier Jahre von Barcelona ins brasilianische São Paulo.

Nuria, du bist heute Executive Delivery Manager bei GFT und leitest ein Team von mehr als 400 Mitarbeitern. Was sind deine wichtigsten Aufgaben?

Ich bin dafür verantwortlich, dass die von mir betreuten Projekte in der vorgegebenen Zeit, zum vereinbarten Preis und entsprechend aktueller Standards durchgeführt werden. Als meine wichtigste Aufgabe sehe ich dabei, mein Team zu stärken und zu motivieren. Dabei fasziniert mich immer wieder, wie viel positive Energie in meinen Kollegen steckt, wenn sie spüren, dass ich ihren Einsatz wertschätze und auf ihre Kompetenz vertraue.

Du hast in verschiedenen Ländern für GFT gearbeitet. Was war bislang die größte Herausforderung für dich?

Stimmt, ich habe für GFT schon in Spanien, Deutschland und Brasilien gearbeitet und zudem Kollegen bei Projekten in Portugal und Italien unterstützt. Die vier Jahre, die ich als Director in Brasilien war, haben mich am nachhaltigsten beeinflusst. GFT hat mich intensiv bei der Organisation unterstützt: Meine Kollegen vor Ort haben mir geholfen, ein Haus für die Familie zu finden und eine geeignete Schule für meine vier Kinder auszuwählen.

Und lief dann gleich alles glatt?

Nein, ganz im Gegenteil. Allein der Verkehr in São Paulo! Jeden Morgen brauchte ich mehr als zwei Stunden zum Büro, weil ich die Schleichwege noch nicht kannte. Alles war neu – sowohl für mich als auch für meine Familie: die Sprache, das Essen, die Schule, die Arbeitsgewohnheiten. Außerdem musste ich mir vor Ort ein komplett neues Team aufbauen. Das war schwer für mich als Fremde, die noch niemanden kannte, die Sprache noch nicht flüssig sprach und aus einer anderen Kultur kommt. Manchmal hatte ich das Gefühl, alles falsch zu machen. Sehr geholfen hat mir die tolle Unterstützung durch meine brasilianischen Kollegen. Sie verstanden meine täglichen kleinen Krisen und bauten mich wieder auf. Regelmäßige Meetings mit meinen Mentoren aus Spanien gaben mir die fachliche Sicherheit für neue Aufgaben. Und so wurde es jeden Tag besser: Mein Team und ich wuchsen zusammen, mein Portugiesisch wurde besser, ich fühlte mich wohl in meiner neuen Heimat.

War das nicht ein hohes Risiko, mit der ganzen Familie fast 10.000 Kilometer weit wegzuziehen?

Das war es sicherlich. Aber am Ende eines der besten Erlebnisse meines Lebens! Ich kann jedem nur raten, niemals nein zu einer großen Veränderung im Leben zu sagen. Man wächst an solchen Herausforderungen sowohl persönlich als auch beruflich. Ich kann heute besser verstehen, wie unterschiedlich Menschen an Probleme herangehen. Jede Kultur hat ihre Stärken und die gilt es zu nutzen und zu fördern. Ich finde es für mich persönlich sehr bereichernd, mit Kollegen aus verschiedenen Ländern zusammenzuarbeiten. Dank meiner Zeit im Ausland habe ich überall bei GFT Freunde – wir unterstützen uns gegenseitig und finden gemeinsam oft ganz neue Lösungsansätze.

GEMEINSAM ZUM ERFOLG

„In meinem Job gibt es keinen Alltag. Und gerade das macht den Reiz aus!“ Wer Björn Lehnhardt von seiner Arbeit sprechen hört, dem wird schnell klar: Für ihn ist sie mehr Berufung als Beruf. Als Projektmanager ist er bei GFT seit mittlerweile sechs Jahren für umfangreiche IT-Projekte verantwortlich.

Björns Arbeit findet in erster Linie beim Kunden vor Ort statt. „Um einen optimalen Service zu garantieren, ist der direkte Kontakt mit den jeweiligen Fachbereichen unabdingbar. Das bringt eine gewisse Projektdynamik mit positiven wie negativen Effekten mit sich. Häufig erkennen Kunden erst im Laufe eines Projekts, was sie wirklich benötigen und wie sich ein großes IT-Projekt auf ihre Arbeitsprozesse auswirkt. Daher gilt es von Anfang an, den Kunden einzubinden, zu fordern und aus seiner Komfortzone zu locken.“

Durch die zeitliche Begrenzung der Projekte haben Berater und Projektmanager bei GFT die Möglichkeit, schnell Erfahrungen in unterschiedlichen Bereichen zu sammeln – von verschiedenen Kundentypen und Unternehmenskulturen bis hin zu neuen Technologien und Geschäftsfeldern. „Das macht die Arbeit sehr spannend und entspricht auch absolut dem Gedanken vom lebenslangen Lernen“, beschreibt der 34-Jährige das Projektleben.

Was die Arbeit bei GFT darüber hinaus besonders macht? „Der Teamgedanke“, bringt es Björn auf den Punkt. „Bei uns wird Teamwork wahrhaftig gelebt und ist nicht nur eine Floskel in der Stellenbeschreibung. Die Tatsache, dass wir keine Ellenbogenkultur haben, führt dazu, dass ich morgens mit einem guten Gefühl zur Arbeit gehe.“



„Bei GFT führe ich nicht nur einen Job aus. Ich kann auch wirklich etwas verändern.“

Björn Lehnhardt
Projektmanager
GFT Deutschland



Zusammengefasster Lagebericht

35	1. Grundlagen des Konzerns
35	1.1 Grundlagen der Darstellung
35	1.2 Geschäftsmodell
37	1.3 Steuerungssystem
38	1.4 Forschung und Entwicklung
38	1.5 Erklärung zur Unternehmensführung
38	2. Wirtschaftsbericht
38	2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
39	2.2 Geschäftsverlauf
40	2.3 Umsatzentwicklung
43	2.4 Ertragslage
45	2.5 HGB-Jahresergebnis
45	2.6 Finanzlage
47	2.7 Vermögenslage
48	2.8 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage
48	2.9 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
50	3. Risikobericht
58	4. Chancenbericht
59	5. Übernahmerechtliche Angaben
63	6. Vergütungsbericht
67	7. Prognosebericht
69	8. Erläuterungen zum Einzelabschluss der GFT Technologies SE (HGB)
69	8.1 Allgemeines
69	8.2 Forschung und Entwicklung
70	8.3 Geschäftsverlauf
70	8.4 Umsatzentwicklung
70	8.5 Ertragslage
71	8.6 Finanzlage
71	8.7 Vermögenslage
72	8.8 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage
72	8.9 Risiko- und Chancenbericht
72	8.10 Prognosebericht

1. Grundlagen des Konzerns

1.1 Grundlagen der Darstellung

Der vorliegende zusammengefasste Lagebericht des GFT Konzerns und der GFT Technologies SE wurde gemäß §§289, 315 und 315a HGB aufgestellt. Die folgenden Informationen gelten, soweit nicht anders vermerkt, für den GFT Konzern sowie für die GFT Technologies SE.

1.2 Geschäftsmodell

Konzernstruktur

Die GFT Technologies SE mit Hauptsitz in Stuttgart verantwortet als strategische Management-Holding die Führung und Steuerung aller rechtlich selbstständigen Gesellschaften des GFT Konzerns. Zu ihren zentralen Aufgaben zählen neben der Definition der Unternehmensziele und -strategie auch das Risiko- und das Finanzmanagement. Darüber hinaus übernimmt die GFT Technologies SE konzernweite Verwaltungsfunktionen und steuert die globale Unternehmenskommunikation, zu der auch die Kommunikation mit dem Kapitalmarkt im Bereich Investor Relations gehört. Zudem fungiert die GFT Technologies SE als rechtliche Einheit für das operative Geschäft in Deutschland. Die Leitung und Kontrolle des GFT Konzerns obliegt dem Verwaltungsrat der GFT Technologies SE. Dieser legt die konzernweite Ausrichtung der Geschäftsstrategie fest und überwacht deren operative Umsetzung durch die geschäftsführenden Direktoren.

Die GFT Technologies SE ist seit dem 18. August 2015 eine Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea, SE) mit einer monistischen Führungs- und Kontrollstruktur. Die Hauptversammlung am 23. Juni 2015 wählte den ersten Verwaltungsrat, der aus sieben Mitgliedern besteht. Zum Vorsitzenden des Verwaltungsrats wurde Dr. Paul Lerbinger und zum stellvertretenden Vorsitzenden Ulrich Dietz (CEO) gewählt. Daneben gehören Marika Lulay (COO), Dr. Jochen Ruetz (CFO), Dr.-Ing. Andreas Bereczky, Maria Dietz sowie Prof. Dr. Andreas Wiedemann dem Verwaltungsrat an. Als geschäftsführende Direktoren bestellte der erste Verwaltungsrat Ulrich Dietz (CEO), Marika Lulay (COO) und Dr. Jochen Ruetz (CFO).

Veränderungen im Management mit Wirkung zum 31. Mai 2017 beschlossen

Am 29. Januar 2017 hat Ulrich Dietz im Einvernehmen mit dem Verwaltungsrat sein Amt als geschäftsführender Direktor und CEO der GFT Technologies SE auf eigenen Wunsch mit Wirkung zur Beendigung der Hauptversammlung am 31. Mai 2017 niedergelegt. Als Nachfolgerin im Amt des CEO ernannte der Verwaltungsrat einstimmig und mit Wirkung zur Beendigung der Hauptversammlung am 31. Mai 2017 Marika Lulay, derzeit COO und seit 2002 verantwortlich für das operative Geschäft der GFT Technologies SE. Ebenfalls mit Wirkung zur Beendigung der Hauptversammlung am 31. Mai 2017 wählte der Verwaltungsrat Ulrich Dietz zum Vorsitzenden des Verwaltungsrats und Dr. Paul Lerbinger, derzeitiger Vorsitzender des Verwaltungsrats, zum stellvertretenden Vorsitzenden.

Akquisition der W.G. Systems Ltda. (Habber Tec Brazil)

Im zweiten Quartal 2016 hat die GFT Technologies SE ihr Leistungsportfolio und die Präsenz in Lateinamerika durch die Übernahme der brasilianischen Tochtergesellschaft der Habber Tec International Group weiter ausgebaut. Bei dieser Transaktion, die am 12. April 2016 erfolgte, wurden 100% der Anteile an der W.G. Systems Ltda., São Paulo, Brasilien, erworben, die unter der Marke Habber Tec Brazil agierte. Das Unternehmen ist spezialisiert auf die Implementierung und den laufenden IT-Support in den Themenfeldern Big Data, Analytics und Mobile Solutions mit Branchenschwerpunkt in der Finanzindustrie.

Neue Segmentberichterstattung seit dem 1. Januar 2016

Infolge des Verkaufs der Personaldienstleistungssparte emagine mit Wirkung zum 30. September 2015 hat sich die Struktur der Unternehmensbestandteile geändert, die für Entscheidungen in betrieblichen Angelegenheiten, namentlich die Ressourcenallokation und interne Performancemessung, herangezogen werden. Die Segmentberichterstattung der GFT Technologies SE wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2016 entsprechend umgestellt. Der fortgeführte Geschäftsbereich wird seither in die Segmente *Americas & UK* und *Continental Europe* aufgeteilt. Die Vorjahreswerte wurden angepasst. Die Segmentberichterstattung entspricht den Grundsätzen der Rechnungslegung nach IFRS 8 und basiert auf der derzeitigen internen Steuerung und Berichterstattung der GFT Technologies SE.

Das Segment *Americas & UK* umfasst die Gesellschaften in folgenden Ländern:

- Großbritannien
- USA
- Kanada
- Brasilien
- Costa Rica
- Mexiko
- Peru

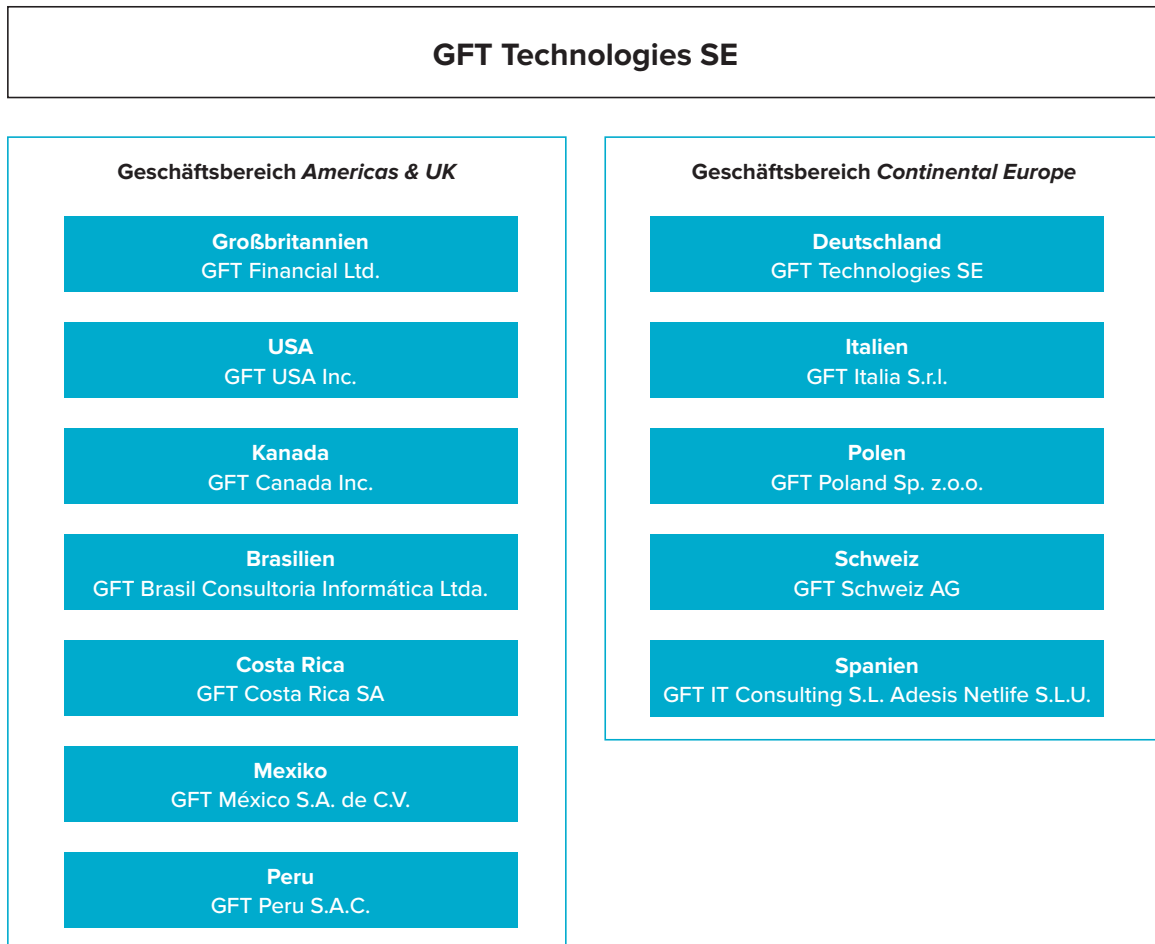
Zum Segment *Continental Europe* zählen die Gesellschaften in folgenden Ländern:

- Deutschland
- Italien
- Polen
- Schweiz
- Spanien

Der Erfolg der beiden Segmente wird unter anderem anhand der Segmentgrößen „Umsatz“ und „Ergebnis vor Steuern (EBT)“ gemessen. Die Umsatzerlöse und die Segmentergebnisse beinhalten auch Transaktionen zwischen den Geschäftssegmenten. Diese Transaktionen erfolgen zu marktüblichen Preisen, wie sie auch mit Dritten vereinbart werden.

Eine vollständige Aufstellung der Tochterunternehmen und sonstigen Beteiligungsunternehmen findet sich im Konzernanhang.

Struktur des GFT Konzerns mit den wesentlichen Konzerngesellschaften



Eine vollständige Aufstellung der Tochterunternehmen und sonstigen Beteiligungsunternehmen findet sich im Konzernanhang auf Seite 99.

Geschäftstätigkeit

Die GFT Technologies SE ist ein international aufgestellter Technologiepartner für die digitale Transformation im Finanzsektor. Zu den Kunden zählen führende Geschäfts- und Investmentbanken in Europa sowie in Nord- und Südamerika. Mit seiner Beratungs- und Technologiekompetenz, gebündelt mit langjähriger Erfahrung in der Finanzindustrie sowie mit tiefgreifendem Fachwissen rund um die Finanzindustrie, begleitet das Unternehmen seine Kunden beim digitalen Wandel. Das Leistungsangebot umfasst die Beratung bei der Entwicklung und Umsetzung von innovativen IT-Strategien, die Entwicklung von kundenspezifischen Lösungen, die Implementierung bankenspezifischer Standardsoftware sowie die Wartung und Weiterentwicklung geschäftskritischer Kernbankprozesse. Dabei fokussiert sich die GFT Technologies SE auf komplexe Themen der Anwendungsentwicklung im Rahmen gewachsener IT-Infrastrukturen, wie sie für Großbanken typisch sind. Wesentliche Wachstumstreiber sind die Digitalisierung von Geschäftsprozessen, die Umsetzung regulatorischer Vorgaben sowie der Trend, IT-Dienstleistungen an kostengünstige Standorte auszulagern.

Der Geschäftsbereich *Continental Europe* ist derzeit maßgeblich von Kunden aus dem Retail Banking geprägt, während im Geschäftsbereich *Americas & UK* vorwiegend Kunden aus dem Investment Banking vertreten sind.

Mit einem internationalen Leistungsmodell, das Kundennähe und Qualität mit attraktiven Kostenvorteilen verbindet (Onshore-/Nearshore-Modell) stellt die GFT Technologies SE ihr Lösungsangebot zuverlässig in den Kernmärkten Europas sowie Nord- und Südamerikas bereit. Die Beratung von Kunden bei der Entwicklung von Strategien sowie die Koordination von Projekten erfolgt durch Berater und Vertriebsmitarbeiter im direkten Kundenkontakt (Onshore). Entwicklungsleistungen für Kunden in Europa werden kostengünstig in den Entwicklungszentren in Spanien und Polen erbracht. Für Kundenprojekte in den USA arbeiten qualifizierte Entwicklungsteams in Brasilien und Costa Rica (Nearshore).

Mit der Innovationsplattform CODE_n positioniert sich der GFT Konzern als zukunftsorientiertes Unternehmen und verschafft sich damit frühzeitig Zugang zu innovativen Start-ups aus dem Finanzsektor (FinTechs) mit innovativen Geschäftsmodellen und neuen Technologien. Interessante Innovationen und Technologien fließen in das Lösungsportfolio des Unternehmens ein.

1.3 Steuerungssystem

Die Strategie des GFT Konzerns zielt auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts durch den kontinuierlichen Ausbau von Wettbewerbsvorteilen ab. Im Rahmen der strategischen Planung wird festgelegt, wie dieses Ziel in den Ländern und Marktsegmenten erreicht werden soll. Das interne Steuerungssystem umfasst Regelungen und Maßnahmen zur organisatorischen Durchsetzung von Managemententscheidungen

und zur fortlaufenden Überprüfung ihrer Wirksamkeit. In den Steuerungsprozess sind alle Führungskräfte des Konzerns eingebunden. Dazu zählen der Verwaltungsrat, die geschäftsführenden Direktoren, die Geschäftsführer der Konzerngesellschaften und die Verantwortlichen für die konzernweiten Administrationsfunktionen. Die Länderorganisationen berichten kontinuierlich über den Geschäftsverlauf an die geschäftsführenden Direktoren und analysieren dabei Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung. Als internes Controlling-Instrument dient das monatliche Reporting aller Länderorganisationen über die Entwicklung der wesentlichen Leistungsindikatoren im Vergleich zu den Vorgaben.

Steuerungsgrößen für den GFT Konzern

Die wesentlichen Steuerungsgrößen zur Erfolgsmessung der Strategieumsetzung im GFT Konzern sind der Konzernumsatz, das EBITDA (Earnings Before Interest, Tax, Depreciation and Amortisation/Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände) und das EBT (Earnings Before Taxes/Vorsteuerergebnis). Zudem fließen weitere Messgrößen in den internen Steuerungsprozess ein. Dazu gehören Umsatzerlöse nach Ländern, Marktsegmenten und Branchen sowie Deckungsbeiträge und Forderungslaufzeiten. Ein wesentlicher nicht-finanzieller Leistungsindikator ist für den GFT Konzern der produktive Auslastungsgrad. Er bezieht sich ausschließlich auf den Einsatz der Mitarbeiter in Kundenprojekten und beinhaltet keine Aktivitäten im Bereich Vertrieb oder deren Beteiligung an internen Projekten.

Informationen zur Entwicklung der wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren im Soll-Ist-Vergleich und im Jahresvergleich sowie Angaben zum Auslastungsgrad im Jahresvergleich finden sich im Wirtschaftsbericht. Zudem werden im Wirtschaftsbericht weitere nichtfinanzielle Leistungsindikatoren erläutert, die für die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens eine wichtige Rolle spielen, aber nicht der durchgängigen Steuerung des Unternehmens dienen. Dazu gehören Maßnahmen zur Gewinnung und Bindung qualifizierter Mitarbeiter sowie das Qualitätsmanagement bei der Abwicklung von Kundenprojekten.

Ein wesentlicher Bestandteil des internen Steuerungssystems ist das systematische Chancen- und Risikomanagement zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung von Chancen und Risiken, die zu positiven oder negativen Zielabweichungen führen können. Weitere Informationen zu dieser Thematik finden sich in den Kapiteln 3. Risikobericht und 4. Chancenbericht.

Steuerungsgrößen für die GFT Technologies SE

Die wesentlichen Steuerungsgrößen zur Messung des Erfolgs der Geschäftstätigkeit der GFT Technologies SE sind der Umsatz und das EBT. Die im GFT Konzern verwendete finanzielle Steuerungsgröße EBITDA, bei der Abschreibungen auf Akquisitionen nicht enthalten sind, zählt nicht zu den Steuerungsgrößen der GFT Technologies SE.

1.4 Forschung und Entwicklung

Der GFT Konzern analysiert fortwährend die wichtigsten Technologietrends im Finanzsektor. Auf dieser Grundlage entwickelt der GFT Konzern zukunftsweisende Lösungen für den Finanzsektor und unterstützt Kunden beim Ausbau ihrer Wettbewerbsposition durch technologischen Vorsprung. Die innovative Grundlagenentwicklung verantwortet die Applied Technologies Group, die ihren Sitz im spanischen Entwicklungszentrum Sant Cugat del Vallès in der Nähe von Barcelona hat. Hier werden Trendanalysen erstellt und ausgewertet, neue technologische Entwicklungen auf ihren Nutzen untersucht, Prototypen neuer Anwendungslösungen entwickelt und die Vertriebsteams mit Lösungsansätzen unterstützt.

Intern lag der Fokus im abgelaufenen Geschäftsjahr auf der Implementierung und Weiterentwicklung einer neuen PSA-Lösung (Professional Service Automation), die speziell auf die Anforderungen des GFT Konzerns als einem projektorientierten Dienstleistungsunternehmen zugeschnitten ist. Diese Lösung unterstützt alle administrativen Bereiche der IT-Infrastruktur – von der Kundenbetreuung über die Projektsteuerung bis zur Schnittstelle in die Finanzbuchhaltung. Die in diesem Zusammenhang entstandenen Entwicklungskosten betragen 2,53 Mio. € (2015: 0,79 Mio. €). Für die Weiterentwicklung der im Rahmen der Sempla-Übernahme 2013 erworbene Projektmanagementlösung Cardinis Suite fielen im Geschäftsjahr 2016 Entwicklungskosten in Höhe von 0,33 Mio. € (2015: 0,30 Mio. €) an, die wie im Vorjahr aktiviert wurden.

Im Berichtsjahr 2016 hat der GFT Konzern für Forschung und Entwicklung 7,43 Mio. € (2015: 3,62 Mio. €) aufgewendet. Die Personalkosten machten dabei mit 4,29 Mio. € bzw. 58% den Hauptanteil aus (2015: 2,60 Mio. € oder 72%). Die Aufwendungen für Fremdleistungen betragen 0,34 Mio. € (2015: 0,48 Mio. €), was einem Anteil von 5% (2015: 13%) an den Gesamtkosten für Forschung und Entwicklung entspricht.

1.5 Erklärung zur Unternehmensführung

Die nach §§289a, 315 Abs. 5 HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung steht im Internet unter <http://www.gft.com/de/de/index/unternehmen/investor-relations/corporate-governance/corporate-governance-statement/> zur Verfügung.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft ist im Jahr 2016 nur verhalten gewachsen. Mit 3,1% war es Wirtschaftsexperten des Internationalen Währungsfonds (IWF) zufolge das schwächste globale Wachstum seit der Finanz- und Wirtschaftskrise der Jahre 2008/2009. Die positiven Signale in der ersten Jahreshälfte – stärkeres Wachstum als erwartet in den EU-Ländern und in Japan – seien durch die Unsicherheit in Folge des Brexit zunächst wieder etwas gebremst worden. Entsprechend senkte der IWF im Juni seine Prognose für das globale Wirtschaftswachstum von 3,2% (Stand: April) auf 3,1%. Dennoch beobachteten die IWF-Experten in der zweiten Jahreshälfte eine expandierende Produktion, nachlassende Inflationsraten und stabile Rohstoff- und Energiepreise, was sie als Anzeichen für eine wirtschaftliche Erholung in vielen Ländern einstufen.

Die Konjunktur in der Eurozone erholte sich 2016 moderat aber stetig. Die Europäische Zentralbank (EZB) beurteilt die wirtschaftliche Lage trotz der weltweiten wirtschaftlichen und politischen Unsicherheit weiterhin als robust. In ihrem Wirtschaftsbericht vom Dezember 2016 geht sie von einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 1,7% im vergangenen Jahr aus. Die Wirtschaft werde durch die Binnennachfrage gestützt, die von den geldpolitischen Maßnahmen der EZB profitiere, so die Notenbank. Der Wirtschaft in Großbritannien bescheinigte sie wirtschaftliche Widerstandskraft bei zugleich spürbar steigender Inflation. Dafür sei vor allem die Abschwächung des britischen Pfunds verantwortlich.

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einem soliden Aufschwung. In ihrem Monatsbericht vom Dezember 2016 geht die Deutsche Bundesbank von einem Wachstum des BIP im Gesamtjahr 2016 um 1,8% aus. Besonders im vierten Quartal habe die Konjunktur noch einmal deutlich angezogen. Dies schreiben die Ökonomen insbesondere der erzeugenden Industrie zu, die nach einer Stagnation im dritten Quartal stark gestiegene Auftragseingänge berichtete. Eine Hauptstütze sei zudem die lebhaftere Binnennachfrage, die von der günstigen Arbeitsmarktlage und steigenden Einkommen der privaten Haushalte profitiert.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Jahr 2016 fiel das Wachstum des globalen IT-Marktes nicht so hoch wie erwartet aus. Hatte das US-amerikanische Marktforschungsinstitut Gartner zum Jahresanfang noch ein Wachstum von 1,6% vorhergesagt, verzeichnete es in seinem Update vom Januar 2017 nur ein Plus von 0,5%, was deutlich unter der Steigerungsrate des Vorjahres von 2,4% lag und einer Korrektur von 1,1 Prozentpunkten gegenüber der Vorhersage entsprach. Das Segment IT-Services zeigte mit einem Plus von 4,5% eine deutlich stärkere Wachstumsdynamik als der gesamte IT-Markt und lag um 0,7 Prozentpunkte über den Prognosen, die Gartner zum Jahresbeginn abgegeben hatte.

Laut Gartner stiegen 2016 die IT-Investitionen von Finanzinstituten weltweit um 1,8%, wobei die Zuwächse bei Investmentbanken mit 0,3% deutlich geringer ausfielen als bei Retailbanken, die um 2,4% zulegten. Weltweit erzielten die Ausgaben von Finanzinstituten für IT-Services ein Plus von 4,7% und damit den größten Zuwachs vor dem Segment Software, das um 3,5% wuchs. In Westeuropa gaben Finanzinstitute 1,6% weniger für IT aus als im Vorjahr, während in Nordamerika die IT-Investitionen um 2,9% zunahmen.

Laut Gartner habe sich 2016 der Fokus von Finanzinstituten auf die Digitalisierung ihrer Angebote weiter verstärkt und die Investitionsbereitschaft in entsprechende Dienstleistungen erhöht. Auch sei ein zunehmendes Interesse an Partnerschaften mit FinTech-Unternehmen zu verzeichnen gewesen.

In Deutschland stiegen die Umsätze mit Produkten und Dienstleistungen der Informationstechnologie und Telekommunikation (ITK) nach Angaben des Digitalverbands Bitkom im Jahr 2016 um 1,7%, wobei sich das IT-Geschäft mit einem Zuwachs von 3,6% deutlich besser entwickelte als der Telekommunikationsmarkt, der um 0,4% rückläufig war. Für kräftig steigende Umsätze sorgte laut Bitkom die fortschreitende Digitalisierung der Gesamtwirtschaft: im Segment Software bescherte sie ein Plus von 6,2% und bei IT-Dienstleistungen einen Zuwachs von 2,7%.

2.2 Geschäftsverlauf

Geschäftsentwicklung im Vergleich zum Ausblick

Am 2. März 2016 gab der GFT Konzern seine Prognose für das Geschäftsjahr 2016 bekannt. Demzufolge wurde ein Umsatzwachstum von rund 10% auf 410,00 Mio. € (2015: 373,51 Mio. €) erwartet. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (EBITDA) sollte um rund 9% auf 48,50 Mio. € (2015: 44,56 Mio. €) und das Vorsteuerergebnis (EBT) um rund 8% auf 35,00 Mio. € (2015: 32,52 Mio. €) gesteigert werden. Der nichtfinanzielle Leistungsindikator „produktiver Auslastungsgrad“, bezogen auf den Einsatz der Mitarbeiter in Kundenprojekten, sollte 2016 auf dem hohen Niveau des Vorjahres (89%) bleiben.

Am 11. August 2016 hat der GFT Konzern mit Bekanntgabe der Ergebnisse des ersten Halbjahres die Prognose für das Gesamtjahr 2016 angepasst. Infolge der guten Umsatzentwicklung im ersten Halbjahr wurde die Jahresprognose für den Umsatz um 10,00 Mio. € auf 420,00 Mio. € angehoben. Aufgrund von bilanziellen Sondereffekten durch die Abwertung des britischen Pfunds im Zusammenhang mit dem Brexit-Referendum wurde die Jahresprognose für das EBITDA sowie das EBT um jeweils 2,00 Mio. € auf 46,50 Mio. € bzw. 33,00 Mio. € gesenkt.

Die am 2. März 2016 erstmals abgegebene mittelfristige Prognose wurde am 11. August 2016 bestätigt. Demnach strebt der GFT Konzern eine Umsatzsteigerung auf 800,00 Mio. € bei einer EBITDA-Marge von rund 12% für das Jahr 2020 an. Der zugrunde liegende Geschäftsplan geht von einem kontinuierlichen organischen Wachstum in Höhe von rund 10% pro Jahr in Kombination mit gezielten Zukäufen aus.

Der GFT Konzern lag im Geschäftsjahr 2016 bei Umsatz und Ergebnis leicht über den zuletzt abgegebenen Prognosen. Die Umsatzprognose wurde um 2,56 Mio. € bzw. 0,6%, das erwartete EBITDA um 0,21 Mio. € bzw. 0,5% und das vorhergesagte EBT um 0,05 Mio. € bzw. 0,2% übertroffen. Der 2016 erzielte Auslastungsgrad lag mit 90% auf dem Niveau des Vorjahres (2015: 89%).

Soll-Ist-Vergleich für das Geschäftsjahr 2016

Steuerungsgrößen	Prognose 2016	Ergebnisse 2016	Abweichung absolut	Abweichung in %
Umsatzerlöse	420,00 Mio. € ¹	422,56 Mio. €	2,56 Mio. €	0,6%
Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (EBITDA)	46,50 Mio. € ²	46,71 Mio. €	0,21 Mio. €	0,5%
Vorsteuerergebnis (EBT)	33,00 Mio. € ³	33,05 Mio. €	0,05 Mio. €	0,2%
Auslastungsgrad	89%	90%	–	–

¹ Am 11. August 2016 um plus 10,00 Mio. € aktualisierter Ausblick

² Am 11. August 2016 um minus 2,00 Mio. € aktualisierter Ausblick

³ Am 11. August 2016 um minus 2,00 Mio. € aktualisierter Ausblick

Geschäftsverlauf im Überblick

Im Geschäftsjahr 2016 hat der GFT Konzern seinen Wachstumskurs fortgesetzt und einen soliden Umsatz- und Ergebnisanstieg erzielt. Stärkster Wachstumstreiber war die Nachfrage nach Lösungen zur Digitalisierung von Geschäftsprozessen. Das Geschäft mit Lösungen zur Umsetzung regulatorischer Anforderungen blieb auf hohem Niveau.

Mit der Übernahme der W.G. Systems Ltda., die als brasilianische Tochtergesellschaft der Habber Tec International Group unter der Marke Habber Tec Brazil agierte (im Folgenden Habber Tec Brazil), wurde das Leistungsportfolio und die Präsenz in Lateinamerika weiter ausgebaut. Habber Tec Brazil ist spezialisiert auf die Implementierung und den laufenden IT-Support in den Themenfeldern Big Data, Analytics und Mobile Solutions mit Branchenschwerpunkt in der Finanzindustrie. Habber Tec Brazil wurde ab dem zweiten Quartal 2016 in die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns einbezogen.

Der Konzernumsatz stieg im Geschäftsjahr 2016 um 13% auf 422,56 Mio. € (2015: 373,51 Mio. €). Bereinigt um die Umsatzbeiträge der Unternehmenszukaufe vom Juli 2015 (Adesis Netlife S.L.) und April 2016 (Habber Tec Brazil) wurde ein organisches Wachstum von 10% erzielt.

Der Geschäftsbereich *Continental Europe* steigerte den Umsatz um 23% auf 200,52 Mio. € (2015: 162,68 Mio. €). Wesentlicher Umsatztreiber war die weiterhin hohe Nachfrage nach

Lösungen zur Digitalisierung von Geschäftsprozessen mit Kunden aus dem Retail Banking. Besonders erfreulich entwickelte sich der Umsatz in Spanien, dessen Bankensektor im Bereich Digitalisierung zu den fortschrittlichsten in Europa zählt. In diesem Land erhöhte sich der Umsatz um 61% auf 78,05 Mio. € (2015: 48,45 Mio. €).

Das Segment *Americas & UK*, in dem vorwiegend Kunden aus dem Investment Banking vertreten sind, verzeichnete ein Umsatzplus von 4% auf 219,42 Mio. € (2015: 210,78 Mio. €). Der Anteil dieses Segments am Konzernumsatz betrug 52% (2015: 56%). Die moderate Umsatzentwicklung in diesem Segment spiegelt die seit Anfang 2016 weltweit rückläufige Marktentwicklung im Investment Banking wider.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (EBITDA) stieg um 5% auf 46,71 Mio. € (2015: 44,56 Mio. €). Darin enthalten sind negative bilanzielle Wechselkurseffekte in Höhe von -1,97 Mio. € aufgrund der erheblichen Abwertung des britischen Pfunds kurz nach dem Brexit-Referendum. Das Vorsteuerergebnis (EBT) verbesserte sich um 2% auf 33,05 Mio. € (2015: 32,52 Mio. €). Das Ergebnis pro Aktie lag aufgrund einer höheren Steuerquote (27%) mit 0,92 € um 9 Cent unter dem Vorjahr (2015: 1,01 €). Im Vorjahr lag die Steuerquote aufgrund rückwirkender Steuererstattungen in Spanien nur bei 18%.

Kennzahlen nach Quartalen

in Mio. €	Q1/2016	Q2/2016	Q3/2016	Q4/2016	GJ/2016	GJ/2015	Δ %
Umsatz	97,39	110,64	106,25	108,28	422,56	373,51	13%
EBITDA	10,15	11,39	12,46	12,71	46,71	44,56	5%
EBT	7,04	7,56	9,11	9,34	33,05	32,52	2%

2.3 Umsatzentwicklung

Entwicklung des Konzernumsatzes

Im Geschäftsjahr 2016 erzielte der GFT Konzern eine Umsatzsteigerung von 13% auf 422,56 Mio. € (2015: 373,51 Mio. €). Davon entfielen auf die im Juli 2015 erworbene Adesis Netlife S.L. (Adesis) 13,59 Mio. € (2015: 6,42 Mio. €) und auf die im April 2016 übernommene Habber Tec Brazil 4,28 Mio. € (2015: 0,00 Mio. €). Bereinigt um diese Umsatzbeiträge erzielte der GFT Konzern ein organisches Wachstum von 10%.

Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2016

	2016		2015		Δ %
	Mio. €	Anteil in %	Mio. €	Anteil in %	
GFT Konzern organisch	404,69	96%	367,09	98%	10%
Adesis	13,59	3%	6,42	2%	112%
Habber Tec Brazil	4,28	1%	0,00	0%	–
GFT Konzern	422,56	100%	373,51	100%	13%

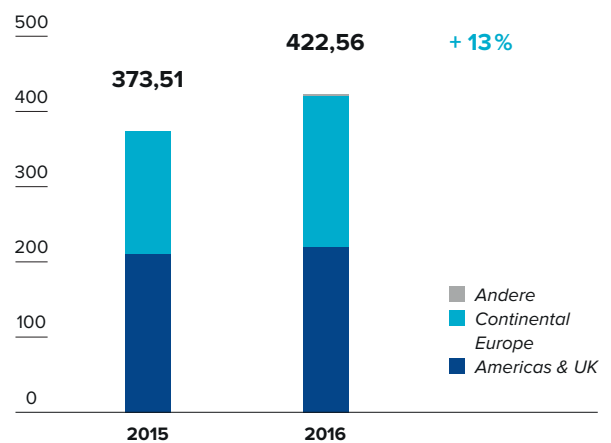
Konzernumsatz im vierten Quartal 2016

	Q4/2016		Q4/2015		Δ %
	Mio. €	Anteil in %	Mio. €	Anteil in %	
GFT Konzern organisch	104,10	96%	99,22	97%	5%
Adesis	3,44	3%	2,81	3%	22%
Habber Tec Brazil	0,74	1%	0,00	0%	–
GFT Konzern	108,28	100%	102,03	100%	6%

Umsatz nach Segmenten

Im Segment *Continental Europe* steigerte sich der Umsatz im Geschäftsjahr 2016 um 23% auf 200,52 Mio. € (2015: 162,68 Mio. €). Wesentlicher Umsatztreiber war hier die weiterhin hohe Nachfrage nach Lösungen zur Digitalisierung von Geschäftsprozessen mit Kunden aus dem Retail Banking.

Das Segment *Americas & UK*, in dem vorwiegend Kunden aus dem Investment Banking vertreten sind, verzeichnete ein Umsatzplus von 4% auf 219,42 Mio. € (2015: 210,78 Mio. €). Der Anteil dieses Segments am Konzernumsatz betrug 52% (2015: 56%). Die moderate Umsatzentwicklung in diesem Segment spiegelt die seit Anfang 2016 rückläufige Marktentwicklung im Investment Banking wider. So sanken laut einer Analyse der Managementberatung Bain & Company die weltweiten Erträge der Investmentbanken im ersten Quartal 2016 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 27%.

Umsatz nach Segmenten
in Mio. €

Umsatz nach Segmenten im Geschäftsjahr 2016

	2016		2015		Δ %
	Mio. €	Anteil in %	Mio. €	Anteil in %	
<i>Americas & UK</i>	219,42	52%	210,78	56%	4%
<i>Continental Europe</i>	200,52	47%	162,68	44%	23%
<i>Andere</i>	2,62	1%	0,05	0%	–
GFT Konzern	422,56	100%	373,51	100%	13%

Umsatz nach Segmenten im vierten Quartal 2016

	Q4/2016		Q4/2015		Δ %
	Mio. €	Anteil in %	Mio. €	Anteil in %	
<i>Americas & UK</i>	53,18	49%	53,68	53%	–1%
<i>Continental Europe</i>	54,90	51%	48,30	47%	14%
<i>Andere</i>	0,20	0%	0,05	0%	–
GFT Konzern	108,28	100%	102,03	100%	6%

Umsatz nach Ländern

In **Großbritannien** sank der Umsatz im Geschäftsjahr 2016 um 14% auf 138,83 Mio. € (2015: 161,82 Mio. €). Grund hierfür waren Verschiebungen einzelner Kundenbudgets von Großbritannien in die USA sowie Verzögerungen bei Projektentscheidungen aufgrund der rückläufigen Marktentwicklung im Investment Banking. Der Anteil am Konzernumsatz fiel auf 33% (2015: 43%), wobei Großbritannien der größte Absatzmarkt des GFT Konzerns bleibt.

Mit Kunden in **Spanien**, zu denen im Wesentlichen Retailbanken zählen, stieg der Umsatz um 61% auf 78,05 Mio. € (2015: 48,45 Mio. €). Darin enthalten ist ein Umsatzbeitrag der Adesis in Höhe von 9,26 Mio. € (2015: 4,46 Mio. €). Zudem wurde das Geschäft vom wieder erstarkten Bankensektor begünstigt, der im Bereich Digitalisierung zu den fortschrittlichsten in Europa zählt. Mit einem Anteil am Konzernumsatz von 18% (2015: 13%) war Spanien der zweitgrößte Absatzmarkt des GFT Konzerns.

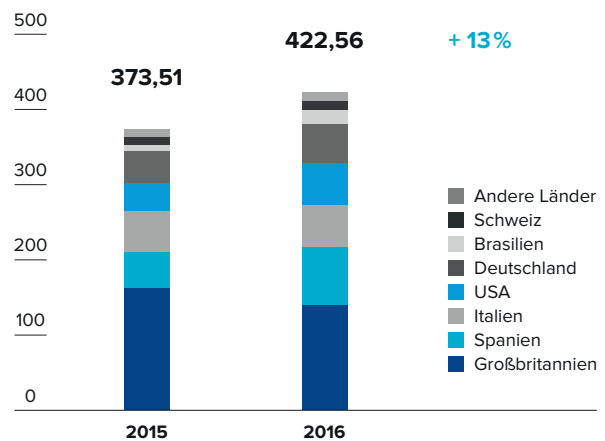
Der mit Kunden in den **USA** erzielte Umsatz profitierte von der Verschiebung einzelner Projektbudgets aus Großbritannien und wuchs um 49% auf 55,18 Mio. € (2015: 37,12 Mio. €). Der Anteil am Konzernumsatz stieg auf 13% (2015: 10%).

Auch das Geschäft mit Kunden in **Deutschland** verzeichnete mit einem Plus von 20% auf 51,99 Mio. € (2015: 43,15 Mio. €) eine positive Umsatzentwicklung. Deutschland steuerte 12% (2015: 12%) zum Konzernumsatz bei.

Der Umsatz mit Kunden in **Brasilien** konnte auf 18,78 Mio. € (2015: 7,31 Mio. €) mehr als verdoppelt werden, was einem Anteil am Konzernumsatz von 5% (2015: 2%) entspricht. Davon entfielen 4,28 Mio. € (2015: 0,00 Mio. €) auf den Umsatzbeitrag der Habber Tec Brazil.

Der Umsatz in **Andere Länder** erhöhte sich um 15% auf 12,22 Mio. € (2015: 10,65 Mio. €). Darin enthalten ist ein in Mexiko erzielter Umsatzbeitrag von Adesis in Höhe von 4,33 Mio. € (2015: 1,96 Mio. €).

Umsatz nach Ländern
in Mio. €



Umsatz nach Ländern im Geschäftsjahr 2016

	2016		2015		Δ %
	Mio. €	Anteil in %	Mio. €	Anteil in %	
Großbritannien	138,83	33%	161,82	43%	-14%
Spanien	78,05	18%	48,45	13%	61%
Italien	56,10	13%	54,33	14%	3%
USA	55,18	13%	37,12	10%	49%
Deutschland	51,99	12%	43,15	12%	20%
Brasilien	18,78	5%	7,31	2%	157%
Schweiz	11,41	3%	10,68	3%	7%
Andere Länder	12,22	3%	10,65	3%	15%
GFT Konzern	422,56	100%	373,51	100%	13%

Umsatz nach Ländern im vierten Quartal 2016

	Q4/2016		Q4/2015		Δ %
	Mio. €	Anteil in %	Mio. €	Anteil in %	
Großbritannien	31,88	29%	40,40	40%	-21%
Spanien	21,38	20%	16,44	16%	30%
Italien	15,67	14%	15,39	15%	2%
USA	13,58	13%	9,59	10%	42%
Deutschland	12,41	11%	12,49	12%	-1%
Brasilien	6,44	6%	2,09	2%	208%
Schweiz	4,00	4%	2,27	2%	76%
Andere Länder	2,92	3%	3,36	3%	-13%
GFT Konzern	108,28	100%	102,03	100%	6%

2.4 Ertragslage

Ertragslage des GFT Konzerns

Das **Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (EBITDA)** des GFT Konzerns wuchs im Geschäftsjahr 2016 um 2,15 Mio. € auf 46,71 Mio. € (2015: 44,56 Mio. €), was einer Steigerung um 5% entspricht. Das EBITDA wurde durch Wechselkurseffekte in Höhe von -1,97 Mio. € belastet (2015: -0,79 Mio. €), was maßgeblich aus der Abwertung des britischen Pfunds resultierte. Die im Juli 2015 erworbene Adesis leistete im Berichtszeitraum erstmalig konzernübliche zentrale Umlagen in Höhe von 0,65 Mio. € und erzielte ein EBITDA von -1,26 Mio. €. Das EBITDA beinhaltet Aufwendungen von insgesamt 1,47 Mio. € für die Innovationsinitiative CODE_n (2015: 2,28 Mio. €).

Trotz des Anstiegs der Abschreibungen um 1,59 Mio. € verbesserte sich das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)** in 2016 um 0,56 Mio. € auf 34,79 Mio. € und lag somit 2% über dem Vorjahreswert (2015: 34,23 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern (EBT)** lag mit 33,05 Mio. € leicht über dem Vorjahresniveau (2015: 32,52 Mio. €). Die Umsatzrentabilität lag mit 7,8% um 0,9 Prozentpunkte unter dem Vorjahr (2015: 8,7%).

Im Berichtszeitraum erwirtschaftete der GFT Konzern ein **Ergebnis nach Steuern** (Periodenüberschuss) in Höhe von 24,23 Mio. €, was einem Rückgang um 2,32 Mio. € bzw. 9% entspricht (2015: 26,55 Mio. €). Die rechnerische **Steuerquote** erhöhte sich auf 27% (2015: 18%) infolge der aktuellen Ergebnisverteilung auf die einzelnen Landesgesellschaften und aufgrund von Sondereffekten durch rückwirkende Steuererstattungen in Spanien im Jahr 2015.

Das **Ergebnis pro Aktie** verringerte sich auf 0,92 € (2015: 1,01 €), bezogen auf 26.325.946 im Umlauf befindliche Aktien.

Ergebnis (EBT) nach Segmenten

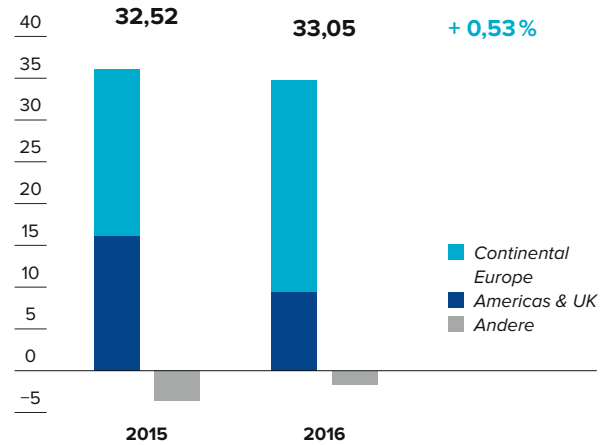
Der Ergebnisbeitrag vor Steuern (EBT) des Segments *Americas & UK* reduzierte sich im Jahr 2016 um 41% auf 9,43 Mio. € (2015: 16,07 Mio. €). Die Umsatzrentabilität, bezogen auf die externen Umsätze, fiel auf 4,3% (2015: 7,6%). Dieser Rückgang resultierte im Wesentlichen aus negativen Wechselkurseffekten in Höhe von -1,91 Mio. € (2015: -1,04 Mio. €) sowie aus der Unterauslastung von Mitarbeitern in den Geschäftseinheiten in Großbritannien und den USA aufgrund von Projektverschiebungen bei Investmentbanken.

Im Segment *Continental Europe* stieg das Ergebnis vor Steuern (EBT) um 26% auf 25,26 Mio. € (2015: 20,06 Mio. €). Das Segmentergebnis wurde mit -0,07 Mio. € nur unwesentlich durch Währungseffekte beeinflusst (2015: 0,25 Mio. €). Die Umsatzrentabilität, bezogen auf die externen Umsätze, lag bei 12,6% (2015: 12,3%).

Aufgrund erhöhter Konzernumlagen zulasten der operativen Segmente *Americas & UK* sowie *Continental Europe* wurde das Ergebnis des Bereichs *Andere* positiv beeinflusst. Das Ergebnis in diesem Bereich verbesserte sich auf -1,64 Mio. € (2015: -3,61 Mio. €).

Im Bereich *Andere*, der in der Segmentberichterstattung als Überleitungsspalte dargestellt wird, sind Sachverhalte ausgewiesen, die definitionsgemäß nicht Bestandteil der Segmente sind. Darüber hinaus sind darin nicht zugeordnete Teile der Konzernzentrale enthalten, zum Beispiel aus zentral verantworteten Sachverhalten oder Umsatzerlöse, die nur gelegentlich für die Tätigkeit des Unternehmens anfallen. Ferner enthält die Überleitung die Aufwendungen für CODE_n sowie für Tätigkeiten im Zusammenhang mit dem erworbenen Gebäude der Konzernzentrale in Stuttgart.

Ergebnis (EBT) nach Segmenten
in Mio. €



Ergebnis (EBT) nach Segmenten im Geschäftsjahr 2016

	2016		2015		Δ %
	Mio. €	Marge in %	Mio. €	Marge in %	
<i>Americas & UK</i>	9,43	4,3	16,07	7,6	-6,64
<i>Continental Europe</i>	25,26	12,6	20,06	12,3	5,20
<i>Andere</i>	-1,64	-	-3,61	-	1,97
GFT Konzern	33,05	7,8	32,52	8,7	0,53

Ergebnis (EBT) nach Segmenten im vierten Quartal 2016

	Q4/2016		Q4/2015		Δ %
	Mio. €	Marge in %	Mio. €	Marge in %	
<i>Americas & UK</i>	2,80	5,3	4,89	9,1	-2,09
<i>Continental Europe</i>	7,86	14,3	6,13	12,7	1,73
<i>Andere</i>	-1,32	-	-1,25	-	-0,07
GFT Konzern	9,34	8,6	9,77	9,6	-0,43

Ertragslage des Konzerns nach Ertrags- und Aufwandspositionen

Im Jahr 2016 lagen die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von 6,26 Mio. € um 2,82 Mio. € über dem Vorjahresniveau (2015: 3,44 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Erträge enthielten positive Wechselkurseffekte in Höhe von 1,55 Mio. € (2015: 1,01 Mio. €).

Der **Aufwand der bezogenen Leistungen** reduzierte sich im Berichtszeitraum um 2,64 Mio. € auf 59,85 Mio. € (2015: 62,49 Mio. €). Das Verhältnis zwischen dem Aufwand für bezogene Leistungen und den Umsatzerlösen fiel im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 3 Prozentpunkte niedriger aus und lag bei 14% (2015: 17%).

Der **Personalaufwand** stieg im Berichtszeitraum um 39,21 Mio. € auf 254,66 Mio. € (2015: 215,45 Mio. €) infolge des Mitarbeiteraufbaus und der zugekauften Gesellschaften. Das Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatzerlösen (Personalaufwandsquote) erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 58% auf 60%.

Die **Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände** nahmen 2016 um 1,59 Mio. € auf 11,92 Mio. € (2015: 10,33 Mio. €) zu. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf Abschreibungen auf den Kundenstamm aus der Purchase Price Allocation (PPA) der Adesis in Höhe von 1,33 Mio. € (2015: 0,55 Mio. €) und der Habber Tec Brazil in Höhe von 0,44 Mio. € (2015: 0,00 Mio. €) zurückzuführen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** erhöhten sich im Berichtszeitraum um 13,12 Mio. € auf 67,54 Mio. € (2015: 54,42 Mio. €). Maßgebliche Kostenblöcke waren die Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen, die um 14,31 Mio. € auf 62,49 Mio. € (2015: 48,18 Mio. €) stiegen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten zudem negative Wechselkurseffekte in Höhe von 3,52 Mio. € (2015: 1,80 Mio. €), was maßgeblich auf die Abwertung des britischen Pfunds zurückzuführen ist.

Das **Finanzergebnis** lag im Jahr 2016 bei -1,80 Mio. € (2015: -1,73 Mio. €).

2.5 HGB-Jahresergebnis

Die Dividendenpolitik des GFT Konzerns sieht eine Ausschüttungsquote zwischen 20% und 40% vom Konzern-Nettoergebnis vor. Innerhalb dieser Bandbreite wird ein Dividendensatz von ungefähr 30% angestrebt, wobei in Abhängigkeit vom organischen und anorganischen Wachstum des GFT Konzerns eine Anpassung nach unten oder oben erfolgen kann.

Ausführliche Erläuterungen zum Jahresabschluss der GFT Technologies SE nach HGB sind im Kapitel 8 des zusammengefassten Lageberichts zu finden. Danach ergab sich für das Geschäftsjahr 2016 ein Jahresüberschuss von 8,34 Mio. €. Zuführungen zu Gewinnrücklagen ergaben sich nicht.

Der Verwaltungsrat wird daher der Hauptversammlung am 31. Mai 2017 vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende in Höhe von 0,30 € je Stückaktie an die Aktionäre auszuschütten. Weiter wird vorgeschlagen, den nach der Ausschüttung in Höhe von 7,90 Mio. € verbleibende Betrag von 2,33 Mio. € auf neue Rechnung vorzutragen.

2.6 Finanzlage

Das zentrale Finanzmanagement des GFT Konzerns soll eine ausreichende Liquiditätsversorgung sämtlicher Konzerngesellschaften sicherstellen. Der Bereich Treasury setzt die Finanzpolitik sowie das Risikomanagement auf Basis der festgelegten Richtlinien um und überwacht kontinuierlich bestehende sowie potenzielle finanzwirtschaftliche Risiken. Dabei setzt der GFT Konzern bedarfsgerecht derivative Finanzinstrumente zur Sicherung von Wechselkursen sowie Zinsen ein. Der GFT Konzern verfolgt eine vorsichtige Anlagepolitik, die derzeit ausschließlich kurzfristig orientiert ist. Eine ausführliche Darstellung zur Bewertung von Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Währungs- und Zinsschwankungen einschließlich der ergriffenen Gegenmaßnahmen ist im Kapitel 3. Risikobericht zu finden.

Zur langfristigen Ausrichtung der Finanzierung hat die GFT Technologies SE als Muttergesellschaft des GFT Konzerns neben mehreren Schuldscheindarlehnungsverträgen einen Konsortialkreditvertrag abgeschlossen. Der Konsortialkreditvertrag mit einer festen Laufzeit von fünf Jahren über einen Betrag von bis zu 80,00 Mio. € wurde im Geschäftsjahr 2015 mit einem Bankenkonsortium, bestehend aus der Deutsche Bank AG, der Landesbank Baden-Württemberg sowie der UniCredit Bank AG, abgeschlossen. Der Betrag von bis zu 80,00 Mio. € setzt sich aus zwei Tranchen zusammen, einer Fazilität A über bis zu 40,00 Mio. € als Barkreditlinie und einer Fazilität B über bis zu 40,00 Mio. € als revolvingende Barkreditlinie. Zum Bilanzstichtag betrug die Inanspruchnahme von Fazilität A 40,00 Mio. € und von Fazilität B 22,00 Mio. €. Die Verzinsung ist variabel. Sie erfolgt für beide Fazilitäten als pro Kalenderjahr in Abhängigkeit von der Verschuldung des GFT Konzerns festgelegter fixer Aufschlag auf den jeweils gewählten Euribor – 1, 2, 3 oder 6 Monate.

Während der Laufzeit der Kreditverträge hat der GFT Konzern bestimmte Verhaltenspflichten, insbesondere Kreditnebenbedingungen. Im Wesentlichen sind bestimmte Finanzkennzahlen einzuhalten und die Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten sowie das Begeben von Sicherheiten dafür sind eingeschränkt. Werden bestimmte Finanzkennzahlen und sonstige Verhaltenspflichten nicht eingehalten, kann dies zu einer außerordentlichen Kündigung der Kreditverträge führen. Aus heutiger Sicht sind keine wesentlichen Risiken hinsichtlich der Nichteinreichung der Finanzkennzahlen sowie der Nichteinhaltung der sonstigen Verhaltenspflichten bekannt.

Zum 31. Dezember 2016 betrug der Bestand an **Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten** 62,29 Mio. € und lag somit um 15,31 Mio. € über dem Jahresendwert 2015 (46,98 Mio. €). Der Mittelzufluss resultierte im Wesentlichen aus der externen Finanzierung angestiegener Kundenforderungen sowie aus geringeren Auszahlungen für Unternehmenserwerbe. Kurzfristige Wertpapiere waren nicht im Bestand.

Der GFT Konzern verfügte zum 31. Dezember 2016 über noch nicht ausgenutzte Kreditlinien in Höhe von 39,88 Mio. €. Die Netto-Liquidität des GFT Konzerns als Bestandteil der bilanziell ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente abzüglich der Finanzverbindlichkeiten veränderte sich von -36,46 Mio. € im Vorjahr auf -42,05 Mio. € zum 31. Dezember 2016. Maßgeblich für diese Entwicklung war der zu finanzierende Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

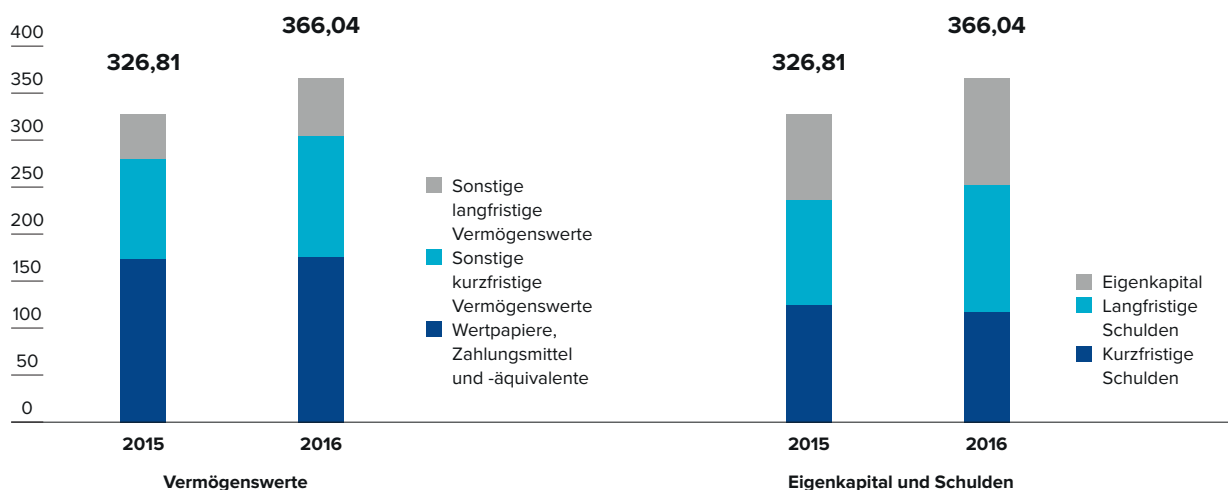
Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf 19,83 Mio. € und lag damit um 22,77 Mio. € unter dem Vorjahreswert (42,60 Mio. €), überwiegend bedingt durch gestiegene Kundenforderungen. Die im Vergleich zum Vorjahreszeitraum negative Entwicklung wurde durch zahlreiche gegenläufige Effekte beeinflusst. Dem Periodenüberschuss von 24,23 Mio. € (2015: 25,37 Mio. €), den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von 11,92 Mio. € (2015: 10,39 Mio. €), dem Ertragsteueraufwand von 8,82 Mio. € (2015: 6,27 Mio. €) sowie den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 8,50 Mio. € (2015: 9,06 Mio. €), standen insbesondere Mittelabflüsse aus Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von -24,36 Mio. € (2015: 1,13 Mio. €) sowie der gezahlten Ertragsteuern in Höhe von -7,16 Mio. € (2015: -11,42 Mio. €) entgegen.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** verbesserte sich im Geschäftsjahr 2016 um 15,19 Mio. € auf -16,54 Mio. € (2015: -31,73 Mio. €). Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen geringere Auszahlungen aus Unternehmenszukunftskäufen abzüglich erworbener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (-6,66 Mio. €; 2015: -22,34 Mio. €). Die liquiditätswirksame Veränderung von Einzahlungen aus dem Verkauf konsolidierter Unternehmen betrug 0,00 Mio. € (2015: 6,03 Mio. €). Die Einzahlungen der Vorperiode resultierten aus dem Verkauf des Geschäftsbereichs emagine. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist im Geschäftsjahr 2016 vorwiegend geprägt durch Investitionen in Sachanlagen in Höhe von -9,29 Mio. € (2015: -13,12 Mio. €). Die Auszahlungen für Sachanlagen betrafen im Wesentlichen Standardinvestitionen im IT-Bereich.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf 13,01 Mio. € und lag damit um 16,38 Mio. € über dem Vorjahreswert in Höhe von -3,37 Mio. €. Die Steigerung des Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit resultierte vorwiegend aus um 17,00 Mio. € höheren Einzahlungen aus Kreditaufnahmen in Höhe von 22,01 Mio. € gegenüber 5,01 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Die auf der Hauptversammlung am 14. Juni 2016 beschlossene Auszahlung in Höhe von 7,90 Mio. € (2015: 6,58 Mio. €) an Unternehmenseigner (Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2015) führte zu einem Mittelabfluss.

2.7 Vermögenslage

Konzernbilanzstruktur
in Mio. €



Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Sonstige langfristige Vermögenswerte	175,54	173,45
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	128,21	106,38
Wertpapiere, Zahlungsmittel und -äquivalente	62,29	46,98
Gesamt	366,04	326,81

Eigenkapital und Schulden

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Eigenkapital	117,18	124,45
Langfristige Schulden	134,65	111,73
Kurzfristige Schulden	114,21	90,63
Gesamt	366,04	326,81

Zum 31. Dezember 2016 betrug die **Bilanzsumme** 366,04 Mio. € und lag damit um 39,23 Mio. € über der Bilanzsumme zum Ende des Vorjahres (31. Dezember 2015: 326,81 Mio. €). Der Anstieg der Vermögenswerte ist überwiegend auf gestiegene Kundenforderungen sowie höhere liquide Mittel zurückzuführen.

Die **langfristigen Vermögenswerte** zum 31. Dezember 2016 blieben mit 175,54 Mio. € im Wesentlichen auf dem Niveau zum Ende des Vorjahres (31. Dezember 2015: 173,45 Mio. €). Der leichte Anstieg in Höhe von 2,09 Mio. € resultierte weitestgehend aus Erhöhungen der Sachanlagen um 4,72 Mio. € auf 31,21 Mio. € (31. Dezember 2015: 26,49 Mio. €), überwiegend

bedingt durch Standardinvestitionen im IT-Bereich. Bei den Geschäfts- und Firmenwerten führten insbesondere Währungseffekte von -6,27 Mio. € und dem Zugang der Habber Tec Brazil in Höhe von 4,13 Mio. € zu einer Reduktion auf 107,07 Mio. € zum 31. Dezember 2016 (31. Dezember 2015: 109,21 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2016 betragen die **kurzfristigen Vermögenswerte** 190,50 Mio. € und lagen um 37,14 Mio. € über dem Wert zum Ende des Geschäftsjahres 2015 (153,36 Mio. €). Die Zunahme der kurzfristigen Vermögenswerte ist überwiegend auf gestiegene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 22,48 Mio. € auf 117,31 Mio. € (31. Dezember 2015: 94,83 Mio. €) zurückzuführen. Zwischen einem Software-Anbieter und dessen Endkunden wurde im dritten Quartal des laufenden Jahres ein Implementierungsprojekt einvernehmlich beendet und abgerechnet. Der GFT Konzern agierte als Zulieferer des Software-Anbieters. Da über die Höhe der Forderung der GFT Technologies SE gegenüber dem Software-Anbieter noch keine abschließende Einigung erzielt werden konnte, führte dies zum 31. Dezember 2016 zu einem außerplanmäßig hohen Forderungsbestand. Des Weiteren erhöhte sich im Wesentlichen der Bestand an Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalenten zum 31. Dezember 2016 um 15,31 Mio. € auf 62,29 Mio. € gegenüber 46,98 Mio. € zum Vorjahresende. Gegenläufig entwickelten sich insbesondere laufende Ertragsteueransprüche, die sich um 2,18 Mio. € auf 3,23 Mio. € (31. Dezember: 2015: 5,41 Mio. €) reduzierten.

Zum 31. Dezember 2016 lag das **Eigenkapital** mit 117,18 Mio. € um 7,27 Mio. € unter dem Wert zum Ende des Vorjahres (124,45 Mio. €). Ursächlich für die negative Entwicklung des Eigenkapitals gegenüber zeichneten sich im Wesentlichen ergebnisneutrale Veränderungen in Höhe von -20,30 Mio. €,

gegenüber -3,20 Mio. € zum 31. Dezember 2015. Der Rückgang in Höhe von 17,10 Mio. € geht auf gestiegene, bedingte Gegenleistungen für einen Unternehmenserwerb aus dem Geschäftsjahr 2013 zurück. Im Juli 2013 wurden 80% der Gesellschaftsanteile an dem italienischen IT-Dienstleister Sempla S.r.l. erworben. Über die noch ausstehenden 20% der Anteile wurde ein Put-Call-Optionsvertrag geschlossen, der sich am operativen Ergebnis der Jahre 2015 bis 2017 orientiert. Die italienische Einheit – die inzwischen unter GFT Italia S.r.l. firmiert – entwickelte sich sehr gut, so dass die ursprüngliche Erwartung hinsichtlich der Zahlung aufgrund der Put-Call-Option merklich angehoben wurde. Weiterhin reduzierte sich der Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung um 6,46 Mio. € auf 2,22 Mio. € (31. Dezember 2015: 8,68 Mio. €) insbesondere aufgrund der Abwertung des britischen Pfunds. Das Periodenergebnis in Höhe von 24,23 Mio. €, vermindert um die Auszahlung der Dividende an die Aktionäre des Mutterunternehmens im Juni 2016 in Höhe von 7,90 Mio. € (31. Dezember 2015: 6,58 Mio. €), erhöhte den Bilanzgewinn um 16,33 Mio. € auf 47,31 Mio. € (31. Dezember 2015: 30,98 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2016 betrug die **Eigenkapitalquote** 32% und lag somit 6 Prozentpunkte unter dem Vorjahresendwert (38%).

Die **langfristigen Schulden** nahmen zum 31. Dezember 2016 um 22,92 Mio. € auf 134,65 Mio. € (31. Dezember 2015: 111,73 Mio. €) zu. Der Anstieg resultierte maßgeblich aus den um 18,90 Mio. € gestiegenen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten. Zum 31. Dezember 2016 betragen diese 32,84 Mio. € (31. Dezember 2015: 13,94 Mio. €). Grund hierfür waren im Wesentlichen die erhöhten, bedingten Gegenleistungen für den Erwerb der Sempla-Gruppe im Geschäftsjahr 2013. Der Anstieg der Finanzverbindlichkeiten um 3,22 Mio. € auf 86,04 Mio. € zum 31. Dezember 2016 (31. Dezember 2015: 82,82 Mio. €) ist vorwiegend auf die Finanzierung des Erwerbs der Habber Tec Brazil zurückzuführen. Die übrigen Positionen beliefen sich weitestgehend auf dem Vorjahresniveau.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 betragen die **kurzfristigen Schulden** 114,21 Mio. €, gegenüber 90,63 Mio. € zum Vorjahresende. Der Anstieg um insgesamt 23,58 Mio. € resultierte im Wesentlichen aus der Erhöhung der Finanzverbindlichkeiten um 17,69 Mio. € auf 18,31 Mio. € (31. Dezember 2015: 0,62 Mio. €) sowie aus der Zunahme der sonstigen Verbindlichkeiten um 11,42 Mio. € auf 41,97 Mio. € (31. Dezember 2015: 30,55 Mio. €). Die Finanzierung der gestiegenen Kundenforderungen führte zu Erhöhung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten. Die Zunahme der sonstigen Verbindlichkeiten resultierte überwiegend aus höheren Anzahlungen auf Kundenbestellungen. Der Rückgang der sonstigen Rückstellungen um 4,91 Mio. € auf 37,06 Mio. € (31. Dezember 2015: 41,97 Mio. €) ist im Wesentlichen auf geringere Mitarbeiterprovisionen/-boni zurückzuführen.

Die **Fremdkapitalquote** im GFT Konzern erhöhte sich insbesondere aufgrund der gestiegenen Verschuldung und lag zum 31. Dezember 2016 mit 68% um 6 Prozentpunkte über der Quote zum Ende des Vorjahres (62%).

2.8 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage

Der GFT Konzern lag mit einem soliden Umsatz- und Ergebnisanstieg leicht über seinen Jahreszielen. Stärkster Wachstumstreiber war die Nachfrage nach Lösungen zur Digitalisierung bei Retailbanken im Geschäftsbereich *Continental Europe*. Der Geschäftsbereich *Americas & UK* verlangsamte sein Wachstum aufgrund der gedämpften Investitionsbereitschaft bei Investmentbanken.

Die Eigenkapitalquote lag zum 31. Dezember 2016 bei 32% und damit 6 Prozentpunkte unter der Eigenkapitalquote von 38% zum 31. Dezember 2015. Damit verfügt der GFT Konzern weiterhin über eine solide Kapital- und Bilanzstruktur.

2.9 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Als Technologiepartner für die digitale Transformation im Finanzsektor unterstützt der GFT Konzern mit weltweit rund 4.800 Mitarbeitern führende Banken und Versicherungen bei der Lösung komplexer Herausforderungen ihrer Branche. Internationale Teams aus Beratern vor Ort und Experten in den Entwicklungsstandorten arbeiten länderübergreifend an der Planung und Umsetzung von maßgeschneiderten IT-Lösungen auf höchstem Niveau. Da die Wachstumsziele des GFT Konzerns als IT-Dienstleister einen adäquaten Personalaufbau erfordern, gehört die Gewinnung qualifizierter und motivierter Mitarbeiter zu den wesentlichen Erfolgskriterien. Das Recruiting konzentriert sich darauf, weltweit die besten Mitarbeiter zu gewinnen, sie in ihrer fachlichen und persönlichen Entwicklung zu fördern und an das Unternehmen zu binden. Schwerpunkte des Mitarbeiteraufbaus sind die Nearshore-Entwicklungsstandorte in Spanien, Polen, Brasilien und Costa Rica. Als international aufgestelltes Unternehmen ist der GFT Konzern in diesen Ländern ein attraktiver Arbeitgeber vor allem für junge Universitätsabsolventen, die eine internationale Karriere anstreben.

Die Rekrutierung geeigneter Hochschulabsolventen erfolgt über eine enge Kooperationen mit Hochschulen in Brasilien, Deutschland, Polen und Spanien, unter anderem mit der University FATEC of Sorocaba and Tatuí, der FACENS Engineering University of Sorocaba in Brasilien, der University of Łódź und der Technical University of Poznan in Polen, der Universität de Barcelona, der katalanischen Pompeu Fabra, der IESE Business School und der Universität de Lleida in Spanien und in Deutschland mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Stuttgart und Villingen-Schwenningen sowie mit der Hochschule Darmstadt. Neue Kollegen werden von Anfang an in Projekte eingebunden und übernehmen selbständig eigene Aufgabenbereiche. Flache Hierarchien sorgen für Gestaltungsfreiheit und kurze Entscheidungswege. In regelmäßigen Feedback-Gesprächen werden individuelle Karrierepläne erstellt und kontinuierlich verfolgt. Ein Mentorenprogramm fördert die Entwicklung von Mitarbeitern im Zuge einer persönlichen Begleitung.

Mit einer Reihe von Programmen wie dem GFT Accelerated Leadership Program oder dem Cross Cultural Management Training werden Mitarbeiter gezielt für ihr nächstes Karrierelevel qualifiziert.

Zahlreiche technologische Neuerungen in unserem Marktumfeld erfordern eine kontinuierliche fachliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter. Das Angebot interner Qualifizierungsmöglichkeiten ist speziell auf die Bereiche Softwareentwicklung, IT-Architektur, Beratung, Vertrieb und Projektleitung zugeschnitten. Neben technischen Fachtrainings und Schulungen zur Methodenkompetenz beim Projektmanagement werden auch Sprachunterricht und Seminare zu Soft Skills angeboten.

Der GFT Konzern fördert gezielt die Karrierechancen von Führungskräften mit begleitenden Coachings und internen Mentoren. Seit 2012 lässt das Unternehmen die Effektivität seiner Maßnahmen zur Förderung von Karrierechancen für Frauen im Rahmen des vom Bundesfamilienministerium entwickelten Frauen-Karriere-Index (FKI) untersuchen. Analysiert werden Daten zum Status Quo, zu Zielen sowie zu allgemeinen Rahmenbedingungen. Im FKI-Ranking zählt die GFT Technologies SE seit Jahren zu den zehn „frauenfreundlichsten“ Unternehmen in Deutschland.

Wir setzen auf Arbeitszeitmodelle, die auf die jeweiligen Bedürfnisse und die Lebenssituation der Mitarbeiter abgestimmt sind. Flexible Arbeitszeiten und mobiles Arbeiten ohne starre Präsenzpflicht ermöglichen eine ausgewogene Work-Life-Balance. Daneben gewähren wir individuell gestaltbare Teilzeitalternativen, beispielsweise während oder nach der Elternzeit und unterstützen bei der Planung längerer beruflicher Auszeiten (Sabbaticals).

Neben dem fachlichen Know-how erfordert die Komplexität unserer internationalen IT-Projekte ein hohes Maß an Eigenverantwortung, Entscheidungsfreudigkeit und interkultureller Kompetenz. Von großer Bedeutung sind daher Persönlichkeit und soziale Kompetenz unserer Mitarbeiter sowie die Bereitschaft, unsere Unternehmenskultur aktiv mitzugestalten. Im Zentrum stehen dabei fünf Werte: Caring, Committed, Courageous, Collaborative, Creative, die gemeinsam vom Management und den Mitarbeitern als zentrale Leitmotive des GFT Konzerns entwickelt wurden. Jährlich zeichnen die Mitarbeiter der Länderorganisationen Kollegen aus ihrem Kreis mit Values Awards für diese gelebten Werte aus.

Die Mitarbeiterzahl wird auf Basis von Vollzeitkräften berechnet. Teilzeitkräfte sind anteilig enthalten.

Zum 31. Dezember 2016 beschäftigte der GFT Konzern 4.870 Mitarbeiter (31. Dezember 2015: 4.050). Der Anstieg um 20% resultierte aus der Übernahme der Habber Tec Brazil mit 102 Mitarbeitern sowie aus Neueinstellungen vor allem in den Entwicklungszentren in Spanien, Brasilien, Polen und Costa Rica.

Der produktive Auslastungsgrad bezogen auf den Einsatz von Produktionsmitarbeitern in Kundenprojekten betrug im Berichtszeitraum 90% (2015: 89%).

Zum 31. Dezember 2016 lag die Anzahl der Mitarbeiter im Segment *Americas & UK* bei 1.333 (31. Dezember 2015: 938), was einem Anstieg um 42% entspricht. Die Mitarbeiterzahl im Segment *Continental Europe* stieg um 14% auf 3.428 (31. Dezember 2015: 3.015). In der Holding waren 109 Mitarbeiter beschäftigt (31. Dezember 2015: 97), was einer Zunahme um 12% entspricht.

In Deutschland erhöhte sich die Mitarbeiterzahl zum 31. Dezember 2016 um 12% auf 310 (31. Dezember 2015: 276). Die Anzahl der außerhalb von Deutschland beschäftigten Mitarbeiter stieg um 786 bzw. 21% auf 4.560 (31. Dezember 2015: 3.774). Zum Ende des Berichtszeitraums waren demnach 94% der Mitarbeiter der GFT im Ausland beschäftigt (31. Dezember 2015: 93%).

Im Gesamtjahr 2016 betrug die durchschnittliche Mitarbeiterzahl des GFT Konzerns 4.527 Vollzeitkräfte gegenüber 3.737 im Jahr 2015, was einem Plus von 21% entspricht.

Mitarbeiter nach Geschäftsbereichen

	31.12.2016	31.12.2015	Δ %
<i>Americas & UK</i>	1.333	938	42%
<i>Continental Europe</i>	3.428	3.015	14%
<i>Andere (Holding)</i>	109	97	12%
Gesamt	4.870	4.050	20%

Mitarbeiter nach Ländern

	31.12.2016	31.12.2015	Δ %
Spanien	2.023	1.802	12%
Brasilien	797	454	76%
Polen	594	489	21%
Italien	554	499	11%
Deutschland	310	276	12%
Großbritannien	235	241	-2%
Mexiko	116	100	16%
Costa Rica	106	62	71%
USA	73	71	3%
Schweiz	56	46	22%
Kanada	6	10	-40%
Gesamt	4.870	4.050	20%

Qualitätsmanagement

Der GFT Konzern realisiert im Kundenauftrag komplexe IT-Projekte mit hohen Anforderungen an das Projektmanagement. Um eine qualitativ hochwertige Umsetzung der Budget- und Terminvereinbarungen sicherzustellen und Projektrisiken zu minimieren, werden interne Prozesse und Entwicklungsleistungen nach den Kriterien des international anerkannten Capability Maturity Model Integration (CMMI®) fortlaufend optimiert. Die von der GFT Technologies SE entwickelte Prozessorganisation zur Abwicklung von Kundenprojekten wurde im Jahr 2008 in den Entwicklungszentren in Spanien, Brasilien und Deutschland erstmalig nach dem CMMI® Regelwerk evaluiert und erhielt den Reifegrad 3 (CMMI® Level 3). Dieses Rating erfordert, dass Projekte nach einem angepassten Standardprozess durchgeführt werden und eine organisationsweite kontinuierliche Prozessoptimierung erfolgt. Turnusmäßig wird das Rating alle drei Jahre durchgeführt. In den Jahren 2011 und 2014 wurde das Rating nach CMMI® Level 3 für GFT bestätigt. 2014 wurden die Prozesse und Entwicklungsleistungen in Italien in das Rating einbezogen. In Polen und Großbritannien wurden im Jahr 2015 Teams zur Qualitätssicherung und Optimierung von Prozessen im Rahmen der Projektorganisation (Process Product Quality Assurance, PPQA) gemäß CMMI® etabliert. Im Jahr 2016 wurden die PPQA Aktivitäten einschließlich des Reportings an den Zentralbereich Risiko & Qualitätsmanagement weiter optimiert und an das Wachstum der Entwicklungszentren angepasst. Des Weiteren wurde ein neuer Prozess (Standard CMMI® Appraisal Method for Process Improvement, SCAMPI) zur Vorbereitung der offiziellen Reevaluierung der Prozess- und Produktqualität in den internationalen Entwicklungszentren aufgesetzt, die turnusgemäß im Jahr 2017 vom CMMI® Institut durchgeführt wird.

3. Risikobericht

Interne Kontroll- und Risikomanagementorganisation

Das Risikomanagementsystem des GFT Konzerns gilt in gleichem Maße für die GFT Technologies SE. Die Risiken der Tochtergesellschaften haben eine mittelbare Auswirkung auf die GFT Technologies SE als Mutterunternehmen des GFT Konzerns. Daher ist eine konzernweite einheitliche Einschätzung der Risiken notwendig.

Der GFT Konzern ist als international agierendes Unternehmen fortlaufend internen sowie externen Risiken ausgesetzt, die es zu überwachen und zu begrenzen gilt. Hierfür wurde ein konzernweites Risikomanagementsystem eingerichtet, das es ermöglicht, Risiken frühzeitig zu identifizieren und geeignete Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Dieses System dient dazu, potenzielle Ereignisse zu erkennen, die zu einer dauerhaften oder wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens führen könnten.

Mit der Einrichtung des Risikomanagementsystems werden die Einhaltung der einschlägigen Rechtsvorschriften sowie ein effektives Risikomanagement sichergestellt. Um die Effektivität des globalen Risikomanagements des GFT Konzerns sicherzustellen und die Aggregation von Risiken sowie die transparente Berichterstattung zu ermöglichen, wurde ein einheitlicher, integrierter Ansatz zum Management von Unternehmensrisiken implementiert.

Das Risikomanagementsystem umfasst eine Vielzahl von Steuerungsprozessen und Kontrollmechanismen und bildet ein wesentliches Element des unternehmerischen Entscheidungsprozesses. Es ist daher als elementarer Bestandteil unserer Geschäftsprozesse im gesamten GFT Konzern implementiert. Die wesentlichen Grundsätze sowie die Organisationsstrukturen, Mess- und Überwachungsprozesse sind in einer Risikomanagement-Richtlinie definiert.

Die konzernweite Funktion des Risikomanagements (angesiedelt im Fachbereich Group Controlling) ist gemeinsam mit den Risikoverantwortlichen für die Aktualisierung und Umsetzung der Risikomanagement-Richtlinie zuständig. Parallel wird das Risikoinventar regelmäßig aktualisiert und die Risiken werden jährlich bewertet. Jeder Mitarbeiter hat die Möglichkeit, im zentralen Risikomanagementsystem des GFT Konzerns Eskalationen zu Risikokategorien zu melden, die von den Risikoverantwortlichen bewertet werden. Im Jahr 2015 wurde das Meldesystem in ein integriertes System überführt.

Die Risikoverantwortlichen leiten aus standardisierten Berichten und Informationsflüssen, Umfeldanalysen und Meldungen der Mitarbeiter relevante Handlungsempfehlungen zur Reduktion oder Vermeidung von Risiken ab. Diese Handlungsempfehlungen fließen anschließend in das Risikomanagementsystem ein.

In die konzernweite Risikopolitik und die dazugehörige Berichterstattung sind alle Führungskräfte des GFT Konzerns eingebunden. Dazu zählen sowohl die geschäftsführenden Direktoren als auch die Geschäftsführer der Konzerngesellschaften sowie die Prozess- und Projektverantwortlichen.

Risikomanagementsystem

Die Risikomanagement-Richtlinie regelt den Umgang mit Risiken innerhalb des GFT Konzerns und definiert eine einheitliche Methodik, die konzernweit gültig ist. Die Richtlinie wird laufend überprüft und bei Bedarf, jedoch mindestens einmal jährlich, angepasst. Die Effektivität des Risikomanagementsystems wird durch regelmäßige Prüfungen der internen Konzernrevision kontrolliert. Außerdem prüft der externe Abschlussprüfer jährlich, ob das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen.

Das Risikomanagement des GFT Konzerns ist in die Geschäftsprozesse und unternehmerischen Entscheidungen integriert und damit in die konzernweiten Planungs- und Controlling-Prozesse eingebunden. Risikomanagement und Kontrollmechanismen sind präzise aufeinander abgestimmt. Sie stellen sicher, dass unternehmensrelevante Risiken frühzeitig erkannt und bewertet werden.

Das Risikomanagement ist im Wesentlichen zentral organisiert, wobei einzelne Verantwortlichkeiten auch dezentral angesiedelt sein können. Über alle Hierarchieebenen hinweg werden Chancen und Risiken regelmäßig bestimmt, evaluiert und analysiert. Die Identifikation der Risiken findet auf verschiedenen Unternehmensebenen statt. Dies soll gewährleisten, dass Risikotendenzen erkannt werden und ein durchgängiges Risikomanagement über Abteilungsgrenzen hinweg stattfinden kann. Darüber hinaus ist jeder Mitarbeiter aufgefordert, Vorgesetzte über absehbare Risiken zu informieren und/oder Eskalationen zu Risikokategorien an das zentrale Risikomanagementsystem des GFT Konzerns zu melden.

Das zentral organisierte Risk Management Steering Committee (RMSC), unter Führung des Chief Financial Officer (CFO), steht im Mittelpunkt der standardisierten Risikoberichterstattung. Es koordiniert die einzelnen Führungsgremien und stellt ihre frühzeitige und kontinuierliche Information sicher. Darüber hinaus ist das RMSC für die fortlaufende Kontrolle des Risikoprofils, die Initiierung von Maßnahmen zur Risikoprävention sowie die entsprechenden Kontrollinstrumente verantwortlich. Daneben kommt das Management des GFT Konzerns in dedizierten Fachgruppen (im Wesentlichen Global Business Committee und Risk Management Steering Committee) zu regelmäßigen Treffen zusammen, um risikomanagementrelevante Informationen zwischen den operativen und zentralen Bereichen über alle Ebenen, Standorte und Länder hinweg auszutauschen. Aufgrund des stetigen Wachstums und der zunehmenden Internationalisierung des GFT Konzerns wurde 2016 die Zusammensetzung des Gremiums an die geänderten Rahmenbedingungen angepasst und erweitert.

Die Planung und Identifikation interner und externer Risiken wird gemeinsam von den Risikoverantwortlichen und den Unternehmenseinheiten oder Landesgesellschaften durchgeführt. Entsprechend der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Auswirkungen (wie zum Beispiel die potenzielle Verlust- oder Schadenshöhe) wird das Risiko als „hoch“, „mittel“ oder „gering“ klassifiziert. Die wesentlichen Risikoindikatoren werden im Risikoinventar zusammengefasst.

Die Überwachung der Risiken erfolgt im Rahmen einer engen Zusammenarbeit der Risikoverantwortlichen mit den Fachverantwortlichen in den operativen Bereichen. Diese stellen auch gemeinsam die Umsetzung effektiver Strategien zur Risikominimierung sicher. Risiken können entweder durch aktive Gegenmaßnahmen verringert oder bewusst akzeptiert werden. Die Fachverantwortlichen sind dafür zuständig, die Risiken und die Effektivität der Gegenmaßnahmen kontinuierlich zu überwachen. Risiken werden immer dann durch Versicherungen abgedeckt, wenn dies im Hinblick auf den wirtschaftlichen Nutzen für sinnvoll erachtet wird.

Das RMSC erhält regelmäßig Berichte über den Status des Risikomanagementsystems und seine Umsetzung in den verschiedenen Unternehmensbereichen. Zudem wird in den regelmäßig stattfindenden Treffen über den finanziellen Ausblick, die Auslastungsentwicklung der Produktionseinheiten und den aktuellen Status der operativen Projektrisiken berichtet. Die Konzernrevision prüft regelmäßig Aspekte des Risikomanagementsystems und berichtet darüber an das Risk Management Steering Committee, an die geschäftsführenden Direktoren und an den Verwaltungsrat.

Beschreibung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems gemäß §289 Abs. 5 und §315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem für die Rechnungslegung des GFT Konzerns und den Jahresabschluss der GFT Technologies SE ist mit dem unternehmensweiten Risikomanagementsystem verknüpft. Es umfasst Organisations- und Überwachungsstrukturen, die gewährleisten, dass unternehmerische Sachverhalte gesetzmäßig erfasst, aufbereitet und analysiert sowie anschließend regelkonform in den IFRS-Konzernabschluss und den Jahresabschluss der GFT Technologies SE gemäß HGB übernommen werden.

Der Rechnungslegungsprozess des GFT Konzerns (einschließlich der GFT Technologies SE) gewährleistet die Abbildung der korrekten und vollständigen Zahlen und Angaben in den Instrumenten der Rechnungslegung (Buchführung, Abschlussbestandteile, zusammengefasster Lagebericht) sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen und satzungsgemäßen Vorschriften. Die hierzu aufgebauten Strukturen und Prozesse beinhalten auch das Risikomanagementsystem sowie interne Kontrollmaßnahmen im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Wesentliche Elemente zur Risikosteuerung und Kontrolle in der Rechnungslegung sind die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Kontrollen bei der Abschlusserstellung sowie transparente Vorgaben in Form von Richtlinien zur Bilanzierung. Das Vier-Augen-Prinzip und die Funktionstrennung sind weitere wichtige Kontrollprinzipien im Rechnungslegungsprozess.

Der Fachbereich Group Consolidation überträgt alle relevanten Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in die konzernweiten Richtlinien zur Bilanzierung und Umsatzrealisierung. Diese Richtlinien bilden gemeinsam mit dem konzernweit gültigen Abschlusskalender die Grundlage für den Abschlusserstellungsprozess. Die Tochtergesellschaften der GFT Technologies SE sind für die Einhaltung der konzernweit gültigen Rechnungslegungsvorschriften in ihren Abschlüssen zuständig und werden hierbei vom Fachbereich Group Consolidation unterstützt und überwacht. Für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen, Kaufpreisallokationen im Rahmen von Unternehmenserwerben oder anderer komplexer Bilanzierungsvorgänge werden externe Dienstleister eingesetzt. Die Konsolidierung erfolgt global durch den Fachbereich Group Consolidation. Die interne Revision nimmt Prüfungen der Rechnungslegung der Gesellschaften im Konsolidierungskreis vor.

Risikobewertung

Im Rahmen des Risikomanagementsystems werden Risiken gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen bezogen auf unsere Geschäftsziele als „hoch“, „mittel“ oder „gering“ klassifiziert. Die Skalen zur Messung dieser Indikatoren sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Eintrittswahrscheinlichkeit	Beschreibung
1 bis 33%	eher unwahrscheinlich
34 bis 66%	wahrscheinlich
67 bis 99%	eher wahrscheinlich

Gemäß dieser Einteilung definieren die Risikoverantwortlichen ein eher unwahrscheinliches Risiko als eines, dessen Eintrittswahrscheinlichkeit gering ist, und ein eher wahrscheinliches Risiko als eines, mit dessen Eintritt innerhalb einer bestimmten Zeitspanne zu rechnen ist.

Die Auswirkungen eintretender Risiken werden in die Gruppen „unerheblich“, „moderat“ oder „erheblich“ klassifiziert.

Auswirkungen	Beschreibung
unerheblich	begrenzte negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflow
moderat	negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflow
erheblich	beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflow

Gemäß der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen bezogen auf die Geschäftstätigkeit, das Ansehen, die Finanz- und Ertragslage sowie den Cashflow ergibt sich eine Klassifizierung der Risiken als „hoch“, „mittel“ oder „gering“.

Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkungen		
	unerheblich	moderat	erheblich
eher unwahrscheinlich	g	g	m
wahrscheinlich	g	m	h
eher wahrscheinlich	m	h	h

g = geringes Risiko m = mittleres Risiko h = hohes Risiko

Risikofaktoren

Nachstehend werden die Risikopositionen aufgeführt, die der GFT Konzern im Rahmen des Risikomanagements ermittelt und verfolgt. Dabei werden die Risikopositionen in die vier Kategorien: Marktrisiken, operative Risiken, finanzwirtschaftliche Risiken und organisatorische Risiken zusammengefasst, die wiederum in sich weiter unterteilt sind.

Allen in diesem Bericht beschriebenen Risiken ist gemein, dass bei Eintritt des Risikos kritische Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit, die Finanz- und Ertragslage, den Cashflow sowie eine Erhöhung anderer Risiken und eine negative Abweichung von Umsatz- und Ergebniszielen nicht vollständig ausgeschlossen werden können. Jedem Risiko ist eine Klassifizierung auf der Skala gering, mittel oder hoch zugeordnet.

Risikopositionen des GFT Konzerns

Marktrisiken	Operative Risiken	Finanzwirtschaftliche Risiken	Organisatorische Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ■ Makroökonomisches Umfeld ■ Finanzdienstleistungsbranche ■ Wettbewerb 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Projektrisiken ■ Betriebsrisiken ■ Integrationsrisiken 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Liquiditätsrisiken ■ Risiken aus Währungs- und Zinsschwankungen ■ Bilanzierungsrisiken 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Personalrisiken ■ Risiken aus technologischem Umfeld ■ Risiken aus rechtlichem Umfeld

Marktrisiken

Makroökonomisches Umfeld

Die gesamtwirtschaftliche Lage, das generelle Investitionsverhalten und die Preisentwicklung im IT-Markt zählen zu den wesentlichen makroökonomischen Risiken des GFT Konzerns. Die politische und wirtschaftliche Entwicklung der Volkswirtschaften in den Kernmärkten hat Einfluss auf das Investitionsverhalten der Kunden. Im Geschäftsjahr 2016 erwirtschaftete der GFT Konzern 81% seiner Umsätze in Europa, so dass insbesondere das europäische Umfeld von Bedeutung ist.

Ereignisse wie eine regionale oder globale Wirtschaftskrise, militärische Auseinandersetzungen, Terroranschläge oder Schwankungen bei nationalen Währungen können die Nachfrage nach unseren Lösungen und Dienstleistungen nachhaltig beeinflussen, zum Beispiel durch Verzögerungen bei Projektabschlüssen, steigende Bonitätsrisiken bei unseren Kunden, veränderte Refinanzierungskosten oder sonstige Wettbewerbsverzerrungen.

Der GFT Konzern ist darauf vorbereitet, eintretenden makroökonomischen Risiken durch entsprechende Maßnahmen wie beispielsweise veränderte Investitionsschwerpunkte, Anpassungen des Leistungsportfolios, Organisationsveränderungen oder Hedging zu begegnen.

Der GFT Konzern schätzt den Eintritt makroökonomischer Risiken als wahrscheinlich ein. Die Auswirkungen auf den GFT Konzern können von unerheblich bis erheblich reichen, so dass diese Risiken in Summe als hohes Risiko einzustufen sind.

Fokussierung auf die Finanzdienstleistungsbranche

Der GFT Konzern konzentriert sich stark auf die Finanzdienstleistungsbranche, im Geschäftsjahr 2016 wurden 92% des Umsatzes mit Kunden dieser Branche erwirtschaftet. Risiken bestehen beispielsweise in Form von regionalen oder globalen Finanzkrisen, Vertrauensverlust der Bürger in Banken und Staaten sowie gewöhnliche Nachfragezyklen der Branche.

Diese Risiken können sich negativ auf das Nachfrageverhalten der Kunden in einem Land oder einer Region auswirken. Ereignisse wie eine regionale oder globale Wirtschaftskrise, militärische Auseinandersetzungen, Terroranschläge oder Schwankungen bei nationalen Währungen können die Nachfrage nach Lösungen und Dienstleistungen des GFT Konzerns nachhaltig beeinflussen, zum Beispiel durch Verzögerungen bei Projektabschlüssen, steigende Bonitätsrisiken bei unseren Kunden, veränderte Refinanzierungskosten oder sonstige Wettbewerbsverzerrungen.

Um diese Marktrisiken gering zu halten, verbreitert der GFT Konzern konsequent und gezielt sowohl seine Kundenbasis als auch das Leistungsportfolio rund um seine Kernkompetenzen. Maßnahmen sind unter anderem der Abschluss langfristiger Verträge, eine intensive Kundenbetreuung auf der Ebene des Top-Managements, Fokussierung auf hochwertige Beratungsleistungen rund um Kernbankanwendungen sowie gezieltes Account Management.

Der GFT Konzern schätzt den Eintritt des Risikos der Fokussierung auf die Finanzdienstleistungsbranche als wahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf den GFT Konzern können von unerheblich bis erheblich reichen, so dass dies die damit einhergehenden Risiken in Summe als hohes Risiko einzustufen sind.

Wettbewerb

Der Markt für IT-Dienstleistungen ist global hart umkämpft. Der GFT Konzern steht einer Vielzahl von Wettbewerbern unterschiedlicher Größe und internationaler Reichweite gegenüber. Risiken ergeben sich beispielsweise durch neue Wettbewerber mit günstigeren Preisstrukturen, umwälzende Technologieinnovationen und veränderte Bankorganisationsstrukturen mit Fokus auf interne IT-Abteilungen.

Diese Wettbewerbsrisiken können sich negativ auf die Marktanteile des GFT Konzerns auswirken, wenn derzeit besetzte oder adressierte Lösungsbereiche durch neue Technologien oder preisgünstigere Anbieter abgelöst werden.

Der GFT Konzern arbeitet intensiv daran, durch innovative Lösungen die Bedürfnisse der Kunden vorausschauend zu berücksichtigen und investiert in Zukunftsthemen wie beispielsweise die Digitalisierung von Bankprozessen und die Umsetzung von regulatorischen Anforderungen. Der GFT Konzern nutzt die Innovationsplattform CODE_n, um disruptive Trends im Finanzsektor frühzeitig zu erkennen und in neue Geschäftsmodelle zu integrieren. Das internationale Softwareentwicklungsmodell des GFT Konzerns bietet weitere Wettbewerbsvorteile. Das Applied Technology Team verfolgt kontinuierlich die Entwicklung des Markts und neuer Technologien, um das Leistungsportfolio bei Bedarf flexibel anzupassen.

Der GFT Konzern schätzt den Eintritt von Wettbewerbsrisiken als wahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf den GFT Konzern sind eher moderat, so dass diese Risiken in Summe als mittleres Risiko einzustufen sind.

Operative Risiken

Projektrisiken

Das Kerngeschäft des GFT Konzerns liegt in der Beratung, der Entwicklung von Softwarelösungen und der Umsetzung von internationalen IT-Projekten. In Abhängigkeit von der Komplexität des Projekts, der Art der Beauftragung oder der angebotenen Lösung ist dies mit vertraglichen, technologischen und wirtschaftlichen Risiken verbunden.

So können Verzögerungen im Projekt, unzureichende Qualität oder Ressourcenknappheit zu wirtschaftlichen Verlusten, Regressforderungen, ausbleibenden Folgeaufträgen oder Reputationsschäden führen.

Um diese Projektrisiken beherrschbar zu halten, arbeitet der GFT Konzern mit einem standardisierten und IT-gestützten Angebotsprozess, der für alle beteiligten Mitarbeiter die kalkulierten Margen und potenziellen Risiken transparent macht. Die Freigabe der Angebote erfolgt in Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Größe und der Risikostruktur des Projekts durch definierte Fach- und Führungskräfte aller Hierarchieebenen.

Die Projektabwicklung enthält ein in die Projektmanagement-Methoden integriertes Risikomanagement, das die Implementierung bzw. Bereitstellung von Leistung absichert. Dabei wird nach dem international anerkannten Prozessmodell Capability Maturity Model Integration (CMMI®) verfahren. Die Anwendung des CMMI®-Verfahrens führte in der Vergangenheit dazu, dass technische Probleme sowie Budget- und Terminüberschreitungen erheblich reduziert werden konnten. Mit der erfolgreich zertifizierten Weiterentwicklung der internen Prozesse nach CMMI® Level 3 – diesen erreichten die Entwicklungszentren in Spanien, Deutschland und Brasilien bereits im Jahr 2008 – wurden das Projekt- und Qualitätsmanagement optimiert und in den Jahren 2011 und 2014 turnusmäßig rezertifiziert. Im Jahr 2014 wurde erstmalig die Delivery-Einheit in Italien in das Rating einbezogen, die Delivery-Einheiten von Rule Financial und Adesis Netlife waren zum Zeitpunkt des Ratings noch nicht Bestandteil des GFT Konzerns. In Polen und Großbritannien wurden im Jahr 2015 Teams zur Qualitätssicherung und Optimierung von Prozessen im Rahmen der Projektorganisation (PPQA: Process Product Quality Assurance) gemäß CMMI® etabliert. Im Jahr 2016 wurden die PPQA-Aktivitäten einschließlich des Reportings an den Zentralbereich Risiko & Qualitätsmanagement weiter optimiert und an das Wachstum der Entwicklungszentren angepasst. Des Weiteren wurde ein neuer Prozess (SCAMPI: Standard CMMI® Appraisal Method for Process Improvement) zur Vorbereitung der offiziellen Reevaluierung der Prozesse- und Produktqualität in den internationalen Entwicklungszentren aufgesetzt, die turnusgemäß im Jahr 2017 vom CMMI® Institut durchgeführt wird. Der Zentralbereich Risiko & Qualitätsmanagement überprüft konzernweit die Einhaltung der CMMI®-Konformität sowie der Umsetzung der Risikomanagementanforderungen und eskaliert Abweichungen an die verantwortlichen Führungskräfte und die geschäftsführenden Direktoren.

Die für die Abwicklung der kontrahierten Projekte erforderlichen Mitarbeiter werden von den lokalen Staffing-Verantwortlichen koordiniert. Die Anzahl der im Projekt eingesetzten Mitarbeiter und die technologischen Kenntnisse werden kontinuierlich geplant. Die sich daraus ergebende Auslastung der Folgemonate wird auf Basis des Mitarbeiterstamms und der Projektauslastung definiert. Fehlende Kapazitäten werden durch Neueinstellungen oder durch den Zukauf externer Dienstleistungen ausgeglichen. Absehbare Überkapazitäten wird durch frühzeitige Kommunikation an den Vertrieb entgegengewirkt, der die Vertriebsaktivitäten verstärkt. Die Staffing-Organisation wird von einem global verantwortlichen Manager einheitlich geführt.

Die relevanten Projektrisiken des GFT Konzerns werden durch standardisierte Eskalationen der betrauten Fachbereiche (Risiko & Qualitätsmanagement, Controlling) an die verantwortlichen Manager transparent gemacht. Die wesentlichen Projektrisiken werden im Rahmen der standardisierten monatlichen Berichterstattung den geschäftsführenden Direktoren übermittelt, die gegebenenfalls zusätzliche Gegenmaßnahmen einleiten.

Das vom GFT Konzern betriebene Projektgeschäft ist ohne Projektrisiken – denen regelmäßig auch Projektchancen gegenüberstehen – nicht möglich. GFT schätzt den Eintritt von Projektrisiken als wahrscheinlich ein. Die Auswirkungen auf den GFT Konzern können im Einzelfall erheblich sein, so dass diese Risiken in Summe als hohes Risiko einzustufen sind und umfangreiche Methoden und Prozesse zum Risikomanagement eingesetzt werden.

Betriebsrisiken

Die möglichen wirtschaftlichen Schäden bei einer Rechtsverletzung von gewerblichen Schutzrechten, hier insbesondere von Rechten Dritter bei Patenten oder Software, können zu einem hohen Schaden führen. Aufgrund von immer häufigeren Auseinandersetzungen zwischen Lizenzgebern und -nehmern, einer immer größer werdenden Relevanz von Patenten im Bereich Software und einem ständig steigenden Einsatz von Open Source Software hat der GFT Konzern bei der Vorbereitung von Angeboten an den Kunden Mechanismen etabliert, die dazu dienen sollen, rechtliche Risiken und mögliche Schadensersatzansprüche in diesem Bereich zu vermindern.

Die Prüfung von möglicherweise vorbestehenden Patenten wird derzeit durch den Chief Security Officer des GFT Konzerns vorgenommen. Zudem wurde ein technischer und rechtlicher Prozess eingeführt, der den Einsatz von Open-Source-Komponenten bei der Angebotserstellung und während der Projektarbeit begleitet. Dabei werden im Rahmen der Angebotserstellung eingesetzte Open-Source-Komponenten lizenzrechtlich anhand einer Matrix von den Projektverantwortlichen überprüft; technische Alternativen werden mit den Projektverantwortlichen – soweit erforderlich und notwendig – besprochen. Entsprechend dieser Überprüfung ist dann ein Einsatz von spezifischer Open Source Software möglich, nur eingeschränkt möglich oder überhaupt nicht möglich. Der GFT Konzern schätzt den Eintritt von Betriebsrisiken als eher unwahrscheinlich ein. Die Auswirkungen auf den GFT Konzern können im Einzelfall erheblich sein, so dass diese Risiken in Summe als mittleres Risiko einzustufen sind.

Integrationsrisiken

Die Wachstumsstrategie des GFT Konzerns beruht auf organischem Wachstum, das ergänzt wird durch gezielte Akquisitionen, die das Leistungsportfolio erweitern oder schnelleren Zugang zu neuen Märkten ermöglichen. Hierfür ist es wichtig, dass neue Unternehmen auf effiziente Weise akquiriert und anschließend integriert werden.

Risiken liegen dabei unter anderem in Fehleinschätzungen im Hinblick auf das Integrationskonzept, das Kundenpotenzial, die Mitarbeiterqualifikation, die Managementkompetenz oder die Rechts- und Gewährleistungsrisiken.

Wir begegnen diesen Risiken durch die Beauftragung externer Experten im Vorfeld einer Akquisition (Due Diligence) zur Bewertung der juristischen und kaufmännischen Risiken sowie der Qualität der Kundenbeziehungen. Darüber hinaus erfolgt

im Vorfeld einer Akquisition eine qualitative Evaluierung der zu übernehmenden Mitarbeiter und Manager. Das Integrationskonzept wird ebenfalls im Vorfeld eines Unternehmenskaufs auf Basis von Erfahrungswerten aus früheren Unternehmensübernahmen detailliert ausgearbeitet.

Der GFT Konzern schätzt den Eintritt von Risiken im Zusammenhang mit Unternehmenszukaufen als wahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf den GFT Konzern können im Einzelfall erheblich sein, so dass diese Risiken in Summe als hohes Risiko einzustufen sind. Entsprechend werden Unternehmenszukaufe sehr intensiv geprüft und die nachfolgende Integration gut vorbereitet.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Liquiditätsrisiken

Die Liquidität des GFT Konzerns sichert die Handlungsfähigkeit der Unternehmensgruppe. Im Rahmen lokaler oder globaler Verwerfungen bei Banken, Kunden oder Kapitalmärkten können Risiken für getätigte Geldanlagen sowie für Forderungsbestände auftreten und die Liquiditätsposition belasten.

Die Risiken können sich beispielsweise durch verzögerte Forderungseingänge oder den teilweisen bzw. vollständigen Ausfall von Forderungen gegen Kunden materialisieren. Auf der Anlageseite können Kapitalmarktverwerfungen, Rating-Abstufungen oder Bankeninsolvenzen zu ergebnisrelevanten Abwertungen getätigter Geldanlagen führen.

Der GFT Konzern verfügt über ein zentrales Finanzmanagement mit täglicher Finanzberichterstattung. Wichtigstes Ziel ist es, eine ausreichende Liquiditätsversorgung des Konzerns sicherzustellen. Die Außenstände werden im Rahmen der monatlichen Konzernberichterstattung analysiert und frühzeitig Maßnahmen zur Gegensteuerung eingeleitet. Für Neukunden werden bei der Angebotserstellung Bonitätsprüfungen durchgeführt. Auf der Anlageseite verfolgt der GFT Konzern eine vorsichtige Anlagepolitik, die derzeit ausschließlich kurzfristig orientiert ist.

Zur langfristigen Ausrichtung der Finanzierung hat die GFT Technologies SE neben einem Konsortialkreditvertrag mehrere Schuldscheindarlehen abgeschlossen. Während der Laufzeit der Kreditverträge hat der GFT Konzern bestimmte Verhaltenspflichten, insbesondere Kreditnebenbedingungen. Im Wesentlichen sind bestimmte Finanzkennzahlen einzuhalten und die Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten sowie das Begeben von Sicherheiten dafür sind eingeschränkt. Werden bestimmte Finanzkennzahlen und sonstige Verhaltenspflichten nicht eingehalten, kann dies zu einer außerordentlichen Kündigung der Kreditverträge führen. Aus heutiger Sicht sind keine wesentlichen Risiken hinsichtlich der Nichteinhaltung der Finanzkennzahlen sowie der Nichteinhaltung der sonstigen Verhaltenspflichten bekannt.

Der GFT Konzern schätzt den Eintritt von Liquiditätsrisiken als eher unwahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf den Konzern können jedoch erheblich sein, so dass diese Risiken in Summe als mittleres Risiko einzustufen sind.

Risiken aus Währungs- und Zinsschwankungen

Als ein in Euro bilanzierender international tätiger Konzern können die Geschäftstätigkeit und die Finanzkennzahlen durch Währungs- und Zinsschwankungen beeinflusst werden. Wechselkursschwankungen beinhalten aufgrund der verpflichtenden Währungsumrechnung in Euro Risiken für die Finanz- und Ertragslage. Die Finanzierungsstruktur, Geldanlagen und andere Bilanzpositionen unterliegen den Zinsschwankungen der Kapitalmärkte, was negative Auswirkungen auf das Ergebnis, insbesondere das Zinsergebnis und sonstige abzinsungspflichtige Positionen der Ertragsrechnung, haben kann.

Der Anteil der Fremdwährungsumsätze am Konzernumsatz war im Kalenderjahr 2016 leicht rückläufig und ging von 33% auf 32% zurück. Die periodischen Schwankungen einzelner Währungen können erhebliche Auswirkungen auf Umsatzerlöse und Ergebnisse des GFT Konzerns haben.

Der Bereich Treasury überwacht die bestehenden und potenziellen Währungskursrisiken für Umsatz, Ergebnis und Bilanzpositionen kontinuierlich. Dabei setzt der GFT Konzern bedarfsgerecht Finanzinstrumente zur Sicherung von Wechselkursen ein. Insbesondere die für den Konzern wesentliche Kursentwicklung des brasilianischen Reals, des US-Dollars, des britischen Pfunds und des polnischen Zloty wird genau beobachtet. Zinsrisiken werden im Rahmen des zentralen Treasury-Managements gesteuert, das nach Bedarf Finanzinstrumente einsetzt.

Zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken eines variabel verzinslichen Kredits in Höhe von nominal 40,00 Mio. € wurde ein Zinscap geschlossen, der eine Zinsobergrenze von 1,00 Prozent vorsieht. Änderungen des Zinsniveaus können zu Schwankungen des Marktwerts des derivativen Finanzinstruments führen. Diese Marktwertschwankungen sind nicht isoliert von dem gesicherten Grundgeschäft zu betrachten, da Derivat und Grundgeschäft hinsichtlich ihrer gegenläufigen Wertentwicklung eine Bewertungseinheit bilden. Zu einer ausführlicheren Darstellung wird auf Kapitel 5.5 im Konzernanhang verwiesen.

Weitere nennenswerte Finanzinstrumente für Zwecke des Risikomanagements waren zum Ende des Geschäftsjahres 2016 nicht im Einsatz.

Der GFT Konzern schätzt den Eintritt von Zinsrisiken als eher unwahrscheinlich und die Auswirkungen auf den Konzern als moderat ein, so dass diese Risiken in Summe als geringes Risiko einzustufen sind. Der Eintritt von Währungsrisiken hingegen wird als wahrscheinlich und die Auswirkungen werden als moderat eingestuft, so dass diese Risiken in Summe als mittleres Risiko zu klassifizieren sind.

Bilanzierungsrisiken

Der GFT Konzern bilanziert nach den IFRS-Regeln sowie in den Landesgesellschaften nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften. Veränderungen und neue Umsetzungsrichtlinien zu Bilanzierungsmethoden und anderen Rechnungslegungsstandards, insbesondere zur Umsatzrealisierung, können sich negativ auf die veröffentlichten Finanzergebnisse auswirken.

Bilanzierungsrisiken können den GFT Konzern dahingehend belasten, dass zuvor gemachte Prognosen und Schätzungen zur zukünftigen Entwicklung der Finanzkennzahlen aufgrund von Veränderungen der Rechnungslegungsvorschriften nicht mehr eingehalten werden können oder rückwirkende Anpassungen erfordern, was wiederum zu negativen Reaktionen am Kapitalmarkt führen kann.

Der GFT Konzern prüft regelmäßig Reformvorschläge zu Veränderungen der Rechnungslegungsvorschriften, die für den Tätigkeitsbereich und das Umfeld des Konzerns relevant sind. Darüber hinaus diskutieren der Bereich Group Consolidation und der CFO anstehende Veränderungen der Rechnungslegungsvorschriften mit den Wirtschaftsprüfern. Auf Basis dieser aktuellen Informationen werden die Bilanzierungsrichtlinien auf dem neuesten Stand gehalten und Auswirkungen auf die Prognosen analysiert.

Der GFT Konzern schätzt den Eintritt von Bilanzierungsrisiken als eher unwahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf den Konzern können jedoch erheblich sein, so dass diese Risiken in Summe als mittleres Risiko einzustufen sind.

Organisatorische Risiken

Personalrisiken

Ein zentraler Erfolgsfaktor für den GFT Konzern sind hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter. Risiken ergeben sich dann, wenn die zur Umsetzung der akquirierten Projekte erforderlichen Mitarbeiter nicht verfügbar sind, wenn die technologischen Kenntnisse der Mitarbeiter nicht (mehr) den Marktanforderungen genügen oder wenn eine überdurchschnittliche Mitarbeiterfluktuation die Teamgrößen reduziert. Mitarbeiterabgänge können relevante Mehrkosten für Personalrekrutierungsmaßnahmen zur Folge haben. Der GFT Konzern begegnet diesen Risiken, indem das Unternehmen als attraktiver Arbeitgeber positioniert wird, der eine langfristige Bindung von Fach- und Führungskräften anstrebt. Zu den entsprechenden personalpolitischen Maßnahmen gehören attraktive Arbeitsbedingungen, persönlicher Freiraum, attraktive Vergütungssysteme, individuelle Karriere Modelle und umfassende Weiterbildungsmaßnahmen. Durch gezielte Rekrutierungsmaßnahmen wird darauf hingearbeitet, neue Talente zu gewinnen und das positive Image am Arbeitsmarkt auszubauen. Einer potenziellen Unterauslastung der eigenen Mitarbeiter wird durch ein regelmäßiges und intensives Auslastungsmanagement entgegengewirkt. Der GFT Konzern schätzt den Eintritt von Personalrisiken als wahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf den Konzern sind eher moderat, so dass diese Risiken in Summe als mittleres Risiko einzustufen sind.

Risiken aus technologischem Umfeld

Der GFT Konzern sichert seinen zukünftigen Markterfolg als Technologie- und Innovationsführer, indem Technologietrends frühzeitig identifiziert und entsprechende Maßnahmen zur raschen Anwendung geeigneter Technologien eingeleitet werden. Kurze Lebenszyklen von IT-Systemen, Technologien und Softwarelösungen sind elementarer Bestandteil des Geschäftsumfeldes. Es besteht das Risiko, dass wesentliche Entwicklungen nicht schnell genug erkannt, unterschätzt oder nicht angewendet oder umgesetzt werden, was negative Auswirkungen auf die Geschäfts- und Umsatzentwicklung haben kann.

Das Marketing des GFT Konzerns und die Vertriebsverantwortlichen beobachten Marktentwicklungen, erstellen Marktanalysen und werten diese aus. Das Applied Technologies Team beobachtet technologische Trends, erstellt Trendanalysen und betreibt konzernweit Forschung und Entwicklung. Die eigenen IT-Prozesse werden regelmäßig kontrolliert und an neue Technologien adaptiert. Zudem stellt das Unternehmen durch Überwachung und Wartung der IT-Infrastruktur sicher, dass diese zuverlässig und effizient funktioniert und stets verfügbar ist. Mithilfe einer Vielzahl von Abwehrmaßnahmen, zum Beispiel Datensicherungen, Zugangsschutz, Firewalls, Virenabwehrsoftware sowie Software zur Feststellung des Eindringens in Rechnersysteme, wird die IT-Infrastruktur geschützt. Dies soll den Geschäftsbetrieb sicherstellen und den unberechtigten Zugriff auf wesentliche Daten und deren Verlust bestmöglich ausschließen.

Der GFT Konzern schätzt den Eintritt von Technologierisiken als eher unwahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf den Konzern können jedoch erheblich sein, so dass diese Risiken in Summe als mittleres Risiko einzustufen sind.

Risiken aus rechtlichem Umfeld

Die vom GFT Konzern zu beachtenden rechtlichen Vorgaben haben sich in den vergangenen Jahren weiterhin deutlich verschärft. Selbst wenn materiell keine Rechtsverletzung durch den GFT Konzern vorliegt, kann sich bereits ein behaupteter Gesetzesverstoß oder eine vorgebrachte Beschuldigung in erheblichem Maße negativ auf das Ansehen und die Reputation und damit auf die Aktienkursentwicklung auswirken.

Die Bewertung von Risiken aus dem rechtlichen Umfeld ist aufgrund der Vielzahl an relevanten rechtlichen Vorgaben schwierig. Wenn einschlägige rechtliche Vorgaben nicht eingehalten oder den Anforderungen der Kunden, unter anderem an Datenschutz und Informationssicherheit, nicht adäquat Rechnung getragen wird, könnte dies Ermittlungen der Aufsichtsbehörden, Haftungsansprüche, Bußgelder und den Verlust von Kunden nach sich ziehen und somit die Geschäftstätigkeit und den wirtschaftlichen Erfolg des GFT Konzerns beeinträchtigen.

Die Rechtsabteilung prüft regelmäßig neue gesetzliche Anforderungen, die im Tätigkeitsbereich und im gesellschaftsrechtlichen Umfeld des GFT Konzerns auftreten. Auf der Basis dieser aktuellen Informationen werden die internen rechtlichen Abläufe und Unternehmensregeln kontinuierlich auf einem aktuellen Stand gehalten. Der GFT Konzern trägt insbesondere Sorge dafür, dass alle Mitarbeiter den Verhaltenskodex (Business Conduct Guideline), die Datenschutzregelungen und die Regelungen zur Informationssicherheit kennen und diese einhalten.

Als weitere risikoreduzierende Maßnahme werden im Umfeld der operativen Tätigkeit soweit wie möglich Vertragsvorlagen aus der unternehmenseigenen Rechtsabteilung verwendet. Mit Ausnahme der Gesellschaften in Italien werden alle Abweichungen von den Standards, aber auch kundeneigene Verträge, von der Rechtsabteilung des GFT Konzerns geprüft und verhandelt. Die Gesellschaften in Italien werden vollständig von externen Rechtsanwaltskanzleien betreut. Durch diese Maßnahmen werden die mit den Verträgen verbundenen möglichen Haftungsrisiken (zum Beispiel Gewährleistungen, Schutzrechte) klar und transparent geregelt und auf ein vertretbares Maß beschränkt. Vertragliche Regelungen, die über die generellen Vorgaben des GFT Konzerns hinausgehen (zum Beispiel die Übernahme von unbeschränkten Haftungen oder die Vereinbarung von übermäßigen Vertragsstrafen), bedürfen der ausdrücklichen Freigabe durch die geschäftsführenden Direktoren.

Der GFT Konzern schätzt den Eintritt von Risiken im rechtlichen Umfeld als nicht überwiegend wahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf den GFT Konzern können jedoch erheblich sein, so dass diese Risiken in Summe als mittleres Risiko einzustufen sind.

Gesamtrisikoeinschätzung

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des GFT Konzerns gefährden könnten. Eine dauerhafte oder wesentliche Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens ist nicht zu erwarten. Das im GFT Konzern implementierte Risiko-früherkennungssystem wird permanent weiterentwickelt und vom Abschlussprüfer gemäß den gesetzlichen Anforderungen überprüft.

4. Chancenbericht

Chancenmanagement

Der GFT Konzern agiert als internationaler IT-Dienstleistungsanbieter in einem dynamischen Marktumfeld, in dem sich regelmäßig Chancen eröffnen. Diese systematisch zu erkennen und zu nutzen – und dabei unnötige Risiken zu vermeiden – ist ein wesentlicher Faktor für die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens. Regelmäßig sind Chancen zugleich mit Risiken verbunden, die durch eine Verknüpfung von Chancen- und Risikomanagement sorgfältig abgewägt werden.

Im Rahmen des Chancenmanagements wertet der GFT Konzern Markt- und Wettbewerbsanalysen sowie Branchenstudien aus und befasst sich mit der Ausrichtung des Leistungsportfolios, den Kostentreibern sowie den kritischen Erfolgsfaktoren der IT- und Finanzdienstleistungsbranche. Daraus werden konkrete Chancen in den Zielmärkten abgeleitet, die im Rahmen der Geschäftsplanung und der persönlichen Zielvereinbarungen mit dem operativen Management berücksichtigt werden. Ziel ist es, durch die Analyse von Marktchancen und das Eingehen von kalkulierbaren Risiken einen Mehrwert für die Aktionäre zu schaffen.

Der GFT Konzern verfügt über eine solide Steuerungs- und Kommunikationsstruktur, die es ermöglicht, Chancenpotenziale zu identifizieren, erforderliche Investitionen zu bewerten und damit verbundene Risiken zu verfolgen. Sofern es wahrscheinlich ist, dass identifizierte Chancen eintreten, wurden diese in die Planung, die Prognose für 2017 und in die mittelfristigen Perspektiven aufgenommen. Die Prognose wird im Wirtschaftsbericht dargelegt. Der nachfolgende Abschnitt konzentriert sich auf davon abweichende Trends oder Ereignisse, die zu einer für den GFT Konzern positiven Abweichung vom Ausblick und den mittelfristigen Perspektiven führen könnten. Der GFT Konzern misst in diesem Zusammenhang den Chancen durch internationale Softwareentwicklungszentren und Kundenbeziehungen eine größere Bedeutung bei.

Chancen durch wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf die Geschäftstätigkeit, die Finanz- und Ertragslage sowie auf den Cashflow. Die Prognose für 2017 und die mittelfristigen Perspektiven basieren auf der Erwartung, dass die künftigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Darstellung im Prognosebericht des zusammengefassten Lageberichts entsprechen. Sollten sich die Weltwirtschaft und/oder die Zielbranchen besser entwickeln als in dieser Prognose dargestellt, könnten die Umsätze und Ergebnisse den aktuellen Ausblick und die mittelfristigen Perspektiven übertreffen.

Chancen durch Forschung und Entwicklung

Als Dienstleistungsunternehmen orientiert sich der GFT Konzern sehr eng an den Kundenbedürfnissen. Zusätzliche Potenziale ergeben sich durch innovative Entwicklungsleistungen, die von den Kunden übernommen und eingesetzt werden. Die Fortsetzung des Wachstumskurses hängt von der Fähigkeit ab, die Kundenanforderungen zu antizipieren, passgenaue Dienstleistungen und Lösungen anzubieten und diese mit hoher Qualität umzusetzen. Neben den eigenen Entwicklungsleistungen bindet der GFT Konzern verlässliche Technologien von Partnern in das Lösungsportfolio ein.

Sollten die Lösungsangebote von den Kunden stärker in Anspruch genommen werden als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf die Umsätze, die Ertragslage sowie auf den Cashflow auswirken und dazu führen, dass die Prognose und die mittelfristigen Perspektiven übertroffen werden.

Chancen durch Mitarbeiter

Die Mitarbeiter sind der Innovationsmotor des GFT Konzerns, die Quelle der Wertschöpfung für die Kunden und die Triebfeder für das nachhaltige Wachstum und die Profitabilität. Im Jahr 2016 ist der GFT Konzern durch Einstellungen und einen Unternehmenskauf um 820 Mitarbeiter gewachsen, so dass die sich bietenden Wachstumschancen genutzt werden konnten.

Die Produktivität der Mitarbeiter wird durch fortlaufende Verbesserung der Methoden und Prozesse sowie durch internationale Teamstrukturen und durch regelmäßige Weiterbildung kontinuierlich erhöht. Sollten mit diesen Methoden und Maßnahmen bessere Fortschritte erzielt werden, als derzeit erwartet werden sollten neue Mitarbeiter zügiger in den Produktionsprozess integriert werden können als geplant, könnte sich dies positiv auf die Umsätze, Ertragslage und den Cashflow auswirken. Die Prognose und die mittelfristigen Perspektiven würden dann übertroffen werden.

Chancen durch internationale Produktionszentren

Die Dienstleistungen des GFT Konzerns werden durch eigene Mitarbeiter und freiberufliche Fachkräfte erbracht. Die eigenen Mitarbeiter sind entweder im direkten Umfeld der Kunden tätig oder erbringen ihre Arbeitsleistung in einem der internationalen Entwicklungszentren. Letztere Leistungen werden vor allem von Mitarbeitern aus Polen und Spanien für Europa sowie aus Brasilien und Costa Rica für die USA grenzüberschreitend zu attraktiven Kostensätzen erbracht.

Die internationalen Entwicklungszentren werden permanent mit dem Ziel eines effizienten und kostenoptimierten globalen Lieferverbundes verbessert. An wesentlichen Standorten sind weitere Einstellungen geplant, was sich in positiven Skaleneffekten und steigenden Pro-Kopf-Erträgen niederschlägt. Sollten sich diese Skaleneffekte schneller als derzeit erwartet entwickeln, könnte sich dies positiv auf die Umsätze, Ertragslage und den Cashflow auswirken. Die Prognose und die mittelfristigen Perspektiven würden dann übertroffen werden.

Chancen durch Kundenbeziehungen

Der GFT Konzern erbringt seine Wertschöpfung durch IT-Dienstleistungen im Wesentlichen für die Finanzwirtschaft. Das Lösungsportfolio wird nach Regionen und Kundensegmenten vermarktet. Dabei konzentriert sich der GFT Konzern vor allem auf die Regionen und Kundengruppen mit den höchsten Ausgaben für Dienstleistungen und dem größten Geschäfts- und Umsatzpotenzial. Die Belieferung der Kunden erfolgt dabei sowohl lokal im Land des Kunden als auch grenzüberschreitend aus einem der internationalen Entwicklungszentren.

Der GFT Konzern investiert in die Weiterentwicklung des Vertriebsnetzwerks, um bestehende Kunden global zu unterstützen und um neue Kunden in wachstumsstarken Märkten zu erschließen. Darüber hinaus werden lokale Spezialisierungen systematisiert und diese Kompetenzen grenzüberschreitend bei Kunden in allen Vertriebsregionen vermarktet (Cross-Selling).

Auch in Zukunft wird der GFT Konzern die Chancen dieser Vertriebsstruktur aktiv nutzen, um den Mehrwert für die Kunden noch stärker als derzeit erwartet zu steigern. Sollten sich diese Möglichkeiten schneller als derzeit erwartet entwickeln, könnte sich dies positiv auf die Umsätze, die Ertragslage und den Cashflow des GFT Konzerns auswirken. Die Prognose und die mittelfristigen Perspektiven würden übertroffen werden.

5. Übernahmerechtliche Angaben

Angaben nach §289 Abs. 4 und §315 Abs. 4 Handelsgesetzbuch (HGB) und erläuternder Bericht des Verwaltungsrats gemäß §48 Abs. 2 Satz 2 SE-Ausführungsgesetz (SEAG) i.V.m. §176 Abs. 1 Satz 1 Aktiengesetz (AktG)

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals (Nr. 1):

Das gezeichnete Kapital der GFT Technologies SE betrug am Bilanzstichtag 26.325.946,00 €. Es ist eingeteilt in 26.325.946 Aktien. Der auf die einzelne Aktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals beträgt 1,00 €. Sämtliche Aktien der GFT Technologies SE wurden als auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) ausgegeben. Die Aktien sind voll einbezahlt. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen (Nr. 2):

Gesetzliche Bestimmungen, wie insbesondere §136 Abs. 1 AktG und §28 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG), schließen das Stimmrecht aus den betroffenen Aktien in den dort jeweils geregelten Fällen aus. Im Übrigen sind uns keine Beschränkungen bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten (Nr. 3):

Der GFT Technologies SE ist folgende Beteiligung am Kapital bekannt, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreitet: Der Stimmrechtsanteil von Ulrich Dietz (stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats und geschäftsführender Direktor der GFT Technologies SE), Deutschland, betrug zum 31. Dezember 2016 direkt 26,254% und indirekt 0,008%.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen (Nr. 4):

Es existieren keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben (Nr. 5):

Arbeitnehmer, die am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben, sind nicht bekannt.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Bestellung und die Abberufung von Vorstandsmitgliedern (Nr. 6):

Die GFT Technologies SE als Gesellschaft mit monistischer Unternehmensführungs- und Kontrollstruktur bezieht die Angabepflichten gemäß §289 Abs. 4 Nr. 6 HGB und §315 Abs. 4 Nr. 6 HGB in Bezug auf die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands auf die geschäftsführenden Direktoren. Für deren Bestellung und Abberufung gelten Art. 43 der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE-VO) und §40 SEAG. Auf diese Vorschriften wird verwiesen. Nach §16 der Satzung der GFT Technologies SE bestellt der Verwaltungsrat einen oder mehrere geschäftsführende Direktoren. Der Verwaltungsrat kann einen dieser geschäftsführenden Direktoren zum Chief Executive Officer und einen zum stellvertretenden Chief Executive Officer ernennen. Die Bestellung und die Abberufung der geschäftsführenden Direktoren bedürfen jeweils einer Mehrheit von zwei Drittel der abgegebenen Stimmen des Verwaltungsrats, wobei Stimmenthaltungen oder ungültige Stimmen als nicht abgegebene Stimmen gelten. Weitergehende Regelungen zur Bestellung oder Abberufung von geschäftsführenden Direktoren enthält die Satzung der GFT Technologies SE nicht. Fehlt ein erforderlicher geschäftsführender Direktor, so hat gemäß §45 SEAG in dringenden Fällen das Gericht auf Antrag eines Beteiligten einen geschäftsführenden Direktor zu bestellen.

Bestimmungen über Satzungsänderungen (Nr. 6):

Die Voraussetzungen für eine Satzungsänderung sind insbesondere in Art. 59 SE-VO und §51 SEAG geregelt. Auf diese Vorschriften wird verwiesen. Nach §51 SEAG kann die Satzung, soweit keine zwingenden gesetzlichen Regelungen entgegenstehen, bestimmen, dass für einen Beschluss der Hauptversammlung über die Änderung der Satzung die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen ausreicht, sofern mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist. Von dieser Regelung macht die Satzung der GFT Technologies SE in §23 Abs. 4 Gebrauch. Eine höhere Mehrheit ist für die Änderung des Gegenstands des Unternehmens, für einen Beschluss über die Verlegung des Sitzes der SE in einen anderen EU-Mitgliedstaat und für andere gesetzlich zwingende Fälle vorgeschrieben (§51 Satz 2 SEAG). Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, kann die Hauptversammlung dem Verwaltungsrat übertragen. Dies ist bei der GFT Technologies SE durch die Regelung in §25 Abs. 1 der Satzung erfolgt.

Befugnisse des Vorstands, insbesondere Aktienausgabe und -rückkauf (Nr. 7):

Die GFT Technologies SE als Gesellschaft mit monistischer Unternehmensführungs- und Kontrollstruktur bezieht die Angabepflichten gemäß §289 Abs. 4 Nr. 7 HGB und §315 Abs. 4 Nr. 7 HGB in Bezug auf die dort genannten Befugnisse des Vorstands auf den Verwaltungsrat.

Genehmigtes Kapital:

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, das Grundkapital der GFT Technologies SE bis zum 13. Juni 2021 einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Aktien (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu insgesamt 10.000.000,00 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen im Zusammenhang mit den vorgenannten Unternehmensakquisitionen (auch wenn neben den Aktien eine Kaufpreiskomponente in bar ausbezahlt wird);
- bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10% des Grundkapitals nicht übersteigt, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind diejenigen Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausnutzung einer zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung geltenden Ermächtigung zur Veräußerung rückerwerbener eigener Aktien entsprechend §186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden. Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die zur Bedienung von Wandel-/Optionsschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben sind, soweit diese Schuldverschreibungen während der Wirksamkeit dieser Ermächtigung entsprechend §186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden;
- bei einer Kapitalerhöhung zur Ausgabe von Belegschaftsaktien, wenn der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10% des Grundkapitals nicht übersteigt, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung.

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnberechtigung zu bestimmen sowie die weiteren Einzelheiten einer Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Ausgabebetrag und das für die neuen Aktien zu leistende Entgelt, festzusetzen sowie die Einräumung des Bezugsrechts im Wege eines mittelbaren Bezugsrechts gemäß §186 Abs. 5 AktG zu bestimmen.

Bedingtes Kapital:

In §4 Abs. 7 der Satzung der GFT Technologies SE ist das Bedingte Kapital 2012 (§§192 ff. AktG) geregelt:

Das Grundkapital ist um bis zu 10.000.000,00 € durch Ausgabe von bis zu 10.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2012). Die Bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als

- (i) die Inhaber von Options- oder Wandlungsrechten bzw. die zur Wandlung Verpflichteten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die von der GFT Technologies SE oder einer Gesellschaft, an der die GFT Technologies SE unmittelbar oder mittelbar mit der Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist, aufgrund der von der Hauptversammlung am 22. Mai 2012 beschlossenen Ermächtigung ausgegeben bzw. garantiert werden, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen oder, soweit sie zur Wandlung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Wandlung erfüllen und
- (ii) nicht ein Barausgleich gewählt wird oder eigene Aktien oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu einem Options- bzw. Wandlungspreis, der den Vorgaben der von der Hauptversammlung am 22. Mai 2012 beschlossenen Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen entspricht. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie aufgrund der Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. der Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der Bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Erwerb eigener Aktien:

Die GFT Technologies SE wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Juni 2015 ermächtigt, eigene Aktien von bis zu insgesamt 10% des bei Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgeübt werden. Dabei dürfen auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der GFT Technologies SE befinden oder ihr nach den §§71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Der Erwerb von eigenen Aktien erfolgt über die Börse oder im Rahmen eines öffentlichen Kaufangebots der GFT Technologies SE an sämtliche Aktionäre. Der von der GFT Technologies SE gezahlte Erwerbspreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) darf den arithmetischen Mittelwert der Kurse von Aktien der GFT Technologies SE gleicher Gattung und Ausstattung in der Schlussauktion im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) der letzten zehn Börsenhandelstage, an denen jeweils eine Schlussauktion stattgefunden hat, vor dem Erwerb eigener Aktien bzw. im Falle

eines öffentlichen Kaufangebots vor dem Tag der Veröffentlichung des öffentlichen Kaufangebots um nicht mehr als 10% überschreiten und um nicht mehr als 10% unterschreiten. Bei einem öffentlichen Kaufangebot kann das Volumen des Angebots begrenzt werden. Die Ermächtigung wurde zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck erteilt, insbesondere zu den folgenden Zwecken:

- zur Nutzung der eigenen Aktien als Akquisitionswährung beim Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensanteilen durch die GFT Technologies SE;
- zur Einziehung der Aktien;
- um die betreffenden Aktien Arbeitnehmern der GFT Technologies SE und der mit der GFT Technologies SE im Sinne von §15 AktG verbundenen Unternehmen zum Erwerb anzubieten;
- zur Veräußerung der Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre bei Einhaltung der Voraussetzungen des §186 Abs. 3 Satz 4 AktG.

Die Veräußerung der erworbenen eigenen Aktien hat grundsätzlich über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Angebots zu erfolgen. Die GFT Technologies SE wurde aber ermächtigt, unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre eine andere Form der Veräußerung vorzunehmen, soweit es im Interesse der GFT Technologies SE erforderlich ist, um die Aktien wie folgt zu verwenden:

- zur Nutzung der eigenen Aktien als Akquisitionswährung beim Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensanteilen durch die GFT Technologies SE;
- um die betreffenden Aktien Arbeitnehmern der Gesellschaft und der mit der GFT Technologies SE im Sinne von §15 AktG verbundenen Unternehmen zum Erwerb anzubieten.

Ferner wurde der Verwaltungsrat ermächtigt, unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre eine Veräußerung der erworbenen eigenen Aktien in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre vorzunehmen, mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß §186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind diejenigen Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausnutzung einer zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung geltenden Ermächtigung zur Ausgabe neuer Aktien aus Genehmigtem Kapital gemäß §186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden. Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die zur Bedienung von Wandel-/Optionsschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben sind, soweit diese Schuldverschreibungen während der Wirksamkeit dieser Ermächtigung entsprechend §186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.

In sämtlichen vorstehenden Fällen darf der Veräußerungspreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den arithmetischen Mittelwert der Kurse von Aktien der GFT Technologies SE gleicher Gattung und Ausstattung in der Schlussauktion im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) der letzten zehn Börsenhandelstage, an denen jeweils eine Schlussauktion stattgefunden hat, vor der Veräußerung der eigenen Aktien bzw. vor dem Zeitpunkt des Vertragsschlusses zur Veräußerung der eigenen Aktien nicht wesentlich unterschreiten. Die Ermächtigungen zur Veräußerung können einzeln oder gemeinsam, ganz oder in Teilen ausgeübt werden. Bei Ausübung in Teilen kann von der Ermächtigung mehrfach Gebrauch gemacht werden. Die Ermächtigung erstreckt sich auch auf Aktien der GFT Technologies SE, die sich im Zeitpunkt der Erteilung dieser Ermächtigung bereits im Besitz der GFT Technologies SE befinden.

Der Verwaltungsrat wurde weiter ermächtigt, eigene Aktien ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung einzuziehen. Die Ermächtigung zur Einziehung kann ganz oder in Teilen ausgeübt werden. Bei Ausübung in Teilen kann von der Ermächtigung mehrfach Gebrauch gemacht werden. Die Ermächtigung erstreckt sich auch auf Aktien der GFT Technologies SE, die sich im Zeitpunkt der Erteilung dieser Ermächtigung bereits im Besitz der GFT Technologies SE befinden. Die Einziehung führt zur Kapitalherabsetzung. Der Verwaltungsrat kann abweichend hiervon bestimmen, dass das Grundkapital nicht herabgesetzt wird, sondern sich der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Verwaltungsrat ist in diesem Fall berechtigt, die Angabe der Anzahl der Aktien in der Satzung anzupassen.

Die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wurde am 23. Juni 2015 wirksam und gilt bis zum 22. Juni 2020.

Wesentliche Vereinbarungen des Mutterunternehmens, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen (Nr. 8):

Die GFT Technologies SE hat mehrere Schuldscheindarlehensverträge über insgesamt 25 Mio. € geschlossen, die ein Kündigungsrecht des jeweiligen Darlehensgebers für den Fall vorsehen, dass ohne vorherige Zustimmung des betreffenden Darlehensgebers eine Person oder eine Gruppe von Personen, die ihr Verhalten aufeinander abgestimmt haben, oder im Auftrag solcher Personen handelnde Personen (mit Ausnahme der nachstehend definierten „Erlaubten Eigentümer“) zu einer beliebigen Zeit direkt oder indirekt die Kontrolle über mehr als 50% der Stimmrechte am Kapital der GFT Technologies SE erwirbt. Der Begriff „Erlaubte Eigentümer“ bezeichnet (i) die Eheleute Ulrich und Maria Dietz und deren Abkömmlinge sowie (ii) Personen, die im Auftrag einer oder mehrerer der vorgenannten Personen handeln.

Ein Bankenkonsortium hat der GFT Technologies SE eine syndizierte, zur Hälfte revolvingende Kreditlinie über insgesamt bis zu 80 Mio. € zur Verfügung gestellt, die zum Bilanzstichtag in Höhe von 62 Mio. € ausgeschöpft war. Den Mitgliedern des Konsortiums wurde das Recht gewährt, ihren Anteil zu kündigen, wenn eine Person oder eine Gruppe von Personen, die ihr Verhalten im Sinne von § 2 Abs. 5 Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) aufeinander abgestimmt haben, oder im Auftrag solcher Personen handelnde Personen (mit Ausnahme von Ulrich Dietz und/oder Maria Dietz und/oder deren Abkömmlingen) zu einer beliebigen Zeit direkt oder indirekt die Kontrolle über mehr als 50% der Stimmrechte am Kapital der GFT Technologies SE erwirbt.

Ein Kreditinstitut aus Deutschland hat der GFT Technologies SE eine Rahmenkreditlinie über insgesamt bis zu 10 Mio. € zur Verfügung gestellt, die zum Bilanzstichtag in Höhe von 5 Mio. € ausgeschöpft war. Dem Kreditinstitut wurde das Recht gewährt, die Rahmenkreditlinie zu kündigen, wenn eine Person oder eine Gruppe von Personen, die ihr Verhalten im Sinne von § 2 Abs. 5 Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) aufeinander abgestimmt haben, oder im Auftrag solcher Personen handelnde Personen (mit Ausnahme von Ulrich Dietz und/oder Maria Dietz und/oder deren Abkömmlingen) zu einer beliebigen Zeit direkt oder indirekt die Kontrolle über mehr als 50% der Stimmrechte am Kapital der GFT Technologies SE erwirbt.

Die GFT Technologies SE erbringt Leistungen unter einem Rahmenvertrag mit der Deutsche Bank AG, der für die Deutsche Bank AG unter anderem ein Recht zur Kündigung des Rahmenvertrags sowie der darunter abgeschlossenen Einzelverträge im Falle eines Kontrollwechsels vorsieht. Ein Kontrollwechsel in diesem Sinne liegt vor, wenn (i) ein Wettbewerber der Deutsche Bank AG Anteile der GFT Technologies SE und/oder eines verbundenen Unternehmens, das einen oder mehrere Einzelverträge unter dem Rahmenvertrag abgeschlossen hat, in einem Ausmaß erwirbt, das den Wettbewerber in die Lage versetzt, entscheidende Positionen in der GFT Technologies SE zu besetzen oder (ii) ein Dritter, der auf der Embargoliste der Deutsche Bank AG geführt wird die Hälfte oder mehr der Anteile an der GFT Technologies SE oder an einem der vorgenannten verbundenen Unternehmen erwirbt oder die Kontrolle über deren Geschäfte erlangt.

Die GFT Technologies SE hat ihren geschäftsführenden Direktoren in deren Dienstverträgen ein Sonderkündigungsrecht für den Fall eines Kontrollwechsels eingeräumt. Zu Einzelheiten wird auf die anschließenden Ausführungen verwiesen.

Entschädigungsvereinbarungen mit Vorstandsmitgliedern und Arbeitnehmern für den Fall eines Kontrollwechsels (Nr. 9): Die GFT Technologies SE als Gesellschaft mit monistischer Unternehmensführungs- und Kontrollstruktur bezieht die Angabepflicht gemäß §315 Abs. 4 Nr. 9 HGB zu Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands getroffen sind, ausschließlich auf die geschäftsführenden Direktoren.

Für den Fall eines Kontrollwechsels hat die GFT Technologies SE mit den geschäftsführenden Direktoren gleichlautende zeitlich befristete Sonderkündigungsrechte jeweils individuell vereinbart. Ein Kontrollwechsel liegt beim Erwerb von mindestens 30% der Stimmrechte an der GFT Technologies SE durch einen oder mehrere gemeinsam handelnde Dritte vor. Als Kontrollwechsel gilt auch der Abschluss eines Unternehmensvertrags im Sinne des §291 AktG durch die GFT Technologies SE als abhängiges Unternehmen, eine Verschmelzung der GFT Technologies SE auf einen konzernfremden Rechtsträger sowie weitere vergleichbare Vorgänge. Im Falle der berechtigten Ausübung des Sonderkündigungsrechts hat der jeweilige geschäftsführende Direktor Anspruch auf eine einmalige Entschädigung. Diese beträgt in zwei Fällen 50% des Jahresfestgehalts, das ohne Ausübung des Sonderkündigungsrechts bis zum regulären Ende der Vertragslaufzeit zu zahlen gewesen wäre, allerdings mindestens 50% und maximal 100% eines vollen Jahresfestgehalts. Bei einem geschäftsführenden Direktor ist eine Entschädigung von einem vollen Jahresfestgehalt zuzüglich einer Zahlung vereinbart, die sich aus der im Vorjahr bezahlten kurzfristigen variablen Vergütung und dem Betrag von 200.000,00 € zusammensetzt. Diese Entschädigung ist allerdings absolut begrenzt auf 150% der Vergütung für die reguläre Restlaufzeit des Vertrags.

6. Vergütungsbericht

Grundzüge des Vergütungssystems gemäß §289 Abs. 2 Nr. 4 HGB und §315 Abs. 2 Nr. 4 HGB und Angaben nach §285 Nr. 9 HGB und §314 Abs. 1 Nr. 6 HGB und nach Maßgabe der Empfehlungen der Ziffer 4.2.5 Abs. 3 DCGK

Der Bericht richtet sich nach den Erfordernissen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB), der deutschen Rechnungslegungsstandards sowie der International Financial Reporting Standards (IFRS) und nach Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK), soweit der Verwaltungsrat in seiner Entsprechenserklärung keine Abweichung erklärt hat. In diesem Vergütungsbericht erfolgt die Offenlegungen gemäß §285 Nr. 9 HGB und §314 Abs. 1 Nr. 6 HGB, die gemäß Art. 61 SE-VO Anwendung finden.

Der Verwaltungsrat der GFT Technologies SE hat in seiner aktuellen Entsprechenserklärung vom 5. Dezember 2016 erklärt, dass die Gesellschaft auf die Verwendung der Mustertabellen nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex verzichtet, da damit kein weiterer Informationsgehalt für die Aktionäre verbunden wäre. Der Vergütungsbericht enthält sämtliche in Ziffer 4.2.5 DCGK geforderten Angaben.

Verwaltungsrat

Die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats wird gemäß §15 der Satzung der GFT Technologies SE von der Hauptversammlung festgelegt. Für den Vorsitzenden des Verwaltungsrats und seinen Stellvertreter kann die Hauptversammlung jeweils eine höhere Vergütung beschließen. Die Vergütung ist jeweils nach Ablauf eines jeden Geschäftsjahres zahlbar. Mitglieder des Verwaltungsrats, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Verwaltungsrat angehört haben, erhalten für jeden angefangenen Monat ihrer Mitgliedschaft ein Zwölftel der Vergütung.

Am 14. Juni 2016 hat die Hauptversammlung der GFT Technologies SE beschlossen, dass die Verwaltungsratsmitglieder der GFT Technologies SE neben dem Ersatz der Auslagen sowie dem Ersatz der ggf. auf die Vergütung und Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer rückwirkend für das gesamte Geschäftsjahr 2016 eine fixe Vergütung in Höhe von 43.000,00 €, der Vorsitzenden des Verwaltungsrats eine Vergütung in Höhe von 86.000,00 € sowie der stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsrats eine Vergütung in Höhe von 64.500,00 € – jeweils für jedes Geschäftsjahr – erhalten soll. Diejenigen Verwaltungsratsmitglieder – einschließlich des Vorsitzenden und seines Stellvertreters –, die zu geschäftsführenden Direktoren der Gesellschaft bestellt sind, erhalten keine

Verwaltungsratsvergütung, sofern und soweit sie bereits eine Vergütung für die Tätigkeit als geschäftsführende Direktoren erhalten. Diese Vergütungsregelung gilt so lange, bis die Hauptversammlung etwas anderes beschließt.

Für das Geschäftsjahr 2015 galt die von der Hauptversammlung der GFT Technologies Aktiengesellschaft am 23. Juni 2015 beschlossene Vergütungsregelung: Die Verwaltungsratsmitglieder erhielten neben dem Ersatz der Auslagen sowie dem Ersatz der ggf. auf die Vergütung und Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer eine fixe Vergütung in Höhe von 13.000,00 €, der Vorsitzenden des Verwaltungsrats eine Vergütung in Höhe von 26.000,00 € sowie der stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsrats eine Vergütung in Höhe von 19.500,00 € – jeweils für jedes Geschäftsjahr. Für das Geschäftsjahr 2015 wurde diese Vergütung zeitanteilig für den Zeitraum ab Eintragung der GFT Technologies SE im Handelsregister, mithin dem 18. August 2015, gewährt.

Die Gesamtvergütung für die Mitglieder des Verwaltungsrats betrug im vergangenen Geschäftsjahr 215.000,00 € (2015: 24.219,19 €). Von der Kanzlei Hennerkes, Kirchdörfer & Lorz, deren Partner Professor Dr. Andreas Wiedemann ist, wurden im Jahr 2016 Rechts- und Beratungsleistungen im Umfang von 17.000,00 € (2015: 60.000,00 €) bezogen. Weitere Vorteile bzw. Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden an Mitglieder des Verwaltungsrats nicht gewährt. Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme existieren derzeit für den Verwaltungsrat nicht. Keinem Mitglied des Verwaltungsrats wurde von der Gesellschaft oder einem verbundenen Unternehmen ein Kredit gewährt.

Die einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten im Geschäftsjahr 2016 für ihre Tätigkeit im Verwaltungsrat der GFT Technologies SE folgende Vergütung in Euro:

Vergütung des Verwaltungsrats

in €	2015	2016
Dr. Paul Lerbinger (Vorsitzender)	9.687,67 ¹	86.000,00
Ulrich Dietz (stellv. Vorsitzender)	0,00	0,00
Dr.-Ing. Andreas Bereczky	4.843,84 ¹	43.000,00
Maria Dietz	4.843,84	43.000,00
Marika Lulay	0,00	0,00
Dr. Jochen Ruetz	0,00	0,00
Prof. Dr. Andreas Wiedemann	4.843,84	43.000,00
Gesamt	24.219,19	215.000,00

¹ Dr. Paul Lerbinger erhielt für das Geschäftsjahr 2015 für seine Tätigkeit als Vorsitzender des Aufsichtsrats der GFT Technologies Aktiengesellschaft eine zusätzliche Vergütung in Höhe von 17.333,33 € und Dr.-Ing. Bereczky für seine Tätigkeit als Mitglied des Aufsichtsrats der GFT Technologies Aktiengesellschaft in Höhe von 8.666,67 €.

Geschäftsführende Direktoren

Die Vergütung der geschäftsführenden Direktoren wird vom Verwaltungsrat festgelegt. Sie ist unter anderem abhängig vom Verantwortungsbereich des jeweiligen geschäftsführenden Direktors.

Die Vergütung setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängige Vergütung wird in monatlichen Teilbeträgen, also zwölf Mal im Geschäftsjahr, bezahlt. Die erfolgsbezogenen Komponenten werden als Einmalzahlungen geleistet. Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme existieren derzeit nicht.

Des Weiteren umfasst die jeweilige Vergütung als Nebenleistungen auch den geldwerten Vorteil für einen auch zur privaten Nutzung überlassenen Dienstwagen, Prämien für eine angemessene Unfallversicherung sowie Zuschüsse zur Altersversorgung und zur Krankenversicherung im üblichen Umfang.

Der erste erfolgsbezogene Vergütungsbestandteil ist an die Erreichung von Vorgaben für die Gewinnkennzahl EBT (Earning Before Taxes, Gewinn vor Steuern) des Konzerns und die Erreichung der für das Geschäftsjahr für jeden einzelnen geschäftsführenden Direktor individuell mit dem Verwaltungsrat vereinbarten persönlichen Ziele gebunden. Wird das vereinbarte Mindestziel nicht erreicht, wird keine entsprechende variable Vergütung bezahlt. Nach oben ist diese Vergütung je geschäftsführendem Direktor individuell begrenzt.

Der zweite erfolgsbezogene Vergütungsbestandteil (Wertzuwachsbonus) hat eine mehrjährige Bemessungsgrundlage, die sowohl positive als auch negative Entwicklungen berücksichtigt. Der Wertzuwachsbonus knüpft an die mehrjährige Entwicklung des Verhältnisses zwischen EBT und Umsatz auf Konzernebene an.

Alle variablen Vergütungsbestandteile und die Gesamtvergütung sind betragsmäßig begrenzt (Salary Cap).

Keinem geschäftsführenden Direktor wurde ein Kredit oder Vorschuss von der Gesellschaft oder einem verbundenen Unternehmen gewährt.

Eine besondere Begrenzung von Zahlungen an geschäftsführende Direktoren für den Fall des vorzeitigen Ausscheidens ist nicht vereinbart. Insoweit kommen die gesetzlichen Regelungen zur Anwendung.

Für die dienstvertraglichen Regelungen im Fall eines Kontrollwechsels wird auf die Angaben nach §289 Abs. 4 HGB und §315 Abs. 4 HGB, „Entschädigungsvereinbarungen mit Vorstandsmitgliedern für den Fall eines Kontrollwechsels (Nr. 9)“, verwiesen (siehe Kapitel 5. Übernahmerechtliche Angaben).

Die Gesamtvergütung der geschäftsführenden Direktoren im Geschäftsjahr 2016 betrug 2.216.784,14 € (2015: 2.483.819,24 € für die drei geschäftsführenden Direktoren, die im laufenden Jahr Vergütungen erhielten). Die Vorjahreszahl setzt sich aus der Vergütung der geschäftsführenden Direktoren der GFT Technologies SE und der Vorstandsmitglieder der GFT Technologies Aktiengesellschaft zusammen. Sie wurde um die Vergütung eines Vorstandsmitglieds bereinigt, das im Zuge der Umwandlung der Gesellschaft in eine SE ausgeschiedenen ist. Unter Mitberücksichtigung des ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds Jean-François Bodin betragen die Vergütungen im Vorjahr 2.859.445,61 €.

Vergütung der geschäftsführenden Direktoren im Gesamtjahr 2016 nach HGB (Zuwendungen)

Im Einzelnen erhielten die geschäftsführenden Direktoren folgende Vergütung (gewährte Zuwendungen nach HGB in Euro), wobei die Vorjahreswerte die Vergütung als Mitglied des Vorstands der GFT Technologies Aktiengesellschaft enthalten:

Ulrich Dietz

in €	2015	2016	minimal	maximal
Erfolgsunabhängige Vergütung	399.999,96	399.999,96	399.999,96	399.999,96
Nebenleistungen	9.315,71	8.075,67	8.075,67	8.075,67
Zwischensumme	409.315,67	408.075,63	408.075,63	408.075,63
Erfolgsbezogene Vergütung				
kurzfristig	348.654,29	247.012,79	0,00	1.500.000,00
langfristig	140.000,00	120.000,00	0,00	200.000,00
Gesamt	897.969,96	775.088,42	408.075,63	2.108.075,63

Marika Lulay

in €	2015	2016	minimal	maximal
Erfolgsunabhängige Vergütung	350.000,04	380.000,04	380.000,04	380.000,04
Nebenleistungen	59.451,71	47.929,79	47.929,79	47.929,79
Zwischensumme	409.451,75	427.929,83	427.929,83	427.929,83
Erfolgsbezogene Vergütung				
kurzfristig	351.241,07	219.178,40	0,00	1.250.000,00
langfristig	170.000,00	190.000,00	0,00	265.000,00
Gesamt	930.692,82	837.108,23	427.929,83	1.942.929,83

Dr. Jochen Ruetz

in €	2015	2016	minimal	maximal
Erfolgsunabhängige Vergütung	260.000,04	273.333,36	273.333,36	273.333,36
Nebenleistungen	43.760,36	35.445,17	35.445,17	35.445,17
Zwischensumme	303.760,40	308.778,53	308.778,53	308.778,53
Erfolgsbezogene Vergütung				
kurzfristig	246.396,06	185.808,96	0,00	1.250.000,00
langfristig	105.000,00	110.000,00	0,00	160.000,00
Gesamt	655.156,46	604.587,49	308.778,53	1.718.778,53

Zufluss nach Maßgabe der Empfehlungen des der Ziffer 4.2.5 Abs. 3 DCGK bei den geschäftsführenden Direktoren (in Euro):
Die nachfolgende Tabelle weist den Zufluss für das Geschäftsjahr 2016 aus erfolgsunabhängiger Vergütung, Nebenleistungen, kurz- und langfristiger erfolgsbezogener Vergütung aus.

in €	Ulrich Dietz	Marika Lulay	Dr. Jochen Ruetz
Erfolgsunabhängige Vergütung	399.999,96	380.000,04	273.333,36
Nebenleistungen	8.075,67	47.929,79	35.445,17
Zwischensumme	408.075,63	427.929,83	308.778,53
Erfolgsbezogene Vergütung			
kurzfristig	334.012,79	306.178,40	233.808,96
langfristig	0,00	0,00	300.000,00 ¹
Gesamt	742.088,42	734.108,23	842.587,49

¹ Wert der langfristigen erfolgsbezogenen Vergütung für die Geschäftsjahre 2013 bis 2015

Sonstiges

Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für die Mitglieder des Verwaltungsrats und die geschäftsführenden Direktoren der GFT Technologies SE. Sie wird jährlich abgeschlossen bzw. verlängert. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass aufgrund der Tätigkeit eine Inanspruchnahme für Vermögensschäden erfolgt (D&O-Versicherung). In der Police ist für die geschäftsführenden Direktoren ein Selbstbehalt vorgesehen, der den Anforderungen des §93 Abs. 2 Satz 3 AktG zu jeder Zeit entspricht und entspricht.

Bei der D&O-Versicherung ist für die Mitglieder des Verwaltungsrats, die nicht zugleich zu geschäftsführenden Direktoren bestimmt sind, kein Selbstbehalt vereinbart. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass ein Selbstbehalt für Mitglieder des Verwaltungsrats keinen zusätzlichen Anreiz bietet, ihre Tätigkeit ordnungsgemäß und entsprechend den gesetzlichen Vorschriften auszuüben.

7. Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Der Internationale Währungsfonds (IWF) beurteilte in seiner aktuellen Prognose vom Januar 2017 die Aussichten für die Weltwirtschaft etwas optimistischer als zuvor. Nach einem verhaltenen Wachstum von 3,1% im Jahr 2016 rechnen die Ökonomen mit einem Plus von 3,4% in diesem und 3,6% im nächsten Jahr. Ausschlaggebend dafür sei insbesondere die zunehmende Erholung von größeren Schwellen- und Entwicklungsländern, die 2016 unter Wirtschaftskrisen gelitten hatten. Gleichzeitig sind aus Sicht des IWF auch die Wachstumsaussichten in den USA, China, Europa und Japan gestiegen. Die Aussichten für Indien, Mexiko und Brasilien korrigierte der IWF hingegen nach unten. So stärke die US-Politik den ohnehin starken Dollar – dies sei schlecht für schuldengeplagte Entwicklungsländer mit ihren schwachen Währungen.

Die Wirtschaft der Eurozone wird sich laut Wirtschaftsbericht der EZB vom Dezember 2016 weiterhin moderat aber stetig erholen, bei allmählich steigender Inflation. Für das Jahr 2017 rechnen die Ökonomen mit einer Steigerung des Bruttoinlandsproduktes um 1,7%, in den Jahren 2018 und 2019 um jeweils 1,6%. Trotz der weltweiten wirtschaftlichen und politischen Unsicherheit zeige sich die Wirtschaft der Eurozone weiterhin robust. Die Risiken für die Wachstumsaussichten des Eurogebiets seien nach wie vor abwärts gerichtet.

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland wird der Deutschen Bundesbank zufolge zunächst von der positiven Entwicklung im Endquartal 2016 profitieren: Kräftig anziehende Exporte und ein starker Auftragseingang sorgten für ein deutliches Plus bei der Industrieproduktion, dazu kamen kräftige Impulse vom privaten Verbrauch. Für die kommenden Jahre sagen die Ökonomen der Deutschen Bundesbank jedoch eine Eintrübung der gegenwärtig für den privaten Konsum sehr vorteilhaften Rahmenbedingungen voraus. Die Beschäftigung dürfte demografisch bedingt weniger dynamisch zulegen, und steigende Energiepreise schmälerten die Kaufkraft der Verbraucher. Ausgeglichen werde dies teilweise durch steigende Exporte aufgrund der Erholung am Weltmarkt. Entsprechend prognostiziert die Deutsche Bundesbank, dass die deutsche Wirtschaft 2017 um 1,8% wachsen, 2018 und 2019 mit 1,6% bzw. 1,5% etwas weniger stark zulegen wird.

Sowohl IWF als auch EZB und Deutsche Bundesbank geben zu bedenken, dass alle Prognosen derzeit stark von politischer Unsicherheit geprägt sind: durch den Brexit, die neue Regierung in den USA sowie anstehende Wahlen in den Niederlanden, Frankreich, Deutschland und vermutlich Italien.

Branchenentwicklung

Im Jahr 2017 wird der weltweite IT-Markt nach Einschätzung von Gartner voraussichtlich stärker wachsen als im Vorjahr. So prognostizierten die Marktforscher in ihrem Update vom Januar 2017 eine Steigerung der weltweiten IT-Ausgaben um 2,7%. Bei den Ausgaben für IT-Dienstleistungen werde das Wachstum mit 4,6% leicht über dem des Vorjahres liegen. Größter Wachstumstreiber dieses Marktsegments bleiben laut Gartner die weiterhin hohen Investitionen in die Digitalisierung und Modernisierung von Geschäftsprozessen. Einem noch stärkeren Wachstum dieses Segments stünden laut Gartner die Vorsicht der Marktteilnehmer hinsichtlich einer Vielzahl ökonomischer Herausforderungen entgegen.

Infolge des Brexit und den damit verbundenen Unsicherheiten sei dieses Jahr noch mit einer gedämpften Investitionsbereitschaft bei IT-Dienstleistungen in Großbritannien und Westeuropa zu rechnen. In den Folgejahren geht Gartner in diesen Regionen und insbesondere im Finanzsektor aufgrund zu erwartender neuer Regularien und Steuergesetzgebungen wieder von einem höheren Bedarf an IT-Dienstleistungen aus.

Weltweit sei für das Jahr 2017 ein Anstieg der IT-Investitionen bei Finanzinstituten um 3,5% zu erwarten. Die Zuwächse werden nach Einschätzung von Gartner bei Investmentbanken mit 3,8% höher ausfallen als bei Retailbanken mit einem Plus von 3,4%. In Westeuropa werden Finanzinstitute laut Gartner in diesem Jahr nur 0,1% mehr für IT ausgeben als im Vorjahr, während in Nordamerika mit einem Anstieg der IT-Investitionen um 3,9% zu rechnen sei.

Der Digitalverband Bitkom sieht die ITK-Branche weiter auf Wachstumskurs. Den Ergebnissen des aktuellen Bitkom-Branchenbarometers vom 25. Januar 2017 zufolge erwarten 83% der befragten Unternehmen steigende Umsätze für das Gesamtjahr. Nur 8% gehen von einem Umsatzrückgang aus. Bei den IT-Dienstleistern rechnen sogar 86% mit einem Umsatzplus. Insgesamt erwartet der Bitkom für 2017 einen Anstieg der Ausgaben für Produkte und Dienstleistungen der Informationstechnologie und Telekommunikation um 1,2%.

Voraussichtliche Entwicklung des GFT Konzerns

Der GFT Konzern verfügt über ein breites Leistungsangebot an Beratungs- und IT-Kompetenz für den Finanzsektor und ist an den großen Finanzplätzen in Deutschland, Großbritannien und den USA mit erfahrenen Beraterteams vor Ort vertreten. In Zusammenarbeit mit den Nearshore-Entwicklungszentren in Spanien, Polen und Südamerika werden komplexe IT-Projekte zu attraktiven Preis-Leistungskonditionen realisiert. Der Geschäftsbereich *Continental Europe* ist derzeit maßgeblich von Kunden aus dem Retail Banking geprägt während im Geschäftsbereich *Americas & UK* vorwiegend Kunden aus dem Investment Banking vertreten sind.

Für das Jahr 2017 erwartet der GFT Konzern eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung und rechnet damit, erneut stärker zu wachsen als die globale IT-Dienstleistungsbranche und der IT-Markt im Finanzsektor. Wesentlicher Wachstumstreiber wird wie im Vorjahr die hohe Nachfrage nach Lösungen zur Digitalisierung von Geschäftsprozessen bei Retailbanken sein. Das Geschäft mit Lösungen für die Anpassung von IT-Systemen an regulatorische Vorgaben wird auf hohem Niveau bleiben, aber nicht mehr die Dynamik der Vorjahre erzielen. Weitere Wachstumsimpulse werden mittelfristig aus der zunehmenden Auslagerung von IT-Aktivitäten an spezialisierte Dienstleister resultieren, die durch ein internationales Leistungsmodell (Nearshoring) Kostenvorteile bieten.

Bankenregulierung weiterhin auf hohem Niveau

Die nach der Finanzmarktkrise von den internationalen Aufsichtsbehörden beschlossenen großen Maßnahmenpakete zur Banken- und Finanzmarktregulierung sind im Wesentlichen ausgestaltet. Sie betreffen den gesamten Bankensektor wobei ein besonderes Augenmerk auf die scharfe Regulierung von Investmentbanken gelegt wurde, die maßgeblich an der Finanzkrise beteiligt waren.

Viele Reformen wurden bereits erfolgreich umgesetzt. Andere befinden sich noch in der Implementierungsphase wie zum Beispiel die Vorschriften des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht zur Eigenkapitalausstattung und Liquidität (Basel III, IV), die neue Rechnungslegungsvorschrift zur Bewertung von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 oder die Richtlinie zur Harmonisierung der Finanzmärkte im europäischen Binnenmarkt (MiFID II). Hinzu kommen vor allem auf europäischer Ebene fortlaufende Anpassungen und Überarbeitungen geltender Richtlinien und Verordnungen.

Auch wenn nach wie vor die Umsetzung der Regularien vor allem Investmentbanken vor große Herausforderung stellt und in den nächsten Jahren weiterhin umfangreiche Anteile des IT-Budgets binden wird, ist die große Bugwelle der Regulierungsflut inzwischen abgeflacht. Die Investitionen zur Umsetzung von Regularien werden auf hohem Niveau bleiben, aber voraussichtlich nicht weiter ansteigen. Angesichts der Unsicherheit, ob Großbritannien nach dem Brexit weiterhin EU-Regularien umsetzt oder eigene Regelwerke beschließt, ist zudem bei britischen Banken im laufenden Geschäftsjahr mit zurückhaltenden IT-Investitionen in Regulierungsprojekte zu rechnen.

Gleichwohl werden Investmentbanken zukünftig verstärkt in neue Technologien zur Effizienzsteigerung und zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit investieren. Sowohl Big Data als auch neue Geschäftsmodelle auf der Basis von Blockchain werden mittelfristig für weitere Wachstumsimpulse im Segment *Americas & UK* sorgen. Dies wird in erster Linie davon abhängen, wie schnell sich die Ertragsituation der Investmentbanken wieder erholt, die 2016 rückläufig war. Um das Segment *Americas & UK* weiter zu stärken werden die dort vertretenen Kunden aus dem Investment Banking zukünftig gezielt auch mit Lösungen zur Digitalisierung ihrer Retail-Sparten adressiert.

Der GFT Konzern verfügt über langjährige Erfahrung auf dem Gebiet der Umsetzung von regulatorischen Anforderungen und der Implementierung entsprechender Prozesse in bestehende IT-Systeme. Zudem weisen zahlreiche Referenzen zu erfolgreich abgeschlossenen Regulierungsprojekten bei international führenden Finanzdienstleistern das Unternehmen als anerkannten Experten aus.

Digitalisierung gewinnt als Wachstumstreiber zunehmend an Bedeutung

Die anhaltende Niedrigzinsphase, hohe Regulierungskosten und der Markteintritt neuer Wettbewerber aus dem FinTech-Umfeld haben den Wettbewerbsdruck vor allem für Retailbanken verschärft. Infolge sinkender Margen im klassischen Kerngeschäft, das zudem von innovativen Marktteilnehmern attackiert wird, hat der digitale Wandel den Bankensektor erfasst. Dabei haben Banken nicht nur die Chancen der Digitalisierung in Form von Einsparungen und Rationalisierung erkannt. Zunehmend werden auch die etablierten Geschäftsmodelle und Wertschöpfungsketten auf den Prüfstand gestellt, wobei die Entwicklung umfassender Digitalisierungsstrategien noch in einem frühen Stadium ist.

Derzeit arbeiten Banken vor allem an einer Verbesserung von Kundenschnittstellen im Front-End-Bereich. Dazu gehören Kunden-Apps, die Integration der Vertriebskanäle in einen konsequenten Omnichannel-Ansatz und die Neugestaltung der Filialnetze. Damit sind die Möglichkeiten, die aus der Digitalisierung erwachsen aber längst nicht erschöpft. In einem nächsten Schritt planen vorausdenkende Banken die Erweiterung ihrer Wertschöpfungskette auf der Vertriebssebene, so dass Kunden auch Dienstleistungen und Finanzprodukte von Drittanbietern nutzen können. Offene Vertriebsplattformen mit Programmierschnittstellen zur internen IT der Bank könnten dies ermöglichen. Damit würden Banken dem Plattformgedanken folgen, der sich in anderen Branchen bereits als sehr lukrativ und erfolgreich erwiesen hat.

Wohin sich der Finanzsektor in den nächsten Jahren technologisch entwickelt, ist erst grob absehbar. Aber es wird dort nach Einschätzung aller Experten eine digitale Transformation von erheblichem Ausmaß stattfinden. Vieles spricht für Konzepte, die die Bank der Zukunft als digitales Ökosystem verstehen. Neben individuellen Beratungsleistungen wird eine solche Bank einen Marktplatz für Finanzprodukte anbieten und vertrauenswürdige Infrastrukturdienste im Rahmen des Identitäts- und Risikomanagements bereitstellen. Letztendlich würde sie damit weiterhin dem Prinzip der Hausbank folgen.

Vor diesem Hintergrund ist zu erwarten, dass Banken in den nächsten Jahren verstärkt in IT-Projekte zur digitalen Transformation ihrer Geschäftsmodelle investieren. Für den GFT Konzern als Technologiepartner führender Finanzinstitute werden daraus vielfältige Wachstumsimpulse resultieren.

Demografischer Wandel beschleunigt Trend zum IT-Outsourcing

Es ist zu erwarten, dass Banken verstärkt die Kostenvorteile nutzen, die aus dem Outsourcing von IT-Aktivitäten resultieren. So stieg laut Gartner im Finanzsektor der Anteil der Ausgaben für das Outsourcing im Jahr 2016 auf 25% gegenüber 23% im Vorjahr. Der demografische Wandel und die zunehmende Knappheit von IT-Experten in den hochpreisigen Wirtschaftsregionen werden diesen Trend unterstützen. Während Banken im angelsächsischen Raum die Vorteile des Outsourcings in erheblichem Umfang nutzen, haben viele Banken in Europa und insbesondere in Deutschland hier noch einen erheblichen Nachholbedarf. Das internationale Leistungsmodell des GFT Konzerns mit Entwicklungszentren in Spanien, Polen und Südamerika bietet erhebliche Kostenvorteile gegenüber dem Aufbau von Inhouse-Mitarbeitern oder lokalen Anbietern. Dieses Modell kombiniert die Vorteile kostengünstiger Programmierleistungen mit der für die Umsetzung komplexer IT-Projekte erforderlichen Unterstützung von Kunden durch Onshore-Berater-Teams vor Ort.

Operative Ziele des GFT Konzerns für 2017

Der GFT Konzern gibt für das Geschäftsjahr 2017 den folgenden Ausblick:

- Für das Gesamtjahr 2017 wird ein Konzernumsatz von 450,00 Mio. € erwartet.
- 2017 soll das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (EBITDA) 48,50 Mio. € und das Vorsteuerergebnis (EBT) 35,00 Mio. € betragen.
- Der produktive Auslastungsgrad im Geschäftsbereich GFT soll 2017 auf dem hohen Niveau des Vorjahres (90%) bleiben.

Mittelfristige Perspektiven des GFT Konzerns

Unter der Annahme, dass die Nachfrage nach Lösungen für die Umsetzung von regulatorischen Anforderungen anhält und sich der Trend zur Digitalisierung von Geschäftsprozessen fortsetzt, bestätigt der GFT Konzern seine am 2. März 2016 erstmals abgegebene mittelfristige Prognose. Demnach strebt der GFT Konzern eine Umsatzsteigerung auf 800,00 Mio. € bei einer EBITDA-Marge von rund 12% für das Jahr 2020 an. Der zugrunde liegende Geschäftsplan geht von einem kontinuierlichen organischen Wachstum in Höhe von rund 10% pro Jahr in Kombination mit gezielten Zukäufen aus.

Prämissen der Prognosen

Unsere Prognosen beruhen auf den dargestellten Annahmen bezüglich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der Entwicklung des Finanzsektors sowie der IT-Branche. Die Prognosen schließen alle zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Berichts bekannten Ereignisse ein, die einen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung des GFT Konzerns haben könnten.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Für das Geschäftsjahr 2017 erwartet der GFT Konzern eine weiterhin positiven Geschäftsentwicklung, wobei das erste Halbjahr voraussichtlich etwas schwächer ausfallen wird, da einige Projekte bei Investmentbanken in Großbritannien zum Jahresbeginn verschoben wurden. Das Geschäft mit Lösungen zur Umsetzung regulatorischer Vorgaben wird auf Jahressicht auf hohem Niveau bleiben. Vielfältige Wachstumsimpulse erwartet das Unternehmen aus dem steigenden Kosten- und Wettbewerbsdruck im Bankensektor und dem Trend zur digitalen Transformation von Geschäftsprozessen.

8. Erläuterungen zum Einzelabschluss der GFT Technologies SE (HGB)

8.1 Allgemeines

Der Jahresabschluss der GFT Technologies SE wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Beachtung der ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Er wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Jahresabschluss ist im Internet verfügbar unter <http://www.gft.com/de/de/index/unternehmen/investor-relations/finanznachrichten/finanzberichte/>.

Der Lagebericht der GFT Technologies SE ist mit dem Lagebericht des GFT Konzerns zusammengefasst. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der GFT Technologies SE entsprechen im Wesentlichen denen des Konzerns wie sie im Kapitel 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen ausführlich beschrieben sind.

8.2 Forschung und Entwicklung

Im Berichtsjahr 2016 hat die GFT Technologies SE für Forschung und Entwicklung 2,65 Mio. € (2015: 3,62 Mio. €) aufgewendet. Die Personalkosten machten dabei mit 0,42 Mio. € bzw. 14% im Vergleich zum Vorjahr nur noch einen geringen Anteil aus (2015: 2,60 Mio. € oder 72%). Die Aufwendungen für Fremdleistungen betragen 2,40 Mio. € (2015: 0,48 Mio. €), was einem Anteil von 85% (2015: 13%) an den Gesamtkosten für Forschung und Entwicklung entspricht.

8.3 Geschäftsverlauf

Geschäftsentwicklung im Vergleich zum Ausblick

Die GFT Technologies SE gab im Lagebericht 2015 die folgende Prognose für das Geschäftsjahr 2016 ab:

Der Umsatz sollte ohne Berücksichtigung von Effekten aus dem Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetz (BilRUG) im Geschäftsjahr 2016 bei 38,00 Mio. € liegen und das EBT (Ergebnis vor Steuern) bei 10,50 Mio. €. Ferner gingen die geschäftsführenden Direktoren davon aus, dass der Auslastungsgrad des operativen Geschäftsbetriebs in Deutschland bei 82% liegen soll.

Im Geschäftsjahr 2016 betrug der Gesamtumsatz 83,63 Mio. €. Bereinigt um die Effekte aus der erstmaligen Anwendung des §277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG, ergibt sich ein Umsatz in Höhe von 61,87 Mio. €. Folglich wurde die Prognose um 23,87 Mio. € und damit deutlich übertroffen. Die positive Prognoseabweichung ist überwiegend auf höhere Umsätze mit im Vorjahr gewonnen Neukunden zurückzuführen. Das EBT betrug 8,35 Mio. € und lag damit um 2,92 Mio. € bzw. 35% unter der Prognose. Die Abweichung ist im Wesentlichen auf erhöhte sonstige betriebliche Aufwendungen zurückzuführen, was in Zusammenhang mit der Beendigung eines Implementierungsprojektes steht, bei dem die GFT Technologies SE als Zulieferer eines Software-Anbieters agierte. Der Auslastungsgrad des operativen Geschäftsbetriebs in Deutschland betrug im Berichtszeitraum 83% und lag damit um 1 Prozentpunkt über der Prognose.

Geschäftsverlauf im Überblick

In einem von Unsicherheiten geprägten wirtschaftlichen Umfeld verlief das Geschäftsjahr 2016 insgesamt erfreulich für die GFT Technologies SE. Der Umsatz mit Kunden aus dem Finanzsektor konnte in Deutschland um 22,61 Mio. € bzw. 58% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Wesentlicher Umsatztreiber war weiterhin die hohe Nachfrage nach Lösungen zur Digitalisierung von Geschäftsprozessen mit Kunden aus dem Retail Banking.

Das EBT erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,92 Mio. € auf 8,35 Mio. € (2015: 5,43 Mio. €) und ist neben dem signifikanten Anstieg der Umsatzerlöse geprägt durch Dividendenerträge ausländischer Tochtergesellschaften in Höhe von 10,65 Mio. € (2015: 8,30 Mio. €).

8.4 Umsatzentwicklung

Die GFT Technologies SE erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2016 einen **Gesamtumsatz** in Höhe von 83,63 Mio. € und lag um 44,37 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert von 39,26 Mio. €. Der Gesamtumsatz im Jahr 2016 enthält erstmals Erträge aus Konzernumlagen in Höhe von 21,76 Mio. € aufgrund der im Zuge des BilRUG geänderten Neudefinition des Begriffs der Umsatzerlöse. Die Umlagen betreffen im Wesentlichen Erträge aus konzernübergreifenden Dienstleistungsfunktionen und Sachkosten. Der Vergleich mit den Umsatzerlösen des Vorjahres ist insofern nur eingeschränkt möglich.

Bereinigt man den Wert der Umsatzerlöse aus dem Geschäftsjahr 2016 um die BilRUG-Effekte, war ein Anstieg des Umsatzes um 22,62 Mio. € auf 61,87 Mio. € (2015: 39,26 Mio. €) zu verzeichnen. Dieser Anstieg resultierte einerseits aus gesteigerten Umsätzen mit Bestandskunden und andererseits aus Erlösen mit neu gewonnenen Kunden. Positiv zur Umsatzentwicklung trug des Weiteren die Endabrechnung eines Implementierungsprojekts bei, welches zwischen einem Software-Anbieter und dessen Kunden im dritten Quartal 2016 einvernehmlich beendet wurde. Der GFT Konzern agierte als Zulieferer des Software-Anbieters und verhandelt derzeit über die noch ausstehende Schlusszahlung.

Der Umsatz der GFT Technologies SE wurde nach wie vor im Wesentlichen im Inland erwirtschaftet.

8.5 Ertragslage

Ertragslage im Überblick

Das **Ergebnis vor Steuern (EBT)** der GFT Technologies SE verbesserte sich im Berichtsjahr um 2,92 Mio. € auf 8,35 Mio. € gegenüber 5,43 Mio. € im Vorjahr. Neben dem erheblichen Wachstum der Umsatzerlöse war die Ertragslage der GFT Technologies SE durch drei weitere wesentliche Effekte gekennzeichnet. Zum einen führten Beteiligungserträge aus Dividendenzahlungen ausländischer Tochtergesellschaften in Höhe von 10,65 Mio. € zu einer Erhöhung des Jahresergebnisses. Zum anderen waren erhöhte Materialaufwendungen in Höhe von 9,42 Mio. € zu verzeichnen. Darüber hinaus wirkte sich das Wachstum des GFT Konzerns in Form von höheren Konzernumlagen in Höhe 5,36 Mio. € positiv auf das Ergebnis aus.

Der produktive Auslastungsgrad ist einer der wesentlichen nichtfinanziellen Leistungsindikatoren. Er bezieht sich ausschließlich auf den Einsatz der Produktionsmitarbeiter in Kundenprojekten und beinhaltet keine Vertriebsaktivitäten oder interne Projekten. Im operativen Geschäft der GFT Technologies SE in Deutschland (ohne Holding) belief er sich im Jahr 2016 auf 83% (2015: 82%).

Ertragslage nach Ertrags- und Aufwandpositionen

Die **Bestandsveränderungen** bei den unfertigen Leistungen reduzierten sich um 14,88 Mio. € auf -10,23 Mio. € gegenüber 4,65 Mio. € im vorherigen Geschäftsjahr. Hierbei handelt es sich um einen Stichtagseffekt, der maßgeblich aus der Beendigung respektive Endabrechnung eines mehrjährigen Großprojekts resultiert.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** reduzierten sich im Vorjahresvergleich deutlich um 17,59 Mio. € auf 6,84 Mio. € (2015: 24,43 Mio. €), was im Wesentlichen in Zusammenhang mit der geänderten Legaldefinition der Umsatzerlöse im Sinne des BilRUG steht.

Die **Aufwendungen für bezogene Leistungen** erhöhten sich im Geschäftsjahr 2016 von 22,75 Mio. € auf 32,17 Mio. € und entwickelten sich demzufolge deutlich unterproportional zum Anstieg der Umsatzerlöse. Die spanische Tochtergesellschaft GFT IT Consulting S.L. ist unverändert der bedeutendste Zulieferer. Aufgrund der neuen Definition durch BilRUG ergaben sich hier im Vergleich zum Vorjahr um 6,18 Mio. € höhere Aufwendungen. Bisher waren diese Aufwendungen für Leistungen aus anderen Konzerngesellschaften in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die **Personalaufwendungen** verringerten sich um 2% auf 27,80 Mio. € gegenüber dem Vorjahreszeitraum (2015: 28,23 Mio. €).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** betragen im Berichtszeitraum 19,21 Mio. € und beliefen sich dadurch auf Vorjahresniveau (2015: 20,41 Mio. €). Sie umfassen im Wesentlichen unverändert Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen, Lizenzkosten, Rechts- und Beratungskosten, Aufwendungen im Zusammenhang mit der externen Finanzierung sowie Reisekosten.

Das **Finanzergebnis** belief sich im Geschäftsjahr auf 8,39 Mio. € (2015: 9,33 Mio. €) und ist maßgeblich durch zwei gegenläufige Effekte geprägt. Gestiegenen Beteiligungserträgen in Höhe von 10,65 Mio. € (2015: 8,30 Mio. €) standen höhere Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen (ohne Steuerumlagen) der deutschen Konzerngesellschaften von -1,87 Mio. € (2015: 0,19 Mio. €) gegenüber.

Betriebliches Ergebnis, Finanzergebnis und sonstige Steuern addierten sich im Geschäftsjahr 2016 zu einem **Jahresüberschuss** in Höhe von 8,34 Mio. € (2015: 5,42 Mio. €).

8.6 Finanzlage

Das Finanzmanagement der GFT Technologies SE stellt die permanente Zahlungsfähigkeit aller Konzerngesellschaften sicher. Zu einer ausführlichen Beschreibung der Finanzierungsstruktur des GFT Konzerns wird auf das Kapitel 2.6 Finanzlage verwiesen.

Zum 31. Dezember 2016 betrug der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten der GFT Technologies SE 13,64 Mio. € und lag damit um 5,87 Mio. € über dem Jahresendwert 2015. Der Mittelzufluss resultierte im Wesentlichen aus der externen Finanzierung angestiegener Kundenforderungen sowie höheren Dividendenzahlungen ausländischer Tochtergesellschaften. Kurzfristige Wertpapiere waren nicht im Bestand.

8.7 Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** der GFT Technologies SE stieg um 10,40% oder 17,78 Mio. € auf 188,87 Mio. € zum 31. Dezember 2016. Der Anstieg des Vermögens ist weitestgehend auf höhere Kundenforderungen und höhere Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen zurückzuführen.

Der Vorratsbestand respektive der Bestand an **unfertigen Leistungen** reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 10,23 Mio. € auf 3,61 Mio. €. Ursächlich hierfür ist insbesondere die einvernehmliche Beendigung und Endabrechnung eines Projekts zwischen einem Software-Anbieter und dessen Endkunde im dritten Quartal des Geschäftsjahres. Der GFT Konzern agierte als Zulieferer des Software-Anbieters.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** lagen zum 31. Dezember 2016 bei 40,57 Mio. € und dadurch um 10,36 Mio. € über dem Vorjahreswert (31. Dezember 2015: 30,21 Mio. €). Die Forderungen betreffen in Höhe von 34,49 Mio. € (31. Dezember 2015: 20,00 Mio. €) Darlehen an britische, spanische und deutsche Tochtergesellschaften. Der Anstieg der Forderungen gegen verbundene Unternehmen ist maßgeblich bedingt durch Erhöhungen der Darlehen an eine britische sowie spanische Tochtergesellschaft in Höhe von insgesamt 8,00 Mio. €.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** betragen zum Jahresende 18,07 Mio. € und lagen damit um 12,23 Mio. € über dem Wert zum Vorjahresende (31. Dezember 2015: 5,84 Mio. €). Der Anstieg resultierte in erster Linie aus der Schlussrechnung des beendeten Großprojekts, bei dem der GFT Konzern als Subunternehmer agierte.

Auf der Passivseite hat sich das **Eigenkapital** nur leicht um 0,45 Mio. € erhöht und betrug zum Bilanzstichtag 61,45 Mio. € (31. Dezember 2015: 61,00 Mio. €). Positiv wirkte sich der Jahresüberschuss in Höhe von 8,34 Mio. € (2015: 5,41 Mio. €) aus. Demgegenüber führte die Dividendenausschüttung an die Aktionäre in Höhe von 7,90 Mio. € zu einer Eigenkapitalminderung. Aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme verringerte sich die Eigenkapitalquote um 3 Prozentpunkte auf 33% (31. Dezember 2015: 36%).

Die **Rückstellungen** beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 10,37 Mio. € und lagen somit 1,78 Mio. € unter dem Vorjahreswert (31. Dezember 2015: 12,15 Mio. €). Der Rückgang der Rückstellungen ist ausschließlich auf die Veränderung der **sonstigen Rückstellungen** zurückzuführen.

Zum 31. Dezember 2016 betragen die **Verbindlichkeiten** 117,05 Mio. € (31. Dezember 2015: 97,94 Mio. €). Die Erhöhung um 19,11 Mio. € resultierte maßgeblich aus angestiegenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Gegenläufig wirkte der Rückgang der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** erhöhten sich von 75,00 Mio. € zum Vorjahresende um 22,00 Mio. € auf 97,00 Mio. € zum 31. Dezember 2016. Der Anstieg resultierte aus der zusätzlichen Inanspruchnahme des Konsortialkredits und diente vornehmlich der Finanzierung erhöhter Kundenforderungen sowie der Übernahme der W.G. Systems Ltda., São Paulo, Brasilien im April des Geschäftsjahres.

Die Fremdkapitalquote der GFT Technologies SE erhöhte sich insbesondere aufgrund der gestiegenen Verschuldung und lag zum 31. Dezember 2016 mit 67% um 3 Prozentpunkte über der Quote zum Ende des Vorjahres (64%).

8.8 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage

Die GFT Technologies SE lag mit einem starken Umsatz- sowie einem soliden Ergebnisanstieg über den Vorjahreswerten. Stärkster Wachstumstreiber war die Nachfrage nach Lösungen zur Digitalisierung bei Retailbanken.

Die GFT Technologies SE verfügte zum 31. Dezember 2016 über eine Eigenkapitalquote von 33% (2015: 36%) und demzufolge eine weiterhin solide Kapital- und Bilanzstruktur.

8.9 Risiko- und Chancenbericht

Das Risikomanagement des GFT Konzerns gilt in gleichem Maße für die GFT Technologies SE. Die Risiken der Tochtergesellschaften haben eine mittelbare Auswirkung auf die GFT Technologies SE als Mutterunternehmen des GFT Konzerns. Die konzernweite einheitliche Einschätzung der Risiken sowie Chancen ist in den Kapiteln 3. Risikobericht bzw. 4. Chancenbericht zu finden.

Stuttgart, den 22. März 2017

GFT Technologies SE
Die geschäftsführenden Direktoren



Ulrich Dietz
CEO



Marika Lulay
COO



Dr. Jochen Ruetz
CFO

8.10 Prognosebericht

Die zukünftige Geschäftsentwicklung der GFT Technologies SE unterliegt im Wesentlichen den gleichen Einflüssen wie des GFT Konzerns. Ausführliche Informationen zur erwarteten gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Entwicklung, zur Entwicklung des GFT Konzerns sowie zu Annahmen, die der Konzernprognose zugrunde liegen, sind im Kapitel 7. Prognosebericht enthalten.

Für das Geschäftsjahr 2017 erwartet die GFT Technologies SE eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung und rechnet auf dem deutschen Markt mit einem stärkeren Wachstum als jenes der globalen IT-Dienstleistungsbranche sowie des IT-Markts im Finanzsektor. Wesentlicher Wachstumstreiber wird wie im abgelaufenen Jahr die hohe Nachfrage nach Lösungen zur Digitalisierung von Geschäftsprozessen bei Retailbanken sein. Vielfältige Wachstumsimpulse erwartet die GFT Technologies SE aus dem steigenden Kosten- und Wettbewerbsdruck im Bankensektor und dem Trend zur digitalen Transformation von Geschäftsprozessen. Entsprechend der erwarteten positiven Entwicklung der Konzerngesellschaften wird ebenso von einem soliden Anstieg der Konzernumlagen ausgegangen.

Die geschäftsführenden Direktoren erwarten, dass die GFT Technologies SE im Geschäftsjahr 2017 einen Umsatz in Höhe von 90,00 Mio. € und ein EBT in Höhe von 11,00 Mio. € erzielen wird. Der Auslastungsgrad im operativen Geschäftsbetrieb in Deutschland soll bei 82% liegen.

Konzernabschluss (IFRS)

74	Konzernbilanz
76	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
77	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
78	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
80	Konzern-Kapitalflussrechnung
82	Konzernanhang
82	1. Grundlagen und Methoden
91	2. Erläuterungen zur Konzernbilanz
109	3. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
111	4. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung
112	5. Sonstige Angaben
129	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
130	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2016, GFT Technologies SE

Aktiva

in €	Konzernanhang	31.12.2016	31.12.2015
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	2.1	29.542.905,07	30.273.556,49
Geschäfts- oder Firmenwert	2.1	107.073.742,24	109.206.156,49
Sachanlagen	2.2	31.210.664,54	26.487.994,14
Wertpapiere	2.3	0,00	123.059,81
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	2.3	370.040,32	424.201,99
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.4	1.566.328,49	1.813.994,68
Laufende Ertragsteueransprüche	2.6	883.780,15	799.302,01
Latente Steueransprüche	2.6	4.890.203,91	4.323.057,16
		175.537.664,72	173.451.322,77
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	2.5	27.856,80	0,00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.7	117.308.335,67	94.827.931,04
Laufende Ertragsteueransprüche	2.6	3.225.294,33	5.406.581,79
Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und Wertpapiere	2.8/4.0	62.290.469,48	46.977.516,05
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.4	1.714.013,99	1.222.092,94
Sonstige Vermögenswerte	2.4	5.938.518,73	4.922.683,49
		190.504.489,00	153.356.805,31
		366.042.153,72	326.808.128,08

Passiva

in €	Konzernanhang	31.12.2016	31.12.2015
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	2.9	26.325.946,00	26.325.946,00
Kapitalrücklage	2.9	42.147.782,15	42.147.782,15
Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen	2.9	22.243.349,97	22.243.349,97
Ergebnisneutrale Veränderungen	5.3	-20.296.182,84	-3.201.360,01
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen			
Versicherungsmathematische Verluste	2.10	-2.764.248,94	-2.727.351,59
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	2.9	2.215.605,09	8.678.759,88
Konzernbilanzgewinn	2.9	47.311.135,14	30.980.236,76
		117.183.386,57	124.447.363,16
Schulden			
Langfristige Schulden			
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.12/5.3	32.843.970,47	13.935.523,93
Finanzverbindlichkeiten	2.12/5.5	86.035.062,67	82.816.789,16
Rückstellungen für Pensionen	2.10	8.689.968,64	8.334.339,98
Sonstige Rückstellungen	2.11	1.490.306,35	744.764,93
Latente Steuerverbindlichkeiten	2.6	5.591.639,19	5.901.647,84
		134.650.947,32	111.733.065,84
Kurzfristige Schulden			
Sonstige Rückstellungen	2.11	37.064.690,69	41.969.939,29
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	2.6	2.437.281,25	1.828.862,73
Finanzverbindlichkeiten	2.12/5.5	18.308.325,27	619.560,40
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.12	12.516.758,54	11.370.826,34
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.12	1.913.480,78	4.287.498,34
Sonstige Verbindlichkeiten	2.12	41.967.283,30	30.551.011,98
		114.207.819,84	90.627.699,08
		366.042.153,72	326.808.128,08

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016, GFT Technologies SE

in €	Konzernanhang	2016	2015
Umsatzerlöse	5.2	422.559.342,33	373.506.841,13
Sonstige betriebliche Erträge	3.1	6.257.419,88	3.436.561,91
		428.816.762,21	376.943.403,04
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.2	59.847.890,62	62.485.694,53
Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	3.3	211.118.950,78	178.941.707,25
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen	3.3	43.541.919,76	36.505.030,95
		254.660.870,53	215.446.738,20
Abschreibungen auf langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	3.4	11.916.686,30	10.328.513,13
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.5	67.542.987,20	54.424.159,21
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		34.848.327,55	34.258.297,97
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.7	215.994,32	191.808,50
Ergebnisanteile aus der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	2.3	-54.161,67	-30.181,12
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.7	1.962.437,53	1.895.245,72
Finanzergebnis		-1.800.604,88	-1.733.618,34
Ergebnis vor Ertragsteuern		33.047.722,67	32.524.679,63
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.6	8.819.040,49	5.979.432,70
Jahresüberschuss aus fortzuführendem Geschäftsbereich		24.228.682,18	26.545.246,93
Jahresüberschuss aus aufgegebenem Geschäftsbereich		0,00	-1.208.917,33
Jahresüberschuss Gesamtunternehmen		24.228.682,18	25.336.329,60
Vortrag aus dem Vorjahr		23.082.452,96	5.643.907,16
Konzernbilanzgewinn		47.311.135,14	30.980.236,76
davon auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend		0,00	0,00
davon auf Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallend		24.228.682,18	25.336.329,60
Ergebnis je Aktie – unverwässert	5.4	0,92	0,96
Ergebnis je Aktie – verwässert	5.4	0,92	0,96
Ergebnis je Aktie aus fortzuführendem Geschäftsbereich – unverwässert	5.4	0,92	1,01
Ergebnis je Aktie aus fortzuführendem Geschäftsbereich – verwässert	5.4	0,92	1,01

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016, GFT Technologies SE

in €	Konzernanhang	2016	2015
Jahresüberschuss Gesamtunternehmen		24.228.682,18	25.336.329,60
A.) Bestandteile, die niemals in die GuV umgegliedert werden			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	2.10	-42.912,51	-822.939,42
Ertragsteuern auf die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses		6.015,16	221.261,62
Sonstiges (Teil-)Ergebnis A.)		-36.897,35	-601.677,80
B.) Bestandteile, die in die GuV umgegliedert werden könnten			
Differenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften: Gewinn/Verluste während des Geschäftsjahres	5.1	-6.463.154,79	7.330.548,01
Sonstiges (Teil-)Ergebnis B.)		-6.463.154,79	7.330.548,01
Sonstiges Ergebnis		-6.500.052,14	6.728.870,21
Gesamtergebnis		17.728.630,04	32.065.199,81
davon auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend		0,00	0,00
davon auf Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallend		17.728.630,04	32.065.199,81

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

zum 31. Dezember 2016, GFT Technologies SE

	Konzernanhang	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage
in €			
Stand zum 1. Januar 2015		26.325.946,00	42.147.782,15
Dividendenausschüttung Juni 2015	2.9		
Dividende an Minderheitsgesellschafter	5.3		
Aufzinsung der bedingten Kaufpreisverbindlichkeit	5.3		
Gesamtergebnis der Periode 01.01. – 31.12.2015			
Stand zum 31. Dezember 2015		26.325.946,00	42.147.782,15
Stand zum 1. Januar 2016		26.325.946,00	42.147.782,15
Dividendenausschüttung Juni 2016	2.9		
Dividende an Minderheitsgesellschafter	5.3		
Variable Kaufpreisverbindlichkeit	5.3		
Gesamtergebnis der Periode 01.01. – 31.12.2016			
Stand zum 31. Dezember 2016		26.325.946,00	42.147.782,15

¹ Jahresüberschuss Gesamtunternehmen

Gewinnrücklagen		Sonstiges Ergebnis		Konzernbilanz Gewinne/Verluste	Gesamt
Andere Gewinnrücklagen	Ergebnisneutrale Veränderungen	Ausgleichsposten aus Währungs- umrechnung	Versicherungs- mathematische Gewinne/Verluste	Gewinne(+) Verluste (-)	
22.243.349,97	-1.753.204,02	1.348.211,87	-2.125.673,79	12.225.392,90	100.411.805,08
				-6.581.485,74	-6.581.485,74
	-998.524,00				-998.524,00
	-449.631,99				-449.631,99
	0,00	7.330.548,01	-601.677,80	25.336.329,60 ¹	32.065.199,81
22.243.349,97	-3.201.360,01	8.678.759,88	-2.727.351,59	30.980.236,76	124.447.363,16
22.243.349,97	-3.201.360,01	8.678.759,88	-2.727.351,59	30.980.236,76	124.447.363,16
				-7.897.783,80	-7.897.783,80
	-1.428.876,87				-1.428.876,87
	-15.665.945,96				-15.665.945,96
	0,00	-6.463.154,79	-36.897,35	24.228.682,18 ¹	17.728.630,04
22.243.349,97	-20.296.182,84	2.215.605,09	-2.764.248,94	47.311.135,14	117.183.386,57

Konzern-Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016, GFT Technologies SE

in €	Konzernanhang	2016	2015
Jahresüberschuss		24.228.682,18	25.336.329,60
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.6	8.819.040,49	6.274.600,20
Zinsergebnis		1.746.443,21	1.796.242,57
Gezahlte Zinsen		-1.778.708,19	-1.556.038,35
Gezahlte Ertragsteuern		-7.164.458,87	-11.423.834,97
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2.1/2.2	11.916.686,30	10.388.778,57
Veränderungen der Rückstellungen		-4.097.275,99	3.123.599,26
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		2.275.709,64	3.379.068,64
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Wertpapieren		5.969,60	208.009,54
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-24.355.433,49	1.132.836,09
Veränderungen der anderen Vermögenswerte		-266.627,81	-5.127.419,81
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Schulden		8.498.950,83	9.063.241,47
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	4.0	19.828.977,90	42.595.412,81
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		81.874,42	3.871,88
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	2.2	-9.294.784,64	-13.120.523,94
Auszahlungen für Investitionen in langfristige immaterielle Vermögenswerte	2.1	-947.369,64	-1.339.824,13
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		117.022,72	0,00
Auszahlungen für Dritten gewährte Kredite und Darlehen		0,00	-619.755,00
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-6.661.892,90	-22.341.474,58
Einzahlungen aus dem Verkauf konsolidierten Unternehmen		0,00	6.027.115,68
Auszahlungen aus dem Erwerb von Anteilen an assoziierten Unternehmen		0,00	-445.716,48
Erhaltene Zinsen		165.666,87	109.176,93
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	4.0	-16.539.483,17	-31.727.129,64

in €	Konzernanhang	2016	2015
Einzahlungen aus der Aufnahme von kurz- oder langfristigen Darlehen	5.5	22.013.760,94	5.009.004,25
Auszahlung aus der Tilgung von kurz- oder langfristigen Darlehen	5.5	-1.106.722,56	-1.795.497,46
Auszahlungen an Unternehmenseigner	2.9	-7.897.783,80	-6.581.485,74
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	4.0	13.009.254,58	-3.367.978,95
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-985.795,88	1.348.491,05
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		15.312.953,43	8.848.795,27
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4.0	46.977.516,05	38.128.720,78
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		62.290.469,48	46.977.516,05

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2016, GFT Technologies SE

1. Grundlagen und Methoden

1.1 Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der GFT Technologies SE zum 31. Dezember 2016 ist in Anwendung von §315a HGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt worden.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit Beträge auf Tausend Euro (T€) oder Millionen Euro (Mio. €) gerundet wurden, ist dies jeweils vermerkt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden. Der Konzernabschluss wurde von den geschäftsführenden Direktoren der GFT Technologies SE am 22. März 2017 aufgestellt und am 22. März 2017 vom Verwaltungsrat gebilligt.

Der GFT Konzern unterstützt mit IT- und Beratungskompetenz international führende Finanzinstitute bei der digitalen Transformation ihrer Geschäftsprozesse und der Umsetzung regulatorischer Vorgaben. Das Leistungsangebot umfasst die Beratung bei der Definition und Umsetzung von IT-Strategien, die Entwicklung von kundenspezifischen Lösungen, die Implementierung bankenspezifischer Standardsoftware sowie die Wartung und Weiterentwicklung geschäftskritischer Kernbankprozesse.

Die GFT Technologies SE ist unter der Rechtsform einer Europäischen Aktiengesellschaft (Societas Europea, SE) in Deutschland unter der Nummer HRB 753709 registriert und hat ihren Sitz in der Schelmenwasenstraße 34, 70567 Stuttgart. Die GFT Technologies SE ist das oberste Mutterunternehmen des GFT Konzerns und eine börsennotierte Gesellschaft. Die GFT Aktie wird an den wesentlichen deutschen Börsenplätzen gehandelt. Um der internationalen Ausrichtung des Unternehmens Rechnung zu tragen, wurde die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2015 in eine Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europea, SE) formgewandelt.

Eine Vergleichbarkeit zu den Vorjahreszahlen ist aufgrund der getätigten Akquisitionen (Juli 2015: Adesis Netlife S.L., April 2016: W.G. Systems Ltda.) nur eingeschränkt gegeben.

Im Vorjahr, zum 30. September 2015 wurde der Geschäftsbereich emagine verkauft und folgedessen entsprechend den IFRS-Regularien (IFRS 5) als aufgegebenen Geschäftsbereich dargestellt.

1.2 Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

Im Geschäftsjahr 2016 erstmals angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Folgende vom IASB herausgegebene Verlautbarungen bzw. Änderungen von Verlautbarungen, die im Geschäftsjahr 2016 erstmalig anzuwenden waren, hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der GFT Technologies SE:

- Amendments to IFRS 10/IFRS 12/IAS 28 „Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme“
- Amendments to IFRS 11 „Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten“
- Amendments to IAS 16/IAS 38 „Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden“
- Amendments to IAS 16/IAS 41 „Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen“
- Amendment to IAS 19 „Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge“
- Amendment to IAS 27 „Equity-Methode in Einzelabschlüssen“
- Improvements to IFRS 2010 – 2012
- Improvements to IFRS 2012 – 2014

Nachstehend werden die Verlautbarungen bzw. Änderungen von Verlautbarungen erläutert, die für den Konzernabschluss der GFT Technologies SE von Bedeutung sind und angewendet wurden:

Amendments IAS 1 „Anhangangaben“

Die Änderungen an IAS 1 betreffen verschiedene Ausweisfragen. Es wird klargestellt, dass Anhangangaben nur dann notwendig sind, wenn ihr Inhalt wesentlich ist. Dies gilt explizit auch dann, wenn ein IFRS/IAS eine Liste von Minimumangaben fordert. Zudem werden Erläuterungen zur Aggregation und Disaggregation von Positionen in der Bilanz und der Gesamtergebnrechnung aufgenommen. Des Weiteren wird beschrieben, wie Anteile am sonstigen Ergebnis „at equity“ bewerteter Unternehmen in der Gesamtergebnrechnung darzustellen sind. Schließlich erfolgt die Streichung einer Musterstruktur des Anhangs zur stärkeren Berücksichtigung unternehmensindividueller Relevanz.

Im Geschäftsjahr 2016 noch nicht angewendete Rechnungslegungsstandards und Interpretationen

Folgende, vom IASB herausgegebenen Interpretationen wird der GFT Konzern ab dem Geschäftsjahr 2018 anwenden:

Zukünftig anzuwendende Rechnungslegungsstandards I

		Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Geplante erstmalige Anwendung bei GFT ab
IFRS 9	Finanzinstrumente	1. Januar 2018	1. Januar 2018
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	1. Januar 2018	1. Januar 2018

IFRS 9 „Finanzinstrumente“

Die im Juli 2014 herausgegebene finale Version des IFRS 9 ersetzt die bestehenden Leitlinien in IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“. Bei der Bewertung von Finanzinstrumenten hält IFRS 9 an den bisherigen Maßstäben „fortgeführte Anschaffungskosten“ sowie „beizulegender Zeitwert“ fest. Basis für die Klassifizierung und Bewertung werden zukünftig die Kriterien der Zahlungsstromeigenschaften und das Geschäftsmodell sein, nach dem die Finanzinstrumente gesteuert werden. Zudem basieren Wertminderungen erstmals auf den erwarteten Kreditausfällen. IAS 39 sieht Wertminderungen nur für bereits eingetretene Verluste vor. Auch zur Anwendung von Hedge-Accounting enthält IFRS 9 neue Regelungen, um die Risikomanagementaktivitäten eines Unternehmens besser darzustellen, vor allem mit Blick auf die Steuerung von nicht finanziellen Risiken. IFRS 9 schreibt zusätzliche Angabepflichten vor. Der Standard ist mit Ausnahme der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften rückwirkend anzuwenden, wobei die Angabe von Vergleichsinformationen nicht vorgesehen ist. Die Bilanzierungsvorschriften von Sicherungsgeschäften sind bis auf wenige Ausnahmen prospektiv anzuwenden. Der neue Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig; der GFT Konzern sieht allerdings davon ab. Die Auswirkungen der Anwendung des IFRS 9 auf den Konzernabschluss werden derzeit geprüft. Zur Ermittlung der konkreten Auswirkungen auf die Sachverhalte sind detailliertere Analysen aller belastbaren und relevanten Informationen notwendig.

IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden“

Der neue IFRS 15 legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt, Umsatzerlöse erfasst werden. Er ersetzt alle derzeit bestehenden Leitlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 „Umsatzerlöse“, IAS 11 „Fertigungsaufträge“ und IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“. Mit dem Standard wird ein fünfstufiges Modell für die Bilanzierung von Umsatzerlösen aus Verträgen mit Kunden eingeführt. Sie werden in der Höhe der Gegenleistung erfasst, mit der ein Unternehmen für die Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen auf einen Kunden rechnen kann. Realisiert werden Umsatzerlöse dann, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die Güter oder Dienstleistungen erhält. Zudem sieht IFRS 15 neue umfangreichere Vorgaben zum Ausweis sowie zur Offenlegung einer Reihe quantitativer und qualitativer Informationen vor. Dies soll die Adressaten des Konzernabschlusses in die Lage versetzen, die Art, die Höhe, den zeitlichen Anfall sowie die Unsicherheit von Umsatzerlösen und Zahlungsströmen aus Verträgen mit Kunden zu verstehen. Der neue Standard ist anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen,

wobei eine frühere Anwendung zulässig ist. Die Anwendung ist dann entweder vollständig retrospektiv oder modifiziert retrospektiv anzuwenden. Von der Möglichkeit, den Standard für den Konzernabschluss der GFT Technologies SE vorzeitig anzuwenden, wird kein Gebrauch gemacht. Die Auswirkungen des neuen Standards auf den GFT Konzern werden derzeit mit einem konzernweiten Projekt zur Analyse und Einführung des IFRS 15 bei GFT intensiv geprüft. Das konzernweite Projekt wurde 2015 aufgesetzt und umfasst vier Phasen: In einem ersten Schritt wurden die theoretischen Grundlagen und Anforderungen des IFRS 15 konzernspezifisch analysiert. Auf dieser Grundlage wurde eine Checkliste entwickelt, die alle Anforderungen des Standards enthält und mit deren Hilfe jeder Vertrag hinsichtlich der Umsatzrealisierung ausgewertet werden kann. Phase zwei besteht aus einer umfangreichen Analyse der Werkverträge sowie Dienstleistungsverträge, welche stichprobenartig ausgewertet wurden. Auf dieser Basis wird zudem der Anpassungsbedarf hinsichtlich der bestehenden IT-Prozesse und -Systeme erarbeitet. Die Phasen drei und vier, die im Wesentlichen das Geschäftsjahr 2017 betreffen, dienen insbesondere der Umsetzung des Anpassungsbedarf der IT-Prozesse und -Systeme sowie der Schulung der Konzerngesellschaften im Umgang mit den neuen Vorgaben des IFRS 15. Die Ergebnisse der bisher durchgeführten Detailanalyse der Werk- und Dienstleistungsverträge zeigen, dass keine signifikanten Änderungen durch den neuen Standard zu erwarten sind.

Vom IASB wurden zusätzlich weitere Änderungen an Standards veröffentlicht, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt anzuwenden sind und noch nicht die Anerkennung in europäisches Recht durchlaufen haben („endorsed“). Diese sind nachfolgender Tabelle zu entnehmen.

Zukünftig anzuwendende Rechnungslegungsstandards II

		Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Geplante erstmalige Anwendung bei GFT ab
Amendments to IAS 7	Kapitalflussrechnung: Angabeninitiative	1. Januar 2017	1. Januar 2017
Amendments to IAS 12	Erfassung von latenten Steueransprüchen für nicht realisierte Verluste	1. Januar 2017	1. Januar 2017
Improvements to IFRS (2014 – 2016)	Änderungen zu IFRS 12	1. Januar 2017	1. Januar 2017
Amendment to IFRS 15	Klarstellung zum IFRS 15	1. Januar 2018	1. Januar 2018
Amendments to IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütung	1. Januar 2018	1. Januar 2018
Amendments to IFRS 4	Versicherungsverträge	1. Januar 2018	1. Januar 2018
Amendment to IAS 40	Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilie	1. Januar 2018	1. Januar 2018
IFRIC 22	Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	1. Januar 2018	1. Januar 2018
Improvements to IFRS (2014 – 2016)	Änderungen an IFRS 1 und IAS 28	1. Januar 2018	1. Januar 2018
IFRS 16	Leasingverhältnisse	1. Januar 2019	1. Januar 2019
Amendments to IFRS 10 and IAS 28	Verkauf oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem Anleger und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen		

Nachfolgend wird der Rechnungslegungsstandard erläutert, der für den GFT Konzern von Bedeutung ist. Die übrigen neuen oder geänderten Standards werden mit Ausnahme neuer bzw. modifizierter Anhangangaben keine bedeutenden Auswirkungen auf den GFT Konzernabschluss haben.

IFRS 16 „Leasingverhältnisse“

Der im Januar 2016 vom IASB veröffentlichte IFRS 16 ersetzt den bisherigen Standard zur Leasingbilanzierung IAS 17 sowie die Interpretationen IFRIC 4, SIC-15 und SIC-27. Grundgedanken des neuen Standards ist, dass der Leasingnehmer alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz ausweist. Damit entfällt beim Leasingnehmer die bisherige Unterscheidung zwischen Finance Lease und Operating Lease. Der Leasingnehmer weist für alle Leasingverhältnisse den Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen zuzüglich direkt zurechenbarer Kosten aus. Gleichzeitig wird ein entsprechendes Nutzungsrecht am zugrundeliegenden Vermögenswert aktiviert. Ähnlich bleibt die finanzmathematische Fortschreibung der Leasingverbindlichkeit beim Finance Lease, während das Nutzungsrecht planmäßig abgeschrieben wird. Anwendungserleichterungen gibt es für kurzfristige Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr sowie Leasinggegenstände von niedrigem Wert. Für den Leasinggeber entsprechen die Regelungen weitestgehend den Regelungen in IAS 17. Der neue Standard ist verpflichtend ab dem 1. Januar 2019 anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig, sofern IFRS 15 ebenso angewendet wird. Die Auswirkungen auf den GFT Konzern können zum heutigen Zeitpunkt noch nicht abschließend beurteilt werden.

1.3 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 wurden neben der GFT Technologies SE folgende Tochterunternehmen einbezogen (vollkonsolidiert):

- GFT UK Limited, London, Großbritannien
- GFT Iberia Holding, S.A.U., Sant Cugat del Vallès, Spanien
- GFT IT Consulting, S.L., Sant Cugat del Vallès, Spanien
- GFT Brasil Consultoria Informática Ltda., São Paulo, Brasilien
- GFT USA, Inc., New York, USA
- GFT Innovations GmbH, Stuttgart, Deutschland
- GFT Schweiz AG, Zürich, Schweiz (die vormalige GFT Technologies (Schweiz) AG wurde zum 1. Januar 2016 auf die GFT Financial Solutions AG verschmolzen, die in GFT Schweiz AG umfirmierte)
- GFT UK Invest Limited, London, Großbritannien
- GFT Appverse, S.L.U., Sant Cugat del Vallès, Spanien
- GFT Real Estate GmbH, Stuttgart, Deutschland
- SW34 Gastro GmbH, Stuttgart, Deutschland
- GFT Holding Italy S.r.l., Mailand, Italien
- GFT Italia S.r.l., Mailand, Italien
- Med-Use S.r.l., Mailand, Italien
- GFT Financial Limited, London, Großbritannien
- GFT USA Consulting LLC, New York, USA
- GFT Canada LLC, Toronto, Kanada
- Waterline Group Inc., Boston, USA
- GFT Poland Sp z.o.o., Łódź, Polen

- GFT Invest GmbH, Stuttgart, Deutschland
- GFT Costa Rica S.A., Heredia, Costa Rica
- Adesis Netlife S.L., Madrid, Spanien
- GFT México S.A., México DF, Mexiko
- GFT México Servicio, México DF, Mexiko, (wurde zum 1. Dezember 2016 auf die GFT México S.A., México DF, Mexiko, verschmolzen)
- GFT Peru S.A.C., Lima, Peru
- W.G. Systems Ltda. (Habber Tec Brazil), (wurde zum 1. November 2016 auf die GFT Brasil Consultoria Informatica Ltda., São Paulo, Brasilien, verschmolzen)
- GFT Technologies (Ireland) Ltd., Dublin, Irland

Gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 ergaben sich folgende Veränderungen des Konsolidierungskreises:

Mit Vertrag vom 12. April 2016 hat die GFT Brasil Consultoria Informatica Ltda., São Paulo, Brasilien, 100% des brasilianischen IT-Dienstleistungsunternehmens W.G. Systems Ltda., São Paulo, Brasilien, zum Kaufpreis von 6,85 Mio. € erworben. Der Vertrag beinhaltet eine Earn-Out-Komponente, die abhängig von der Erreichung bestimmter Umsatzziele zwischen 0 und 1,84 Mio. € liegt.

Am 25. November 2016 wurde durch die GFT Technologies SE, Stuttgart, die GFT Technologies (Ireland), Ltd., Dublin, Irland, gegründet. Das Stammkapital beträgt 1,00 € und ist in voller Höhe einbezahlt.

Am 14. April 2016 wurde durch die GFT Technologies SE, Stuttgart, die GFT Invest GmbH, Stuttgart, Deutschland gegründet. Das Stammkapital beträgt 25.000,00 € und ist in voller Höhe einbezahlt.

Der Anteilsbesitz nach §313 Abs. 2 HGB ist auf der Seite 99 des Konzernanhangs dargestellt.

1.4 Konsolidierungsgrundsätze

Die Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen werden nach den für den GFT Konzern einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt.

Der Abschluss des Konzerns umfasst die GFT Technologies SE und die von ihr beherrschten Gesellschaften. Ein Investor beherrscht ein Beteiligungsunternehmen, wenn er schwankenden Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte aus diesen besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Das Minderheitsgesellschaftern zuzurechnende Eigenkapital und ihr Anteil am Periodenergebnis werden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung jeweils gesondert ausgewiesen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt unter Anwendung der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs. Dabei werden die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten mit ihren Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt angesetzt. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte bilanziert. Negative Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung werden nach einer erneuten Beurteilung erfolgswirksam aufgelöst. Die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden im Rahmen der Folgekonsolidierung entsprechend den korrespondierenden Vermögenswerten und Schulden fortgeführt.

Die in den Einzelabschlüssen vorgenommenen Zu- bzw. Abschreibungen auf Anteile an Konzerngesellschaften werden im Konzernabschluss wieder storniert.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert.

Bei den Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

Der Einbezug der italienischen Unternehmensgruppe Sempla im Jahr 2013 erfolgte nach der „Anticipated Aquisition Method“. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf Punkt 5.3 des Konzernanhangs.

Nach der Equity-Methode werden dagegen solche Beteiligungen bewertet, bei denen die GFT Technologies SE in der Regel aufgrund eines Anteilsbesitzes zwischen 20% und 50% über einen maßgeblichen Einfluss verfügt (assoziierte Unternehmen). Bei Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet sind, werden die Anschaffungskosten jährlich um die dem GFT Konzern zustehenden Kapitalanteil entsprechenden Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Bei der erstmaligen Einbeziehung von Beteiligungen nach der Equity-Methode werden Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt. Die zum 31. Dezember 2016 ausgewiesenen Anteile an assoziierten Unternehmen („Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen“) sowie die Ergebnisanteile aus assoziierten Unternehmen betreffen die Anteile an der eQuadriga Software Private Limited (eQuadriga), Trichy, Indien, sowie der Parkpocket GmbH, München, Deutschland (siehe Punkt 2.3 im Konzernanhang).

Die Bilanzstichtage der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen entsprechen dem Konzernabschlussstichtag (31. Dezember 2016).

1.5 Fremdwährung

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden zum Kassakurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung der Konzerngesellschaften – soweit von der Landeswährung im Sitzland abweichend – umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden, die am Abschlussstichtag auf eine Fremdwährung lauten, werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Fremdwährungsgewinne und -verluste bei monetären Posten entstehen als Differenz aus den fortgeführten Anschaffungskosten in der funktionalen Währung am Anfang des Geschäftsjahres, angepasst um die Effektivverzinsung und die Zahlungen des Jahres, sowie den fortgeführten Anschaffungskosten in Fremdwährung, umgerechnet zum Umrechnungskurs am Ende des Geschäftsjahres.

Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die mit dem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden zu dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des Zeitwerts gültig ist. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden zum Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet.

Währungsumrechnungsdifferenzen werden grundsätzlich im Gewinn oder Verlust der Periode erfasst.

Ausländische Geschäftsbetriebe

Vermögenswerte und Schulden aus ausländischen Geschäftsbetrieben, einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwertes und der Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert, die beim Erwerb entstanden sind, werden mit dem Stichtagskurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Die Erträge und Aufwendungen aus den ausländischen Geschäftsbetrieben werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt des jeweiligen Geschäftsvorfalles umgerechnet.

Währungsumrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Währungsumrechnungsrücklage (Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung) im Eigenkapital ausgewiesen.

Bei Ausscheiden eines Konzernunternehmens aus dem Konsolidierungskreis wird die betreffende Währungsumrechnungsdifferenz erfolgswirksam aufgelöst.

1.6 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte und Wertminderungsprüfung

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und – mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten – planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Hierbei handelt es sich insbesondere um erworbene Kundenstämme, die zwischen viereinhalb und zehn Jahren abgeschrieben werden; die Abschreibungen beginnen mit dem jeweiligen Erwerbszeitpunkt. Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, die die fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigen dürfen. Bei einem einmal abgeschriebenen Geschäfts- oder Firmenwert erfolgt keine Zuschreibung mehr in den Folgeperioden.

Geschäfts- oder Firmenwerte, auch solche aus der Kapitalkonsolidierung, werden nicht planmäßig abgeschrieben. Gemäß IAS 36 werden Geschäfts- oder Firmenwerte jährlich auf eine mögliche Wertminderung geprüft. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, ist die Wertminderungsprüfung häufiger durchzuführen.

Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten werden im GFT Konzern die Restbuchwerte der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („Cash Generating Units“) mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag („Recoverable Amount“), das heißt dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten („Fair Value Less Costs to Sell“) und seinem Nutzungswert („Value in Use“) verglichen.

In den Fällen, in denen der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher als der erzielbare Betrag ist, liegt in der Höhe der Differenz ein Abwertungsverlust („Impairment Loss“) vor. In der Höhe der so ermittelten aufwandswirksamen Wertminderungen wird im ersten Schritt der Geschäfts- oder Firmenwert der betroffenen strategischen Einheit abgeschrieben. Ein eventuell verbleibender Restbetrag wird buchwertproportional auf die anderen Vermögenswerte der jeweiligen strategischen Geschäftseinheit bis zu deren Zeitwert abzüglich Verkaufskosten, deren Nutzungswert oder maximal dem gesamten Buchwert verteilt. Die Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Abschreibungen ausgewiesen.

Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags wird der Barwert der künftigen Zahlungen, der aufgrund der fortlaufenden Nutzung der strategischen Geschäftseinheit und deren Abgang am Ende der Nutzungsdauer erwartet wird, zugrunde gelegt. Die Prognose der Zahlungen stützt sich auf die aktuellen Planungen des GFT Konzerns. Der Kapitalisierungszinssatz wird als Vorsteuerzinssatz unter Berücksichtigung einer Risikokomponente ermittelt.

Die vorgenommenen Schätzungen werden in Bezug auf die voraussichtliche Nutzungsdauer bestimmter Vermögenswerte, die Annahmen über ökonomische Rahmenbedingungen und Entwicklungen und die Schätzung der Barwerte künftiger Cashflows als für angemessen betrachtet. Gleichwohl können geänderte Annahmen oder veränderte Umstände Korrekturen notwendig machen, die zu zusätzlichen außerplanmäßigen Abschreibungen oder, falls sich die erwarteten Entwicklungen umkehren sollten, zu Zuschreibungen führen können, sofern es sich nicht um Geschäfts- oder Firmenwerte handelt.

Forschungs- und Entwicklungskosten, selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte

Forschungskosten werden in der Periode ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten werden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, sofern die Aktivierungsvoraussetzungen nach IAS 38 erfüllt sind, insbesondere sofern der immaterielle Vermögenswert einen voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen für den GFT Konzern erzielen wird. Falls die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben sind, werden die Entwicklungsaufwendungen in der Periode ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswertes umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswertes zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswertes aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear über drei Jahre ab der Fertigstellung und orientiert sich damit an der regelmäßigen Nutzung dieser Entwicklungskosten im GFT Konzern.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten angesetzt, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen und außerplanmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über Nutzungsdauern von drei bis dreiunddreißig Jahren vorgenommen. Reparaturen und Instandhaltungsaufwendungen werden zum Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst. Eine Aktivierung nachträglicher Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfolgt dann, wenn durch die mit der Sachanlage verbundenen Kosten künftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Zur Vorgehensweise bei der Wertminderungsprüfung verweisen wir auf die vorstehenden Ausführungen zu den immateriellen Vermögenswerten und der Wertminderungsprüfung.

Sind Sachanlagen (oder langfristige immaterielle Vermögenswerte) geleast und liegt das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber, werden die Leasingraten linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand erfasst („Operating Lease“).

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Als finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten erfasste Finanzinstrumente werden grundsätzlich getrennt ausgewiesen. Finanzinstrumente werden erfasst, sobald der GFT Konzern Vertragspartner des Finanzinstruments wird. Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dem Erwerb oder der Emission direkt zurechenbare Transaktionskosten werden bei der Ermittlung des Buchwerts berücksichtigt, wenn die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Für die Folgebewertung werden die Finanzinstrumente einer der in IAS 39 aufgeführten Bewertungskategorien zugeordnet.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte beinhalten insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, sonstige Forderungen und gegebene Kredite, Wertpapiere, bestimmte Finanzanlagen sowie derivative finanzielle Vermögenswerte mit positiven beizulegenden Zeitwerten. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte einschließlich Derivate, soweit sie nicht als Sicherungsinstrument designiert wurden. Des Weiteren fallen in diese Kategorie bestimmte, damals vorhandene Wertpapiere, die im Zuge der Erstanwendung des überarbeiteten IAS 39 im Jahr 2005 als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft wurden. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte dieser Kategorie werden zum Zeitpunkt der Wertsteigerung bzw. Wertminderung erfolgswirksam erfasst.

Kredite und Forderungen

sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Kredite und Forderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Dieser Bewertungskategorie werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesenen finanziellen Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zugeordnet. Gewinne und Verluste werden im Konzernergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert werden. Die Zinseffekte aus der Anwendung der Effektivzinsmethode werden ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen und einer festen Endfälligkeit, bis zu der sie gehalten werden. Diese werden – unter Anwendung der Effektivzinsmethode – mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

umfassen diejenigen nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte, die nicht einer der zuvor genannten Kategorien zugeordnet wurden. Dies sind insbesondere mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitaltitel (Beteiligungen) und nicht bis zur Endfälligkeit zu haltende Schuldtitel (Wertpapiere). Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei die nicht realisierten Gewinne oder Verluste erfolgsneutral im Eigenkapital in der Marktbewertungsrücklage erfasst werden. Sofern es objektive Hinweise auf eine Wertminderung gibt oder wenn Änderungen des Zeitwerts eines Fremdkapitalinstruments aus Wechselkursschwankungen resultieren, werden diese erfolgswirksam erfasst. Mit dem Abgang finanzieller Vermögenswerte werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam erfasst. Lässt sich für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente der Zeitwert nicht hinreichend verlässlich bestimmen, werden die Anteile zu Anschaffungskosten (gegebenenfalls abzüglich Wertminderungen) bewertet. Erhaltene Zinsen werden grundsätzlich als Zinserträge unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam berücksichtigt. Dividenden werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus den finanziellen Vermögenswerten nicht mehr bestehen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden.

Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, daraufhin untersucht, ob objektive Hinweise (wie etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, erhöhte Insolvenzgefahr des Schuldners, Vertragsbruch, bedeutende Veränderungen des technologischen Umfelds sowie des Marktumfelds des Schuldners) auf eine Wertminderung hindeuten. Für Eigenkapitalinstrumente ist ein nachhaltiges oder signifikantes Absinken des beizulegenden Zeitwerts ein objektiver Hinweis auf eine möglicherweise vorzunehmende Wertminderung. Der GFT Konzern nimmt fallweise eine individuelle Beurteilung des Wertminderungsbedarfs vor.

Kredite und Forderungen sowie bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

Die Höhe der Wertminderungen bei Krediten und Forderungen ist die Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme künftiger, noch nicht erlittener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts. Die Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung eingetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung ergebniswirksam rückgängig gemacht. Die Wertminderungen von Krediten und Forderungen (zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) werden größtenteils auf Wertberichtigungskonten erfasst. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt davon ab, wie hoch die Wahrscheinlichkeit eines Forderungsausfalls geschätzt wird. Wenn Forderungen als uneinbringlich eingestuft werden, wird der entsprechende wertgeminderte Vermögenswert ausgebucht.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein bislang nur erfolgsneutral im Eigenkapital erfasster Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert (abzüglich etwaiger, bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertberichtigungen dieses finanziellen Vermögenswerts) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden erfolgsneutral erfasst. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden ergebniswirksam erfasst, wenn sich der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der ergebniswirksamen Erfassung der Wertminderung eingetreten ist.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten enthalten insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder anderen Darlehensgebern, bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenskäufen, bestimmte sonstige Verbindlichkeiten sowie derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit negativen beizulegenden Zeitwerten. Finanzielle Verbindlichkeiten werden zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten. Als solche werden Derivate eingestuft, es sei denn, sie wurden als Sicherungsinstrumente in ein Hedge Accounting einbezogen und sind als solche effektiv. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Fremdkapitalkosten

Abgrenzungen, Vorauszahlungen sowie nichtfinanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Ihre Auflösung erfolgt linear bzw. entsprechend der Leistungserbringung.

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen, sofern sie nicht direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können und dann als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts zu aktivieren sind.

Rückstellungen

Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer werden nach IAS 19 gebildet. Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen beruht auf der in IAS 19 vorgeschriebenen „Projected Unit Credit Method“. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt.

Sonstige Rückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 37 gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem Ereignis der Vergangenheit besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt nach IAS 37, gegebenenfalls auch nach IAS 19, mit der bestmöglichen Schätzung der Ausgaben, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich wäre. Soweit bei Verpflichtungen erst nach mehr als einem Jahr mit Mittelabflüssen gerechnet wird, werden die Rückstellungen mit dem Barwert der voraussichtlichen Mittelabflüsse angesetzt. Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

Umsatz- und Ertragsrealisierung

Umsätze der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten beim GFT Konzern hauptsächlich Wartungs-, Dienstleistungs- und Festpreisprojekte. Diese werden wie folgt definiert:

Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen (hauptsächlich kundenspezifische Werkverträge, die die Entwicklung neuer Kundensoftware zum Ziel haben) werden entsprechend IAS 11 nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades des Geschäfts am Bilanzstichtag realisiert („Percentage of Completion Method“). Der Fertigstellungsgrad bemisst sich auf Basis der zum Bilanzstichtag erbrachten Leistung im Verhältnis zu den gesamten erwarteten Projektkosten. Die erwarteten Projektkosten werden monatlich überprüft. Die Erträge werden erfasst, wenn die Höhe des Umsatzes verlässlich geschätzt werden kann, es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem GFT Konzern der wirtschaftliche Nutzen zufließen wird, der Fertigstellungsgrad des Geschäfts am Bilanzstichtag verlässlich bestimmt werden kann und die für das Geschäft angefallenen Kosten sowie die bis zu seiner vollständigen Abwicklung zu erwartenden Kosten verlässlich bestimmt werden können. Bei den Umsätzen aus Wartungsverträgen handelt es sich um Dienstleistungen, die zeitraumbezogen erbracht werden. Die Laufzeit der Wartungsverträge entspricht dem Kalenderjahr, daher erfolgt die Ertragsrealisierung unterjährig linear. Bei den erbrachten Leistungen handelt es sich um Dienstleistungen die in Verbindung mit bestehenden Systemen zu sehen sind. In Dienstleistungsprojekten wird hauptsächlich Entwicklungsleistung für Kundenprojekte zur Verfügung gestellt. Dabei wird lediglich die Mitarbeit in einem Projekt verkauft, nicht aber ein Erfolgsversprechen gegeben. Es erfolgt eine Umsatzrealisierung entsprechend der erbrachten Leistungen. Die Ertragsrealisierung aus Zinsen, Nutzungsentgelten, Mieten, Lizenzentnahmen und Ähnlichem wird periodengerecht abgegrenzt; Dividendenerträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches realisiert.

Ertragsteuern

Die laufenden Ertragsteuern werden auf der Grundlage der jeweiligen nationalen steuerlichen Ergebnisse des Jahres sowie der nationalen Steuervorschriften berechnet. Darüber hinaus beinhalten die laufenden Steuern des Jahres auch Anpassungsbeträge für eventuell anfallende Steuerzahlungen bzw. -erstattungen für noch nicht veranlagte Jahre sowie gegebenenfalls Zinszahlungen und Strafen auf Steuernachzahlungen. Die Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern spiegelt sich in den Ertragsteuern wider. Eine Ausnahme hiervon stellen die erfolgsneutral direkt im Eigenkapital vorzunehmenden Veränderungen dar. Aktive und passive latente Steuern werden auf Basis von temporären Unterschieden zwischen den bilanziellen und steuerlichen Wertansätzen einschließlich Unterschieden aus Konsolidierung, Verlustvorträgen und Steuergutschriften ermittelt. Die Bewertung erfolgt anhand der Steuersätze, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, zu erwarten ist. Dabei werden die Steuersätze und -vorschriften zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder gesetzlich verabschiedet sind. Aktive latente Steuern werden in dem Umfang erfasst, in dem zu versteuerndes Einkommen auf Ebene der relevanten Finanzbehörde für die Nutzung der abzugsfähigen temporären Differenzen zur Verfügung stehen wird. Der GFT Konzern nimmt eine Wertberichtigung auf aktive latente Steuern vor, wenn es nicht wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis

in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen wird. Steuervorteile aus unsicheren Ertragsteuerpositionen werden mit der besten Schätzung der erwarteten Steuerzahlung angesetzt.

Die Berechnung der Ertragsteuern des GFT Konzerns und seiner Tochtergesellschaften basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die im Abschluss dargestellten Steuerpositionen unterliegen wegen ihrer Komplexität möglicherweise einer abweichenden Interpretation durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits. Für die Ermittlung von aktiven latenten Steuern sind die künftig zu versteuernden Einkommen sowie die Zeitpunkte, zu denen die aktiven latenten Steuern realisiert werden, einzuschätzen. Dabei werden unter anderem die geplanten Ergebnisse aus der operativen Geschäftstätigkeit, die Ergebniswirkungen aus der Umkehrung von zu versteuernden temporären Differenzen sowie realisierbare Steuerstrategien mitberücksichtigt. Da künftige Geschäftsentwicklungen unsicher sind und sich teilweise der Steuerung durch den Konzern entziehen, sind die zu treffenden Annahmen im Zusammenhang mit der Bilanzierung von aktiven latenten Steuern in erheblichem Maß mit Unsicherheiten verbunden. Der GFT Konzern beurteilt zu jedem Bilanzstichtag die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf Basis der geplanten steuerpflichtigen Einkommen in künftigen Geschäftsjahren; sofern der Konzern davon ausgeht, dass künftige Steuervorteile mit einer Wahrscheinlichkeit von mehr als 50% teilweise oder vollständig nicht realisiert werden können, wird eine Wertberichtigung auf die aktiven latenten Steuern vorgenommen.

Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind Ermessensentscheidungen zu treffen. Dies gilt insbesondere für folgende Sachverhalte:

Finanzielle Vermögenswerte sind einzuordnen in die Kategorien „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“, „Kredite und Forderungen“, „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ und „Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“. Bei „Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ ist zu entscheiden, ob und wann eine Wertminderung erfolgswirksam zu erfassen ist. In der Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird beschrieben, welche Entscheidungen im GFT Konzern hinsichtlich dieser Sachverhalte getroffen wurden.

Schätzungen und Beurteilungen des Managements, Schätzungsunsicherheiten

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten (insbesondere des Geschäfts- oder Firmenwerts), die Bewertung von im Rahmen von Unternehmenserwerben eingegangenen Kaufpreisverbindlichkeiten, die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen, den Fertigstellungsgrad unfertiger Kundenprojekte, die Einbringlichkeit von Forderungen, die Wertminderung von Wertpapieren, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen und die Nutzbarkeit der steuerlichen Verlustvorträge, die zum Ansatz von aktiven latenten Steuern geführt haben. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen bedeutenden Unsicherheiten, so dass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr auszugehen ist. Weitere Informationen zu den Annahmen und Schätzungen, die diesem Konzernabschluss zugrunde liegen, finden sich in den Erläuterungen zu den einzelnen Abschlussposten.

2. Erläuterungen zur Konzernbilanz

2.1 Immaterielle Vermögenswerte, Geschäfts- oder Firmenwert

Der Impairmenttest bzw. die zugrunde liegenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurden im Rahmen einer Segmentumstellung angepasst. Infolge des Verkaufs der Personaldienstleistungssparte emagine im September 2015 hat sich die Struktur der Unternehmensbestandteile geändert, die für Entscheidungen in betrieblichen Angelegenheiten herangezogen werden. Der bisherige Geschäftsbereich GFT wurde dementsprechend nun in die Segmente *Americas & UK* und *Continental Europe* aufgeteilt. Die neu zu definierenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten dürfen dabei gemäß IAS 36.80 b.) nicht größer sein als ein Geschäftssegment gemäß IFRS 8.5.

Das Segment *Americas & UK* umfasst die Gesellschaften in folgenden Ländern:

- Großbritannien
- USA
- Kanada
- Brasilien
- Costa Rica
- Mexiko
- Peru

Zum Segment *Continental Europe* zählen die Gesellschaften in folgenden Ländern:

- Deutschland
- Italien
- Schweiz
- Spanien
- Polen

Um die Anforderungen gemäß IAS 36.80 b.) zu erfüllen wird der Goodwill zukünftig auf zwei Gruppen zahlungsmittelgenerierender Einheiten (definiert auf Regionen gemäß IAS 36.120 d.) i.) in Verbindung mit IFRS 8/Management Approach) aufgeteilt und auf Wertminderung überprüft.

Der Geschäfts- oder Firmenwert war bisher zu 100% der zahlungsmittelgenerierenden Einheit "GFT Financial Services" zugeordnet und wurde zum 1. Januar 2016 auf Basis der relativen Nutzungswerte auf die zwei neuen Gruppen zahlungsmittelgenerierender Einheiten aufgeteilt. Dies erfolgt im Einklang mit den Anforderungen gemäß IAS 36.87 und IDW RS HFA 40 Tz. 79.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Wertminderung gemäß IAS 36 überprüft. Die Prüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgte auf Basis der zukünftig geschätzten Cashflows, die aus der Planung abgeleitet

wurden. Die Planung der Umsatzerlöse und des EBT basiert auf dem verabschiedeten Budget für das kommende Geschäftsjahr 2017, das für die folgenden vier Jahre mit definierten Wachstumsraten fortgeschrieben wurde. Die Werte des fünften Jahres wurden dann für die weitere Zukunft mit einer Wachstumsrate von 1% fortgeschrieben. Die Cashflows für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten *Americas & UK* sowie *Continental Europe* wurden mit einem Zinssatz von 8,06% und 8,22% abgezinst (2015: 8,4%/8,4%). Der Zinssatz vor Steuern beläuft sich für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten *Americas & UK* und *Continental Europe* auf 11,19% und 11,41% (2015: 11,7%/11,7%). Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde insofern als Nutzungswert bestimmt. Der Diskontierungssatz jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird spezifisch ermittelt. Dabei werden die gewichteten Kapitalkosten der jeweiligen Einheit mit dem WACC-Ansatz berechnet. Die enthaltenen Komponenten setzen sich zusammen aus dem risikofreien Zins, der länderspezifischen Marktrisikoprämie, dem länderspezifischen Inflationsdelta sowie einem Betafaktor aus der der GFT Technologies SE zugehörigen Peer-Group.

Bei den Cashflow-Prognosen für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten *Americas & UK* und *Continental Europe* geht das Management davon aus, dass sich das Bestandskundengeschäft und das Neukundengeschäft, basierend auf der Planung für das Geschäftsjahr 2017, in den Jahren 2018 bis 2021 jeweils um 9% bzw. 4% ausbauen lassen und sich im Anschluss daran mit einer Wachstumsrate von 1% weiterentwickeln werden. Die Annahmen basieren auf Auftragsabschlüssen, auf Erfahrungswerten und auf den von den Märkten empfangenen Signalen.

Der Buchwert des gesamten Geschäfts- oder Firmenwerts ist den zwei Gruppen zahlungsmittelgenerierender Einheiten wie folgt zugeordnet:

Buchwert des Geschäfts- und Firmenwerts

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Zahlungsmittelgenerierende Einheiten		
<i>Americas & UK</i>	37.910	–
<i>Continental Europe</i>	69.164	–
GFT Finance & Insurance	–	109.206
	107.074	109.206

Die Wertminderungsprüfung 2016 führte (wie in den Vorjahren) zu keinen außerplanmäßigen Abschreibungen des Geschäfts- oder Firmenwerts.

Eine negative Veränderung des Free Cashflows um 5% bzw. eine Erhöhung des WACC um 1% zum Abschlussstichtag hätte zu keiner Abwertung des Geschäfts- oder Firmenwertes geführt.

Die Veränderungen der immateriellen Vermögenswerte einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwerts stellen sich wie folgt dar:

Veränderungen der immateriellen Vermögenswerte

in T€	Geschäfts- oder Firmenwert	Software	Kunden- beziehungen	Entwick- lungs- kosten ¹	Sonstige Software und Lizenzen	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten						
Stand zum 1. Januar 2015	98.572	5.162	25.228	402	10.123	139.487
Zugänge	0	0	0	303	1.037	1.340
Erwerbe durch Unternehmenszusammenschlüsse	9.627	0	7.848	0	72	17.546
Nettoumrechnungsdifferenzen	7.038	0	0	0	-13	7.025
Abgänge	6.030	0	0	0	838	6.868
Stand zum 31. Dezember 2015	109.206	5.162	33.076	705	10.381	158.530
Stand zum 1. Januar 2016	109.206	5.162	33.076	705	10.381	158.530
Zugänge	0	0	0	330	617	947
Erwerbe durch Unternehmenszusammenschlüsse	4.134	0	3.868	0	15	8.017
Nettoumrechnungsdifferenzen	-6.267	-68	-540	0	1.332	-5.543
Abgänge	0	0	0	0	115	115
Stand zum 31. Dezember 2016	107.074	5.094	36.405	1.035	12.229	161.837
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen						
Stand zum 1. Januar 2015	0	1.634	2.976	0	9.025	13.635
Zugänge	0	0	0	0	40	40
Amortisationen	0	1.333	3.694	193	848	6.069
Nettoumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	72	72
Abgänge	0	0	0	0	766	766
Stand zum 31. Dezember 2015	0	2.968	6.670	193	9.220	19.050
Stand zum 1. Januar 2016	0	2.968	6.670	193	9.220	19.050
Zugänge	0	0	0	0	5	5
Amortisationen	0	1.140	4.554	206	945	6.845
Nettoumrechnungsdifferenzen	0	56	274	0	-919	-589
Abgänge	0	0	0	0	92	92
Stand zum 31. Dezember 2016	0	4.164	11.499	398	9.159	25.220
Buchwerte						
Stand zum 31. Dezember 2015	109.206	2.194	26.406	512	1.161	139.480
Stand zum 31. Dezember 2016	107.074	930	24.906	637	3.070	136.617

¹ Betrifft ausschließlich selbst erstellte Software

Der Buchwert der Software aus Unternehmenszusammenschlüssen hat eine Restnutzungsdauer von 1,5 Jahren. Bei den aktivierten Entwicklungskosten handelt es sich um Kosten für Softwareprodukte mit einer geschätzten Nutzungsdauer zwischen 2,5 und 3,5 Jahren.

Die individuellen Werte für die Geschäfts- oder Firmenwerte sowie die wesentlichen immateriellen Vermögenswerte sind in folgender Tabelle dargestellt:

Immaterielle Vermögenswerte in Verbindung mit Unternehmensakquisitionen

in T€	Geschäfts- oder Firmenwert	Software aus Unternehmenszusammenschlüssen	Kundenbeziehungen	Restnutzungsdauer (Jahre)	Gesamt
Buchwerte					
Unternehmenskauf 1	1.016	0	0		1.016
Unternehmenskauf 2	3	0	0		3
Unternehmenskauf 3	13.317	0	0		13.317
Unternehmenskauf 4	3	0	0		3
Unternehmenskauf 5	11.979	0	0		11.979
Unternehmenskauf 6	6.218	0	3	0,3	6.222
Unternehmenskauf 7	23.586	1.645	1.810	2,5	27.041
Unternehmenskauf 8	36.482	481	16.019	6,5	52.983
Unternehmenskauf 9	9.627	0	7.296	4,6	16.922
Stand zum 1. Januar 2016	102.230	2.127	25.128		129.485
Buchwerte der Zukäufe des laufenden Geschäftsjahres					
Unternehmenskauf 10	4.844	0	4.607	6,3	9.451
Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen des laufenden Geschäftsjahres					
Unternehmenskauf 1	0	0	0		0
Unternehmenskauf 2	0	0	0		0
Unternehmenskauf 3	0	0	0		0
Unternehmenskauf 4	0	0	0		0
Unternehmenskauf 5	0	0	0		0
Unternehmenskauf 6	0	0	3		3
Unternehmenskauf 7	0	774	517		1.291
Unternehmenskauf 8	0	422	2.648		3.071
Unternehmenskauf 9	0	0	1.325		1.325
Unternehmenskauf 10	0	0	335		335
Stand zum 31. Dezember 2016	0	1.197	4.829		6.025
Buchwerte					
Stand zum 31. Dezember 2016	107.074	930	24.906		132.910

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer liegen mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte im GFT Konzern nicht vor.

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen des Konzerns 2016

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten						Stand 31.12.2016
	Stand 01.01.2016	Zugänge aus der Ver- änderung des Konsolidie- rungskreises	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Währungs- änderungen	
in €							
Immaterielle Vermögenswerte							
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	49.323.686,26	3.883.158,29	947.369,64	114.986,66	0,00	723.647,71	54.762.875,24
Geschäfts- oder Firmenwert	109.206.156,49	4.134.282,81	0,00	0,00	0,00	-6.266.697,06	107.073.742,24
	158.529.842,75	8.017.441,10	947.369,64	114.986,66	0,00	-5.543.049,35	161.836.617,48
Sachanlagen							
Bebaute Grundstücke und Gebäude	11.502.714,19	0,00	165.315,04	0,00	2.072,99	0,00	11.670.102,22
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaustattung	30.153.474,59	118.968,65	7.480.143,48	2.469.031,57	-2.072,99	-311,80	35.281.170,35
Bauten auf fremden Grundstücken	2.817.023,46	0,00	1.649.326,12	0,00	0,00	902,94	4.467.252,52
	44.473.212,23	118.968,65	9.294.784,64	2.469.031,57	0,00	591,14	51.418.525,08
	203.003.054,98	8.136.409,75	10.242.154,28	2.584.018,23	0,00	-5.542.458,21	213.255.142,56

	Abschreibungen					Buchwerte		
	Stand 01.01.2016	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres planmäßig	Abgänge	Umbuchun- gen	Währungs- änderungen	Stand 31.12.2016	Stand 31.12.2016	Stand 31.12.2015
	19.050.129,77	6.844.860,25	91.748,84	0,00	-588.623,04	25.219.970,18	29.542.905,07	30.273.556,49
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	107.073.742,24	109.206.156,49
	19.050.129,77	6.844.860,25	91.748,84	0,00	-588.623,04	25.219.970,18	136.616.647,31	139.479.712,98
	406.826,45	382.882,03	0,00	0,00	0,00	789.708,48	10.880.393,74	11.095.887,74
	16.911.753,02	4.150.059,99	2.517.659,99	0,00	-411.929,50	18.212.629,46	17.068.540,91	13.241.721,57
	666.638,59	538.884,03	0,00	0,00	0,00	1.205.522,62	3.261.729,90	2.150.384,84
	17.985.218,06	5.071.826,05	2.517.659,99	0,00	-411.929,50	20.207.860,55	31.210.664,54	26.487.994,14
	37.035.347,83	11.916.686,30	2.609.408,83	0,00	-1.000.552,54	45.427.830,73	167.827.311,85	165.967.707,12

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen des Konzerns 2015

in €	Anschaffungs- oder Herstellungskosten							Stand 31.12.2015
	Stand 01.01.2015	Zugänge aus der Ver- änderung des Konsolidie- rungskreises	Zugänge	Abgänge	Abgang aus der Ver- änderung des Konsolidie- rungskreises	Umbuchungen	Währungs- änderungen	
Immaterielle Vermögenswerte								
Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte	40.915.425,60	7.919.848,27	1.339.824,13	250.908,90	587.503,36	0,00	-12.999,49	49.323.686,26
Geschäfts- oder Firmenwert	98.571.580,50	9.626.502,00	0,00	0,00	6.029.790,38	0,00	7.037.864,37	109.206.156,49
	139.487.006,10	17.546.350,27	1.339.824,13	250.908,90	6.617.293,74	0,00	7.024.864,88	158.529.842,75
Sachanlagen								
Bebaute Grundstücke und Gebäude	7.411.284,76	0,00	4.171.707,50	0,00	0,00	-80.278,07	0,00	11.502.714,19
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	24.838.356,50	803.888,17	6.999.917,14	966.496,81	828.621,30	-413.319,25	-280.249,85	30.153.474,59
Bauten auf fremden Grundstücken	451.358,80	0,00	1.948.899,30	77.940,31	0,00	493.597,32	1.108,35	2.817.023,46
	32.701.000,06	803.888,17	13.120.523,94	1.044.437,12	828.621,30	0,00	-279.141,50	44.473.212,23
	172.188.006,16	18.350.238,44	14.460.348,07	1.295.346,02	7.445.915,04	0,00	6.745.723,38	203.003.054,98

2.2 Sachanlagen

Die Entwicklung der Sachanlagen des GFT Konzerns wird auf Seite 94 ff. dargestellt.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten beinhalten Aufwendungen, die dem Erwerb des Vermögenswerts direkt zurechenbar sind. Die Herstellungskosten für selbst erstellte Vermögenswerte beinhalten Folgendes:

- die direkt zuordenbaren Materialkosten und Löhne/Gehälter,
- alle anderen direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um die Vermögenswerte in einen betriebsbereiten Zustand für ihren beabsichtigten Zweck zu bringen.

Der GFT Konzern hat derzeit keine selbst erstellten Sachanlagen in seinem Vermögen. Jeder Gewinn oder Verlust aus dem Abgang einer Sachanlage (berechnet als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Gegenstands) wird im Gewinn oder Verlust erfasst. Die unter der Position „Bauten auf fremden Grundstücken“ ausgewiesenen Beträge betreffen Mietereinbauten in gemieteten Büroräumen. Die unter der Position „Bebaute Grundstücke und Gebäude“ ausgewiesenen Beträge betreffen zum größten Teil das Verwaltungsgebäude in Stuttgart. Auf dem Gebäude lastet eine Grundschild in Höhe von 8 Mio. €. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen aufgrund von Wertminderungen waren im Geschäftsjahr 2016, wie im Vorjahr, nicht erforderlich.

Abschreibungen								Buchwerte	
Stand 01.01.2015	Zugänge aus der Ver- änderung des Konsolidie- rungskreises	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres planmäßig	Abgänge	Abgang aus der Ver- änderung des Konsolidie- rungskreises	Umbuchun- gen	Währungs- änderungen	Stand 31.12.2015	Stand 31.12.2015	Stand 31.12.2014
13.634.693,17	40.387,59	6.068.824,54	178.411,72	587.680,88	0,00	72.317,07	19.050.129,77	30.273.556,49	27.280.732,43
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	109.206.156,49	98.571.580,50
13.634.693,17	40.387,59	6.068.824,54	178.411,72	587.680,88	0,00	72.317,07	19.050.129,77	139.479.712,98	125.852.312,93
114.576,38	0,00	292.656,07	0,00	0,00	-406,00	0,00	406.826,45	11.095.887,74	7.296.708,38
14.437.915,10	605.869,12	3.730.192,96	864.253,69	662.431,20	406,00	-335.945,26	16.911.753,02	13.241.721,57	10.400.441,40
368.885,75	0,00	297.105,00	0,00	0,00	0,00	647,84	666.638,59	2.150.384,84	82.473,05
14.921.377,22	605.869,12	4.319.954,03	864.253,69	662.431,20	406,00	-335.297,42	17.985.218,06	26.487.994,14	17.779.622,83
28.556.070,39	646.256,71	10.388.778,57	1.042.665,41	1.250.112,08	0,00	-262.980,35	37.035.347,83	165.967.707,12	143.631.935,76

2.3 Finanzanlagen

Wertpapiere (Kategorie gemäß IAS 39)

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Kategorie gemäß IAS 39		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	123
	0	123

Die Wertpapiere wurden am 23. Dezember 2016 verkauft.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Die zum 31. Dezember 2016 ausgewiesenen nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen (Anteile an assoziierten Unternehmen) sowie die Ergebnisanteile aus assoziierten Unternehmen betreffen die Anteile an der eQuadriga, Trichy, Indien (30,0%) sowie der Parkpocket GmbH, München (25,1%).

Am 29. Februar 2008 wurden 70,0% der Anteile an der eQuadriga Software Private Limited (damals GFT Technologies (India) Private Limited), Trichy, Indien, veräußert. Aufgrund des seit 1. März 2008 vorliegenden nur noch unmaßgeblichen Einflusses der GFT Technologies SE (damals GFT Technologies AG) auf die Gesellschaft ist das vormalige Tochterunternehmen seit 1. März 2008 ein assoziiertes Unternehmen. eQuadriga ist hauptsächlich im Bereich der Offshore-Anwendungsentwicklung und -implementierung tätig. Die Bilanzierung der Anteile an der eQuadriga Software Private Limited zum 31. Dezember 2016 erfolgt (wie im Vorjahr) nach der Equity-Methode. Aufgrund der geringen Größe der Gesellschaft sind die Auswirkungen auf den GFT Konzern vernachlässigbar.

Mit Vertrag vom 3. August 2015 hält die Tochtergesellschaft GFT Innovations GmbH eine Beteiligung in Höhe von 25,1% an dem Start-up Unternehmen Parkpocket GmbH, München. Die Gesellschaft entwickelt ein innovatives Geschäftsprojekt, das Parkplatzsuchenden per App oder über das Internet Informationen über verfügbare Parkmöglichkeiten bereitstellt. Aufgrund des vorliegenden maßgeblichen Einflusses auf die Gesellschaft und der daraus resultierenden Einstufung als assoziiertes Unternehmen, wird dieses zum 31. Dezember 2016 nach der Equity-Methode bilanziert. Aufgrund der geringen Größe der Parkpocket GmbH sind die Auswirkungen auf den GFT Konzern vernachlässigbar.

Nachdem die assoziierten Unternehmen eQuadriga Software Private Limited sowie Parkpocket GmbH nach ähnlichen Grundsätzen wie der GFT Konzern bilanzieren, mithin also grundsätzlich eine einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlage gegeben ist, wurden keine eventuell notwendigen Anpassungen des der Equity-Bilanzierung zugrundeliegenden Jahresabschlusses der eQuadriga Software Private Limited und der Parkpocket GmbH an die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des GFT Konzerns vorgenommen.

Finanzinformationen über assoziierte Unternehmen

eQuadriga Software Private Limited

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Angaben zur Bilanz (31. Dezember)		
Langfristige Vermögenswerte		
Kurzfristige Vermögenswerte	62	15
Langfristige Schulden		
Kurzfristige Schulden	62	38
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (31. Dezember)		
Umsatzerlöse	214	142
Jahresergebnis	21	-18
Anteil des Konzerns am Jahresergebnis	7	-6

in T€	2016	2015
Nettovermögen (100%)	0	-22
Anteil des Konzerns am Nettovermögen (30%)	0	-7
Geschäfts- oder Firmenwert	10	10
At-equity Buchwert 31. Dezember	10	3

Parkpocket GmbH

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Angaben zur Bilanz (31. Dezember)		
Langfristige Vermögenswerte	5	8
Kurzfristige Vermögenswerte	126	351
Langfristige Schulden	0	0
Kurzfristige Schulden	66	51
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (31. Dezember)		
Umsatzerlöse	81	39
Jahresergebnis	-242	-189
Anteil des Konzerns am Jahresergebnis	-60	-47

in T€	2016	2015
Nettovermögen (100%)	6	308
Anteil des Konzerns am Nettovermögen (25,1%)	16	77
Geschäfts- oder Firmenwert	344	344
At-equity Buchwert 31. Dezember	360	421

Die eQuadriga bilanziert nach indischem Recht, Parkpocket nach deutschem Recht. Aufgrund der geringen Beträge wurden keine Anpassungsbuchungen vorgenommen.

Anteilsbesitz nach §313 Abs. 2 HGB

in T€	Anteil am Kapital (in %)	Eigenkapital der Gesellschaft 31.12.2016 (in T€)	Jahresüberschuss 2016 (in T€)
I. Unmittelbare Beteiligungen			
Inland			
GFT Innovations GmbH, Stuttgart, Deutschland ¹	100	782	0
GFT Real Estate GmbH, Stuttgart, Deutschland ²	100	364	0
SW34 Gastro GmbH, Stuttgart, Deutschland ³	100	533	0
GFT Invest GmbH, Stuttgart, Deutschland ^{4, 5}	100	25	0
Ausland			
GFT Schweiz AG, Zürich, Schweiz ⁸	100	4.589	2.913
GFT UK Limited, London, Großbritannien	100	34.408	9.697
GFT Iberia Holding, S.A.U., Sant Cugat del Vallès, Spanien	100	21.847	11.142
GFT Holding Italy S.r.l., Mailand, Italien	100	2.531	-391
GFT Technologies (Ireland) Ltd., Dublin, Irland ⁶	100	0	0
eQuadriga Software Private Limited, Trichy, Indien	30	0	21
II. Mittelbare Beteiligungen			
Inland			
Parkpocket GmbH, München, Deutschland	25,1	66	-242
Ausland			
GFT IT Consulting, S.L., Sant Cugat del Vallès, Spanien ⁷	100	20.448	16.543
GFT Brasil Consultoria Informática Ltda., São Paulo, Brasilien ⁹	100	10.345	1.992
GFT USA Inc., New York, USA	100	12.364	765
GFT Appverse, S.L.U., Sant Cugat del Vallès, Spanien	100	-17	-3
GFT UK Invest Limited, London, Großbritannien	100	0	0
GFT Italia S.r.l., Mailand, Italien	80	32.246	6.128
Med-Use S.r.l., Mailand Italien	80	392	27
GFT Financial Limited, London, Großbritannien	100	4.020	-4.587
GFT USA Consulting LLC, New York, USA	100	-366	-2.335
GFT Canada Inc., Toronto, Kanada	100	-642	-969
Waterline Group Inc., Boston, USA	100	19	0
GFT Poland Sp. Z.o.o., Łódź, Polen	100	3.138	640
GFT Costa Rica S.A., Heredia, Costa Rica	100	1.089	768
Adesis Netlife S.L. Madrid, Spanien	100	3.809	2.009
GFT Mexico, S.A. de C.V., Mexico D.F., Mexiko ¹⁰	100	848	528
GFT Peru S.A.C., Lima, Peru	100	-57	-55

¹ Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der GFT Innovations GmbH (gewinnabführendes Unternehmen) und der GFT Technologies SE.

² Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der GFT Real Estate GmbH (gewinnabführendes Unternehmen) und der GFT Technologies SE.

³ Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der SW34 Gastro GmbH (gewinnabführendes Unternehmen) und der GFT Technologies SE.

⁴ Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der GFT Invest GmbH (gewinnabführendes Unternehmen) und der GFT Technologies SE.

⁵ Mit Vertrag vom 14. April 2016 wurde die GFT Invest GmbH gegründet.

⁶ Mit Vertrag vom 25. November 2016 wurde die GFT Technologies (Ireland) Ltd. gegründet.

⁷ Die GFT IT Consulting S.L.U. wurde im Februar 2016 in GFT IT Consulting S.L. umbenannt.

⁸ Die GFT Technologies (Schweiz) AG wurde zum 1. Januar 2016 auf die GFT Schweiz AG verschmolzen.

⁹ Die W.G. Systems Ltda. wurde zum 1. November 2016 auf die GFT Brasil Consultoria Informática Ltda. verschmolzen.

¹⁰ Die GFT Mexico Services wurde zum 1. Dezember 2016 auf die GFT Mexico, S.A. de C.V. verschmolzen.

2.4 Sonstige Vermögenswerte

Zusammensetzung der sonstigen Vermögenswerte

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte		
Kauttionen	763	715
Forderungen gegen Mitarbeiter	15	0
Darlehen	620	620
Restkaufpreisforderung emagine	0	479
Zinsabgrenzungen	68	0
Übrige	100	0
Summe langfristige Vermögenswerte	1.566	1.814
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte		
Kauttionen	773	458
Forderungen gegen Mitarbeiter	233	97
Debitorsche Kreditoren	6	137
Zinsabgrenzungen	0	221
Übrige	702	309
Summe kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	1.714	1.222
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte		
Aktive Rechnungsabgrenzung	4.595	3.047
Umsatzsteuer- und sonstige Steuererstattungsansprüche	370	927
Forderungen gegen Sozialversicherungsträger	37	96
Restkaufpreisforderung emagine	479	0
Forderungen gegen die emagine GmbH	0	590
Übrige	457	263
Summe kurzfristige sonstige Vermögenswerte	5.938	4.923
Summe kurzfristige Vermögenswerte	7.652	6.145
Gesamtsumme	9.218	7.959

2.5 Vorräte

Bei den ausgewiesenen Vorräten handelt es sich im Wesentlichen um Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe.

2.6 Ertragsteuern

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Posten „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ betrifft:

Aufteilung der Ertragsteuern

in T€	2016	2015
Tatsächlicher Steueraufwand	10.210	8.530
Latenter Steuerertrag	-1.390	-2.256
Steueraufwand	8.820	6.274

Im Vorjahr entfielen 295 T€ des Steueraufwands auf den mittlerweile aufgegebenen Geschäftsbereich.

Im tatsächlichen Steueraufwand sind periodenfremde Ertragsteuererträge in Höhe von 3.186 T€ (2015: 3.157 T€) enthalten.

Latente Ertragssteuern

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Aus temporären Differenzen	-1.390	-2.256
Aus steuerlichen Verlustvorträgen	0	0
Steuerertrag	-1.390	-2.256

Aus versicherungsmathematischen Gutachten zu Pensionen gemäß IAS 19 resultierten latente Steuern in Höhe von 6 T€ (2015: 221 T€), die nicht erfolgswirksam gebucht wurden. Es gab, wie im Vorjahr, durch die Änderung von Steuersätzen keine Minderung des latenten Steuerertrags. Auch hinsichtlich latenter Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen ergeben sich im Jahr 2016 keine Ansatzkorrekturen (2015: 0 T€).

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen laufenden Ertragsteueransprüche setzen sich wie folgt zusammen:

Steueransprüche

in T€	2016	2015
Latente Steueransprüche	4.890	4.323
Langfristig laufende Ertragsteueransprüche	884	799
Kurzfristige laufende Ertragsteueransprüche	3.225	5.406
Summe	8.999	10.528

Die kurzfristigen laufenden Ertragsteueransprüche betreffen im Wesentlichen eine ausländische Konzerngesellschaft, die aufgrund einer Änderung der lokalen Steuergesetze höhere steuerliche Abzugsfähigkeiten nachträglich geltend machen kann.

Ertragsteuerverbindlichkeiten

in T€	2016	2015
Latente Steuerverbindlichkeiten	5.591	5.902
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	2.437	1.829
Summe	8.028	7.731

Die latenten Steuerabgrenzungen sind den einzelnen Bilanzposten wie folgt – getrennt nach Ansprüchen und Verbindlichkeiten – zuzuordnen:

Latente Steueransprüche

in T€	2016	2015
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	5.895	4.992
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.398	4.771
Steuerliche Verlustvorräte	2.400	2.400
Pensionsrückstellungen	1.749	1.500
Übrige Rückstellungen	1.399	1.165
Zwischensumme	13.841	14.828
Saldierung	-8.951	-10.505
Latente Steueransprüche	4.890	4.323

Latente Steuerverbindlichkeiten

in T€	2016	2015
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	12.775	11.605
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	186	873
Pensionsrückstellungen	172	142
Übrige Rückstellungen	59	0
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	1.350	3.787
Zwischensumme	14.542	16.407
Saldierung	-8.951	-10.505
Latente Steuerverbindlichkeiten	5.591	5.902

Bei deutschen Konzerngesellschaften bestehen Verlustvorräte in Höhe von 9,9 Mio. € (2015: 10,4 Mio. €) für Körperschaftsteuer und Verlustvorräte für Gewerbesteuer in Höhe von 7,5 Mio. € (2015: 8,6 Mio. €) sowie bei ausländischen Konzerngesellschaften in Höhe von 9,6 Mio. €, (2015: 8,1 Mio. €) für die keine latenten Steueransprüche gebildet werden konnten, da mit einem zukünftigen Ausgleich derzeit nicht gerechnet werden kann. Die Verlustvorräte, für welche keine latenten Steueransprüche gebildet worden sind, sind nicht verfallbar.

Der latente Steueranspruch für noch nicht genutzte steuerlicher Verluste zum 31. Dezember 2016 betrifft die GFT Technologies SE. Die geschäftsführenden Direktoren gehen unter Zugrundelegung der Ertragsplanung davon aus, dass in Zukunft bei der GFT Technologies SE ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, um die ungenutzten steuerlichen Verluste, für die aktive latente Steuern in Höhe von 2.400 T€ (2015: 2.400 T€) angesetzt wurden, verwenden zu können. Dies begründet sich im Wesentlichen auf einer verbesserten operativen Geschäftsentwicklung sowie höheren Konzernumlagen.

Die GFT Technologies SE hat insoweit nur solche latente steuerliche Verlustvorräte aktiviert, wie sie eine Nutzung im Planungshorizont als wahrscheinlich erachtet.

Die Überleitung zwischen dem effektiven Steuersatz des GFT Konzerns und dem deutschen Steuersatz der GFT Technologies SE von 28,0% (2015: 28,0%) betrifft das Gesamtunternehmen und stellt sich wie folgt dar:

Überleitung effektiver Steuersatz

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Ergebnis vor Ertragsteuern	33.048	31.611
Erwarteter Steueraufwand bei 28% (2015: 28%)	9.253	8.851
Andere nicht abzugsfähige Aufwendungen und steuerfreie Erträge	-876	258
Ansatzkorrekturen aktiver latenter Steuern sowie Veränderung steuerlicher Verlustvorräte ohne Aktivierung latenter Steuern	3.425	-201
Steuersatzunterschiede	-287	-206
Aperiodische Effekte (Steuern für Vorjahre)	-2.931	-2.685
Sonstige Steuereffekte und Effekte aus permanenten Differenzen	235	258
Effektiver Steueraufwand	8.819	6.274
Effektiver Steuersatz	26,69%	19,85%

Die Summe des Betrags temporärer Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, für die keine latenten Steuerschulden bilanziert worden sind, beträgt 139.180 T€ (2015: 131.015 T€).

Aktive latente Steuern werden mit passiven latenten Steuern saldiert, wenn sie sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden und ein Anspruch auf Verrechnung eines tatsächlichen Steuererstattungsanspruchs mit einer tatsächlichen Steuerschuld besteht. Beim Ausweis der aktiven und passiven latenten Steuern in der Konzernbilanz wird nicht zwischen kurz- und langfristig unterschieden. Nachfolgende Tabelle zeigt die im Konzern gebildeten aktiven und passiven latenten Steuern.

Aktive und passive latente Steuern

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Aktive latente Steuern	4.890	4.323
Passive latente Steuern	-5.591	-5.902
Saldo zum 31. Dezember	-701	-1.579

Die Entwicklung des Nettobetrags der aktiven latenten Steuern ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Nettobetrag aktiver latenter Steuern

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Stand zum 1. Januar	4.323	4.002
Zuführung	567	321
Saldo zum 31. Dezember	4.890	4.323

Unter Berücksichtigung der im sonstigen Ergebnis erfassten Buchungen für Pensionsrückstellungen und der Beträge für nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzinvestitionen ergibt sich in nachfolgender Tabelle der Steueraufwand wie folgt:

Latenter Steueraufwand

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Latente Steuer in der Gewinn- und Verlustrechnung	-1.390	-2.256
Latente Steuer im sonstigen Ergebnis	6	221
Summe	-1.384	-2.035

2.7 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus dem laufenden Geschäft und sind wie im Vorjahr sämtlich kurzfristig fällig. Erforderliche Wertberichtigungen, die sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko richten, sind mit 2.886 T€ (2015: 3.046 T€) berücksichtigt. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen aus gemäß IAS 11 realisierten Umsatzerlösen aus zum Bilanzstichtag unfertigen Projekten in Höhe von 9.166 T€ (2015: 24.864 T€) abzüglich hierfür erhaltener Anzahlungen in Höhe von 4.260 T€ (2015: 13.466 T€) enthalten. Die Bruttoforderungsbeträge für diese am Abschlussstichtag laufenden Projekte setzen sich aus den angefallenen Kosten und den realisierten Gewinnen zusammen. Die in der Periode erfassten Auftragserlöse aus Fertigungsaufträgen im Sinne von IAS 11 werden im GFT Konzern nicht gesondert erfasst. In den Erlösen des GFT Konzerns sind Umsätze in Höhe von 105.650 T€ (2015: 103.190 T€) enthalten, die nach dem Leistungsfortschritt realisiert wurden. Dem gegenüber stehen Kosten in Höhe von 96.881 T€ (2015: 93.900 T€). Es ergibt sich somit ein Gewinn aus Fertigungsaufträgen in Höhe von 8.769 T€ (2015: 9.290 T€).

Die Entwicklung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	115.288	86.476
Gemäß IAS 11 realisierte Forderungen aus unfertigen Leistungen	9.166	24.864
abzüglich erhaltene Anzahlungen	-4.260	-13.466
Wertberichtigungen	-2.886	-3.046
Stand zum 31. Dezember	117.308	94.828

Die nach IAS 11 erfassten Umsatzerlöse entwickelten sich wie folgt:

Umsatzerlöse nach IAS 11

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Nach Leistungsfortschritt realisierte Umsatzerlöse (IAS 11)	105.650	103.190
Angefallene Kosten	-96.881	-93.900
Gewinn	8.769	9.290

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Stand zum 1. Januar	3.046	2.602
Zuführungen	1.737	769
Inanspruchnahmen	-122	0
Auflösungen	-1.735	-342
Abgang aus Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	-160
Wechselkurseffekte und andere Veränderungen	-40	177
Stand zum 31. Dezember	2.886	3.046

2.8 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente des Gesamtunternehmens entwickelten sich wie folgt:

Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Kurzfristige liquide Guthaben bei Kreditinstituten	62.283	46.973
Barmittel	7	5
Stand zum 31. Dezember	62.290	46.978

2.9 Eigenkapital

Zur Entwicklung des Eigenkapitals während der Geschäftsjahre 2016 und 2015 verweisen wir auf die gesondert dargestellte Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Zum 31. Dezember 2016 besteht das gezeichnete Kapital (Grundkapital) in Höhe von 26.325.946,00 € aus 26.325.946 nennbetragslosen Stückaktien (unverändert zum Vorjahr). Die Aktien lauten auf den Inhaber und gewähren sämtlich gleiche Rechte.

Die Kapitalrücklage umfasst den Betrag, der bei der Ausgabe von Anteilen über den rechnerischen Wert hinaus erzielt wurde. Die anderen Gewinnrücklagen betreffen Beträge, die im Geschäftsjahr 2016 und in früheren Geschäftsjahren aus dem Ergebnis gebildet worden sind.

Die erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen enthalten Erträge und Aufwendungen, die im sonstigen Ergebnis zu erfassen sind, aus Währungsumrechnung (IAS 21), aus der Bewertung von als „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ eingeordneten Wertpapieren (IAS 39), aus der erfolgsneutralen Bewertung der Pensionsverpflichtungen (IAS 19 R) sowie der erfolgsneutralen Folgebewertung des Unternehmenserwerbs Sempla S.r.l. (heute GFT Italia S.r.l), Mailand, Italien.

Das Kapitalmanagement des Konzerns betrifft das den Aktionären des Mutterunternehmens GFT Technologies SE zurechenbare Konzerneigenkapital, dessen Struktur und Verwendungsmöglichkeiten im Wesentlichen von der Kapitalzusammensetzung der GFT Technologies SE bestimmt werden. Da Anteile nicht beherrschender Gesellschafter nicht vorliegen, entspricht das den Aktionären der GFT Technologies SE zurechenbare Eigenkapital dem gesamten Konzerneigenkapital. Ziel des Kapitalmanagements ist es, eine nachhaltige Eigenkapitalausstattung des Konzerns unter Berücksichtigung einer angemessenen Dividendenausschüttung an die Aktionäre sicherzustellen. Der GFT Konzern unterliegt Mindestkapitalanforderungen aufgrund der mit den Schuldscheindarlehen und dem Konsortialkredit verbundenen Covenants. Es gab keine Beanstandungen seitens der Kreditgeber. Den Covenants wurde vollständig entsprochen. Die quantitativen Angaben zum Kapital sowie die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr werden aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung des GFT Konzerns ersichtlich.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden aus dem Bilanzgewinn des Mutterunternehmens GFT Technologies SE für 2015 Dividenden an deren Aktionäre in Höhe von 0,30 € pro Aktie, insgesamt 7.898 T€, ausgeschüttet (2015: 0,25 € pro Aktie, insgesamt 6.581 T€). Aus dem Bilanzgewinn der GFT Technologies SE zum 31. Dezember 2016 wird eine Dividende an deren Aktionäre in Höhe von 0,30 € pro Aktie, insgesamt 7.898 T€, vorgeschlagen (2015: 0,30 € pro Aktie, insgesamt 7.898 T€).

Genehmigtes Kapital

Zum 31. Dezember 2016 besteht ein nicht ausgenutztes genehmigtes Kapital in Höhe von 10.000.000,00 € (2015: 10.000.000,00 €).

Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital zum 31. Dezember 2016 beträgt 10.000.000,00 € (2015: 10.000.000,00 €).

2.10 Pensionsrückstellungen

Im GFT Konzern gibt es mehrere Formen der betrieblichen Altersversorgung: beitrags- und leistungsorientierte Versorgungspläne sowie Einmalzahlungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Bei beitragsorientierten Plänen werden vom Unternehmen Beiträge aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis an staatliche oder private Rentenversicherungsträger gezahlt. Die im Geschäftsjahr 2016 geleisteten Beiträge für beitragsorientierte Pläne an staatliche und private Rentenversicherungsträger betragen 22.301 T€ (2015: 19.661 T€) und sind im Personalaufwand enthalten.

Leistungsorientierte Pläne in Deutschland bestehen aufgrund von unmittelbaren Einzelzusagen zur Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung gegenüber einem aktiven und einem ausgeschiedenen leitenden Angestellten sowie gegenüber einem ehemaligen Geschäftsführer einer vormaligen Tochtergesellschaft (Rentenempfänger).

Bei den leistungsorientierten Plänen in der Schweiz handelt es sich um Vorsorgewerke nach dem schweizerischen Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG). Diese Pläne stellen sogenannte BVG-Vollversicherungslösungen dar. Wegen der gesetzlichen Mindestzins- und Umwandlungssatzgarantien stellen diese Pläne leistungsorientierte Pläne im Sinne des IAS 19 dar. Aus diesem Grund wurden in der Bilanz zum 31. Dezember 2016 wie im Vorjahr Rückstellungen für diese Pläne gebildet.

Unter „voll versicherten“ BVG-Plänen werden diejenigen Pläne verstanden, bei denen wenigstens temporär sämtliche versicherungsmathematischen Risiken, einschließlich der

Kapitalmarktrisiken, von einer Versicherungsgesellschaft getragen werden. Das BVG-Vorsorgewerk der schweizerischen Tochtergesellschaften der GFT Technologies SE umfasst zum 31. Dezember 2016 55 aktive Versicherte und keinen Rentenempfänger (31. Dezember 2015: 47 aktive Versicherte und keinen Rentenempfänger).

Die Abfertigungen nach italienischem Recht (Trattamento di Fine Rapporto, TFR) sind einmalige Abfindungen, die fällig werden, sobald der Arbeitnehmer das Unternehmen verlässt. Die Höhe der Abfindung ermittelt sich dabei aus der Anzahl der Monatsgehälter (indexiert), wobei pro Dienstjahr ein Monatsgehalt (Jahresgehalt dividiert durch 13,5) verdient wird. Unter bestimmten Voraussetzungen, zum Beispiel für die Schaffung eines Eigenheims oder für medizinische Versorgung, kann der Arbeitnehmer einen Vorschuss von bis zu 70% des Anspruchs erhalten. Seit dem Geschäftsjahr 2007 sind diese Abfertigungen in die staatliche Sozialversicherung (Istituto Nazionale della Previdenza Sociale, INPS) oder eine vom Mitarbeiter genannte Versorgungseinrichtung verpflichtend für Unternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten abzuführen. Unter dieser Grenze ist die Abführung freiwillig und wird von den italienischen Tochterunternehmen der GFT Italia S.r.l. nicht wahrgenommen.

Bei den Verpflichtungen nach polnischem Recht handelt es sich ebenfalls um Abfertigungen, welche durch die polnische Sozialversicherungsanstalt (Zakład Ubezpieczeń Społecznych, ZUS) gesetzlich vorgeschrieben sind und deren Fälligkeit mit dem Erreichen des Rentenalters oder bei einer Verschlechterung des Gesundheitszustands bzw. bei erhöhtem Bedarf von medizinischer Versorgung eintritt. Die Summe bemisst sich auf ein Monatsgehalt pro Mitarbeiter und wird ab Eintritt in das Unternehmen abgezinst dargestellt.

Parameter zur Ermittlung der versicherungsmathematischen Werte

	Deutschland		Schweiz		Italien		Polen	
	31.12. 2016	31.12. 2015	31.12. 2016	31.12. 2015	31.12. 2016	31.12. 2015	31.12. 2016	31.12. 2015
Fluktuationswahrscheinlichkeiten	–	–	BVG 2015	BVG 2010	10,00%	10,00%	8,70%	9,10%
Pensionierungsalter	63	63	65/64	65/64	67	67	65/60	67
Gehaltssteigerungen (Angestellte/Manager)	2,00%	2,00%	2,00%	2,00%	1%+ Inflation	0,5%+ Inflation	3,50%	3,50%
Gehaltssteigerungen (Manager)	–	–	–	–	1%+ Inflation	1%+ Inflation	–	–
Rentensteigerungen	2,00%	2,00%	0,00%	0,00%	2,63%	2,63%	–	–
Rechnungszins	1,40%	1,75%	0,80%	0,80%	1,31%	2,03%	3,50%	2,90%
Erwartete Rendite des Planvermögens	0,00%	0,00%	0,80%	0,80%	–	–	–	–

Annahmen zur durchschnittlichen Fluktuation waren für die deutschen Pläne aufgrund der geringen Personenzahl nicht erforderlich. Für die versicherungsmathematischen Annahmen in Bezug auf Sterblichkeit und Invalidisierungswahrscheinlichkeit wurden hier die „Richttafeln 2005 RT G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck (Köln, 2005) zugrunde gelegt.

Die Austrittswahrscheinlichkeiten und die versicherungsmathematischen Annahmen für die schweizerischen Pläne richten sich nach dem Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG 2015).

In Italien wird die Austrittswahrscheinlichkeit mit 10,0% veranschlagt. Die versicherungsmathematischen Annahmen zu Sterbewahrscheinlichkeiten werden durch die Erhebungen der italienischen Statistikbehörde (Istituto Nazionale di Statistica, Istat 2004) vorgegeben. Für die versicherungsmathematischen Annahmen zur Invalidisierungswahrscheinlichkeit wurden die Tabellen des Nationalen Instituts für Soziale Fürsorge (Istituto Nazionale della Previdenza Sociale, INPS) herangezogen.

Für Polen gilt eine Austrittswahrscheinlichkeit von 8,7%. Die versicherungsmathematischen Annahmen zu den Sterbewahrscheinlichkeiten werden durch das Statistische Hauptamt (Główny Urząd Statystyczny, GUS) vorgegeben (GUS 2015 multipliziert mit 60%). Die Annahmen für die Invalidisierungswahrscheinlichkeit basieren auf der Tabelle der polnischen Sozialversicherungsanstalt (ZUS 2008).

Die Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen, die beizulegenden Zeitwerte des Planvermögens sowie die jeweilige Über- bzw. Unterdeckung des laufenden Berichtsjahres 2016 und des Vorjahres können aus der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

Nettovermögenswert der Pensionsverpflichtungen

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-4.496	-3.838
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	13.186	12.173
Überdeckung (Nettovermögenswert)	8.690	8.335

Vom Anwartschaftsbarwert entfallen 9.423 T€ (2015: 8.532 T€) auf Pensionspläne, die vollständig oder teilweise durch Planvermögen finanziert sind, und 3.763 T€ (2015: 3.641 T€) auf Pensionspläne, die nicht durch Planvermögen finanziert sind. Die erfahrungsbedingten Anpassungen der Schulden in den Pensionsplänen betragen im Geschäftsjahr 2016 132 T€ (2015: 142 T€); die erfahrungsbedingten Anpassungen des Planvermögens betragen -8 T€ (2015: 109 T€).

Pensionsverpflichtungen

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Pensionsverpflichtung zum 1. Januar	12.173	10.917
Laufender Dienstzeitaufwand	992	781
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	1	0
Zinsaufwand/-ertrag	147	160
Neubewertungen	3	579
Beiträge zum Versorgungsplan	372	434
Gezahlte Versorgungsleistungen	-983	-1.173
Auswirkungen von Wechselkursveränderungen	481	475
Pensionsverpflichtung zum 31. Dezember	13.186	12.173

Überleitungsrechnung beizulegender Zeitwert des Planvermögens

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1. Januar	3.838	3.626
Erträge aus dem Planvermögen (ohne Zinserträge)	32	51
Gezahlte Versorgungsleistungen	-383	-464
Arbeitgeberbeiträge zum Versorgungsplan	289	230
Beiträge der begünstigten Arbeitnehmer zum Versorgungsplan	289	230
Auswirkungen von Wechselkursveränderungen	431	165
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	4.496	3.838

Das Planvermögen betrifft die BVG-Vorsorgewerke in der Schweiz und ein in Höhe von 250 T€ an den Versorgungsempfänger verpfändetes Termingeld („Planvermögen GFT Technologies SE“). Für das folgende Jahr (2017) werden Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen in Höhe von 300 T€ und Arbeitnehmerbeiträge in Höhe von 300 T€ erwartet. Als Grundlage für die Berechnung der Verpflichtung sowie der allgemein erwarteten Rendite des Planvermögens in der Schweiz wurden wie im Vorjahr die gültigen Kassenreglements, Datenbestände und Cashflow-Angaben für das Jahr 2016 der beiden Schweizer Gesellschaften benutzt. Die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen der GFT Technologies SE bestehen aus Zinsen und sind unwesentlich. In Italien und Polen besteht kein Planvermögen.

Nach IAS 19R hat das Unternehmen den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens nach Klassen aufzugliedern, bei denen nach Art und Risiken dieser Vermögenswerte unterschieden wird. Das Planvermögen teilt sich folgendermaßen auf:

Beizulegende Zeitwerte des Planvermögens

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	0	0
Hypotheken	703	594
Darlehen	0	0
Obligationen	2.655	2.244
Aktien	140	368
Alternative Anlagen	483	197
Liegenschaften	515	435
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	4.496	3.838

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der definierten Leistungsverpflichtungen beträgt 14,92 Jahre. Der wesentliche Teil des Planvermögens ist auf Versorgungsordnungen in der Schweiz zurückzuführen. Das Planvermögen aus Deutschland beläuft sich auf 250 T€ (2015: 250 T€) und ist als Termingeld angelegt. In Italien und Polen besteht kein Planvermögen. Für die nächste Berichtsperiode (2017) werden konzernweit Beiträge zum Plan in Höhe von 666 T€ erwartet.

Zur Einschätzung der Höhe und Unsicherheit künftiger Cashflows wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt. Daraus wird ersichtlich, wie sensibel die Barwerte der Verpflichtungen auf Änderungen des Diskontierungszinses, der Gehaltssteigerung sowie der Rentensteigerung reagieren. Für die betroffenen Pläne in der Schweiz wurden zusammengefasste Angaben gemacht, die auf gewichteten Durchschnittswerten basieren.

Sensitivitätsanalyse zum Barwert der Verpflichtungen zum 31. Dezember 2016

	Verpflichtung in T€				Veränderung in %			
	Deutsch-land	Schweiz	Italien	Polen	Deutsch-land	Schweiz	Italien	Polen
Barwert der Verpflichtung	1.509	8.941	2.681	54				
Diskontierungszins	1,40%	0,80%	1,31%	3,50%				
Erhöhung um 0,5%	1.408	8.056	2.589	49	-6,73%	-9,89%	-3,43%	-8,21%
Verringerung um 0,5%	1.623	9.830	2.779	59	7,51%	9,95%	3,66%	9,31%
Gehaltssteigerung	2,00%	2,00%	1,00%	3,50%				
Erhöhung um 0,5%	1.513	9.250	2.683	59	0,22%	3,46%	0,08%	10,45%
Verringerung um 0,5%	1.506	8.649	2.679	49	-0,22%	-3,25%	-0,06%	-9,38%
Rentensteigerung	2,00%	0,00%	2,63%	-				
Erhöhung um 0,5%	1.548	9.166	2.745	-	2,58%	2,53%	2,40%	-
Verringerung um 0,5%	1.472	8.940	2.619	-	-2,45%	0,00%	-2,32%	-

In der Schweiz wurde keine Rentensteigerung zu Grunde gelegt, da es keinen obligatorischen Inflationsausgleich gibt. Eine Reduktion um 0,5 Prozentpunkte würde eine Rentenreduktion implizieren, was gesetzlich nicht möglich ist.

2.11 Sonstige Rückstellungen

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen

	Stand 01.01.2016	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Abgang aus Veränderung des Konsolidierungs- kreises	Stand 31.12.2016
in T€						
Mitarbeiterprovisionen/-boni, Jubiläen, Abfindungen, Freistellungsgehälter	23.800	21.718	639	19.288	0	20.731
Urlaubsverpflichtungen	5.732	4.548	0	6.098	0	7.282
Berufsgenossenschaftsbeiträge	77	77	0	81	0	81
Rückstellungen für Personalaufwand	29.609	26.343	639	25.467	0	28.094
Ausstehende Eingangsrechnungen	7.077	5.728	131	6.855	0	8.073
Noch zu erteilende Gutschriften	2.056	1	2.000	47	0	102
Gewährleistung	106	33	0	38	0	111
Drohende Verluste aus Projekten	129	129	0	1	0	1
Übrige	3.738	2.837	513	1.786	0	2.174
Summe	42.715	35.071	3.283	34.194	0	38.555

Von den Personalrückstellungen entfallen 7.282 T€ (2015: 5.732 T€) auf Urlaubsverpflichtungen. Dies betrifft ausschließlich bis zum Jahresende nicht verbrauchten Urlaubsanspruch. Bei den Mitarbeiterprovisionen/-boni, Jubiläen Abfindungen und Freistellungsgehälter handelt es sich bis auf 963 T€ (2015: 455 T€) um kurzfristige Rückstellungen, die zum größten Teil Ende März 2017 ausbezahlt werden. Bei den ausstehenden Eingangsrechnungen handelt es sich um fehlende Eingangsrechnungen für Freelancer. Der Mittelabfluss ist bis Ende März 2017 zu erwarten.

Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen betrug im Geschäftsjahr 2016 17 T€ (2015: 22 T€).

Aufgrund der Fristigkeit, das heißt der erwarteten Fälligkeit von Abflüssen wirtschaftlichen Nutzens, werden die sonstigen Rückstellungen in der Bilanz wie folgt ausgewiesen:

Fristigkeit der sonstigen Rückstellungen

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Langfristige Rückstellungen		
Jubiläen	448	455
Boni/Tatiemen	515	0
Übrige	527	290
Summe langfristige sonstige Rückstellungen	1.490	745
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	37.065	41.970
Summe sonstige Rückstellungen	38.555	42.715

Die Jubiläen haben eine Fristigkeit von einem bis dreißig Jahre. Die übrigen Rückstellungen haben eine Fristigkeit von einem bis fünf Jahre.

2.12 Verbindlichkeiten

Restlaufzeit und Besicherung

in T€	Restlaufzeit		Gesamt 31.12.2016	davon durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesichert	Art und Form der Sicherheit
	bis zu 1 Jahr	mehr als 5 Jahre			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.517 (2015: 11.371)	0 (2015: 0)	12.517 (2015: 11.371)		
Latente Steuer- verbindlichkeiten	0 (2015: 0)	0 (2015: 0)	5.592 (2015: 5.902)		
Finanzverbindlichkeiten	19.636 (2015: 620)	6.170 (2015: 6.138)	104.343 (2015: 83.437)	8.000	Grundschild
Laufende Ertragsteuer- verbindlichkeiten	2.437 (2015: 1.829)	0 (2015: 0)	2.437 (2015: 1.829)		
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.913 (2015: 4.288)	0 (2015: 0)	1.913 (2015: 4.288)	631	dingliche Sicherungen
Verbindlichkeiten aus Kaufpreisverpflichtungen und Dividenden	0 (2015: 0)	0 (2015: 0)	32.844 (2015: 13.936)		
Sonstige Verbindlichkeiten	41.967 (2015: 30.551)	0 (2015: 0)	41.967 (2015: 30.551)		
	78.470 (2015: 48.659)	6.170 (2015: 6.138)	201.613 (2015: 151.314)		

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen in Höhe von 0 T€ (2015: 3 T€) gegenüber assoziierten Unternehmen.

2.13 Sonstige Verbindlichkeiten

Zusammensetzung der sonstigen Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Kaufpreisverpflichtungen und Dividenden	32.844	13.936
Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	1.322	2.089
Kreditorische Debitoren	591	2.198
Summe	1.913	4.287
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten		
Passive Rechnungsabgrenzungen	13.413	10.523
Lohnsteuer-, Umsatzsteuer- und sonstige Steuerverbindlichkeiten	9.028	8.627
Verbindlichkeiten aus Sozialversicherungsbeiträgen	5.636	4.003
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	10.584	3.726
Körperschaftsteuerverbindlichkeiten	1.771	1.173
Übrige	1.535	2.499
Summe	41.967	30.551
Gesamte sonstige Verbindlichkeiten	76.724	48.774

3. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

3.1 Sonstige betriebliche Erträge

Übersicht der sonstigen betrieblichen Erträge

in T€	2016	2015
Sonstige Erträge aus dem Messeauftritt CeBIT CODE_n	0	1.393
Sachbezüge – Private KFZ-Nutzung Arbeitnehmer	206	188
Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen und Eingängen auf abgeschriebene Forderungen	1.735	353
Erstattung Sozialversicherungsbeiträge	52	86
Ertrag aus Kursdifferenzen	1.546	1.011
Sonstige periodenfremde Erträge	3	21
Erträge aus dem Verkauf von Anlage- und Umlaufvermögen	74	0
Versicherungsentschädigungen	0	4
Auflösung von Rückstellungen	174	92
Übrige	2.467	289
Fortzuführender Geschäftsbereich	6.257	3.437
Aufgegebener Geschäftsbereich	0	418
Gesamtunternehmen	6.257	3.855

Die sonstigen betrieblichen Erträge für den fortzuführenden Geschäftsbereich, die einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen sind, betragen 1.986 T€ (2015: 466 T€). Sie betreffen die Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen (1.735 T€; 2015: 353 T€), die Auflösung von Rückstellungen (174 T€; 2015: 92 T€), den Verkauf von Anlage- und Umlaufvermögen (74 T€; 2015: 0 T€) sowie sonstige periodenfremde Erträge (3 T€; 2015: 21 T€).

3.2 Aufwand für bezogene Leistungen

Im Aufwand für bezogene Leistungen des Gesamtunternehmens sind Aufwendungen für bezogene Leistungen von freien Mitarbeitern (Berater, Softwareentwickler) und Subunternehmern enthalten 59.848 T€; (2015: 115.400 T€). Im Vorjahr entfielen von den bezogenen Leistungen 62.485 T€ auf den fortzuführenden Geschäftsbereich und 52.915 T€ auf den aufgegebenen Geschäftsbereich.

3.3 Personalaufwand

Der Personalaufwand enthält die Aufwendungen für die eigenen Mitarbeiter des GFT Konzerns. Diese betragen für das Gesamtunternehmen im Berichtszeitraum 254.661 T€ (2015: 223.842 T€). Zu den Aufwendungen für Altersversorgung verweisen wir auf Punkt 2.10. Im Vorjahr entfielen von den Personalkosten 215.447 T€ auf den fortzuführenden Geschäftsbereich und 8.395 T€ auf den aufgegebenen Geschäftsbereich.

3.4 Abschreibungen

Die Abschreibungen auf langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen des Geschäftsjahres 2016 enthalten wie im Vorjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen aufgrund von Wertminderungen. Die Abschreibungen betragen 11.917 T€ (2015: 10.389 T€). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist bedingt durch den Unternehmenszusammenschluss im Jahr 2016 und der damit einhergehenden Neubewertung der immateriellen Vermögenswerte (Software, Kundenstamm) sowie gestiegenen Abschreibungen auf Sachanlagevermögen aufgrund des höheren Investitionsvolumens. Im Vorjahr entfielen von den Abschreibungen 10.329 T€ auf den fortzuführenden Geschäftsbereich und 60 T€ auf den aufgegebenen Geschäftsbereich.

3.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Betriebsaufwendungen	17.759	14.428
Vertriebsaufwendungen	21.517	20.569
Verwaltungsaufwendungen	21.426	13.183
Währungsverluste	3.520	1.831
Nicht ertragsabhängige Steuern	1.305	781
Kosten im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen	120	283
Wertberichtigungen und Forderungsausfälle	1.737	776
Periodenfremde Aufwendungen	0	35
Vertragsstrafen, Gewährleistungen	62	500
Andere betriebliche Aufwendungen	97	2.038
Fortzuführender Geschäftsbereich	67.543	54.424
Aufgegebener Geschäftsbereich	0	6.725
Gesamtunternehmen	67.543	61.149

3.6 Forschungs- und Entwicklungsaufgaben

Im Geschäftsjahr 2016 sind als Ausgaben für Forschung und Entwicklung 7,42 Mio. € als Aufwand erfasst worden (2015: 3,62 Mio. €). Als Ausgaben für Forschung und Entwicklung weist der GFT Konzern Aufwendungen für die Entwicklung neuer Technologien und Prozesse aus.

Bei der GFT Italia S.r.l. wurden 2016 0,33 Mio. € (2015: 0,30 Mio. €) Entwicklungskosten aktiviert. Diese aktivierten Aufwendungen sind im oben genannten Aufwand nicht enthalten. Es handelt sich dabei um eine selbst genutzte Projektmanagementsoftware zur Bearbeitung externer Projekte.

3.7 Zinserträge, Zinsaufwendungen

Zinsergebnis

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
Zinsen aus Bankguthaben	61	42
Zinsen aus Wertpapieren	0	3
Sonstige Zinserträge	155	147
Fortzuführender Geschäftsbereich	216	192
Aufgegebener Geschäftsbereich	0	0
Gesamtunternehmen	216	192
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Zinsen auf Finanzverbindlichkeiten	-1.807	-1.707
Sonstige Zinsaufwendungen	-155	-188
Fortzuführender Geschäftsbereich	-1.962	-1.895
Aufgegebener Geschäftsbereich	-	-93
Gesamtunternehmen	-1.962	-1.988
Zinsergebnis fortzuführender Geschäftsbereich	-1.746	-1.703
Zinsergebnis aufgebener Geschäftsbereich	-	-93
Zinsergebnis Gesamtunternehmen	-1.746	-1.796

4. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Die ergänzenden Angaben gemäß IAS 7 ergeben sich wie folgt: Der der Kapitalflussrechnung zugrunde liegende Finanzmittelfonds besteht aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten und setzt sich wie folgt zusammen:

Finanzmittelfonds

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Barmittel	7	5
Kurzfristige liquide Guthaben bei Kreditinstituten	62.283	46.973
Stand zum 31. Dezember	62.290	46.978

Angaben zum Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten

in T€	Kaufpreis	Anteil der Zahlungsmittel am Kaufpreis (in %)	Erworbene Zahlungsmittel	Erworbenes sonstiges Vermögen	Erworbene Verbindlichkeiten
Erwerb von Unternehmen	8.363	82	192	8.567	396
davon					
Langfristige Vermögenswerte				8.130	
Kurzfristige Vermögenswerte				437	
Langfristige Schulden					249
Kurzfristige Schulden					147

5. Sonstige Angaben

5.1 Ergänzende Angaben zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Verteilung der Ertragsteuern auf Bestandteile des sonstigen Ergebnisses

in €	2016			2015		
	Betrag vor Steuern	Ertragsteuern	Betrag nach Steuern	Betrag vor Steuern	Ertragsteuern	Betrag nach Steuern
Bestandteile, die niemals in die GuV umgliedert werden, Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-42.912,51	6.015,16	-36.897,35	-822.939,42	221.261,62	-601.677,80
	-42.912,51	6.015,16	-36.897,35	-822.939,42	221.261,62	-601.677,80
Differenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	-6.463.154,79	0,00	-6.463.154,79	7.330.548,01	0,00	7.330.548,01
	-6.506.070,30	6.015,16	-6.500.052,14	6.507.608,59	221.261,62	6.728.870,21

5.2 Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung der GFT Technologies SE (GFT) wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2016 umgestellt. Infolge des Verkaufs der Personaldienstleistungssparte emagine mit Wirkung zum 30. September 2015 hat sich die Struktur der Unternehmensbestandteile geändert, die für Entscheidungen in betrieblichen Angelegenheiten herangezogen werden. Der bisherige Geschäftsbereich GFT wird dementsprechend nun in die Segmente *Americas & UK* und *Continental Europe* aufgeteilt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Das Segment *Americas & UK* umfasst die Gesellschaften in folgenden Ländern:

- Großbritannien
- USA
- Kanada
- Brasilien
- Costa Rica
- Mexiko
- Peru

Zum Segment *Continental Europe* zählen die Gesellschaften in folgenden Ländern:

- Deutschland
- Italien
- Schweiz
- Spanien
- Polen

Die Segmentberichterstattung entspricht den Grundsätzen der Rechnungslegung nach IFRS 8 und basiert auf der internen Steuerung und Berichterstattung des GFT Konzerns.

Die Arten von Dienstleistungen und Produkten, mit denen die berichtspflichtigen Segmente ihre Erträge erzielen, sind allesamt Aktivitäten im Zusammenhang mit IT-Lösungen (Dienstleistungen und Projekte). Die interne Steuerung und Berichterstattung im GFT Konzern und damit die Segmentberichterstattung basiert auf den Grundsätzen der Rechnungslegung nach IFRS, wie sie im Konzernabschluss angewandt werden. Der GFT Konzern misst den Erfolg seiner Segmente unter anderem anhand der Segmentergebnisgröße EBT (Ergebnis vor Ertragsteuern). Die Segmenterträge und Segmentergebnisse beinhalten auch Transaktionen zwischen den Geschäftssegmenten. Intersegmentäre Transaktionen erfolgen zu marktüblichen Preisen, wie sie auch mit Dritten vereinbart werden.

Die geschäftsführenden Direktoren und der Verwaltungsrat erhalten keine regelmäßigen Informationen zum Segmentvermögen, zu den Segmentverbindlichkeiten oder zu Investitionen in langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen pro Segment. Zu den Vermögenswerten und Schulden verweisen wir auf die Konzernbilanz.

Zu den Einzelangaben für die Geschäftssegmente verweisen wir auf Seite 114 f. Dort sind auch die Angaben zu den Umsatzerlösen von externen Kunden für jede Gruppe vergleichbarer Produkte und Dienstleistungen ersichtlich.

Überleitungsrechnung der Segmentsgrößen

in Mio. €	2016	2015
Summe der Segmentumsatzerlöse	502,92	517,23
Eliminierung der Intersegmentumsätze	-82,98	-76,91
Gelegentlich anfallende Umsatzerlöse	2,62	0,05
Konzernumsatzerlöse	422,56	440,36
Summe der Segmentergebnisse (EBT)	34,69	35,22
Nicht zugeordnete Aufwendungen/ Erträge Konzernzentrale	0,28	-1,02
Sonstige	-1,92	-2,59
Gesamtkonzernergebnis vor Ertragsteuern	33,05	31,61

In der Überleitung werden zum einen Sachverhalte ausgewiesen, die definitionsgemäß nicht Bestandteil der Segmente sind. Darüber hinaus sind darin nicht zugeordnete Teile der Konzernzentrale, zum Beispiel aus zentral verantworteten Sachverhalten oder Umsatzerlöse, die nur gelegentlich für die Tätigkeit des Unternehmens anfallen, enthalten. Ferner enthält die Überleitung die Angaben im Zusammenhang mit dem Messeauftritt CODE_n. Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten werden ebenfalls in der Überleitung eliminiert.

Umsatzerlöse und langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen nach Ländern

in T€	Umsatzerlöse mit externen Kunden ¹		Langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	
	2016	2015	2016	2015
Großbritannien	138.833	171.803	54.650	63.043
Italien	56.102	54.328	27.527	28.671
Spanien	78.050	48.468	22.486	22.826
Deutschland	51.988	71.053	43.151	42.871
USA	55.178	37.119	6.418	6.182
Schweiz	11.409	10.736	121	130
Brasilien	18.776	7.306	10.791	953
Frankreich	0	29.443	0	0
Polen	0	0	1.553	1.122
Übriges Ausland	12.223	10.107	1.130	169
emagine (aufgegeben)	0	-66.856		
Summe	422.559	373.507	167.827	165.967

¹ Nach Standort der Kunden

Kunden mit Umsatzanteil größer 10%

in Mio. €	Umsatzerlöse		Segmente, in denen diese Umsatzerlöse erzielt werden	
	2016	2015	2016	2015
Kunde 1	185,09	172,79	Americas & UK, Continental Europe	GFT, emagine

Wie im Vorjahr wurden die Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen erzielt.

Informationen über Geschäftssegmente

Segmentberichterstattung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

in T€	GFT			
	Americas & UK		Continental Europe	
	2016	2015	2016	2015
Umsatzerlöse mit externen Kunden	219.414	210.783	200.522	162.679
Umsatzerlöse mit anderen Geschäftssegmenten	4.984	1.171	77.999	75.364
Gesamte Umsatzerlöse	224.398	211.954	278.521	238.044
Planmäßige Abschreibungen und Amortisationen	-5.177	-4.626	-5.855	-5.022
Wesentliche zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen außer planmäßige Abschreibungen	1.775	-83	-16	-20
Zinserträge	374	431	548	124
Zinsaufwendungen	-1.881	-1.939	-1.083	-762
Anteiliges Periodenergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	0	0	0	0
Segmentergebnis (EBT)	9.432	16.075	25.261	20.056

¹ Veräußerter Geschäftsbereich

5.3 Unternehmenszusammenschlüsse während des Geschäftsjahres 2016

Gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 ergaben sich folgende Veränderungen des Konsolidierungskreises:

Mit Vertrag vom 12. April 2016 hat die GFT Brasil Consultoria Informatica Ltda., São Paulo, Brasilien, 100% des brasilianischen IT-Dienstleistungsunternehmens W.G. Systems Ltda., São Paulo, Brasilien, zum Kaufpreis von 6,85 Mio. € erworben. Der Kaufpreis wurde aus den liquiden Mitteln entrichtet. Der Vertrag beinhaltet zusätzlich eine Earn-Out-Komponente, die abhängig von der Erreichung bestimmter Umsatzziele zwischen 0 und 1,84 Mio. € liegt.

Die im Jahr 2000 gegründete W.G. Systems Ltda., São Paulo, Brasilien, führte die Geschäfte unter der Marke Habber Tec Brazil und ist spezialisiert auf die Implementierung sowie den laufenden Support in den Themenfeldern Business Process Management (BPM), Big Data, Analytics und Mobile Solutions. Der Branchenschwerpunkt liegt wie bei der GFT Technologies SE auf der Finanzindustrie. Im Geschäftsjahr 2015 erzielte das Unternehmen mit mehr als 100 Mitarbeitern einen Umsatz von 5,50 Mio. €, bei einem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von 1,44 Mio. € und einem Ergebnis vor Steuern (EBT) von 0,88 Mio. €.

Hauptgründe für den Kauf waren die Stärkung der Position des GFT Konzerns als IT-Dienstleister für den Finanzsektor sowie die Erweiterung des Leistungsportfolios um hochwertige Beratungskompetenzen im brasilianischen Markt.

Weitere Gründe waren:

- Zugang zu neuen Kunden im Bereich namhafter Finanzinstitute und Versicherungsunternehmen
- Erweiterung des Portfolios in den Bereichen BPM und Mobile Solutions, insbesondere bei digitalen Anwendungen für das Kreditgeschäft sowie im Bereich Digital Banking
- Erwartete Synergien zwischen dem GFT Konzern und W.G. Systems Ltda. in der gemeinsamen Erschließung von Kunden im brasilianischen Markt
- Positionierung ausgewählter Kompetenzen der W.G. Systems Ltda. bei den brasilianischen Kunden des GFT Konzerns
- Hohe Qualifikation und Motivation der Mitarbeiter der W.G. Systems Ltda.

emagine ¹		Summe		Überleitung		GFT Konzern	
2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
0	66.856	419.936	440.318	2.623	45	422.559	440.363
0	375	82.983	76.910	-82.983	-76.910	0	0
0	67.231	502.919	517.228	-80.360	-76.865	422.559	440.363
0	-60	-11.032	-9.708	-885	-680	-11.917	-10.388
0	-2.949	1.760	-3.052	-4.035	-327	-2.276	-3.379
0	2	922	557	-706	-365	216	192
0	-95	-2.964	-2.796	1.002	808	-1.962	-1.988
0	0	0	0	-54	-30	-54	-30
0	-914	34.693	35.217	-1.645	-3.606	33.048	31.611

Der Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Erwerb beträgt 4,13 Mio. € und spiegelt neben erheblichen Synergie- und Cross-Selling-Effekten auch das erwartete Wachstum im Portfolio des GFT Konzerns wider. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig. Die Transaktionskosten belaufen sich auf 0,12 Mio. € und wurden ergebniswirksam als sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst.

Die zum Erwerbszeitpunkt erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden stellen sich wie folgt dar:

Erworbene Vermögenswerte und übernommene Schulden

in Mio. €	Zum Erwerbszeitpunkt
Geschäfts- oder Firmenwert	4,13
Immaterielle Vermögenswerte	3,88
Betriebs- und Geschäftsausrüstung	0,12
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,38
Sonstige Vermögenswerte	0,05
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	0,19
Summe Vermögenswerte	8,76
Sonstige Rückstellungen	0,25
Sonstige Verbindlichkeiten	0,15
Summe Schulden	0,40

Die erworbenen Forderungen betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der beizulegende Zeitwert der erworbenen Forderungen beträgt 0,38 Mio. €, ihr Bruttobetrag beträgt 0,38 Mio. €. Die zum Erwerbszeitpunkt wertberichtigten Forderungen betragen 0,00 Mio. €. Forderungsausfälle werden nicht erwartet. Darüber hinaus waren keine Eventualverbindlichkeiten gemäß IFRS 3.23 anzusetzen. Seit dem Erwerbszeitpunkt (12. April 2016) hat die W.G. Systems Ltda. Umsätze mit Dritten in Höhe von 6,52 Mio. € realisiert und trug mit 1,00 Mio. € zum operativen Konzernergebnis (EBT) zum 31. Dezember 2016 bei. Wenn der Erwerb bereits zum 1. Januar 2016 stattgefunden hätte, wäre ein Umsatzbeitrag mit Dritten in Höhe von 7,58 Mio. € sowie ein Ergebnisbeitrag von ca. 1,11 Mio. € angefallen.

Die bedingte Gegenleistung gegenüber den Altgesellschaftern der W.G. Systems Ltda., Brasilien beträgt zwischen 0 und 1,84 Mio. €, sie ist von der Erreichung der Umsatzziele in den Jahren 2016 und 2017 abhängig und entwickelte sich wie folgt:

Buchwert der bedingten Gegenleistung gegenüber den Altgesellschaftern der W.G. Systems Ltda.

in Mio. €	2016
Buchwert 12. April	1,51
Währungseffekte	0,28
Zinseffekte	0,02
Zahlung	0,00
Buchwert 31. Dezember	1,81

Der Buchwert der variablen Kaufpreisverbindlichkeit gegenüber den Altgesellschaftern der Sempla S.r.l. veränderte sich zum 31. Dezember 2016 wie folgt:

Buchwert der bedingten Gegenleistung gegenüber den Altgesellschaftern der GFT Italia S.r.l. (ehemals Sempla S.r.l.)

in Mio. €	2016
Buchwert 1. Januar	11,83
Anpassung des Erwartungswerts	15,10
Zinseffekte	0,56
Zahlung	0
Buchwert 31. Dezember	27,49

Die variable Kaufpreisverbindlichkeit ist von der zukünftigen Ertragslage der GFT Italia S.r.l. abhängig. Das durchschnittliche Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen der Jahre 2015, 2016 und 2017 ist dabei der wesentliche Faktor für die Berechnung der variablen Kaufpreisverbindlichkeit. Für die vorliegenden Werte wurde von den Jahresergebnissen 2015 und 2016 sowie dem Budget für 2017 ausgegangen. Die Schätzungen des Vorjahres wurden weit übertroffen. Dies lag an einer sehr guten Auslastung der Gesellschaft. Der Höchstbetrag der Zahlung ist nicht gedeckelt, die geschätzte Bandbreite der aus dieser Vereinbarung zu zahlenden Leistungen bewegt sich zwischen 22.900 T€ und 29.400 T€.

Eine Veränderung von 5% der Berechnungsgrundlage zum Abschlussstichtag hätte den Wert der variablen Kaufpreisverbindlichkeit um folgende Beträge erhöht bzw. vermindert.

Sensitivität der variablen Kaufpreisverbindlichkeit

in T€	31.12.2016
EBITDA	
+5%	2.615
-5%	-2.615

Die Überprüfung des Zeitwerts der variablen Gegenleistung zum Bilanzstichtag ergab eine Anpassung aus der Aufzinsung sowie eine Anpassung des Erwartungswerts. Dies lag vor allem an der sehr guten Auslastung im vierten Quartal 2016. Der Ausweis des jetzigen Erwartungswertes entspricht den Ergebnissen 2015 – 2016, einschließlich der erhöhten Planung für 2017. Durch die Wahlrechtsausübung zugunsten der „Anticipated-Acquisition-Method“ wird die Transaktion bereits seit dem 3. Juli 2013 (Closing) als hundertprozentiger Erwerb der GFT Italia S.r.l. behandelt. Daher wird lediglich die vertraglich vereinbarte Dividende als Dividende an Minderheitsgesellschafter bezeichnet.

5.4 Ergebnis je Aktie

Ergebnis je Aktie gemäß IAS 33 für den GFT Konzern

in €	31.12.2016	31.12.2015
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	0,92	0,96
dabei berücksichtigtes Periodenergebnis	24.228.682,18	25.336.329,60
dabei berücksichtigte Anzahl der Stammaktien	26.325.946	26.325.946
Verwässertes Ergebnis je Aktie	0,92	0,96
dabei berücksichtigtes Periodenergebnis	24.228.682,18	25.336.329,60
dabei berücksichtigte Anzahl der Stammaktien	26.325.946	26.325.946

in €	31.12.2016	31.12.2015
Unverwässertes Ergebnis je Aktie aus fortzuführendem Geschäftsbereich	0,92	1,01
dabei berücksichtigtes Periodenergebnis	24.228.682,18	26.545.246,93
dabei berücksichtigte Anzahl der Stammaktien	26.325.946	26.325.946
Unverwässertes Ergebnis je Aktie aus fortzuführendem Geschäftsbereich	0,92	1,01
dabei berücksichtigtes Periodenergebnis	24.228.682,18	26.545.246,93
dabei berücksichtigte Anzahl der Stammaktien	26.325.946	26.325.946

Das bedingte Kapital könnte das unverwässerte Ergebnis je Aktie in Zukunft potenziell verwässern. Für die Geschäftsjahre 2016 und 2015 ist es nicht in die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie eingeflossen, da das bedingte Kapital nicht ausgeübt wurde.

5.5 Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

Informationen zu Finanzinstrumenten nach Klassen

Die Tabelle auf Seite 120 f. stellt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Klasse von Finanzinstrumenten dar und leitet diese auf die entsprechenden Bilanzposten über.

Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Preis, zu dem eine Partei die Rechte und/oder Pflichten aus diesem Finanzinstrument von einer unabhängigen, vertragswilligen anderen Partei übernehmen würde. Bei zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzierenden Finanzinstrumenten wird dieser grundsätzlich anhand von Börsenkursen ermittelt. Sofern keine Börsenkurse vorliegen, erfolgt eine Bewertung unter Anwendung marktüblicher Bewertungsmethoden unter Zugrundelegung instrumentenspezifischer Marktparameter.

Der beizulegende Zeitwert von Krediten und Forderungen sowie von originären Verbindlichkeiten wird als Barwert der zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse oder -abflüsse ermittelt, abgezinst mit einem zum Bilanzstichtag aktuellen Zinssatz unter Berücksichtigung der jeweiligen Fälligkeit des Aktivpostens bzw. der Restlaufzeit der Verbindlichkeit. Aufgrund der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten für Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten und Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten weichen die Buchwerte am Bilanzstichtag nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten ab.

In der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente lassen sich in die folgende Bewertungshierarchie einstufen, die widerspiegelt, inwieweit der beizulegende Zeitwert beobachtbar ist:

Stufe 1: Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert mittels auf aktiven Märkten notierten (nicht angepassten) Preisen für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert mittels für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (als Preise) oder indirekt (von Preisen abgeleitete) beobachtbarer Inputdaten, die keine notierten Preise nach Stufe 1 darstellen.

Stufe 3: Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert mittels für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit herangezogener Input-Daten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Input-Daten).

Für die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der Stufe 3 wurde folgendes Bewertungsmodell angesetzt:

Das Bewertungsmodell berücksichtigt den Barwert der erwarteten Zahlung, abgezinst mit einem risikobereinigten Abzinsungssatz. Die erwartete Zahlung wird unter Berücksichtigung der möglichen Szenarien des vorhergesagten EBITDA, des in jedem dieser Szenarien zu zahlenden Betrags und der Wahrscheinlichkeit jedes dieser Szenarien ermittelt.

Die wesentlichen nicht beobachtbaren Input-Faktoren beinhalten die erwartete Ergebnis- und Umsatzentwicklung.

Der Zusammenhang zwischen wesentlichen, nicht beobachtbaren Input-Faktoren und der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert stellt sich wie folgt dar:

Der geschätzte beizulegende Zeitwert würde steigen (sinken), wenn die Ergebnis- und Umsatzentwicklung über den erwarteten Wert steigt (sinkt).

Quantitative Angaben für die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente sind auf Seite 120 f. des Konzernanhangs enthalten.

Die Angaben zum Betrag der gesamten im Jahresergebnis erfassten Gewinne bzw. Verluste aus den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

Nettogewinne (+) oder -verluste (-) aus Finanzinstrumenten

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Nettogewinne/-verluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten	1.579	-698
Nettogewinne/-verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	0	0
Gewinn/Verlust, der im sonstigen Ergebnis (Markbewertungsrücklage) verbucht wurde	0	0
Betrag, der aus dem Eigenkapital (Markbewertungsrücklage) in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht wurde	0	0
Nettogewinne/-verluste aus Krediten und Forderungen	-2	-426
Aufwendungen aus Wertminderungen	-1.737	-769
Erträge aus Wertaufholungen	1.735	343
Ausbuchungen	0	0
Nettogewinne/-verluste aus Währungsumrechnung	-130	0
Nettogewinne/-verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden	0	0

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten beinhalten neben den Ergebnissen aus Marktwertänderungen auch Zinsaufwendungen und -erträge aus diesen Finanzinstrumenten. Die Ergebnisse aus Marktwertänderungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Abschreibungen auf Wertpapiere“ enthalten. Die Zinsaufwendungen und -erträge aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sind im Finanzergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Krediten und Forderungen sowie aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, beinhalten im Wesentlichen Ergebnisse aus Wertminderungen, Wertaufholungen und Ausbuchungen, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen sind.

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft sind, stellen sich wie folgt dar:

Gesamtzinserträge und -aufwendungen

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Gesamtzinserträge (Gesamtunternehmen)	216	189
Gesamtzinsaufwendungen (Gesamtunternehmen)	-1.808	-1.800

Zur Angabe eines Wertminderungsverlusts auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verweisen wir auf die Entwicklung der Wertberichtigungen unter Punkt 2.7. Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ergaben sich erfolgswirksame Wertminderungsverluste von 0 T€ (2015: 0 T€). Im Berichtszeitraum wurden wie im Vorjahr keine Wertminderungen auf Beteiligungen sowie auf Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ erfolgswirksam berücksichtigt.

Allgemeine Informationen über Risiken aus Finanzinstrumenten

Der GFT Konzern ist verschiedenen Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten ausgesetzt, über die im Folgenden Angaben gemacht werden. Aussagen zu den Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, enthält auch der Risikobericht innerhalb des zusammengefassten Lageberichts (Punkt 3), auf den hiermit verwiesen wird.

Der GFT Konzern hat interne Richtlinien erlassen, welche die Prozesse des Risikocontrollings zum Gegenstand haben und dabei eine eindeutige Funktionstrennung hinsichtlich der operativen Finanzaktivitäten, deren Abwicklung, Buchführung sowie des Controllings der Finanzinstrumente beinhalten. Die Leitlinien, die den Risikomanagementprozessen des Konzerns zugrunde liegen, sind darauf ausgerichtet, dass die Risiken konzernweit identifiziert und analysiert werden. Ferner zielen sie auf eine geeignete Limitierung und Kontrolle der Risiken ab sowie auf deren Überwachung.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist die Gefahr eines finanziellen Verlustes, der dadurch entsteht, dass ein Vertragspartner seinen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Das Kreditrisiko umfasst dabei sowohl das unmittelbare Ausfallrisiko als auch das Risiko einer Bonitätsverschlechterung.

Die liquiden Mittel umfassen im Wesentlichen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln ist der Konzern Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Kreditinstitute und Emittenten von Wertpapieren ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. Bei der Anlage von liquiden Mitteln werden die Kreditinstitute und Emittenten von Wertpapieren sorgfältig ausgewählt. Die maximale Risikoexposition aus liquiden Mitteln entspricht den Buchwerten dieser Vermögenswerte.

Es besteht kein wesentliches Kreditrisiko bei diesen weder überfälligen noch wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten.

Die maximale Risikoexposition der Wertpapiere des Anlagevermögens sowie des Umlaufvermögens entspricht den Buchwerten dieser Vermögenswerte.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus den Umsatzaktivitäten des Konzerns. Das Kreditrisiko beinhaltet das Ausfallrisiko der Kunden; die Kundenforderungen sind in der Regel nicht abgesichert. Der GFT Konzern steuert Kreditrisiken aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf Basis von internen Richtlinien. Um dem Kreditrisiko vorzubeugen, werden Bonitätsprüfungen von Kunden durchgeführt. Darüber hinaus existieren Prozesse zur laufenden Überwachung insbesondere von ausfallgefährdeten Forderungen. Für das in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inhärente Risiko werden erforderlichenfalls Wertberichtigungen vorgenommen. Die maximale Risikoexposition aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert dieser Forderungen.

Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Weder überfällige noch wertberichtigte Forderungen	77,0	86,2
Überfällige Forderungen, die nicht wertberichtigt sind		
weniger als 90 Tage	36,8	2,3
90 bis 180 Tage	3,1	0,8
181 bis 360 Tage	0,7	0,4
mehr als 360 Tage	-0,2	0
Wertberichtigte Forderungen	2,8	5,1
Buchwert	117,3	94,8

Die weder überfälligen noch wertberichtigten Forderungen in Höhe von 77,0 Mio. € bestehen gegen Kunden mit sehr guter Bonität.

Die maximale Risikoexposition der Forderungen aus Fertigungsaufträgen entspricht den Buchwerten dieser Vermögenswerte. Es besteht kein wesentliches Kreditrisiko bei diesen weder überfälligen noch wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten.

Die maximale Kreditrisikoexposition der unter den sonstigen langfristigen und kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte entspricht dem Buchwert dieser Instrumente; der GFT Konzern ist aus den sonstigen Vermögenswerten einem Kreditrisiko nur in geringem Ausmaß ausgesetzt. Es besteht kein wesentliches Kreditrisiko bei diesen weder überfälligen noch wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten.

Wesentliche überfällige, aber nicht wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte existieren in keiner der oben genannten Klassen.

Konzentration des Kreditrisikos

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Buchwert	117,3	94,8
Konzentration nach Kunden		
Forderungen gegen die fünf größten Kunden	49,6	28,8
Forderungen gegen die restlichen Kunden	67,7	66,0
Konzentration nach Regionen ¹		
Deutschland	15,7	3,2
Europa außer Deutschland	65,8	82,3
Rest der Welt	35,8	9,3

¹ Nach Standort der Kunden

Informationen zu Finanzinstrumenten nach Klassen

in T€	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	31.12.2016					Summe
		Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet		Zum beizulegenden Zeitwert bewertet			
		Buchwert	beizulegender Zeitwert	Buchwert	beizulegender Zeitwert		
			Stufe 1 ¹	Stufe 2 ²	Stufe 3 ³		
Finanzielle Vermögenswerte							
Kredite und Forderungen							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	112.402	112.402				112.402
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	LaR	4.906	4.906				4.906
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	LaR	62.290	62.290				62.290
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte ⁵	LaR	1.484	1.484				1.484
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	LaR	1.714	1.714				1.714
Summe		182.796	182.796				182.796
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet							
Dividendenpapiere	AfS	0		0	0		0
Zinscap ^{5, 7}	n.a.	0		68		68	68
Summe		0	0				68
Finanzielle Verbindlichkeiten							
Sonstige finanzielle Schulden							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	12.517	12.517				12.517
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	1.913	1.913				1.913
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten ⁴	FLAC	4.671	4.671				4.671
Finanzverbindlichkeiten	FLAC	104.343	105.334				104.343
Finanzielle Verbindlichkeiten aus nachträglichen Kaufpreiszahlungen ^{4, 6}	FvtPL			32.844		32.844	32.844
Summe		123.444	124.435	32.844	0	0	156.288
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien des IAS 39:							
Kredite und Forderungen (LaR)		182.796	182.796				182.796
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)							0
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (FLAC)		123.444	124.435				123.444
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FvtPL)				32.844		32.844	32.844

31.12.2015

Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet		Zum beizulegenden Zeitwert bewertet				Summe
Buchwert	beizulegender Zeitwert	Buchwert	beizulegender Zeitwert			
			Stufe 1 ¹	Stufe 2 ²	Stufe 3 ³	
83.429	83.429					83.429
11.399	11.399					11.399
46.978	46.978					46.978
1.593	1.593					1.593
1.222	1.222					1.222
144.621	144.621					144.621
		123	123			123
		221		221		221
						344
11.371	11.371					11.371
4.287	4.287					4.287
2.108	2.108					2.108
83.437	83.437					83.437
		11.828		11.828		11.828
101.203	101.203	11.828	0	11.828	0	113.031
144.621	144.621					144.621
						0
	101.203					101.203
		11.828			0	0

¹ Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte auf Basis von auf aktiven Märkten notierter (nicht angepasster) Preise für identische Vermögenswerte.

² Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte auf Basis von für den Vermögenswert entweder direkt (als Preise) oder indirekt (von Preisen abgeleitete) beobachtbaren Inputdaten, die keine notierten Preise nach Stufe 1 darstellen.

³ Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte auf Basis von für den Vermögenswert herangezogene Inputdaten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputdaten).

⁴ Die sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie die finanziellen Verbindlichkeiten aus nachträglichen Kaufpreiszahlungen bilden in Summe die langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten lt. Bilanzausweis

⁵ Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte sowie der Zinscap bilden in Summe die sonstigen finanziellen Vermögenswerte lt. Bilanzausweis.

⁶ Der Ausweis der finanziellen Verbindlichkeiten aus nachträglichen Kaufpreiszahlungen wurde hinsichtlich des Ausweis der Stufe korrigiert. Es erfolgte keine Reklassifizierung.

⁷ Der Zinscap wurde in Bezug auf den inneren Wert als Sicherungsinstrument im Rahmen von Hedge Accounting designiert, während der Zeitwert freistehend ist.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht in ausreichendem Maß erfüllen kann.

Der GFT Konzern generiert finanzielle Mittel vorwiegend durch das operative Geschäft und externe Finanzierungen. Die Mittel dienen vorrangig der Finanzierung des Working Capital sowie von Investitionen. Alle Gesellschaften sind durch ein zentrales Treasury- System in das Liquiditätsmanagement einbezogen. Dadurch können Liquiditätsüberschüsse und Anforderungen entsprechend den Bedürfnissen des Gesamtkonzerns sowie einzelner Konzerngesellschaften gesteuert werden.

Zusammensetzung der finanziellen Verbindlichkeiten

in T€	Buchwert 31.12.2016	Cashflows				
		bis zu 1 Monat	von 1 bis 3 Monate	von 3 Monaten bis zu 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	104.343	37	5.284	14.315	83.383	6.170
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.517	10.580	1.823	49	65	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.913	1.913				
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Dividenden und Kaufpreiszahlungen	32.844				32.844	
	151.617	12.530	7.107	14.364	116.292	6.170

in T€	Buchwert 31.12.2015	Cashflows				
		bis zu 1 Monat	von 1 bis 3 Monate	von 3 Monaten bis zu 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	83.437	9	167	444	76.679	6.138
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.371	8.080	3.131	160		
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4.287	2.138		1.776	373	
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Dividenden und Kaufpreiszahlungen	13.936				13.936	
	113.031	10.227	3.298	2.380	90.988	6.138

Die vorgehaltene Liquidität, die Kreditlinien sowie der laufende operative Cashflow geben dem GFT Konzern eine ausreichende Flexibilität, um den Refinanzierungsbedarf des Konzerns zu decken. Es besteht eine Risikokonzentration hinsichtlich des Liquiditätsabflusses in der Zeit zwischen einem Jahr bis zu fünf Jahren nach dem Bilanzstichtag. Der Geldabfluss resultiert im Wesentlichen aus auslaufenden Bankdarlehen. Der Gesamtbetrag der in diesem Zeitraum abfließenden Liquidität beläuft sich auf 116,29 Mio. €. Die Ermittlung erfolgt auf Basis des Liquiditätsmanagements. Die am 27. November 2013 abgeschlossenen Schuldscheindarlehensverträge über 25,00 Mio. €, der am 21. Juli 2015 abgeschlossene Konsortialkreditvertrag über insgesamt 80,00 Mio. €, sowie ein am 1. Februar 2016

abgeschlossener und am 21. Oktober 2016 nochmals erhöhte bilateraler Rahmenkreditvertrag in Höhe von 10,00 Mio. € enthalten verschiedene Bedingungen, deren Nichteinhaltung eine vorzeitige Fälligkeit herbeiführen können. Die Kreditnebenbedingungen wurden zu jedem Zeitpunkt eingehalten. Den Zinsänderungsrisiken der variabel verzinsten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten begegnet der GFT Konzern durch Zinssicherung, dabei wurde ein Zinscap über 40,00 Mio. € abgeschlossen und eine bilanzielle Sicherungsbeziehung als Cashflow-Hedge eingebunden.

Struktur des Derivats zur Zinssicherung

Zinscap	40.000 T€
Laufzeit	5 Jahre
Zinsobergrenze	1,00%
Referenzzins	Euribor – 3 Monate

Bei dem gesicherten Grundgeschäft handelt es sich um Cashflows aufgrund von Zinszahlungen auf Basis des Euribors – 3 Monate – aus einem variabel verzinslichen Darlehen in Höhe von 40,00 Mio. € (Konsortialkredit). Als gesichertes Risiko wird der negative Cashflow in Form der Veränderung der Zinszahlungen aufgrund eines Anstiegs des Zinsniveaus des Euribors – 3 Monate – über das durch den Strike des Zinscaps bestimmten Werts von 1,00% hinaus designiert. Als Sicherungsinstrument wird gemäß IAS 39.74(a) der Zinscap in Höhe der Veränderung seines intrinsischen Wertes designiert, die Veränderung des Zeitwerts in Höhe von –153 T€ (2015: –149 T€) wird bei der Effektivitätsmessung nicht berücksichtigt und direkt ergebniswirksam gebucht. Der Marktwert des Zinscaps beträgt zum 31. Dezember 2016 68 T€ und stellt sich wie folgt dar:

Marktwert des Zinscaps

in T€	Nominal		Marktwert	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Zinscap	40.000	40.000	68	221

Die Bewertung erfolgt durch die beteiligten Finanzinstitute auf Basis von Marktdaten am Bewertungsstichtag und unter Verwendung allgemein anerkannter Bewertungsmodelle.

Eine Veränderung von 100 Basispunkten (Bp) der Zinssätze zum Abschlussstichtag hätte das Eigenkapital und den Gewinn oder Verlust mit den folgenden Beträgen erhöht bzw. vermindert:

Sensitivität der Zahlungsströme

in T€	Ergebniswirksam (GuV)		Ergebnisneutral (EK)	
	Erhöhung 100 Bp	Verminderung 100 Bp	Erhöhung 100 Bp	Verminderung 100 Bp
Zinscap 31. Dezember 2015	183	-129	270	0
Zinscap 31. Dezember 2016	158	-39	0	0

Zum Stichtag ergeben sich keine Ineffektivitäten, da der innere Wert des Derivats 0 T€ beträgt (2015: 0 T€).

Marktrisiko

Unter Marktrisiko wird das Risiko verstanden, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflow eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwankt. Zum Marktrisiko zählen die drei Risikotypen Wechselkursrisiko, Zinsrisiko und sonstige Preisrisiken (zum Beispiel Aktienkursrisiken). Marktrisiken können einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Der GFT Konzern steuert und überwacht Marktrisiken vorwiegend über seine operativen Geschäfts- und Finanzierungstätigkeiten sowie, falls im Einzelfall geeignet und sinnvoll, über den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Der Konzern beurteilt diese Risiken regelmäßig, indem Änderungen ökonomischer Schlüsselindikatoren sowie Marktinformationen verfolgt werden.

Aus der internationalen Ausrichtung des GFT Konzerns folgt, dass der GFT Konzern auch Wechselkursrisiken unterliegt. Wechselkursrisiken treten bei Finanzinstrumenten auf, die auf eine fremde Währung lauten, das heißt auf eine andere Währung als die funktionale Währung, in der sie bewertet werden. Finanzinstrumente in funktionaler Währung sowie nicht monetäre Posten weisen kein Wechselkursrisiko auf.

Das Wechselkursrisiko des GFT Konzerns aus der operativen Geschäftstätigkeit wird aus folgenden Gründen als moderat eingestuft:

- Die Umsatzerlöse des GFT Konzerns werden überwiegend in Euro getätigt (2016 zu ca. 68%, 2015 zu ca. 67%), der jeweils die funktionale Währung der fakturierenden Gesellschaft ist. Dies betrifft neben den Kunden in der Eurozone auch Umsätze mit Kunden in Großbritannien, Brasilien und den USA.
- Die Umsätze mit Kunden in der Schweiz (entsprechen ca. 3% der Gesamtumsätze; 2015: 3%) werden in der Regel in Schweizer Franken fakturiert, der die funktionale Währung der Schweizer Landesgesellschaften ist, so dass hieraus ebenfalls kein Wechselkursrisiko resultiert.
- Die Umsätze mit Kunden in Großbritannien (entsprechen ca. 36% der Gesamtumsätze; 2015: 43%) werden in britischen Pfund (19%, 2015: 23%) und Euro (17%, 2015: 20%) fakturiert. Die funktionale Währung der GFT UK Limited ist der Euro, die funktionale Währung der GFT Financial Limited ist das britische Pfund.
- Die Umsätze mit Kunden in den USA (entsprechen ca. 10% der Gesamtumsätze; 2015: 10%) wurden zu 5% (2015: 4%) in US-Dollar fakturiert, der die funktionale Währung einer der US-amerikanischen Landesgesellschaften ist, sowie zu 5% (2015: 6%) in Euro, so dass hieraus lediglich ein marginales Wechselkursrisiko resultiert.
- Die Umsätze mit Kunden in Brasilien (entsprechen ca. 4% der Gesamtumsätze; 2015: 2%) werden in brasilianischen Real fakturiert, der die funktionale Währung der brasilianischen Landesgesellschaft ist, so dass hieraus kein Wechselkursrisiko resultiert.

- Die Umsätze mit Kunden in Mexiko (entsprechen ca. 2% der Gesamtumsätze) werden in mexikanischen Peso fakturiert, der die funktionale Währung der mexikanischen Gesellschaften ist, wodurch ebenfalls kein Wechselkursrisiko resultiert.

Die Beschaffungen des GFT Konzerns (im Wesentlichen Fremdleistungen, Personal) erfolgen ebenfalls fast ausschließlich in der funktionalen Währung der jeweils beschaffenden Gesellschaft (in der Praxis überwiegend Euro).

Effekte aus der Währungsumrechnung können sich auch im Rahmen der Konsolidierung aus der Umrechnung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung von Tochterunternehmen ergeben, deren funktionale Währung nicht der Euro ist. Dies sind zum Beispiel Unternehmen mit den Währungen Britischem Pfund, US Dollar, Schweizer Franken, brasilianischem Real, polnischem Zloty, kanadischem Dollar, mexikanischem Peso, Costa Rica Colon und dem peruanischen Sol. Diese erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Währungsumrechnungseffekte sind zum 31. Dezember 2016 um 6.462 T€ gesunken. Dies war im Geschäftsjahr 2016 insbesondere auf die Entwicklung, des Britischen Pfund zurückzuführen. Das Risiko für den GFT Konzern besteht darin, dass bei einem Ausscheiden von Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis die betreffende Währungsumrechnungsdifferenz erfolgswirksam aufgelöst wird.

Währungen, die ein signifikantes Risiko für den Konzern darstellen, liegen nicht vor. Im Geschäftsjahr 2016 wurden Wechselkursabsicherungen lediglich zwischen dem Britischen Pfund und dem Polnischen Zloty mittels derivativen Instrumenten unterjährig vorgenommen. Für diese Wechselkursabsicherungen gruppeninterner Zahlungen in Polnischen Zloty zwischen der GFT Financial Ltd. und der GFT Poland Sp. z.o.o kamen ausschließlich strukturierte synthetische Devisentermingeschäfte zum Einsatz.

Zinsrisiko

Zinsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken. Bei den finanziellen Vermögenswerten sieht der GFT Konzern bei den ganz überwiegend kurzfristig fälligen und unverzinslichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten kein Risiko aus Zinsänderungen. Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten besteht das Risiko, dass ein niedrigerer Marktzinssatz zu geringeren Zinserträgen führt; eine Absenkung des Marktzinssatzes um einen Prozentpunkt würde hier zu einem Absinken der Zinserträge um 40 T€ führen. Auch die zum Teil variabel verzinslichen Wertpapiere (Schuldtitel) unterliegen einem Zinsrisiko, das sich sowohl im beizulegenden Zeitwert als auch in der Höhe der Zinserträge niederschlägt. Variabel verzinsliche originäre finanzielle Verbindlichkeiten ohne Absicherung bestehen in Höhe von 41.000 T€. Eine Erhöhung des Zinssatzes um einen Prozentpunkt würde zu einer Erhöhung des Zinsaufwands in Höhe von 410 T€ führen. Die Absicherung des Zinsrisikos war bis 2016 nicht notwendig und wurde auch nicht vorgenommen.

Für die nicht revolvingende Tranche des in 2015 in Anspruch genommen Konsortialkredits in Höhe von 40.000 T€ wurde mittels Zinsoptionen eine Absicherung des Zinsrisikos in Form einer Zinsobergrenze vorgenommen. Das maximale Zinsänderungsrisiko gegenüber der aktuellen Stichtagsverzinsung beträgt 1% und würde zu einer Erhöhung des Zinsaufwandes in Höhe von 400 T€ führen. Da der GFT Konzern keine Anteile an börsennotierten Aktiengesellschaften hält und auch andere Finanzinstrumente nicht von Aktienkursen oder Aktienkursindizes abhängen, besteht kein Aktienkursrisiko.

5.6 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

Künftige Leasingverpflichtungen

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Verpflichtungen aus befristeten Miet-, Leasing- und Lizenzverträgen zu Nominalwerten		
fällig im Folgejahr	7.268	5.820
fällig in 2 bis 4 Jahren	16.724	14.629
fällig in 5 oder mehr Jahren (ohne unbefristete Verpflichtungen)	17.528	15.594
	41.520	36.043
Jährliche Verpflichtungen aus unbefristeten Mietverträgen	2.039	457

Die Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen, die in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst sind, betragen 8.130 T€ (2015: 9.284 T€). Sämtliche Miet- und Leasingverträge des GFT Konzerns sind von ihrem wirtschaftlichen Inhalt her als Operating-Leasingverhältnisse zu qualifizieren, so dass die Leasinggegenstände nicht dem Leasingnehmer GFT Konzern, sondern den Leasinggebern zuzurechnen sind. Es handelt sich ganz überwiegend um Mietverträge für die Geschäftsräume sowie ferner um Leasingverträge für Fahrzeuge und Büromaschinen. Die Mietverträge für Gebäude sind in der Regel über eine feste Grundmietzeit abgeschlossen und hatten zum 31. Dezember 2016 Restlaufzeiten von bis zu 15 Jahren. Die Operating-Leasingverträge für Fahrzeuge und Büromaschinen haben Gesamtlaufzeiten zwischen drei und sieben Jahren. Die Verträge enden in der Regel automatisch nach Ablauf der Vertragslaufzeit. Das Bestellobligo für immaterielle Vermögenswerte betrug zum 31. Dezember 2016 0 T€ (2015: 0 T€). Für Sachanlagen betrug das Bestellobligo 92 T€ (2015: 338 T€).

5.7 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Organmitglieder

Nahestehende Personen aus dem Kreis der Aktionäre, die vor dem Börsengang im Juni 1999 die Anteile an der Gesellschaft hielten, sind Ulrich Dietz, Vorsitzender der geschäftsführenden Direktoren sowie Maria Dietz, Mitglied des Verwaltungsrats. Ulrich Dietz und Maria Dietz haben der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihnen am 1. April 2002 29,9% bzw. 9,7% der Stimmrechte an der GFT Technologies SE zustehen. Ulrich Dietz hält zum 31. Dezember 2016 26,3% (2015: 26,2%), Maria Dietz, 9,7% (2015: 9,7%) der GFT Aktien. Neben den bestehenden Dienstverhältnissen mit den genannten Personen (mit Frau Maria Dietz besteht seit dem 23. Juni 2015 kein Dienstverhältnis) bestanden im Geschäftsjahr 2016 ebenso wie in 2015 keine weiteren Beziehungen oder Geschäfte.

Von der Kanzlei Hennerkes, Kirchdörfer & Lorz, deren Partner Professor Dr. Andreas Wiedemann (Mitglied des Verwaltungsrats) ist, wurden im Jahr 2016 Rechts- und Beratungsleistungen in Höhe von 17 T€ (2015: 60 T€) bezogen. Zum 31. Dezember 2016 enthalten die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Verbindlichkeiten gegenüber der Kanzlei Hennerkes, Kirchdörfer & Lorz in Höhe von 0 T€ (2015: 0 T€).

Weitere Geschäftsbeziehungen mit Mitgliedern des Verwaltungsrats bestanden nicht. Weitere Vorteile bzw. Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden an Mitglieder des Verwaltungsrats nicht gewährt.

Vergütung des Verwaltungsrats

Keinem Mitglied des Verwaltungsrats wurde ein Kredit oder Vorschuss von der Gesellschaft oder einem verbundenen Unternehmen gewährt.

Der erfolgswirksam erfasste Aufwand für die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats setzt sich wie folgt zusammen:

Bezüge des Verwaltungsrats

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Fixe Vergütungskomponente	1.268	1.203
Kurzfristige variable Vergütungskomponente	744	1.183
Langfristige variable Vergütungskomponente	420	497
Summe	2.432	2.883

Die Vorjahreszahlen beinhalten auch den bis zur Umwandlung der Gesellschaft in eine SE bestehenden Vorstand.

Die Gesamtbezüge des Vorstands bzw. der geschäftsführenden Direktoren des Verwaltungsrats beliefen sich für das Geschäftsjahr 2016 auf 2.217 T€ (2015: 2.859 T€).

Die Gesamtbezüge des Verwaltungsrats ohne die geschäftsführenden Direktoren beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf 215 T€. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2015 betragen 65 T€, die Gesamtbezüge des Verwaltungsrats ohne geschäftsführende Direktoren beliefen sich im Vorjahr auf 24 T€.

Zur Zusammensetzung der nahestehenden Personen des Verwaltungsrats und der geschäftsführenden Direktoren verweisen wir auf den nachfolgenden Abschnitt „Organe des Mutterunternehmens“, hinsichtlich deren detaillierter Vergütung verweisen wir auf den im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen Vergütungsbericht.

Assoziierte Unternehmen

Seit dem 1. März 2008 ist die eQuadriga Software Private Limited, Trichy, Indien, (vormals GFT Technologies (India) Private Limited) ein nahestehendes Unternehmen des GFT Konzerns (assoziiertes Unternehmen seit 1. März 2008, davor vollkonsolidiert). Beziehungen zur eQuadriga Software Private Limited bestehen seit 1. März 2008 hauptsächlich im Rahmen von Leistungsbeziehungen (vor allem Bezug von IT-Beratungs- und Programmierleistungen). Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2016 von der eQuadriga Software Private Limited Leistungen in Höhe von 5 T€ (2015: 38 T€) bezogen; die Leistungen wurden zu marktüblichen Bedingungen abgerechnet. Zum 31. Dezember 2016 enthalten die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Verbindlichkeiten gegenüber der eQuadriga Software Private Limited in Höhe von 0 T€ (2015: 3 T€).

Seit dem 3. August 2015 ist die Parkpocket GmbH ein nahestehendes Unternehmen des GFT Konzerns. Zwischen dem GFT Konzern und der Parkpocket GmbH fand im Geschäftsjahr 2016 kein Leistungsaustausch statt.

5.8 Organe des Mutterunternehmens

Verwaltungsrat

Dr. Paul Lerbinger

- Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der HSH Nordbank AG, Hamburg, Deutschland

Externe Mandate:

MainFirst Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt/Main, Deutschland (Mitglied des Aufsichtsrats), bis 23. März 2016
 Minimax Management GmbH, Bad Oldesloe, Deutschland (Mitglied des Aufsichtsrats), seit 12. April 2016

Ulrich Dietz

- Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Vorsitzender der geschäftsführenden Direktoren, Chief Executive Officer (CEO)
- Verantwortlich für die Zentralbereiche Strategie, Marketing, Kommunikation, Investor Relations und Interne IT

Externe Mandate:

Deutsche Bank AG, Stuttgart, Deutschland (Beirat)
 Unternehmerbeirat Baden-Württemberg International, Stuttgart, Deutschland (Vorsitz)

Dr. Ing. Andreas Berezcky

- Mitglied des Verwaltungsrats
- Produktionsdirektor Zweites Deutsches Fernsehen, Mainz, Deutschland

Externes Mandat:

Software AG, Darmstadt, Deutschland (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Maria Dietz

- Mitglied des Verwaltungsrats
- ehemalige Leiterin Einkauf des GFT Konzerns

Marika Lulay

- Mitglied des Verwaltungsrats
- Geschäftsführende Direktorin, Chief Operating Officer (COO)
- Verantwortlich für die Geschäftsbereiche *Americas & UK* sowie *Continental Europe*

Externes Mandat:

Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, Deutschland (Mitglied des Aufsichtsrats), seit 9. Juni 2016

Dr. Jochen Ruetz

- Mitglied des Verwaltungsrats
- Geschäftsführender Direktor, Chief Financial Officer (CFO)
- Verantwortlich für die Zentralbereiche Finanzen, Controlling, Personalwesen, Interne Revision, Recht und Einkauf

Externes Mandat:

G. Elsingerhorst Handelsgesellschaft mbH, Bocholt Deutschland (Mitglied des Aufsichtsrats)

Prof. Dr. Andreas Wiedemann

- Mitglied des Verwaltungsrats
- Partner bei Sozität Hennerkes, Kirchdörfer & Lorz, Stuttgart, Deutschland

Externe Mandate:

Jowat SE, Detmold (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
 Bree Collection GmbH, Isernhagen (stellvertretender Vorsitzender des Beirats)
 C. Josef Lamy GmbH, Heidelberg (stellvertretender Vorsitzender des Beirats)
 Franz Schneider Brakel GmbH & Co. KG, Brakel (stellvertretender Vorsitzender des Beirats)
 equinet Bank AG, Frankfurt (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
 Büchi Erbenholding AG, Flawil, Schweiz (Präsident des Verwaltungsrats), seit 22. Dezember 2016
 KU Kreatives Unternehmertum gGmbH, München, Deutschland (Vorsitzender des Beirats), seit 29. Januar 2016

Geschäftsführende Direktoren

Ulrich Dietz

- Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Vorsitzender der Geschäftsführenden Direktoren, CEO
- Verantwortlich für die Zentralbereiche Strategie, Marketing, Kommunikation, Investor Relations und Interne IT

Externe Mandate:

Deutsche Bank AG, Stuttgart, Deutschland (Beirat)
Unternehmerbeirat Baden-Württemberg International,
Stuttgart, Deutschland (Vorsitz)

Marika Lulay

- Mitglied des Verwaltungsrats
- Geschäftsführende Direktorin, COO
- Verantwortlich für die Geschäftsbereiche *Americas & UK* sowie *Continental Europe*

Externes Mandat:

Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, Deutschland
(Mitglied des Aufsichtsrats), seit 9. Juni 2016

Dr. Jochen Ruetz

- Mitglied des Verwaltungsrats
- Geschäftsführender Direktor, CFO
- Verantwortlich für die Zentralbereiche Finanzen, Controlling, Personalwesen, Interne Revision, Recht und Einkauf

Externes Mandat:

G. Elsinghorst Handelsgesellschaft mbH, Bocholt, Deutschland
(Mitglied des Aufsichtsrats)

5.9 Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2016 wurden im Durchschnitt 4.562 und im Vorjahr 3.737 Angestellte beschäftigt (Zusatzangabe nach §315a HGB).

Mitarbeiter nach Ländern

	31.12.2016	31.12.2015
Deutschland	328	274
Brasilien	687	372
Großbritannien	240	223
Schweiz	50	42
Spanien	1.902	1.698
Italien	540	464
USA	74	74
Kanada	11	11
Costa Rica	87	45
Polen	533	450
Mexiko	110	84
Durchschnittlich Beschäftigte	4.562	3.737

Zum Jahresende betrug die Anzahl der Mitarbeiter 5.031 (2015: 4.050).

5.10 Honorar des Abschlussprüfers

Honorar des Abschlussprüfers

in T€	31.12.2016	31.12.2015
Abschlussprüfungsleistungen	230,8	237,0
davon für Vorjahre	65,6	36,2
Andere Bestätigungsleistungen	30,6	43,8
Steuerberatungsleistungen	129,7	228,3
Sonstige Leistungen	12,2	10,1
Stand zum 31. Dezember	403,3	519,2

5.11 Inanspruchnahme von Aufstellungs- und Offenlegungserleichterungen

Mit Einbeziehung in den Konzernabschluss der GFT Technologies SE, Stuttgart, wurde bei den folgenden vollkonsolidierten verbundenen deutschen Unternehmen von der Regelung des §264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

- GFT Innovations GmbH, Stuttgart
- GFT Real Estate GmbH, Stuttgart
- SW34 Gastro GmbH, Stuttgart
- GFT Invest GmbH, Stuttgart

5.12 Angaben gemäß §160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Nach §21 Abs. 1 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) hat jeder Aktionär, der die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 oder 75% der Stimmrechte einer börsennotierten Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) unverzüglich, spätestens jedoch innerhalb von vier Handeltagen, mitzuteilen. Nach §21 Abs. 1a WpHG hat derjenige, dem im Zeitpunkt der erstmaligen Zulassung der Aktien zum Handel an einem organisierten Markt 3% oder mehr der Stimmrechte an der Gesellschaft zustehen eine entsprechende Mitteilung zu machen.

Der GFT Technologies SE wurden folgende zum 31. Dezember 2016 bestehende Beteiligungen nach §21 WpHG mitgeteilt:

Die FIL Limited, Hamilton, Bermuda, hat am 21. April 2016 nach §21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GFT Technologies SE am 19. April 2016 die Schwelle von 3% überschritten hat und zu diesem Tag 3,04% (das entspricht 799.084 von insgesamt 26.325.946 Stimmrechten) beträgt. Davon sind der FIL Limited 3,04% (799.084 Stimmrechte) nach §22 WpHG zuzurechnen.

Die Fidelity Funds SICAV, Luxemburg, Luxemburg, hat am 21. April 2016 nach §21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GFT Technologies SE am 19. April 2016 die Schwelle von 3% überschritten hat und zu diesem Tag 3,04% (das entspricht 799.084 von insgesamt 26.325.946 Stimmrechten) beträgt.

Dr. Markus Kerber, Deutschland, hat am 24. Juni 2015 nach §21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der GFT Technologies Aktiengesellschaft (jetzt: GFT Technologies SE) am 22. Juni 2015 die Schwelle von 5% unterschritten hat und zu diesem Tag 4,99998% (das entspricht 1.316.293 von insgesamt 26.325.946 Stimmrechten) beträgt. Davon sind Dr. Markus Kerber 0,00618% (1.629 Stimmrechte) nach §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Ulrich Dietz, Deutschland, hat am 3. April 2002 gemäß §41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihm am 1. April 2002 29,94% der Stimmrechte an der GFT Technologies Aktiengesellschaft (jetzt: GFT Technologies SE) zustehen.

Maria Dietz, Deutschland, hat am 3. April 2002 gemäß §41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 9,67% der Stimmrechte an der GFT Technologies Aktiengesellschaft (jetzt: GFT Technologies SE) zustehen.

Alle der GFT Technologies SE zugegangenen Mitteilungen nach §21 WpHG sind auch auf der Internetseite der Gesellschaft und auf der Internetseite www.dgap.de der EQS Group AG verfügbar.

5.13 Abgabe der Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach §161 AktG

(Zusatzangabe nach §315a HGB)

Am 5. Dezember 2016 hat der Verwaltungsrat die aktualisierte Entsprechenserklärung nach §161 AktG abgegeben. Diese ist seit dem 6. Dezember 2016 auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

<http://www.gft.com/de/de/index/unternehmen/investor-relations/corporate-governance/compliance-statements/>

Stuttgart, den 22. März 2017

GFT Technologies SE
Die geschäftsführenden Direktoren



Ulrich Dietz
CEO



Marika Lulay
COO



Dr. Jochen Ruetz
CFO

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der GFT Technologies SE zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Stuttgart, den 22. März 2017

GFT Technologies SE
Die geschäftsführenden Direktoren



Ulrich Dietz
CEO



Marika Lulay
COO



Dr. Jochen Ruetz
CFO

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der GFT Technologies SE, Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzernkapitalflussrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang – sowie den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasster Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der geschäftsführenden Direktoren der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach §317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der geschäftsführenden Direktoren sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 22. März 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Schwebler
Wirtschaftsprüfer

gez. Bauer
Wirtschaftsprüfer

Jahresabschluss der GFT Technologies SE (HGB) – Auszug

132 **Bilanz**

134 **Gewinn- und Verlustrechnung**

Der vollständige Jahresabschluss der GFT Technologies SE (HGB) ist unter <http://www.gft.com/de/de/index/unternehmen/investor-relations/finanznachrichten/finanzberichte> verfügbar.

Bilanz nach HGB

zum 31. Dezember 2016, GFT Technologies SE

Aktiva

in €	31.12.2016	31.12.2015
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.001.996,00	892.243,00
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.926.788,29	2.990.180,02
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	458.709,05
	3.926.788,29	3.448.889,07
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	37.625.832,03	38.578.366,53
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	66.659.206,18	66.174.059,40
3. Beteiligungen	86.697,86	86.697,86
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	123.059,81
	104.371.736,07	104.962.183,60
	109.300.520,36	109.303.315,67
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Unfertige Leistungen	3.605.593,18	13.837.425,08
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.067.179,41	5.842.766,21
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	40.571.188,25	30.208.883,82
3. Sonstige Vermögensgegenstände	997.770,44	2.293.027,27
	59.636.138,10	38.344.677,30
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	13.638.314,05	7.766.050,26
	76.880.045,33	59.948.152,64
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.689.766,07	1.833.557,45
	188.870.331,76	171.085.025,76

Passiva

in €	31.12.2016	31.12.2015
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	26.325.946,00	26.325.946,00
Bedingtes Kapital 10.000.000,00 € (2015: 10.000.000,00 €)		
II. Kapitalrücklage	2.745.042,36	2.745.042,36
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	22.149.591,97	22.149.591,97
IV. Bilanzgewinn	10.226.480,52	9.781.757,80
	61.447.060,85	61.002.338,13
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	825.489,00	829.872,00
2. Sonstige Rückstellungen	9.548.215,45	11.317.741,93
	10.373.704,45	12.147.613,93
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	97.000.000,00	75.000.000,00
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5.247.397,53	13.033.131,94
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.756.536,12	2.739.455,52
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10.762.916,22	5.860.360,98
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	3.000,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten	1.282.716,59	1.299.125,26
	117.049.566,46	97.935.073,70
	188.870.331,76	171.085.025,76

Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016, GFT Technologies SE

in €	2016	2015
1. Umsatzerlöse	83.633.229,95	39.263.777,90
2. Verminderung (2015: Erhöhung) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-10.231.831,90	4.652.490,77
3. Sonstige betriebliche Erträge	6.838.414,13	24.433.466,80
4. Gesamtleistung	80.239.812,18	68.349.735,47
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-/Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	0,00	21,37
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	32.165.894,64	22.750.127,06
	32.165.894,64	22.750.148,43
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	24.539.478,28	25.064.698,16
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.260.741,54	3.160.332,21
	27.800.219,82	28.225.030,37
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.107.459,27	875.195,64
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	19.205.646,96	20.408.050,56
9. Aufwendungen (2015: Erträge) aus Ergebnisabführungsverträgen	-1.865.065,27	192.322,49
10. Erträge aus von Organgesellschaften abgeführten Steuerumlagen	0,00	87.548,30
11. Erträge aus Beteiligungen	10.645.732,38	8.295.991,58
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.639.612,64	1.918.150,89
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	624.454,96	415.357,70
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	986.734,99	0,00
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.666.978,10	1.574.677,75
16. Finanzergebnis	8.391.021,62	9.334.693,21
17. Ergebnis vor Steuern	8.351.613,11	5.426.003,68
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	4.086,91
19. Ergebnis nach Steuern	8.351.613,11	5.421.916,77
20. Sonstige Steuern	9.106,59	6.335,74
21. Jahresüberschuss	8.342.506,52	5.415.581,03
22. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.883.974,00	4.366.176,77
23. Bilanzgewinn	10.226.480,52	9.781.757,80

Finanzkalender 2017

11. Mai 2017	31. Mai 2017	10. August 2017	9. November 2017
Veröffentlichung Quartalsmitteilung zum 31. März 2017	Hauptversammlung	Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2017	Veröffentlichung Quartalsmitteilung zum 30. September 2017

Service

Weitere Informationen

Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an, wenn Sie Fragen haben. Unser Investor-Relations-Team beantwortet sie Ihnen gerne. Oder besuchen Sie uns im Internet unter www.gft.com/ir. Dort finden Sie weitere Informationen zu unserem Unternehmen und der Aktie der GFT Technologies SE.

Der Geschäftsbericht 2016 liegt auch in englischer Sprache vor. Die Online-Versionen des deutschen und englischen Geschäftsberichts sind im Internet unter www.gft.com/ir verfügbar.

Copyright 2017: GFT Technologies SE, Stuttgart

Kontakt

GFT Technologies SE
Investor Relations
Jutta Stolp
Schelmenwasenstraße 34
70567 Stuttgart
Deutschland

T +49 711 62042-591
F +49 711 62042-301

ir@gft.com

Impressum

Konzeption
GFT Technologies SE, Stuttgart
www.gft.com

Text
GFT Technologies SE, Stuttgart
www.gft.com

Konzept, Design und Satz
sam waikiki, Hamburg
www.samwaikiki.de

Fotografie
Ailine Liefeld
Seite 7 (Dr. Paul Lerbinger): Michael Dannenmann
Seite 29 (new.New Festival): Sven Hagolani

